[illegible]

9
3-d
23

Ex Bibliotheca
majori Coll. Rom.
Societ. Jesu

BIBLIOTECA NAZIONALE VITTORIO EMANUELE
9
6 B
45

6/42-24

Fundamentum fidei catholicae

Grund des Catholiſchen glaubens.

Mit anzaygung vnd außfürung/der rechten/waren/ vnd Chriſtlichen vrſachen/warumb ein menſch keiner Sect/ſonder der vralten/Römiſchen/Apoſtoliſchen Kirchen/ſoll anhangen.

BIBLIOTECA NAZ. VITTORIO EMANUELE ROMA

Das erſte Capitel.

Wölches lehret/Wa die Catholiſche kirch zůfinden ſey.

BIBLIOTECA NAZ. VITTORIO EMANUELE ROMA

DJeweil wir in vnſerem Chriſtlichen/Apoſtoliſchen glauben/ bey wölchem wir im leben vnd tod beſtändigklich zůuerharren/ in vnſer H. Tauff geſchworen/

geſchworen/ außtruckenlich bekeñen/ ein heilige/Catholiſche oder allgemeyne Kirchen/die da allzeit vnder allerlay Creütz/anfechtung/vnnd verfolgũng/ beſtanden iſt / vnd an allen orten vñ enden der gantzen weyten welt/ in einigkeyt des Geiſts/des glaubens/ der lehr/vnd lebens verſamlet wordẽ/ ſo kan noch mag kein andere Kirch die allermaſſen alſo geſtalt/oder qualificiert/dargethon oder augenſcheinlicher gewiſen werden/dañ die Römiſche/ Dann nach dem Chriſtus ſeine Junger/in die gantze welt/ zů Predigen bůß vnnd vergebung der ſünden/ außgeſchickt / iſt diſe vnder allerlay Tyranney vnnd Blůtuergieſſen gewachſen vnnd beſtanden/ hat auch einerlay gmeynſchafft der Sacrament/ ein hoffnung zům ewigen leben/ ein Brůderliche lieb behalten / vñ wie S. Paulus d H. Apoſtel ſelbſt bezeügt/ wirdt der Römiſchen Kirchen glaub aller welt verkündigt.

Bey der Römiſchẽ Kirchen iſt die rechte Chriſtenhait.

Rom. 1

Daher Auguſtinus ſagt/ die Kirch wirdt auff Griechiſch Catholica genannt/ weil ſie durch den gantzen Erdenkrayß außgebraytet iſt/ vñ nach dē wort vnſers Herrn Jeſu Chriſti nicht kan verborgē ſein/ deßhalbē deñ yedermann dieſelbig darbey erkennen ſoll/ Deñ des Donati des Ketzers tail oder hauffen/ ſo in Aphrica allein iſt/ ſchändet die Chriſtenhait in ð gantzē welt.

Aug. Epi. 170. ad Seuerinũ. Math. 5.

Vnnd an einem andern ort; Man nennt Catholiſch/ was in der gantzen welt außgebraytet iſt/ deñ der widerſpänſtigen Ketzer verſamlung/ werden nicht Catholiſch genennt/ weil ſie nur an einē ort/ oð in einē Land ſein. Diſe aber iſt augenſcheinlich mit der Herrligkait des einigē glaubens/ von aufgang ð Sonnē biß zů nydergang.

Ser. 131. et 181. de tempore.

NOTA. Ob der Secten verſamlung Catholiſch ſey.

Wer wolt dañ wider das gelübdt/ ſo er Chriſto in der H. Tauff gethon/ wiſſentlich handlen/ vnnd vil lieber ſeynewen/ vneinigen verſamblungen an-

hangen/ ſo in einem winckel/ ort oder Land/ newlich auffkomen/ dann ſich
Rom.1. mit der Römiſchen / Apoſtoliſchen Kirchen/ wölcher glaub in der gantzē welt verkündiget wirdt / vereinigen?

Das ander Capitel.

Wölches ſagt/ das alle h. Marterer ſich zů der Römiſchen Kirchen gehalten/ vnnd für die Braut Chriſti erkannt.

Es iſt auch offenbar/ das alle H. vnnd thewre Marterer/ ſo vmb der waren Chriſtlichen Religion/ leib vñ leben/ in die ſchantz geſchlagen / vnnd jhr blůt vergoſſen/ ſich zů der Römiſchen Kirchen bekannt / vnnd dieſelbige für die rechte Sponß Chriſti gehalten.

Iren. lib. 3 cap. 3. Iræneus des H. Polycarpi Schůler/ ſo vnder dem Kayſer Seuero getödt/ ſagt/ Deütlich: Zů Rom iſt die gröſte/ älteſte/

ältiſte/ vnd über all bekannte Kirch/ von den zwayen Apoſteln Petro vnnd Paulo gegründet vnd geſetzt/ mit wölcher / von wegen des hohen gewalts von nöthen iſt / das alle Kirchen/ da nur glaubige ſein/ überein ſtimmen.

Cyprianus, der 259. jar nach Chriſti geburt geköpfft / beweißt/ das allein in diſer Kirch/ die rechte lehre ſey/ wider den Ketzer Nouatianum mit denen worten: Es iſt ein einige Kirch/ wölche einig/ innwendig iſt/ außwendig kan ſie nicht ſein/ dañ wann ſie bey dem Nouatiano iſt / ſo iſt ſie bey dem Cornelio nit geweßt / iſt ſie aber beym Cornelio dem Bapſt geweßt/ wölcher ordenlicher weiß dem Biſchof Fabiano ſuccediert hat/ ſo wirt Nouatianus zů Kirchen nicht gehören. *Cyprianus ad Magnũ.*

Vñ anderſtwa ſchreibt er zům Cornelio, der zů ſeiner zeit Bapſt zů Rom war/ Wir habẽ alle die/ ſo in frembde Land ſchiffeten/ vermant/ das ſie die

Römiſche kirch für ein műter vñ wurtzel der Catholiſchē kirchē erkenneten.

Nauclerus Vol. 2. Chronogra. gener. 11.

Es bezeügen auch die Hiſtorien/ weñ man von S. Peter dem H. Apoſtel/ vñ erſten Römiſchen Bapſt anfängt zůzölen / biß auff Sylueſtrum, ſo nach Chriſti geburt 314. Jhar zůr zeyt des Kayſers Conſtantini gelebt/ das alle Bäpſt / Marterer worden ſein/ vnd beſtändigklich vmb Chriſti/ vnd ſeines worts willen/ allerlay verfolgung/ marter/ peyn vnd zeytlichen tod gelitten/ vnnd durch hilff des hailigen Gaiſts außgeſtanden haben.

Da frag nun ein yedlicher ſein aigē gewiſſen / ob er / als ein Chriſt/ nicht diſer H. Marterer/ Gott vnd Kirch/ lieber wölle annemen/ vñ ſich derſelbē vnderwerffen/ dañ ander newen verſamlungē/ bey wölchē keine warhafftige Chriſtliche Marterer gweßt/ ſo mit jrem blůt diſes/ was ſie gelehrt vñ fürbracht bekräfftigt/ vñ nach jrem todt

mit

mit groſſen wunderwerckē/ſo bey jren gräbern geſchehen/beſtättigt hetten.

Das Dritt Capitel.

In wölchem zů leſen/wie alle hailige vnd Chriſtliche Lehrer ſich zůr Römiſchen Kirchen gehalten.

Es habē auch alle H. alte erleüchte Lehrer/ſo Chriſtus der Herr nach ſeiner Himelfart der Chriſtenhait von der rechtē hand des Vatters geſandt/vñ wölche ein heilig vnd Göttlich leben gefürt/auch ſeligklich geſtorben/dieſelbe für die rechte Kirchen geehrt vnd angenommen.

Hieronymus,ſo 383.jar nach Chriſti geburt gelebt/ſchreibt alſo gen Rom zů Bäpſtlicher Heiligkait/Jch folge nyemandt fürnemlich/dañ Chriſto/weñ ich mich mit deiner heiligkait/dz iſt dem ſtůl Petri vereinige/vnd zů jm halte/auff wölchē felß waiß ich dz die Kirch erbawt iſt/wer auſſerhalb diſes hauß dz Oſterlämblein eſſen wirt/der iſt Gottloß. *Ad Damaſum Papam.*

Auguſtinus, ſo zůuor eh er Catho-
liſch worden / inn der Manicheer Ke-
tzerey geſteckt / hat diſe auch für den
Tom. 7. in Pſal. Contra partem Donat. Auguſt. contra Epiſt. Manich. Cap. 4. rechten Felſen gehalten / wölchen die
Pforten der Höllen nicht ſollen über-
gwältigen / Wie er dañ an einem an-
dern ort anzaigt / wz jn in der Römi-
ſchen kirchẽ behalt / mit diſen worten.

Damit ich nur ð weißheit gſchweig /
wölche jhr nicht glaubt / das ſie inn der
Catholiſchen oder allgemeynen Kir-
chen ſey / ſo ſeind vil andere ding / wöl-
che mich in jrer ſchoß billich behalten.

Was S. Auguſt. in ð Römiſchen Kirchen behelt. Es behelt mich darinnẽ die einträch-
tigkait aller völcker / es behelt mich dz
groß anſehen / ſo durch wunderwerck
angefangẽ / durch hoffnung ernöhrt /
durch lieb gemehrt / vñ alter beſtätigt.

Es behelt mich von dẽ ſitz Petri des
Apoſtels / dẽ nach ſeiner auferſtehung
der Herr ſeine Schaf zůwaydẽ befol-
hen / biß auff diſen yetzigen Biſchoff /
die ordenlich ſucceſſion der Prieſter:

Letztlich behelt mich auch der namen Catholiſch ſelbs / wölcher nicht on vrſach vnder ſouil Ketzereyen/ſie (verſtehe die Römiſche kirchen) allain behalten hat/auff das/ob wol alle Ketzer Catholiſch ſich haben nennen wöllen / Doch ſo jrgent ein frembder gefragt / wo der Catholiſchen Kirchen ſey/oder wo ſie zůſamen kommen/hat keiner auß den Ketzern ſeine Kirch oder hauß dürffen weyſen.

Bernardus nennet ſie ein můtter aller Kirchen. Epiphanius bezeüget/das die wurtzel der weißhait/vñ die pflantzung des Glaubens bey der Römiſchen Kirchen nit werde zergehn. *Bern. lib. 4. ad Eu. Epi. 3. lib. contra Audenatianos.*

Wer wolt ſich dañ nit von hertzẽ frewen ein glid der kirchen zůſein/in wölcher die heiligen Vätter vnd bekenner Chriſti gelebt / vnnd biß an jhr end beſtändigklich in ainigkait der lehr vnd glauben/darinnen verharret?

Das vierdte Capitel.

Wölches lehret von der Kirchen ainigkait.

Darzů iſt in der Römiſchen vñ alten Kirchē/ ſo ſich zů jr halten/ augenſcheinlich zůſehen/ ain groſſe ainhelligkait der Lehr/vnd bekañtnuß des glaubens/ außlegung der ſchrifft/ordnung vñ ſatzung/wölche dann für vnd für/bey derſelbigen alten Lehrer vnd glider des herrlichen leibs Chriſti geweßt/ vnnd noch iſt/ nicht allain in diſen Articuln/darüber die newen Lehrer heftig wider die Papiſten(wie ſie die Catholiſchen zůnennen pflegen) ſonderen auch vnder ſich ſelbs wunderbarlich ſtreyten/vnd diſputiern: Dann ſolliche beſtändige ainigkait warlich nicht ſein kan/außerhalben der waren heiligē Chriſtenhait/in wölcher allain iſt/lebt vñ würcket der H. Geiſt/ der Gott des frides
Ioh: 16. vñ ainigkait/dē Chriſtus ſeiner ſponß verhaiſſen/

verhaiſſen/vñ ewigklich bey jr zůblei- Ioh.20.
ben gegeben hat: wie durch deſſelbigen
H. Geiſts eingeben die Göttlichen leh-
rer/derẽ etliche vil hundert meil/auch
vil hundert jar von ainander geweßt
vnd gelebt/in glaubens ſachẽ eintrech-
tigklich geſchriben/vnd jhre befolhene
ſchäflein gelehrt. Darũb kan man ſich
noch heütigs tags rhůmen/vñ die erfa-
rung bezeügts ſelbs in Jtalien/Galli-
en/Hiſpanien/Teütſchland vñ anders
wo/da der alten Römiſchen Kirchen
glaub bekañt wirt/dz ein feine/gwiſe/
gleichait vñ einigkait iſt im glauben/
Sacramnten vnd Cæremonien, auch
im Gebete/Faſtẽ vñ Feyertägen/auff
das yederman ſpürẽ müge/ vñ billich
ſagẽ ſoll/der menge ð glaubigẽ ſey ein Actor.4.
hertz vnd ſeel/ ob ſie gleich ſonſt nit ai-
nerlay mütterſprach vñ Burgerliche
ſittẽ ſich gebrauchẽ. Jſt es dañ vnrecht
gehandelt des H. Geiſts ainigkait in
der Römiſchen Kirchẽ annemen/vñ
ſich zů jr begeben ? Das

Das fünfft Capittel.

Von der vnainigkait der Secten / ſo ſich von der Kirchen abgeſündert haben.

WEil die newen Lehrer in ſouil vnd mancherlay Secten zerthailt/ vnd ſelbſt ainer wider den andern / iſt es vnmüglich das jhre Religion dz pur lauter wort Gottes/ vnd liecht des heiligen Euangelij ſein kan/ dañ Gott nicht ein Gott der vneinigkait vnd ſpaltung iſt/ſonder ain ainige Kirch hat/wölche ain Haupt/ ain Glauben/ain Tauff / ain Hoffnung/ain Lieb/ain Geiſt/ ain ſeligkait behelt/ſonſt hette dieſelbige nicht ſo lang beſtehen künnen/ vnd wäre zů grund vnnd boden gangen/ wie Chriſtus ſaget/ Ain yedtliches Reich das

Luc. 11. zerthailt iſt/wirt verwüßtet werden.

Oſe. 10. Vnd der Prophet Oſeas ſchreibt / Jr hertz iſt zerthailet/yetzundt werden ſie vndergehn. Derhalben iſt ain gewiſes

zaichen

zaichen der ketzereyen die vneinigkeit/ Weil zůſehē das auch vor vnſer zeyt/ ain ſolche geſtalt mit jnen gehabt/wie Socrates in der kirchen Hiſtorien be‑ zeügt von den Arrianern/Macedoni‑ ern/Eunomianern / das ſie nach der abſünderung von der Kirchen/vnder jhnen ſelbs vnains worden/vnd in der erſten zertrennung nicht bliben ſein. Dann gleich wie diſe ſo an vnbekañte örter wandern/vnd des wegs fehlen/ ye lenger ſie gehn vnd andern ſtraſſen nachfolgē/ ye mer ſie vom weg kom‑ men vnd jrren : Alſo weil die Secten zů vnſer zeyt/die Catholiſche Kirch/ vnd rechten verſtand des worts Got‑ tes verlaſſen/ vnnd jhrem aigenen be‑ ſondern kopff folgen / entſtehn von tag zů tag jmmer mehr jrrthumb vnd falſche Religionen / wie Epiphanius ſchreibt. Diſen brauch habē die ketzer/ wann ſie mit ainem wort die Gottſe‑ ligkait verachten/vnnd vom weg der

Soc. lib. 5 cap. 20.

De fide c. cap. 4. Hær. 71.

warhait

warhait irren/das ſie in vil vnd man=cherlay irrthumb fallen/dañ die war=hait iſt einig vñ gleichförmig/die lugē aber werden in mancherlay ſtuck zer=tailt. Erfarē wir dañ ſolches nit auch am Luther vnd ſeinen nachfolgern? Dañ nach dē er die grewliche zertren=nung/vñ abfahl von der einigkait der kirchē angericht/ſein volgent allerlay widerſpenſtige ſecten darauß entſtan=den/da Carolſtad/da die Widertauf fer/da iſt ainer Jllyriſch / der ander Melanchtoniſch/Adiaphoriſtiſch/vñ waiß nicht was/die alle einander auff das ärgſte außſchänden/läſtern/ver=dammen/vnnd jhre lehr für das pur/lauter wort Gottes fälſchlich halten/ wie in jhren aignen ſchrifften zůſehen/ Nicolaus von Ambßdorf/in dē bůch wölches tittel Offentliche bekañtnuß der raynen lehr des Euangelions/ vñ Confutation der yetzigen ſchwermer/ verdampt vnder andern die Adiapho

Ambß=dorff verdampt die Adiaphoriſtē vñ Leipziſche.

riſten/

riſten/darumb dz ſie neben dē Euan-
gelio menſchē ſatzung in jren Kirchen
zůhalten gebottē haben ꝛc. Das haißt
main ich (ſchreibt er) auf baydē ſeyten
hincken/vñ auff bayden achſſeln tra-
gen/ Gott vñ Baal zů gleich dienen/
Gott vñ den menſchen gefallē wöllen.

Item er verdampt die propoſition
Gůte werck ſeind nötig zůr ſeligkait/
vñ Doctorn Pfeffingern zů Leiptzig
mit ſeiner Rotten / die da lehren das
der menſch auß natürlichen kräfften
ſeines freyen willens / ſich zůr gnade
ſchicken vnd berayten künne.

Der Han zů Regenſpurg bekennt
auch/was für vnainigkait bey jhnen
ſey (ob gleich ainer auß den Predican
ten dieſelbige in der lehr hat gelaug-
net / vnd alle yetzige Secten reconci-
liern wöllen) in ſeinen Theſibus vnd
Hypotheſib⁹, am letztē blat: So ſeind
ye nit geringe ſtritt vnder vns / vmb
geringe ſachen/ſonder vmb die hohen
articul

Gallus bekennt die vnainigkait d newen lehrer.

articul vnſerer Chriſtlichen lehr/ vom Geſätz vnnd Euangelio/ Rechtfertigung vnnd gůten wercken/ Sacramenten vnd breüch der Ceremonien.

Tom.2. fol.257. LVTHERVS ſchreibt ſelbs in ſeiner kurtzen bekanntnuß/ das zů ſeiner zeyt/ nicht mer dann acht mainunge von den worten/ Das iſt mein Leyb/ entſtanden/ Ja ich hab ſelbſt geſehen vnd erfaren/ was nur für vnainigkait itz den articuln vom Sacrament des Altars vñ Vbiquitate, vnder den Profeſſorn zů Wittenberg/ zů meiner zeit geweßt.

Die Secten verdam̃en ſelbſt ainander. Aber es gehet alſo zů/ wa man ainmal von der warhait abgewichen/ vñ ſein gůtduncken für das wort Gottes helt/ Dann darauß můß vnainigkait vnd zwiſpalt folgen/ das ſie ſich ſelbſt vnderainander verflůchen/ vnd auffs ärgſte außrichtē/ Wie die Jllyriſchen den Wittenbergiſchen gethon/ vnnd Caluinus die Lutheriſchen die vnuerſchämbten

In ultima admonitione ad Ioach. Vueſtph.

ſchåmbten leüt/die leichtfertigſtē lugner nennet / ſo voller hündiſcher boßhait/ſtoltz vnd vnbeſchaydenhait ſein.

Es iſt mir auch vor wenig wochen ein ſchreiben der Wittenberger / inn wöllichem ſie die Wirttenbergiſchen Theologen verdammen/zůkommen: vnd ſeind diß jhre wort.

Derhalben / in Herrn Brentzij vnd D. Iacobi ſchrifften vns diſes frembd/ new/vnnd faſt gefårlich duncket/das ſie / wie geſagt (verſtehe inn der red/ die menſchlich Natur inn Chriſto/iſt Allmåchtig ꝛc.) von den Bibliſchen/ vnd der alten Lehrer formen vnnd reden etwas zů weyt gehn / vnnd was von der Perſon geredt/ſo gern/ vnnd offt allein / von der einen Menſchlichen Natur reden/ vnnd wie auch geklagt / vnder diſen wunderbarlichen vereinigungen bayder naturen/vnnd der Communication Idiomatum, nicht fleiſſig vnderſchyd halten / auch der

Die Wittēberger ſein wider die Wirtenberger.

B Propheten

Propheten vnnd Apoſtel fürſichtigkayt / von diſer geheymnuß zůreden/ nicht mit gröſſerem ernſt bewögen/ behalten vnd nachfolgen.

Da betrachte nun bey jhm ſelbſt ein Chriſtlicher Leſer/ was noch weytter für vneinigkait / bey jhnen entſtehn wirdt / wie ſie eben inn der ſchrifft bekennen / das ſie von hertzen fürchten/ dz diſe diſputation von den articuln/ De cōmunicatione Idiomatum, ſchwerlich werde künden geſtillet vnd verglichen werdē/ vñ das künfftiger zeyt vil ſchröcklich diſputierens bey diſer (wie ſich dann der anfang im Künigreich Polen/Littaw̃/vnd an andern orten alberayt/ſchröcklich erzaigt) fürwitzigen welt darauß erwachſen/vnd alſo dem gantzē menſchlichē geſchlecht verderblich vñ ſchädlich ſein: vñ gehaben ſich letſtlich gar übel / bittent darauff bedacht zůſein/damit die Wittenbergiſche Theologen nit an ſie erwachſen

oder erbittert vñ bewögt werdẽ. Derhalben wirdt es mit jhnen gehn/gleich wie mit den altẽ Sectẽ/ſo durch jr aigen gezänck auffgefreſſen wordẽ/weil ein yedtlicher ein beſonders will herfür bringen/vñ über den andern ſein/ wie Luther ſelbs bekeñt/vñ von ſeinẽ nachkümbling Propheceyet. Da er ſchreibt / Es müß ein Reich/ das mit jm ſelbs vneins iſt/wüſt werden.Deñ es ſeind noch nye keine Ketzer mit gewalt oder hinderliſt überwundẽ worden / ſonder allein/das ſie vnder einander der ſachen ſelbs vneins worden ſeind.Es ſtreytet auch Chriſtus nicht anders mit jnen/deñ dz vnder ſie komme ein Schwermerſcher / zwyträchtiger Gaiſt / wie vnder den Burgern zů Sichẽ gſchach/vñ vnder den Bawleütẽ/die dẽ thurn zů Babel bawtẽ/vñ im newẽ Teſtament vnd die Arrianer, Donatiſtẽ/ Pelagianer vñ dergleichẽ mehr/jha auch die Juden in der letſten

Luther im 5. Pſalm.

Die ſectẽ ſeind durch vneinigkait zů grund gangen.

zerſtörung vnnd verwüſtung ſeind/ durch zwitracht vñ vneinigkait vmbkommen. Alſo das ſich der hailig mañ Hilarius rhümet / im Büch von der Dreyfaltigkait/ das der Ketzer krieg vndereinander/ der Kirchen frid ſey/ dañ auff jhr vneinigkait/ folget auch der Ketzer zerſtörung vnnd verderbnuß. Hæc Lutherus.

Diſes iſt ſchon vor augen/ deñ vons Luthers lehr nicht vil hinderſtellig/ wie dañ die Caluiniſten ein Büchlein De interitu nouæ Romæ. Vom vndergang der newen Statt Rom/ das iſt Wittenberg/ in truck außgehn laſſen/ vñ die Jllyricaner / der nicht vil ſein/ ſich allein rümen/ ſie haben das rechte Luthertumb/ vñ Wittenberg/ Leyptzig/ Jena/ vnd andere Hohenſchülen ſein daruō abgefallē/ māngē menſchē tandt darunder/ vnd haben die Augſpurgiſch Confeſſion verfälſcht/ wie Nickel Han ſchreibt. Alles das / was

In ſeiner Wächter ſtim/ fol. d.iij.

obgemelte

obgemelte vnſer widerwärtige/nach abſterben Lutheri / inn obgemelten ſtucken wider vns lehren vnd läſtern/ im grund/vnnd fürnemblich Luthero ſelbſt gelte / on dz wir yetzo den namen tragen/vnnd abermals ferrer im Luthero der waren Augſpurgiſchen Confeſſion gelte / Die darunder von jnen verkehrt/vnd in einen andern widerwärtigen ſinn gezogen wirdt.

Gallus ſchreibt die Augſpurgiſch Confeſſion ſey verfälſcht worden.

Doch geſtehn ſolchs die Wittenberger nicht/ſonder ſchänden ſie deßgleichen auß/vnnd laſſen jhren redelfürer auff eim zöttigen Bock zům Teüffel füren/das faſt kein auffhörn aller vneinigkait bey jhnen zůhoffen.

Weil dann ein gewiſſes zaichen aller Ketzerey/die vneinigkait im glauben iſt/vnnd ein yedtliche / die ander auffs ärgſte verflücht vñ verdampt/ auch vil leüt jrr gemacht / das ſie nicht wiſſen wölchem man ſicher ſoll beyfallen / Sag mir / iſt es nicht vil beſ-

ſer in der alten Kirchen ſein/von wölcher ſie ſich abgeſündert / dann in dem grewlichen gezänck ſtecken bleiben/vñ endtlich nicht wiſſen/wölchem ſein ſeel zůuertrawen / vnnd wa gewiſſe rhů ſeines gewiſſens zůfinden ſey?

Das ſechßte Capitel.

Von der Secten vnbeſtändigkait inn jhrer newen lehr.

Es iſt inn allen der newen Sectiſchen ſchrifftē/vñ lehren/ein groſſe vnbeſtändigkait/vnnd wanckelmůtigkait zůſehē / da ſie bald diß/bald ein anders ſchreiben vñ fürgeben/ja offtermals/was gantz vnnd gar wider einander iſt / auff die ban bringen/bey wölchē ſie warlich an tag geben/vñ für der gantzen welt beweyſen/das die warhait bey jnen nicht zůſůchen noch zůfindē ſey/weil die warhait

hait allzeyt beſtehet vnd einerlay iſt/ Auch der Weyſe mañ bezeügt/das ein Eccl.27. Narr / wie der Mon verändert wer- de. Weil dañ ſolchs bey jnen geſchicht/ wie kan ſich ein menſch ſicher auff jhre Confeſſion vnnd bekanntnuß verlaſ- ſen? Wie iſt zů wiſſen / bey wölchem glauben man ſterben vnnd ſelig wer- den kan? Wie vil werden jrre gema- chet/das ſie letzlich nit wiſſen / wa ſie auß oder ein ſollen / oder was jhnen anzůnemmen ſey? Es pfleget aber al- ſo denen zůgehn / ſo auſſerhalben der Kirchen ſein/das ſie verblendt/vnnd jhre thorhayt aller Welt můß offen- baret werden / ſie greiffens gleich an wie ſie wöllen. Wie der hailig Hila- Hil.lib.7. rius bezeügt / das alle leħr der Ketzer de Trini. vngewiß / vnnd eytel ſey / wider ei- nander / weil ſie nicht einmal / wie das ander / von einem ding reden/ vnd jhre erſte leħr offtemals nach jrem gefallen beſſern / vnnd gleichwol inn

der Gottsläſterung ſtecken bleiben. Damit ich aber ſolches beweyß/ will ich etlich Exempel auß jhren aignen Schrifften herfür bringen/ vnnd das ſolchs jnen nicht fälſchlich zügemeſſen werde/ warhafftigklich darthün.

Luther in ſeinen Aſſertionibus. 1. Sie lehren das der glaub allein gerecht vnnd ſelig mach: Dargegen auch das widerſpil/ dz nicht der glaub allein genüg / ſonder man bedürff auch die Lieb darzü. Vnnd Melanthon im Leypſiſchen Jnterim ſagt/ er wolt das wörtlein (allein) nicht ſtreyten.

Philip. in Apol. Aug. Cõfeſ. Luther in ſeinen Reſolutionibus vnnd Aſſertionibus. 2. Jtem ſie ſagen/ das keiner gnügthüung (zür milterung vnnd auffhebung der zeytlichen ſtraf für die ſünd) von nöthen ſey/ ſonder es ſey ein Gotloſe lehr.

Darwider ſagen ſie/ das die aller älteſten Concilia, wol vnd recht geordnet haben/ die maß vnd weyß zür büß vnnd genügthüung für die ſünden.

Deßgleichen

Deßgleichen die heilig Mütter / die Kirche/ thůt recht das ſie auß Gottſeliger maynung/ die hand des Herrn zůfürkummen/ jhre kinder ſtrafft mit etlichen genůgthůungen / darmit ſie nicht fallen in die Gayſel Gottes.

3. Sie lehren dz ain abgötterey ſey/ wenn man die Heiligen/ ſo mit Gott ſein/ anrůffet/ Dargegen ſagen ſie das gegenſpil/ daß das verdienſt Chriſti/ ſey ja ain ſchatz der Kirchen/ Aber yedoch ſey gewiß/ das vns durch die verdienſtnuſſen der Heiligen geholffen werde/ Vnnd das ſie des wegen wol/ recht/ vnd Gottſeligklich von vns geehrt vnd angerůfft werden. *Luther in aſſert. & Auguſt. confeſ.* Luther über das erſt gebott Gottes.

4. Luther ſagt im Bůch von der Babyloniſchē gefängknuß/ das nicht ſiben Sacrament ſein/ Jm bůch vom Päpſtiſchen gewalt / ſtreytet er/ das ſiben Sacrament ſein.

5. Luther ſchreibt in der Babyloniſchen gefängknuß / das die Firmung

kein Sacrament ſey. Im bůch vom Päpſtlichen gewalt das widerſpil / das ſie ain Sacrament ſey.

6. Es gibt Luther für / im ſchreiben wider den Engländiſchen Künig / vñ Babyloniſcher gefängknuß / ſampt ſeinem Philippo / das ſich das weſen Brots vnd Weyns / nicht verwandle in den Leyb vnd Blůt des Herrn.

Aber im Sermon von dem Sacrament des Altars / vnd ſeinem bůch von der Viſitation / das widerſpil / Nemblich / das ſich das Brot in den waren / vnnd natürlichen Leyb vnnd Blůt Chriſti verwandele.

Von der Meß. 7. Luther im Bůch von der Babyloniſchen gefängknuß / vnd Philippus in locis ſagen / Das die Meß kain gůt werck noch Opffer ſey.

Hergegen ſchreibt Luther über dz dritt gebott Gottes / Das man die Meß ſolle hören / vnd das der Canon der Meſſe / aigentlich die Meß ſey /

Vnd

Vnnd das in diſer ſach/ kainer ſeiner ſonderlichen maynung / ſondern dem verſtand der Kirchen nachfolgen ſolle/die nit jrren möge.

8. Vom gelübdt der Prieſter vnnd Münch / ſchreibt Luther alſo in der Predig an der H. drey Künig tag/ Solche gelübdt mögen vñ ſollen frey ohne ſünd vnd gewiſſen vnderlaſſen/ vnd widerumb hingelegt werden.

Deßgleichen im Büchlein vom gelübdt der keüſchhait/ſchreibt er / Der vnehelich ſtand vñ Junckfrawſchaft/ ſey ain vnnutz geſchwätz/ vnd lautter Teüffels liegen. Das widerſpil aber ſagt er im Decalogo, Es ſey ain Kirchen diebſtal / wo yetzunder nicht allain die keüſchait befleckt/ſonder auch die/ſo Gott allain auffgeopffert/hin gnomen/vñ dz heiligthumb verunehrt.

9. Luther ſchreibt in ſeinẽ büchlein zů dẽ Böhem/Es wär fein dz man dz Sacrament vnder bayderlay geſtalt

geb/

geß/ vnnd Chriſtus hat hierinn nichts nothwendigs gebotten/ Es wär aber beſſer man erhielt fride vnd einigkait (wölliches Chriſtus allenthalben gelehret) weder alſo von den geſtalten des Sacraments zancken.

Lutherus de formula Miſſæ.

Dargegen an aim andern ort ſagt er/ Im fahl das ain Concilium gebeüt den Layen das Sacrament vnder bayder geſtalt zůraichen/ ſo wolt er demſelbigē zůwider/ die aine oder kaine/ vnnd kains wegs bayde geſtalten genieſſen/ Wolt auch die für ain flůch halten/ wölche auß gewalt des Concilij, bayde geſtalt nemen.

10. Luther in dē büchlein der Capitel des Chriſtlichē glaubens/ ſchreibt/ Das Fegfeẅr ſoll gehalten werden für ain verſpottung der Teüfel: Das widerſpil iſt in ſeiner Reſolution/ da er ſagt/ Ich halts für gewiß das ain Fegfeẅr iſt/ vnd bekümmert mich nit vil/ was die Ketzer plodern/ dieweil

Vom Fegfeẅr Conclu. 15.

yetzunder mehr dann tauſent jar ſein/ das der H. Auguſtinus, in dem neündten Buch ſeiner bekanntnuß / für ſein Vatter vnnd mütter bittet/ vnnd zů bitten begert/ vñ da ſein heilige můtter geſtorben/ wie er daſelbs ſchreibt/ hab ſie gewünſcht jhre gedächtnuß zů halten bey dem Altar des Herren:

Da er auch erzölet/ das von dem H. Ambroſio geſchehen ſey/ vnd ob gleich zůr Apoſtel zeyten das Fegfewr nicht geweſen wäre/ wie dann der verdrießlich Picardt ſtoltziert/ Soll man darumb ainem ketzer glauben/ der kaum von fünfftzig jaren her newlich geboren: ſonderlich weil er nichts anders thůt/ dañ allain das er ſagt/ Jch glaube es nicht/ Vnd darumb hat er das ſeynig alles bewiſen/ vnnd das vnſere alles vmbgeſtoſſen/ gleich als ob auch nicht holtz vnd ſtayn nicht glaubeten.

11. Jn der Augſpurgiſchē Confeſſion hat Philippus geſchriben / vnnd iſt

auch

Die Augſpurgiſch Confeſſion iſt verändert worden. Oꝛ haiſt das pur lautter wort Gottes.

auch im 1530. Jar im Truck alſo verfertigt woꝛden: Sie lehꝛẽ das der ware Leyb vnd Blůt Chꝛiſti/ warhafftigklich vnder den geſtalten bꝛots vnd weins/im Abentmal gegẽwärtig ſey.

Das nachfolgent Jar haben ſie diſe woꝛt geſtimmelt/vnd es alſo trucken laſſen: Sie lehꝛen das der Leyb vnd Blůt Chꝛiſti warhaftig gegenwertig ſey/ vñ außgethailt werde im Abentmal des Herꝛen/denen ſo es genieſſen.

12. Melanchthon in ſeinen Locis cõmunibus, ſo er im 1522.jar geſchꝛiben/ lehꝛet/ das allain zway Sacrament ſein/ vnd der menſch kain freyen willen habe.

Võ Sacrament vñ freyẽ willen des menſchen.

Das widerſpil iſt in der Augſpurgiſchẽ Confeſſion/ da er dꝛey Sacrament erzölt/Vñ in Locis,ſo Anno 52. außgangen/da er ſchꝛeibt/Es ſey ain grauſam lugen vnnd Ketzerey der Manicheer / den freyen willen des menſchen laugnen.

Was iſt aber von nöthen / auß jhꝛen ſchꝛifften mehꝛ Articul / ſo wider ainander/vnd offtmals geändert worden/herfür zůbꝛingen/weil ſolche voꝛhin am tag/vnnd andere Hochgelehꝛte leüt / dieſelbigen zůſamen geſchꝛiben: Wiewol (Gott erbarms) vil leüt ſo verblendt / das ſie ſolche Gottſelige arbait verſpotten / vnnd foꝛtfaren / jhꝛ offtmals geänderts Euangelium / für das pur lautter woꝛt Gottes zůhalten.

Ob nun wol layder ſolches von vilen geſchicht / doch wie kan nur ain Chꝛiſten menſch mit gůtem gewiſſen ainen verdencken/der ſollichem wanckelmütigem glauben nicht mer will anhangen / vnnd ſein edle ſeel/ſo mit Chꝛiſti blůt ſo thewꝛ erlößt / diſen vnbeſtändigen Lehrern nicht vertrawen:

Das

Das ſibent Capitel.

Was ain Chriſt glauben vnd annemen ſoll/damit er mag ſelig werden.

WEil menſchlich iſt/ jrꝛen künnen/vnd ain vnchriſtliche vermeſſenhait ſein müß / ſeine ſelbſt aigne gedancken vñ maynung/ für die aller beſte halten / So gründet die Römiſch Kirch/jre außlegung vnd Cæremonien,nicht auff ain/zwo/ oder drey perſonen lehꝛ vnd fürgeben/ ſonder nimmet allain an/was allzeyt von anfang der welt zůr ſeligkait gehörig/gelehꝛt/vnd von Chriſti geburt biß auff diſe zeyt/einhelligklich in der gantzen welt / da Chriſti namen bekannt/auß Gottes woꝛt vnnd der H. Apoſtel/ auch Apoſtoliſcher männer maynung vnd ſatzungen / gepꝛediget vnd angenommen woꝛden.

Die Römiſche Kirch nimbt kain neü welehꝛ an.

Dann weil in Religions ſachen/vil vnnd mancherlay jrꝛthumb entſtünden/

den / wann ein yedtlicher ſeinem eig- nen ſinn volgen / vnnd allerlay welt- weyſen Männer leht für die beſte an- nem̃en/vñ in diſen nit zůſchertzẽ/noch darauff zůſehen/ob yemandt gelehrt/ berůmbt/vnd eines groſſen anſehens: So iſt zůhalten vnnd lehren/ was all- zeyt die einige Catholiſche kirch/ ein grund vnd ſeül der warhait/in einig- kait des Gaiſts / des Glaubens / der lehr vnd gebreüch angenommen/vnd beſtändigklich darbey verharret.

Cypriani, Tertulliani, Origenis new fürgebrachte lehr hat die Römiſch kirch nit angenomen.

Daher auch vom Stephano dem Bapſt/die lehr Cypriani iſt abgethon worden / darumb das ſie eines / oder anderer mehr newe erdichte lehr war/ ob ſie gleich gewaltig / auß aigenſin- niger außlegung der H. ſchrifft her- fürbracht/ mit der meynung/das die ſolten widergetaufft werden / wölche von den Ketzern zůuor getaufft.

Contra Don. li. 5. Cap. 22.

Derhalben Auguſtinus ſchreibt/dz die ding/ſo Cyprianus zů Quinto, vnd

C die

die er mit ſeinē Collegijs, Liberali, Caldonio, Iunio, vnd andern zům Saturnium vnnd Maximum, auch etlichen andern geſchriben / ob ſie gleichwol mit ſonderm bedacht fürbracht ſein worden / Yedoch mögen vnd ſollen in kainen weg angenommen vnd gebraucht werden / wider die einhälligkait / der allgemeynen Kirchen / wölcher glyder Cyprianus, vnnd die ſeinen zůſein / ſich fröweten / vñ von wölcher ſie ſich ſelbſt nicht abgeſchnitten oder abgeſündert haben.

Deßgleichen des Tertulliani meynung / da er in des Montani jrrthumb gefallen / des Origenis, da er fürgaß / die Teüffel wurden noch ſelig werden / vnd anderer vil mehr Priuat oder einzelige opinion ſeind verworffen / vnd von der Kirchen nicht für recht erkennet worden.

Wolte Gott aber / das auch heütigs

tigs tags die jhenigen / ſo ſich ſelbſt von der Kirchen vnnd jhrer lehr/ abſünderen/allein was Catholicum,vnd allgemeyn iſt/ glaubten vnd annemmen / vnnd jhren aignen bedunckẽ/ newen vnnd frembden meynungen vnnd gloſſen nicht ſtatt geben: dann auff diſe weyß/wurde nicht ein yedtlicher einen ſondern menſchlichẽ Gaiſt/ oder einem yedtlichen kopff ſein liebe ſeel vertrawen/vnd ſich von der alten gebanten ſtraß der Catholiſchẽ warhait/in die grüben allerlay jrrthumb/ jämerlich abfüren vnnd ſtürtzen laſſen / vnnd als dann wurde nicht einer Lutheriſch/der ander Caluiniſch/ Jlyriſch / Adiaphoriſtiſch / Gibboſitiſch/Synergiſtiſch/vnnd waiß nicht was mehr ſein. Dann bey diſen newglaubigen faſt ſo vil Köpff / ſo villerlay Glaub gefunden werden / jha ein yedtlicher will ein aigne Kirch/

Was die vrſach/ das ſo vil Secten.

ein beſondere Capell/ inn ſeinen kopff bawen / darinnen er thůe vnnd lobe/ was jhm gůtduncke / ſonſt was all⸗ zeyt in der Chriſtlichen/ Catholiſchen Kirchen gehalten/ vnd in den rechten Gottes dienſten gebraucht/ das gefelt den yetzigen witzigen Weltkinderen/ gantz vnnd gar nicht/ eben als wåren alle vor jhnen narren vnd jrrige Chri⸗ ſten geweſen/ vnnd hetten die hailigen ſchrifft nicht beſſer/ als ſie verſtandē/ in wöllichen nicht allein vnſern Vor⸗ farn gewalt vnnd vnrecht geſchicht/ ſonder auch die ewige warhait Jeſus Chriſtus würdt darburch gelåſtert/ vnnd lugen geſtraffe/ als ob er fålſch⸗ lich geſagt hette / Jch will bey eüch ſein / biß zům end der welt: Vnnd ich
Joan. 14 will den Vatter bitten / das er eüch einen anderen Tröſter ſchicke/ der bey eüch bleibe in Ewigkait/ Jnn Ewig⸗ kait ſagt er / Damit wir wiſſen/ das nicht allein ſeine Junger/ ſonder alle

alle jre ordenliche vnd berůffene nach‑kümling / von jhm verſtanden wer‑den/ſo den H. Gaiſt/vnd waren rech‑ten verſtand/Gottes wort haben ſol‑len.

Darumb iſt es warlich / am aller beſten/halten/glauben vnnd gebrau‑chen/was Catholicū, was allgemeyn/ was allzeyt gelehrt/wz allzeyt bliben/ was an allen orthen/ inn der gantzen welt von der Chriſtenhait bekañt vnd angenommen iſt worden: Alſo was von der H. Tauff / Ampt der Meß/ Faſten/Betten/ Gelübdten/Prieſter Celibat / vnnd andern geſchriben hat Tertullianus vnd Auguſtinus in Aphri‑ca, überein kom̃ mit der meynung Hi‑larij in Franckreich / Ambroſij, Leonis, Gregorij in Italia, Chryſoſtomi in Thra‑cia, Baſilij in Capadocia, Origenis, Cy‑rilli vnnd Athanaſij in Egypten/Hie‑ronymi, vnnd Ioannis Damaſceni inn Syrien / vnnd ſo diſen nachgefolgt/ Was zů glauben ſey.

Es iſt vnmüglich das inn glaubēs ſachē alle H. lehrer wenn ſie ainträchtigklich beſchribē / vnd die ſchrifft außlegē geirret haben.

biß auf vnſer zeit. Dañ es vnmüglich/ das alle diſe H. lehrer/ ſo nicht zů einer zeyt/ auch nicht an einē ort gelebt/ vnd gleichwol in außlegung der H. Götlichen ſchrifft vnd Ceremonien/ überein komen/ vñ einer des anderen meynung billichet/ geirret ſolten haben/ Dañ ſo jrrgent in groſſen ſachen einer vnrecht gelehrt/ ſo wär er gewißlich von ſeinen nachkümling gebeſſert oder angezaiget worden / was new / vnrecht/ vnchriſtlich/ vnnd wider Gott/ auch der ſeelen hayl vnd ſeligkait wär.

Wz iſt es dañ für ein überſchwencklich hoffart/ Teüfliſcher ſtoltz / vnnd vermeſſenhait/ ſein ſelbſt erdichte lehr vnd aufgeſetzte Ceremoniē oder Kirchenordnung/ trutzlich ſetzen vnd treyben/ vor vnnd wider die einhälligkait aller Kirchen/ vnd H. Lehrer/ ſo auß dem H. Gaiſt geſchriben/ vnd mit fürtreflichen thaten ſolches beſtättiget? Was iſts anders / dann ein Gotßläſterung

ſterung/vnd der Chriſtlichen Kirchen verfolgung/dem H. Gaiſt widerſtreben/in dem/ſo er vns durch ſein lebendige werckzeüg/ſo vil 100. jar her gelehret vnd bezeüget hat/von den Sacramenten/Gottesdienſt/Rechtfertigung des menſchen/gůtten wercken/Gaiſtlichem gwalt/Chriſtlicher ordnung vnd Policey? Jſt es nicht eytel vnſinnigkait/das ein aigenſinniger menſch ſich vnderſtehndarff/wider die allgemeyne hailige Concilia, vnnd beſtändige allzeyt wärende bekanntnuß zůſchreyen/vnd dz zůuerwerffen/was die lieben H. Vätter einträchtigklich in Gottes wort erklären/vnd darbey bezeügen/es ſey von den Apoſteln entpfangen/vnd alſo in der gantzē Chriſtenhait biß auf jre zeit gehaltē wordē.

Wer hat dann recht billiche vrſach einen zůläſtern/ders mit der gantzen allgemeynen Chriſtenhait helt/vnnd derſelbigen lehr vnd Ceremonien annimbt.

Das acht Capitel.

Beweiſt das alle Secten/ jhre ſelbſt erdichte außlegung/ der Göttlichen ſchrifft/ das h. Euangelium vnd pur lautter wort Gottes haiſſen.

Es iſt in allen Predigen vnnd ſchrifften/ der newen lehrer zů leſen/ wie ſie die H. ſchrifft allein gebrauchen vñ annemen wöllen/ darunder ſie doch jre ſelbſt aigne außlegung vnd träum/ für das pur lautter wort Gottes außbrayten/ wie ſolliches vor jhnen auch gethon haben/ der Gottßläſterige Ertzketzer Arrius, der da nichts hat hören/ oder billichen wöllen/ denn die hailigen ſchrifft vnd Euangelium/ Damit er ſeinen gifft darunder kündte außſäen/ wie er dañ 40. Loca oder zeügknuß auß der Bibel fürbracht/ mit wölchẽ er vermeynet zůbeweyſen/ der ewige Son Gottes/ wer nicht gleiches weſens mit dem Vatter.

Arrius ein Ketzer.

Maximinus

Maximinus ain Ketzer / da er mit dem H. Auguſtino will diſputiern/ erfordert er von jm/ das er nichts wöll fürbringen deñ die ſchrifft/ weil Chriſtus ſelbs ſagt: Man ehret mich vmb ſonſt mit menſchen ſatzungen. *Aug. li. 1. contra Maximinum.*

Fœlix ain Manicheer / hat fürgeben vnd geſchriben/ Ipſa ſcriptura ſe interpretatur, Die Schrifft legt ſich ſelbs auß. *Aug. cõtra Fœl. li. 1. ca. 17*

Macedonius, Neſtorius, Eutiches, Marcion vnd vil alte verdampte grewliche Ketzer/ haben nur die H. Bibel wöllen haben/ wie es dann kain wunder iſt / weil der Teüffel ſelbs / da er mit Chriſto redet/ ſagt / Scriptum eſt enim, dann es ſteht geſchriben: Wie dañ Origenes ain ſchöne Apoſtrophe/ zů jhm dem Teüffel macht/ da er diſe wort des Pſalmen außlegt/ Auff den händen werdẽ ſie dich tragen. Du haſt die H. ſchrifft geleſen (ſpricht er) nit das du dardurch gebeſſert werdeſt/ *Hom. 31. in Lucã.*

BIBLIOTECA NAZ. ROMA

ſondern damit du die ainfältigen / die nur auff den bůchſtaben liegen / vmbbringſt. Du waißt wann du auß andern bůchern reden wurdeſt / das man ſich nicht alſo leichtlich betrügen ließ.

Hilar. de Trinit. Hilarius lehret auch / das wol betracht ſoll werden / das kain ketzer ſey der nicht fälſchlich fürgebe er Predige nach ď ſchrift / ſo er doch Gotßläſtere.

Augu. de fide & operib. cap. 14. Daher Auguſtinus ſchreibt / das etliche / ſo die Epiſtel S. Pauli allain wolten annemen / vnd kaine Catholiſche außlegung leyden / gelebt haben / Wie der glaub allain ohn gůte werck zůr ſeligkait genůg ſey / Vnd das derhalben die andern Apoſteln / S. Petrus / Jacob / Johannes / Judas jhre Epiſteln darwider geſchriben / weils S. Paulus vil anders gemaint / denn ſie es haben deüten wöllen: Vñ Arnobius ain alter Lehrer der Kirchē fein

Pſal. 106. außlegt / Von wölchem glauben ohne

Rom. 3. werck S. Paulus an die Römer redt / Dañ alſo ſchreibet er wider ainen ab-

tringling von der Römiſchē kirchen. Du Nouatione ſagſt/dz die ſo noch nit erlöſet ſein / durch die Büß zů vergebung der ſünden kommen künnen.

Wir aber ſprechen/das ſolche durch den glauben allain Ablaß erlangen/ Die aber/ſo yetzund erlößt ſein/(verſtehe die getauffte vnnd Chriſten worden) nicht durch den glauben allain/ dann ſie haben ſchon geglaubt/ Sondern durch die Büß kommen ſie zůr barmhertzigkait des Erlöſers.

Vnd ſolches bezeügt S. Petrus in ſeiner Epiſtel / Als auch vnſer lieber bruder Paulus (ſpricht er) nach der weißhait die jhm gegeben iſt/euch geſchriben / wie er auch in allen brieffen daruon redet/in wöllichen ſein etliche ding ſchwär zůuerſtehn/ wölliche die vngelehrten vñ leichtfertigen verfälſchen / wie ſie auch thůn den andern ſchrifften/zů jrem aigen verdamnuß. 2.Pet.3.

Derhalben iſt es nicht ſicher noch

güt/

gůt / ſich zů denen halten / die allain ſchreyen das H. Euangelium/Euangelium / Gottes wort / der nam des Herren ꝛc. weil die ſecten ain Wolffs hertz vnder dem Schafklaid verborgen haben. Dann ob wol die Bibel an jhr ſelbs heilig/ groß vñ gewaltig iſt/ Auch da Himel vnd Erden vergehn/ das wort des Herꝛn beſtehn wirt/ Ja wir ſolten vns vil lieber in Tauſent ſtuck laſſen zerreiſſen/eh wir ain bůchſtaben darinn laugneten: Doch mißbrauchen derſelbẽ die Rottengeiſter/ vnd jhre außlegung / maynung vnnd verſtand/můß das rayne/ heilig wort Gottes haiſſen/ob es gleich der ſchrift nicht gemeß/vñ kainer alſo zůuor verſtanden/ als am tag zů vnſer zeyt bey den Lutheriſchen/Caluiniſten / Widertauffern/ Jllyriſchen vñ andern/ wie der H. Hilarius ſagt/Jm verſtand iſt die Ketzerey/nicht in der Schrift. Vnd der H. Auguſtinus, Es ſeind nit

Das wort Gottes an jhm ſelbſt iſt heilig vñ warhafftig.

Hil. lib. 2. de Trini.

Aug tra. 18. in Ioh.

anderſtwo her Ketzerey entſtanden/ dann da man die güte ſchrifft nit güt verſtehet/ vnnd wölches nicht wol in derſelben verſtanden / trutzlich vnnd künlich herfür wirdt bracht.

Es iſt aber der heiligen/alten/erleüchten Lehrer/rath vnd maynung/ das erſtlich die gantze H. ſchrifft / als das wort Gottes / ſoll angenommen werden/ Vñ weil ain außlegung von nöten/vnd ain yedtliche Sect ſich des pur lautern wort Gottes rümet/ dieſelbige alſo verſtanden werde/ wie ſie allzeyt in der Kirchē Gottes erklärt/ vnnd von allen den heiligen Vättern beſchriben/vñ auff vns bracht/damit nit aines ſonderlichen außlegung für das wort Gottes verkaufft vñ erkeñt werde. Dann der ſtritt nit iſt von wegen des geſchribnen Texts/ſonder der außlegung / Wie ich ſolliches erklären will/vnd nur zway Exempel auß der erſten Epiſtel S. Pauli zü Timotheum herfür bringen. Der

In außlegung der H. ſchrift iſt der ſtritt zwiſchen den Papiſtē vñ andern Secten.

1.Tim.3. Der H. Apoſtel ſchreibt/es ſoll ain Biſchoff aines weibs mañ ſein: Diſen Text kan kain Chriſt anders nennen dañ Gottes wort/vnd wirdt von bayder ſeyt darfür angenommen vnd gehalten/vnnd ſeind in dem ſtuck ains. Jn der außlegung aber iſt der ſtreyt/ dann die Lutheriſchen verſtehn jhn/ das ain Prieſter oder Biſchoff/ ſoll ain weyb haben oder nemen/Vñ haiſſen ſolche jre außlegung betrůglicher weiß das pur lauter wort Gottes/Vñ iſt alſo im verſtand/ nit in dem heiligen Göttlichen ſpruch/die Ketzerey.

Außlegũg des ſpruchs/ Es ſoll ain Biſchoff aines weibs mann ſeyen.

Die Catholiſchen oder Papiſten aber/nemen neben dem Text den verſtand an/wöllichen er vor vil hundert jarẽ/ſeyd er von S. Paulo geſchribẽ/ gehabt / nicht vom Luther erſt alſo außgelegt/vnd derſelbig iſt diſer: Das S. Paulus lehr/keiner ſoll zům Prieſterlichen ſtand gefordert werden/der zůuor zwey eheliche weiber (digamus) gehabt/

wort Gottes rayn vñ lauter fürbrin. 24 gehabt/ſonder ain ſolcher / der vor dē gelübdt ð keüſchait/ain ehelichs weyb gnomen/vñ kinder gezeügt/ð mög zů Prieſterlicher würd zůgelaſſen werdē.

Vnd alſo verſtehn diſen ſpruch nit zwen oder drey/ſonder die gantze Chriſtenhait vor vil hundert jarn.

Euſebius da er ſchreibt/Die Göttliche ſchrifft ſagt/dz ain Biſchoff aines weybs mann ſein ſoll/ doch die ſo geweyhet ſein/vñ mit dem Gottes dienſt vmbgehn / ſollen ſie forthin von der gemainſchafft des weybs enthalten. *Euſe. de demonſt.Euang.li.1. cap.9.*

S.Chryſoſtomus, Der Apoſtel ſetzet nicht als dürffe ain Biſchoff ain weib haben/ſondern er ſchreibet ain gewiſe weiß für/wölliche zům Prieſterlichen ſtand ſollen gebraucht werden. *Hom.10. 1.Timo.3*

S.Hieronymus, Der Apoſtel ſaget nit das ain Biſchoff ſoll erwölet werden/der ain weyb neme/ vnnd kinder zeüg/ſonder der ain weib gehabt hab. *Lib.1.contra Iouinianum.*

S.Ambroſius, Der Apoſtel gebeüt/ *Epiſt.22.*

ein

ein Biſchoff ſoll aines weybs mann ſein/damit er nicht außſchließ/die/ſo im Eheſtand geweßt / vnd vermanet das ſie nachmals keüſchait wolte halten/Dann er ſagt der gehorſame kinder habe / nicht der ſie zeüge/Habentem enim dixit filios,non facientem.

Tert.lib. priore ad uxorẽ de exhor. caſt. et de monogamia.
Origenes Hom.17. in Lucã.
Leo Epi. 45.& 49.
Theo. in 1.Timo.3

Mit diſer außlegung komen überein Tertullianus, Origenes, Auguſtin⁹, Leo, Theophylactus, vnnd das der verſtand ſey/bezeügen alle Hiſtorien/vñ der allgemain gebrauch von dẽ Apoſteln her biß auff diſe zeyt/ in der Catholiſchen Römiſchen kirchen gehalten: Wie dann auch die Griechen vnd Ruthener / ob ſie gleich jhre Prieſter von Weybern nicht abſündern/ſo ſie vor dem Prieſterſtandt genommen/ Doch weyhen ſie kain Biſchoff / er hab dann kain weyb nye gehabt/oder enthalte ſich von jhr nachmals.

Nun frag der Chriſtliche leſer ſein aigen gewiſſen / ob die Catholiſchen

Papiſten/

Papiſten Gottes wort oder der newen außlegung verwerffen? Vnd ob nicht verfüriſcher/argliſtiger weiß die Lutheriſchen jre aigne träum vnd verfälſchung der Götlichen hailigen ſchrift/ das pur lautter wort Gottes haiſſen? Dañ ſie yemals keinen künnen anziehen/der den ſpruch S. Pauli/alſo wie ſie verſtanden/dann den verdampten Ketzer Iouinianum, ſo eben diſen Text vnd jrrthumb vor zwölf hundert jaren an tag bracht/vnnd als Gottes wort verthädigt/iſt aber zů grund vnd boden darüber gangen.

Hierony. contra Iouinianum.

Ich will nur noch ein Exempel herfür bringen/auß wölchẽ eben das zůſehen/wie ſie jre außlegung/das H. Euangelium nennen/vnnd die/ſo es nicht annemen/als verächter vnd verfolger Chriſti des Herren vnnd ſeines worts auffs ärgſte außſchreyen.

Ebẽ in der Epiſtel ſchreibt S. Paulus: Zů den letſten zeyten werden etlich

Außlegũg des ſpꝛuchs S. Pauli 1. Tim. 4
von dem glauben abtretten/ vnd ver⸗bieten ehelich zůwerden/ vnnd zůmey⸗den die ſpeyß die Gott erſchaffen hat zůnemen mit danckſagung den glau⸗bigen.

Diſen H. vnd ſchönen text nemmen baydc thayl für Gottes woꝛt an/ vnd laugnen keinen bůchſtaben darinnen/ aber in der außlegung ſein ſie vneins/ vñ in derſelben můß eine recht vñ gůt/ die ander falſch vnd Ketzeriſch ſein.

Die Lutheriſchen legens nach jrem verſtand auß / vnd lehꝛen/ das der H. Apoſtel verbiet/ den vnderſchyd der ſpeyß/ vñ das an einem yedtlichen tag vnnd zeyt vergünnet ſey flaiſch/ oder ander ſpeyß zůeſſen / vnd das die Pa⸗piſten die Geſellen ſein / wölche vom Glauben abgefallen/ vnnd allhie ge⸗ſtrafft werden. Solche aigenſinnige deüttung/ ſchꝛeyen ſie mit vnwarhait für dz pur lautter woꝛt Gottes auß.

Die Catholiſchen aber nemen kein

new erdichte außlegung an/ſonder die allzeyt beſtanden/wölche diſe iſt: Das allhie S. Paulus nicht verbeüt den vnderſchyd der ſpeiß/ſonder verdammet die/ſo gantz vnnd gar die ſpeyſen vnd Eheſtand/ als böſe vnd vnchriſtliche ding/verwerffen vnd verachten.

Mit ſolcher kom̃en überein S. Hieronymus, da er ſchreibt / Der Apoſtel *Lib.2.contra Iouinianum.* verwürfft diſe/ſo da verbotten Hochzeyt zůhalten/vñ befolhẽ zůenthalten von ſpeyſen die Got erſchaffen hat/zů gebrauchẽ mit danckſagung/er meynt aber Marcionẽ, Tacianũ, vñ die andern Ketzer/die ein (perpetuã abſtinentiã) ſtäte enthaltung einfüren / zů zerſtörung/verachtung vñ abſchewung der werck des ſchöpffers. Wir aber loben ein yedliche Creatur Gotes/vnd ziehen die enthaltung der luſt (Luxuriæ) die faſten der ſettigkait für.

S. Auguſtinus. *Contra Adiman. cap.14.* Die wort des H. Apoſtels bedeüten diſe/ ſo ſich nicht deß-

halbẽ von ſolchẽ ſpeyſen enthalten/ dz ſie eintweder die böſe begyrd zämen/ oder anderer ſchwachhait verſchonen/ ſonder weyl ſie das flaiſch für vnreyn halten/ vnnd Gott deſſelben ſchöpffer nicht wöllẽ ſein laſſen. Laßt vns aber halten die Apoſtoliſchen geſatz. Vnnd

Contra Fauſtum. an eim andern ort/ Die Catholiſchen/ nicht die Ketzer enthalten ſich nicht allein vom flaiſch eſſen / ſonder auch von andern früchten der Erden/ eintweder (wie jhr wenig) allezeyt/ eintweder auff gewiſſe tág vñ zeyt/ als in der Faſten / den leyb zůzämen/ vnnd das gemůt von jrrdiſchen dingen abzůhalten / nicht das ſie glauben / als wären ſie vnreyn.

Ambro. S. Ambroſius ſchreibt auch/ das die *1. Tim. 4.* Marcioniſten / Patriciani vnd Manichæi, ſo die ſpeyß/ als böß verwerffen/ mit diſem text verdampt werden.

Catech. 4 S. Cyrillus Hieroſolymitanus: wir Faſten (ſpricht er) vnd enthalten vns/ von

von weyn vnd flaiſch/nicht das wir ſie
haſſeten / als verflůchte ding/ ſonder
das wir belonung hoffen/ vnnd weyl
wir die ding/ſo vnſerm willen wolge-
fallen verachten/des Gaiſtlichen tiſch
thailhafftig werden / vnnd weil wir
yetzund außſäen inn waynen/ inn der
künftigen welt einſamlē mit freüden.

S. Theodoretus ſagt: Vom weyn/ vnd gnieſſung des flaiſch/auch andern ſpeyſen enthelt ſich die kirch/ nicht wie andere Ketzer/ dann ſie iſt jnen feind/ vñ folget den Götlichē geſätzen nach. Mit diſer warhafftigen außlegung/ kommen über ein Palladius, Chryſo- ſtomus, Theophylus, Bernhardus, das Concilium Ancyranum, Gangrenſe, Bracarenſe, vnnd der täglich brauch/ wöllicher noch in der Römiſchen Ca- tholiſchen Kirchen / zůhalten gebot- ten wirdt. So iſt auch kein andere meynung/inn allen Chriſtlichen alten Lehrern über diſen ſpruch zůfinden/ja

Theo.ca. de abſtinentia.

Pal. in Epiſt. ad Lauſum.

Chryſoſt. Hom 6. ad populũ Antio.

Theoph. li.3. Paſc.

Bern. Hom. 66. in Cant.

es haben die verflůchten Manicheer eben diſen text wider die Catholiſchen fürbracht/vnd jhre aygne außlegung auch Gottes wort genennt/Wa ſein ſie aber bliben? Die warhafftig Catholiſch meynung iſt beſtanden/ſie ſeind geſtorben vnd verdorben/ biß yetzund zů vnſer ellendē zeyt/die Lutheriſchen diſe jhre deüttung widerumb auff die ban bringen/ vnd für das pur lautter Euangelium / ſo zůuor ein zeytlang vnder der banck geſteckt/herfür ziehē/ vnnd ſo darwider / für Götzendiener vnnd verfolger des wort Gottes außrüffen/ob ſie gleich ſelbs Götzendiener ſein/weil ſie jre aigne träum vnd fantaſey/für Gottes wort halten vnd anbetten.

Aug. lib. 20 cōtra Fauſtum, cap. 3.

Die Secten ſein Götzendiener.

Ich kündte vil mehr ſprüch der Göttlichen H. ſchrifft herfür bringen/vnnd beweyſen / das die Secten jhre außlegung / das pur lautter wort Gottes nennen/vnd vnder diſem ſchandtdeckel

allerlay newe Ketzereyen erwecken/ Aber ich bin der zůuerſicht / wer der ſach fleiſſiger wirdt nachdencken/ ſoll ſelbſt erkennen / was für Betrůgerey vnd Wolffshertz/ vnder dem Schafklayd verborgen lige. Darumb iſt es gantz gůt vnd ſicher/das wort Gottes/vnd den rechten allgemeynen verſtand annemen / wöllicher dann nicht zůſůchen bey den abtrünnigen/vnnd newen Lehrern / ſo innerhalb fünfftzig Jharen vnberůfft endtſtanden/ Sonder bey d̄ hailigen/alten/Chriſtlichen Kirchen vnnd Lehrern/wölliche Chriſtus geſchickt. Dann auff diſe weiß kan man den rechten verſtand/ vnnd pur lautter wort Gottes haben/ vnnd nicht erdichte lehr vnnd Priuat gedancken/ für das Euangelium annemmen / vnnd vnder diſem Herrlichen ſchein ſchändtlich betrogen werden.

Der ware verſtand der hailigen ſchrifft iſt dz pur lautter Euangelium.

Solches iſt nun nicht ein new erdachter rath / ſonder vor vil hundert Jharen / haben alſo gethon S. Auguſtinus, der trewe vnnd erleüchte Lehrer / da er wider Iulianum ſchreibt; die zwayhundert Vätter / ſo zů Epheſo zůſam kommen / wie Vincentius Lyrinenſis bezeügt: Siſinius gibt Nectario, der vom Kayſer Theodoſio, zů jm geſchickt war / auch den Rath / dz auß der hailigen geſchrifft dem Bůchſtabē nach / nicht ſolte mit derſelbigē zeyt Ketzern diſputiert werdē: ſonder nach der außlegung der alten Kirchiſchen lehr / vnnd das die Ertzketzer gefragt wurden / was ſie von denſelbigen hielten / wie berümbt ſie bey jhnen wären / ob ſie diſe auch für glyder der Kirchen erkennen vnnd annemen: Dann wañ ſie alle alte H. vorſteher der Kirchen / von der warē lehr außſchlieſſen / vnnd für rechte Chriſtliche Prediger nicht hieltē / wurd jre Confeſſion von

yederman

In ſtrittigen religions ſachen / hat man ſich auff die ältiſtē lehrer beruffen.

Aug. li. 2. contra Iulianũ.

Vin. pro Catholicæ fidei antiquitate.

Socrat. li. 5. ca. 10 Eccl. Hiſt.

Wer wiſſen will wölcher thail die Götliche ſchrifft

yederman verworffen werden/ Wenn sie aber dieſelbigen H. Lehrer annemmen/ ſo ſolte man der altẽ Bücher herfür bringen/ durch wölcher zeügknuß ſie jre lehr vñ außlegung beſtättigten.

recht für bring d frag/ ob zůuor auch andere alte Lehrer/ dieſelbig alſo verſtanden.

Da ſolchem rathſchlag der Kayſer gefolget/ ſeind leztlich die ketzer vnder jhnen ſelbs in vnainigkait gerathen/ vnnd wie die alten Giganten zerſtrewet/ weil einer diſen/ der ander ein andern heiligen Vatter hat haben wöllen/ vnnd doch kainer gefunden/ der/ wie ſie/ zůuor gelehrt/ vnd die Göttlichen wort auff jre weiß verſtanden.

Es haißt beweyſen/ vnd nit allein jha oder nayn ſagen.

Weil aber diſes zů vnſer zeyt nicht geſchicht/ vñ ain yeder růmet ſich des Euangelij/ saget ſein lehr ſey in der Propheten vnnd Apoſtel ſchrifft gegründet/ wöllen darneben kain außlegung der alten Catholiſchen Kirchen annemen/ vnd diſen Exempeln vnnd Concilien nachfolgen/ ſo wirdt nimmermehr kain ainigkait werden.

Wer wolt nun bey denen mancher- lay Opinionen / Babyloniſcher ver- wirrung vñ Confuſion bleiben/ſo vn- der dem herꝛlichen namen d̕ H. ſchrift/ jr aigen lehꝛ außbꝛayten / vñ das pur lauter woꝛt Gottes neñen/ob es gleich ain anders Euangelium iſt / deñ wir von vnſern Voꝛfarn entpfangen ?

Ein Chꝛiſt bedenck nur bey jm ſel- ber/ob es nit ain argliſtiger gꝛiff des böſen feindts ſey / das er durch ſeine werckzeüg/allain auff dẽ geſchꝛibnen Text bꝛinget/vnd darneben kaine all- gemayne Chꝛiſtliche außlegung ley- den will/verwandelt ſich in ain Engel des liechts/vnd bꝛinget jr vil in zeyt- lichen vnd ewigen ſchaden/ vnnd ver- derbnuß/wie dañ offtermals in jhꝛen ſchꝛifften geleſen wirt/ wie ſie alle bů- cher der altẽ Chꝛiſtlichẽ Pꝛediger ver- werffen/vñ doch darneben jre für das woꝛt Gottes verkündigẽ/ſo aller erſt an tag komen/ſo es doch zůuoꝛ/weil

die welt

die welt geſtanden/ nyemals alſo gelehrt/geprediget/ vnd in der Chriſtenhait für recht erkañt worde. Deñ alſo ſchreibt Luther in ainer übermütigen ſchrifft/da er Philippi aines newling vnd Schiſmatici außlegung/ den H. Vättern fürzeicht/Quin amplius irritare volo naſutos etc.ja ich will die verſpotter noch mer zů zorn raytzen/ vnd ſag/des Hiero: vñ Orig.außlegũg ſey lauter luge vñ narratey/wañ ſie deinẽ Annotati.(des Phil.) verglichẽ werdẽ.

In der Vorred über die Comment. Philippi ad Romanos.

Dergleichen wider Eraſmum Roterodamum, ſpricht er/ Deponite quicquid etc. Legt weck was für rüſtung oder ſchutz die alten rechten lehrer/die Schůlen der Theologẽ/die authoritet der Cõcilien vñ Päpſte/ der Conſens vñ ainhelligkait aller welt vñ Chriſtlichen völcker/mit ſich bringẽ/wir nemen nichts an dañ die ſchrifft/was die Orthodoxi oder rechte Lehrer gelehrt haben / was das anſehen der Kirch

Eraſm.in Hyſper.

Da läßt ſich ð ketzerſtoltz ſehen.

vns

Das 8. Capitel/ Ob die Secten Gottes vns vbergeben / was das Chriſtlich volck angenommen/ vnd die Schůlen verfechten/ das iſt Teüfeliſch tödtlich gifft. Hæc Lutherus.

Es ſollen ainem Chriſten alle Har gen berg ſtehn/ vnnd das hertz im leib erkalten / über ain ſolche ſtoltze vnnd vnmenſchliche red/ das er die heiligen leüt/ ſo yetzund bey Gott ſein/ vnd leben/ alſo grewlich ſchänden vñ läſtern darff/ als hetten ſie den heiligen Geiſt nicht gehabt / der ſie in alle warhait gefürt/ als hettē ſie alle mit ainander fälſchlich gelehrt/ vnd vil ſeelen/ ſo mit Chriſti blůt beſprenget / zům Teüfel gefürt.

Ach Gott iſt es nicht zů erbarmen/ das ſolliches ſoll offentlich geſchriben werden? Iſt es nicht ain Gottsläſterung / das Chriſtus / der zůr rechten hand des Vattern ſitzet/ vnd thailet Gaben auß/ ſendet Propheten/ Apoſtel/ Lehrer vñ Prediger/ ſo ain lange

zeyt

zeyt kainen rechten Lehrer geſañt ſoll haben: Vnnd der ander wunderleüt ſchreibē ſolte narrerey ſein: Wir müſſens aber Gott befelhen/ vnnd wöllen neben der Bibel/ der alten außlegungen der ſchrifft/ nicht jhre new erfundene/vnd ohren krawiſche annemen/ noch bey jhrer Confeſſion ſterben vnd verderben.

Es iſt von den alten verdampten vnd verflůchten Ketzern/ zůuor auch geſchehen/dz ſie ſich Gottes worts allain gerůmbt/vnd jhnen ſelbſt herrliche vnnd heilige namen zůgeaignet/ Als zůr zeyt Bernhardi/die ſich Apoſtoliſch (wie yetzunder Euangeliſch) nenneten/ſo der Apoſtel ſchrifften allain behalten wolten.

Die altē ketzer haben jnen ſelbſt herrliche namen geben

Bern.ſer. 66.in cāt.

Auguſtinus ſagt/ das die Gnoſtici auch fürgaben/ſie verſtünden Gottes wort allain.

Aug.epi. 50.166. & alibi.

Von Sabino dem Ketzer ſchreibt Socrates, das er die Vätter des Nicenis-

Socr.li.1. cap.8.

ſchen

Das 8. Capitel / Ob die Secten Gottes
ſchen Concilij (weil ſie nicht bey ſeines
kopffs außlegung bliben) für einfäl-
tige leüt vnnd Idioten / ſo die ſchrifft
nicht verſtůndē / außgeſchriren / Wöl-
chen Euſebius doch diſes lob gibt / das
jr etliche berůmbt ſein gweßt im wort
der weißhait / etliche in beſtändigkait
vñ gedult / etliche in andern tugenden.

Euſe. li. 3. de uita Conſtantini.

Damit ich aber diſe vrſach / dz man
leichtlich kan betrogē werden / vñ ain
verdächtiger handel ſey / ſo wir die H.
ſchrifft / vnd kaine allgemayne außle-
gung leyden wöllen / ſo kan ich nicht
vnderlaſſen / auß dem heiligen Vin-
centio Lyrinenſe, ſo vor 1200. Jaren /
zůr zeit des Kayſers Theodoſij geſchri
ben / pro vetuſtate Catholicæ fidei, was
er daruon gehalten / fürzůbringen /
vnd zůuerteütſchen / Denn alſo lauten
ſeine wort.

Es möcht yemandt villeicht fra-
gen / ob auch die Ketzer der Gottlichē
ſchrifft zeügknuß gebrauchen: Ja für-
war

Was Vincenti; vor 1200 jarn von

war ſehr offt/dañ du kanſt ſehen wie ſie die gantze ſchrifft durchgehn/ Moſen/die bůcher der Kůnig/die Pſalm/ die Euangelia der Apoſtel vnd Propheten / vnnd haben es dermaſſen in gewonhait / das ſie bey den jhrigen vnd frembden/beſonders vnd offentlich / in jhren reden vnnd bůchern/in malzeyten vnd gaſſen/nichts fürbringen es ſey dann etwas auß der ſchrifft darbey.

der Secten art geſchriben/ob ſie auch Gottes wort allain gebraucht.

Liß die Bůcher Pauli Samoſateni, Priſcilliani, Eunomij, Iouiniani vnd anderer ſeichen/ ſo würſtu ſehen heüffig Exempel/das faſt kain Blat außgelaſſen wirdt/ wölches nicht mit sprüchen des altē vñ newen Teſtaments/ geſchmucket vnnd gefärbt ſey. Aber deſto mer ſoll man ſich daruon hüten vnd fürchten/weyl jr gifft verborgen ligt/vnder dem deckel des Göttlichen Geſätz. Dañ ſie wiſſen wol / das jr geſtanck nyemañt bald werde gefallen/

darumb

darumb beſprengen ſie denſelben mit Him̃liſchen reden/gleich als mit ainer koſtlichen würtz / auff das ainer / ſo menſchlichen jrrthumb leichtlich verachtet/die Göttlichen gehaimnuß nit leichtlich verwerffe.

Derhalben thůn ſie gleich denen/ſo den kindern etwas bitters zůtrincken geben/vnnd zůuor des Bechers obern randt mit Hónig beſtreichen / damit die vnachtſame Jugent/ wenn ſie die ſüſſigkait koſtet / die bitterkait nicht ſchewe. Wie dann auch die jhenigen thůn/ſo fürſchreiben/das bóſe giftige kreüter/vnd ſchädliche ſäfft/ Artzney ſein / damit nach der fürſchrifft nyemandt gedencke es ſey jrgent gifft.

Math. 7. Luc. 6. Chriſtus vnſer Hayland ſchrye ſelbs/Hütet eüch für den falſchẽ Prophetẽ/die in Schafsklaydung zů euch kommen/iñwendig aber ſeind ſie reiſſende Wólff. Was iſt aber Schafsklaydung anders dañ der Propheten

vnd

vnnd Apoſtel ſpruch: Wölche ſie inn ſcheffiger reynigkait des vnbefleckten Lämbleins/ das der welt ſünde hinnimbt/gleich wie die woll nachgeſpon nen haben: Was ſein dann anders/ die reyſſenden wölff / dann die wilden vnnd grauſſamen fürgeben der Ketzer/ſo den Schaffſtal Chriſti allzeyt neyden/vnnd die herde Chriſti/ da ſie künnen zerreyſſen: Damit ſie nun betrüglicher weyß / die einfältigen Schäflein erſchleichen künnen/ſo verbergen ſie jhre Wölffiſche art/ ob wol jhr grauſſamkait da bleibt/vnnd verwickeln ſich inn die Schaffsfällen/der ſprüch des Götlichen geſätz/auff das/ wann man die lindigkait der Woll mercket / ſich nicht yemandt vor der ſchärpff der zähn fürchte: Was ſagt aber vnſer Haylandt: Auß jhren früchten werdet jhr ſie erkennen/ Das iſt / wann ſie werden anfangen / die Götlichen wörtter / nicht allein auß

Wie die falſchen Propheten auß jhren fruchten zůerkennen.

E zůſprechen/

zůſprechen / ſonder auch zůerklären / nicht allein zůrůmẽ / ſonder auch außzůlegen / da wirdt man mercken jr vnſinnigkait / da wirdt jhr newer gifft herauß gehn / da werden jhr newe eytelkait an tag kommen / da würſtu ſehen / das jhr zaun zerbrochen wirdt / das der Vätter Marckſteyn fortgeſetzt werdẽ / das der Catholiſch glaub gefallen / der Kirchen lehr zerriſſen. Solliche waren diſe / ſo da antaſt der
2. Cor. 11 Apoſtel Paulus inn der andern Epiſtel an die Corinthier / ſagent / es ſeind falſche Apoſtel / vnd trügliche arbayter / verſtellen ſich in die Apoſtel Chriſti. Was iſts ſie ſtellen ſich in die Apoſtel Chriſti?

Die Apoſtel brachten für Göttliche Exempel des Geſätz / ſie (die falſchen Apoſtel) deßgleichen / die Apoſtel brachten für die ſprüch der Propheten / ſie deßgleichen / die Apoſtel gebrauchten das zeügknuß d Pſalmen / ſy auch.

Da ſie aber die ſprüch/ſo ſie zůgleich fürbrachten/ nicht gleichſam fiengen außzůlegen/da ſahe man die einfältigen von den betrugſamen/die gefärbten von den vngefärbten/ die rechten von den verkerten/ jha als dann wurden die Apoſtel von den falſchẽ Apoſteln vnderſchyden. Es ſagt S. Paulus weyter/ Es ſey kein wunder/weil ſich der Sathan ſelbſt inn ein Engel des liechts verſtellet/ das ſeine diener ſich verſtellen in diener der gerechtigkait.

Derhalben nach der lehr des H. Apoſtels/ſo offt/ eintweder falſche Apoſtel/ Propheten oder Lehrer die ſprüch des H. geſätz verändern/ wölche nach dẽ/ weñ ſie die bößlich außgelegt haben/jre jrrthum̃ verthädigẽ wöllen/ iſt kein zweyffel/dz ſie jres anfangers des Teüffels liſtige tück nachfolgen/ wölche er warlich nicht erdichtet/weñ er nicht wißte/ das kein leüchterer

Das 8. Cap. Ob die Secten das pur weg zůbetrůgen/ vnd in ein ſchändtlichen jrrthumb zůfůren wäre/ denn ſo man der Göttlichen wort zeügknuß/ vnd anſehen anziehen wurde.

Der Teüffel hat auch die heilig ſchrifft fälſchlich anzogen.

Da möcht aber yemandt ſagen/ waher wirdt bewiſen/ das der Teüfel des hailigen Geſätzs exempel fürbringe? Man läß die Euangelia/ inn wölchen geſchriben ſtehet/ Da nam der Teüfel den Herren Haylandt/ vnnd ſtellet jhn auff die Pünnen des Tempels vnnd ſprach zů jhm/ ſo du Gottes Son biſt/ laſſe dich herab/ dann es ſtehet geſchriben/ Er hat den Engeln beuelch geben/ das ſie dich inn händen tragen. Was wirdt diſe argliſtige Schlang vns armen menſchen thůn/ die den Herren ſelbſt der Mayeſtät mit zeügknuß der ſchrifft hat angetaſtet? So du Gottes Son biſt/ ſpricht er/ laß dich herab/ Warūb? darumb/ dann es ſtehet geſchriben.

Auff diſes orthes lehr/ ſollen wir wol

wol achtung haben vnd behalten/ damit wir durch ein ſollich Exempel der Euangeliſchen geſchicht/wenn wir etliche Apoſtoliſche oder Prophetiſche wort / wider den Catholiſchen oder allgemeynen glauben ſehen fürbringen/das der Teüffel auß ſollichen redet/wir gantz vnd gar nicht zweyflen. Dann wie da das haupt/dem haupt/ alſo reden yetzundt die glyder/auch zů den glydern / nemblich die glyder des Teüffels / den glydern Chriſti / die meynaydigen den Glaubigen / die Gottslåſterer den Gottsfürchtigen/ die Ketzer den Catholiſchen. NOTA:

Laß doch hören/was ſagt er? So du Gottes Son biſt / laß dich herunder / das iſt/ wiltu Gottes Son ſein/ vnnd die erbſchafft des Himmelreichs erlangen/Laß dich hernider/ das iſt/ auß ſeiner hohen Kirchen/wölche iſt der Tempel Gottes / vnnd auß jhrer lehr / vnnd ſatzung/ laß dich hinauß/

Die ſecten vermanen ſonderlich zůr abſünderung vō der alten Kirchen lehr vnd ſatzung

NOTA. Vnſer ſeyt Ketzer pflegē auch alſo zůthůn.

Wenn nun yemandt ein Ketzer/ der ſolches redet/ fragen wirt/ waher beweißt du es? Waher lehꝛſt du es/ das ich die gantze Catholiſche Kirch vnnd alten Glauben verlaſſen ſoll? Bald wirt er ſpꝛechen/ dann es ſtehet geſchꝛiben/ ja er wirt tauſent Exempel/ tauſent zeügknuß herfür bꝛingē auß dem Geſätz/ Pſalmen/ Apoſteln/ Pꝛopheten/ damit nach newer/ vñ böſer außlegung/ auß der Catholiſchen ſchoß/ inn den abgꝛund der Ketzerey/ die arme ſeel geſtürtzt werde.

Der ſectē newe außlegung/ műß Gottes woꝛt ſein/ durch wölches wir ſelig werden.

Zů dem verfůren die Secten wunderbarlich den einfältigen menſchen/ durch verhaiſſung vnd vertröſtung/ ſo da folgen ſollen. Denn ſie dürffen jhnen zůſagen vnd lehꝛen/ das in jhꝛer Eccleſi, das iſt/ inn der gemeynſchafft jhꝛer zůſamkomung ein gꝛoſſe ſonderliche/ vñ perſonliche gnad Gottes ſey/ das on alle arbayt/ on allen fleiß/ ohn alle geſchicklig kait/ ob ſie es gleich nit

begeren/

begeren/nachſůchē/noch anklopffen/ dennoch werden die ſich zů jhnen halten / ſo Göttlicher weyß begabt werden/ das ſie in Engliſchen händen getragen / das iſt durch Engliſchen beſchutz erhalten ſollen werden / das ſie nyemals an einen ſteyn / jhre füß ſtoſſen/das iſt / das jhnen nichts zům ärgernuß gerathen werde.

So vil ſchreibt der H. Vincentius, in wöllicher er rechtſchaffen abmalt/ die/ſo auff die bloſſe ſchrifft allein buchen / weil ſie jhr aigen lehr vnnd verſtand Gottes wort nennen / vnd jhren gifft darunder argliſtiger weyß vermiſchen/außbraytē/verthädigen/ vñ vil leüt nicht allein vmb jr leib vnd lebē/ſonder vmb jrer ſeelē hayl vñ ſeligkait/vnder ſo herrlichē ſchein bringen.

Wie kan dañ ein menſch yemandt verdencken / der ſolchem vermeynten Euangelio nicht weytter will anhangen/vñ weil er dē betrug verſtanden/

das ſie jhre meynung vnnd newe lehr Gottes wort haiſſen/ der allgemeynen Chriſtlichen Kirchen außlegung/ von wölcher ſie außgangen / für Gottes wort will annemmen/ vnnd derſelben ſtatt vnd raum geben:

Das neündt Capitel/

Jnn wölchem zůleſen/ wie die Secten zů vnſer zeyt/ etliche ſententz/ auß den alten Chriſtlichen Lehrern fälſchlich herfür bringen/ vnd herauß zwacken/ was ſie meynen es werde jnen dienen.

OB gleich die new auffgeſtandenē Predicanten/ biß weylen auß den H. Vättern ſententz od' ſprüch citiern vñ beweyſen wöllen/ das ſie mit jhnen überein ſtimmen/ ſo gehn ſie doch nicht auff den Catholicum Conſenſum, ſehen nicht warvon am ſelbigen orth aigentlich gehandelt wirdt/

wirdt verkehren den verſtand / ſtim͂meln den Text/ vnnd verwirren alles vnderainander/vnnd thůn gleich wie Cyprianus von ſeiner zeyt Ketzeren ſchreibt: Die verfälſcher des Euangelij/vñ falſche außleger / ſetzen offtmals das letzte/vnnd laſſen das öbere auß/vñ verfelſchens argliſtiger weiß/ damit wie ſie von der Kirchen abgeſchnitten ſein/alſo auch aines Capitels maynung zerthaylt werde. *Cyp. de unitate Eccleſiæ.*

Solches iſt nun ain verdächtiger handel/ vnnd anzaigung ainer böſen ſach/weil ſie kainen Lehrer/ ſo es mit jhnen gänzlich gehalten / künnen anzaigen/das ſie gleichwol biß weylen/ wenn es jhnen gefellt/jhre loca herfür bringen/da es jhnen nicht gůt dunckt/ in kainen weg annemen / ſondern für menſchen halten / die da haben jrren künen/als wärē ſie vnſer Herr Gott/ vnd der heilig Geiſt ſelbs ſelber / man dürffte jre ſcripta nicht cum iudicio le- *Beſihe hiervon das 13. Capitel.*

ſen / weil ſie jhre außlegung Gottes wort haiſſen.

Nun will ich ſolches auch war machen/ auß ſprüchen vnd Hyſtorien/ die ich ſelbſt (da ich befunden wie ſie ſonſt ſo betrüglich jhre lehr fürbringen/ vnd nicht långer trawen hab wöllen) geſůcht vnd geleſen.

Brentius in artic. iuſtif. conf. Vuirtenb. *Ambr. in cap. 4. ad Rom.* Zůr bekråfftigung / das der glaub allain one bůß/ ainē Chriſten gerecht mach/ bringen ſie für auß S. Ambroſio den ſpruch/ Diſe ſeind offentlich ſelig/ wölchē one arbait oder ainiges werck/ die miſſethat verlaſſen/ die ſünd zůgedeckt / vnd kaine werck der bůß erfordert werden/ dan̄ allain das er glaub.

Diſen gantzen locum ſo man liſt/ befindt ſichs dz der H. lehrer dē ſpruch *Pſal. 31.* des Pſalms außleget: Selig ſeind die wölchen jhre ſünd vergeben ſein/ Vnd lehrt/ dz diſe wort des Pſalms/ weder von den bůſſenden noch Mårterer ſollen verſtanden werdē/ ſondern allain

Ein ſün der nach d tauff/ můß bůß

von

von der Tauff / wölliche weder rew/ noch waynens bedörff/vnd ſolches bezeügen die wort ſo darauff folgen. Der Prophet / da er die fröliche zeyt zůuor ſahe/in der zůkunfft des Haylandts/nennet er die ſelig / wöllichen one arbeyt oder werck / durch die Tauff der ſünd verlaſſen / zůgedeckt/ vnd nit zůgerechnet werden.

vñ götts werck thůn/ will er ſelig werden.

Sie citiern den ſpruch S. Hieronymi,zůbeweyſen/das nichts zůglauben ſey/dañ wz in der H.ſchrift außtrucklich geſchribē ſteht: Was von d ſchrift dz anſehen oder authoritet nicht hat/ wirt eben ſo leichtlich veracht/als angenomen. An demſelben ort aber redet Hieronymus von dē Hyſtorien vñ narrationibus der Judē/vnder wölchen etliche dē ſpruch im Euangeliſtē Matthæo,(vom blůt an Zachariæ des ſuns Barachiæ etc.) von dem Zacharia des Johañis vater/etlich anderſt verſtanden. Diſe opiniones ſagt er nun nit die

Maior de Miſſa.
Hier.ſup. Mat. 23.

ſatzunge

ſatzunge der Kirchen künnen ſo leicht veracht werden/ als ſie geredt werden.

Georg. Maior de Miſſa abolēda. Tom. 2. lib. 3. cap. 78.

Wider die anrůffung Mariæ, der allzeyt gebenedeyten Junckfrawen/ bringen ſie den ſententz auß dem Epiphanio herfür.

Diſes iſt des Teüffels werck (verſtehe dz die Collyridiani Mariæ ain kůchen geopfferthetten) vnd des vnraynen Geiſtes lehr / Dann es wirdt an jhnen erfült/ es werden etliche von der rechten lehr abfallen/ vnd auff fabeln vnnd lehr der Teüffel achtung geben. Dann es werden ſein / die den todten Göttliche dienſt erzaigen/ wie ſie inn Jſrael auch gethon habē. Aber es geſchicht Epiphanio vnrecht / dann er ſtraft die Collyridianer/ ſo vnder aim Chriſtlichen ſchein/ Mariæ der werden Junckfrawen/ als ainer Göttin / wie die Hayden der Veneri vnnd Dianæ aufopfferten vñ anbetteten/ Darumb

ſagt

ſagt er vnder anderm: Sie war war- hafftig ain heiliger leyb / aber nicht Gott. Wie dann kain Catholiſcher Chriſt/den heyligen Göttliche ehr beweißt/vnd die Oblation oder Sacrificium Gott allain / vnnd nicht jhnen gebürt.

Den H. erzaiget man nit die ehr ſo Gott allain gebürt.

Da S. Auguſtinus alſo ſchreibet/ Wann ich in den Euangeliſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifften/ vnnd newen Teſtament leſe/vnd bey mir betrachte/ſehe ich das befolhen ſey zůfaſten/ wölche täg aber man faſten oder nit faſten ſoll/finde ich nicht das auß befelch des Herren fürgeſchriben. Solches verſtehn die Secten das zůfaſten ſey/wenn ain yeder will/ vnd das die viertzig tägig faſten nicht gebotten: Laſſen aber auſſen das eben an diſem orth geſchriben ſtehet / das die faſten ſoll gehalten werden nach brauch der Kirchen/Vñ anderſtwo/das Aerianiſch ſey die gebotne zeyt nicht faſten.

Epiſt.86. ad Caſulanum.

Aug. ad quod uult Deum, har.53.

Damit

Hier. in præfat. li. Didimi de S S. Damit ſie die Römiſche Kirchen ſchänden/ zwacken ſie auß Hieronymo vnd Tertulliano herauß wie ſie Babylon genennet wirdt/ da doch nicht der Römiſchen Kirchen Religion/ vñ der Apoſtoliſche ſtůl/ zů wöllichem ſie ſich ſelbs bekennen / wie angezaigt / ſonder die Statt figurate diſen namen hat/ weil offtmals ain groſſe Confuſion vnd verwirrung da geweßt / vnd fürnemlich zůr zeyt Hieronymi, durch vil auffrhůr vnd todtſchläg/ Damaſus Papſt iſt worden.

Tertul. lib. 3. contra Martionem, fol. 204.

Hil. contra Auxentium. Auß dem H. Hilario ziehen ſie an wider die hochait der Biſchoff / diſe wort/ Weil ſie vmbgehn mit der närriſchen veränderung der Biſchoflichen dignitet / iſt zůmercken was für vnglück vñ ſchalckhait darunder verborgen ligt.

Da beſihe aber den gantzen Text/ ſo würſt du finden/ wie betrüglich ſie auſſen laſſen/ was darauff folget/ vñ

vom

alten Lehrer ſchrifften gebrauchen. 40
von wöllichen Biſchoffen er an diſem
ort redet / dann alſo ſetzet er hernach:
Meydet den Auxentium, des Teüffels
Engel/ein verwüßtlicher feind Chri-
ſti / ain verlaugner des glaubens/ zů
wölchem er ſich bey dē Künig erkañt
hat/damit er jhn betrug/vnd alſo be-
trug/damit er Gottßläſtere. Er růffe
wider mich zůſam̃en Concilia,ſouil er
will/vñ ſchrey mich für ain ketzer auß/
wie er dañ gethon hat/vñ raitze die ge
waltigē über mich zů zorn/Jch will jn
warlich kein mal anders haltē deñ für
dē Teüfel/weil er ain Arrianer iſt/deñ
ich wünſche mir keinē frid vor ſolchē/
dañ allain von denen/ſo nach vnſerer
Vätter/der Prieſter Gotes zů Nicęa,
gehaltnē Concilio,da die Arrianer in
Bañ gethon/Chriſtum für ainē war-
haftigē Gott růmen. Da vrtail ſelber
ob S.Hilar.von dē Arrianiſchē ketzern
oder Römiſchen Biſchoffen redet/deñ
vō Syluestro dē Papſt zů Rom/iſt dz
Nicęniſch Conciliū approbiert wordē.

Caluinus in inſtit. Damit etliche die Ohrenbeicht aufheben/bringen ſie auß dem Sozomene *Tripart. hiſt. lib. 9. cap. 35.* herfür: das Nectarius zů Conſtantinopel/von wegen ainer böſen that aines weybs vnnd Diacons, die Ohrenbeicht abgeſchafft / vnnd das ſolches auch gethon haben alle Orientaliſche *Socrat: li. 5. ca. 19* Kirchen. Geſchweigen aber das Socrates ſchreibet/wie Nectarius nicht die beycht hab abgeſchafft / ſondern das nit ain yedlicher Prieſter in gemayn die macht gehabt/die / ſo da bůß theten/Beicht zůhören/dann allain der/ſo vom Biſchoff darzů geordnet geweſen.

Ex diſpu. aduerſus Catha. Auß dem H. Epiphanio citiern ſie ain locum, zůbeſtettigen jhr fürgeben/ das die ſchrifft an jr ſelbſt hell vñ klar ſey/vñ bedürff kainer außlegung der heiligen alten Lehrer der Chriſtenhait/Sy laſſen aber dz hinderthail/ſo darauff folget/gar auſſen/dañ es iſt wider ſie / weil das die maynung des

gantzen

gantzen ſententz iſt. Das die H. ſchrifft nicht allezeit durch Allegorias ſolte erklårt werden/ ſonder dz auch der text der H. ſchrifft fleiſſig betracht werde/ was ſein aigentliche meynung ſey/ vñ weil yemandt durch ſolliche Priuat ſpeculation vñ ſelbſt aigẽ außlegung kan betrogen werden/ ſey von nóthen zůwiſſen / wie es die alten Lehrer zůuor erklårt/ wólche von jnen auff vns komen/ dann alſo lautten ſeine wort: Nicht alle Góttliche wort / bedürffen einer Allegoriſchen / oder Gaiſtlicher außlegung / ſonder wie ſie an jhnen ſelbſt lauten/ dann ſie bedürffen einer ſpeculation / vnd verſtandt zůerkennen einer yedtlichen propoſition/ gewalt vnd aigenſchafft.

So vil bringen ſie für/ vnnd laſſen diß nachfolgendt auß / wóllichees ich auch in Griechiſcher ſprach will ſchreiben/ weil ſie das vorderthail / inn dergleichẽ/ ſo offt ſchreibẽ/ vñ gebrauchẽ:

> Damit in außlegung der H. ſchrifft nicht geirret werde/ ſoll man der Chriſtlichē Kirchen alte lehrer gebrauchē vñ leſen. 1.Cor. 11

δεῖ δὲ καὶ παραδόσει κεχρῆσθαι, οὐ γὰρ πάντα ἀπὸ τῆς θείας γραφῆς σώαται λαμβάνεσθαι: διὸ τὰ μὲν ἐν γραφαῖς, τὰ δὲ ἐν παραδόσει παρέδοκαν οἱ ἅγιοι ἀπόστολοι, ὥς φησιν ὁ ἅγιος ἀπόστολος, ὡς παρέδοκα ὑμῖν καὶ ἄλλοθι, οὕτως διδάσκω, καὶ οὕτως παρέδοκα ταῖς ἐκκλησίαις.

Das iſt/ man můß auch die Tradition gebrauchen/ dann nicht alle ſtuck künnen auß der hailigen Schrifft genommen werden/ vnd darumb haben die ſchrifft vnnd Tradition die hailigen Apoſtel vns überantwortet/ wie der H. Apoſtel ſchreibt/ Wie ichs eüch überantwortet hab/ Vñ an einem andern orth: Alſo lehre ich/ vnd alſo habe ichs den Kirchen überantwortet.

Jſt das dann nicht ein betrug/ das die Secten/ ſo geſtimelte ſententz herfür bringen? Sie hetten aber gern das jhre Speculation vnd außlegung für das wort Gottes allein angenommen wurde/ vnnd nicht die überantworte lehr der Catholiſchen Vätter vnnd Chriſtlichen kirchen.

Damit

Damit die newen Lehrer der Prieſter Ehe beſtättigen / bringen ſie ein einige Hyſtorien von Paphnutio auß dem Sozomeno vnnd Socrate herfür / wie diſer hailiger Mann im Nicœniſchen Concilio, da man den Prieſtern die Ehe het verbieten wöllen / dē gantzen Concilio widerſtanden / vnnd geſagt / das in dem Ehebeth / die gröſte keüſchait gehalten werde. Wann man aber die Hyſtorien recht anſicht / befindet ſichs vil anders / nemblich / das denen / ſo das Votum, oder gelübdt der Keüſchait gethon / oder im Prieſterlichen ſtandt gelebt / inn keinen weg / weyber zůnemmen vergünnet ſey geweſen / ſonder / ſo yemandt zůuor ein weyb genommen / dieſelbig hat behalten mögen. Doch künnen diſe zwen / Sozomenus vnnd Socrates, wol verdächtig gehalten werden / weil Epiphanius, Euſebius, vnnd andere ſolliches nicht gedencken / ſonder vil mehr /

Soz. li.1. Cap.23. Socrat. Eccl.hiſt. li.1.ca.11.

das widerſpil bezeügen/vnd Socrates,
Wz von der hiſtorië vom Paphnutio zůhalten ſey. ſo dem Theodoro Moſpueſtienſi, der im fünften Synodo verdampt/angehangen / vnnd deßgleichen Sozomenus, ſo auff der Nouatianer ſeyten geſtanden/ offtmals vil / wider glaubwürdige Hyſtorien geſchriben / wie der hailig
Epi. 195. Gregorius, da er zů Elogium, vnd Anaſtaſium ſchreibt/ſolches auch außtrucklich bezeüget.

Epip. li. 1 Tom. 2. hære. 25. contra Nicolaitas. Dann Epiphanius ſagt/das die/ ſo ſich Gott ergeben (Deo addictos) enthalten haben von denen weybern/ſo ſie zůuor genommen.

Lib. 2. Tom. 1. hære. 59. Vnd an eim andern ort. Es nimpt warhafftig die H. Predig Gottes/ diſe nicht an / nach Chriſti zůkunfft/ wölche nach dem / das erſte weyb geſtorben/ein andere zůr Ehe nemmen/ von wegen der Hochait / vnnd dignitet des Prieſter ſtandts/vnnd ſolches helt die H. Kirch Gottes mit lautterkait: (Syncerìtate) Deßgleichē nimpt

sie

ſie auch nicht an / eines weybs mann / wölcher noch kinder zeügt / ſonder ei- nen Diacon, Prieſter / Biſchoff / vnnd Hypodiacon, ſo ſich von einer enthelt / fürnemlich / da noch die Kirchiſchē ſa- tzungen rechtſchaffen ſein. Du möchſt aber ſagen / das noch an etlichen orte- ten Prieſter / Diacon vnnd Hypodia- con ſein / ſo kinder zeügen / Sollichs geſchicht aber nicht nach der Regel der Kirchen / oder gebot / ſonder nach der menſchen ſinn / vnnd begürd / denn ein zeyt her / ſie geſchwächt ſein worden / von wegen des hauffens / weil kein mi- niſterium gefunden wurde. Darumb / was zierlicher iſt / das hat allzeyt die Kirch durch den H. Gaiſt wol geord- net / vnd zůhalten befolhē. Damit die Gottesdienſt one ſorg verrichtet / vnd die Gaiſtliche notturfft / mit genaig- tem gewiſſen vollendet wurden. NOTA.

Solchs ſchreibt nun der H. Epipha- nius, wölches gantz wider dē Socratem

iſt. Da merck aber widerumb / der Magdeburgiſchen (het bald geſagt/ Lugenſchreiber) betrug / wie ſie den
Cent. 4. locum Epiphanij erzölen/vnd wol wiſ-
Cap. 4. ſen/das er warhaftig vnd glaubwür-
Pag. 303. dig ſey / laſſen ſie das wort Canonem argliſtiger weyß gar herauß/wie dañ Ianus Cornarius, ſo denſelben ins Latein vertiert/eben ſolches gethon hat/ damit man gedencken ſoll/ es ſey kein Regel oder gebott/ſonder gewonhait geweßt / ohne Weyb Prieſterlichen ſtandt zůbleiben.

Ruff. li. 1. Ruffinus der des Pahpnutij ehrlich
Hiſt. Eccle. ca. 4. gedenckt/vñ gewaltigklich lobet/das er diſem Synodo zů Nycæa wol angeſtanden / gedencket auch gantz vnnd gar diſer Hyſtorien nichts.

Euſeb. Demonſt. Euan. li. 1 Cap. 9. Darzů Euſebius,ſo bey diſem Concilio gegenwürtig geweßt/vñ vil darvon ſchreibt / ſagt kein wörtlein von der Hyſtorien / jha er meldet das widerſpil/wie dann auch der dritt Canon

inn diſem Concilio außgangen/ alſo lauttet/ Der hailig Synodus, hat auch vnderſaget/ das kein Biſchoff/ Prieſter/ Diacon/ vergündt ſey ein frembdes Weyb bey ſich zůhaben / es wäre dann ſein Mütter/ Schweſter/ Anfraw oder Baſe/ dann inn diſen vnnd dergleichen Perſonen kan aller arckwon der weybern gemitten werden.

Das ſolliche Hyſtorien des Socratis auch verdächtlich ſey/ Bezeüget der ander Synodus Arelatenſis, wöllicher vmb die zeyt des Niceniſchen Concilij gehalten worden/ da ein ſolliches Geſatz gemacht: das keiner / ſo im bandt der ehe iſt/ zům Prieſterlichen ſtandt/ ſoll angenomen werden/ er ſage dann zů/ ſich von ſeinē weib zůenthaltē. Vñ der Canon des Cōcilij Libertini in Hiſpanien/ das zůuor gehalten / lauttet ebē alſo: Es hat jnē gefallē zůgebietē/ den Biſchoffen/ Prieſtern/ Diacon vñ Hypodiacon, ſo im Ampt ſein/ das ſie Can. 2. Cano. 33.

ſich gantz vnd gar enthielten von jrem weyb/vnd keine kinder zeügeten. Derhalben/weil ſo vil wider die Hyſtorien Socratis vom Pauphnutio ſein/ kan ſie billich für falſch gehalten werden.

Jch kündte wol auß dem hailigen Hieronymo, Ambroſio, Chryſoſtomo, vnd andern vil mehr Exempel herfür bringen/Damit zůſehē/wie die ſecten auß jhren bůchern nemen / was ſie gedencken/ es diene jnen zům ſchandtdeckel/vnd darneben nicht auff die warhafftigen Hyſtorien vnnd verſtandt achtung geben/ aber auff diß mal ſey gnůg/diſe Exempel herfürbracht haben/damit man jnen nicht ſo leichtlich in den hohē ſachē trawe / ſonder ſelbſt nach leß: Denn wer leichtlich glaubt/ wirt auch leichtlich betrogen/vnd qui ſemel malus, ſemper præſumitur malus.

Wer kan dann billicher weyß einen Chriſten verdencken/der ſein ſeel/ ſolchen falſchen lehrern nicht vertrawen/

vnd

vnd jhren ſprüchen / ſo ſie geſtimmelt auß den heiligen alten Vättern fürbringen/nicht glauben will :·

Das zehendt Capitul.
Wie Luther die Bibel verteütſcht.

ES iſt Gottes ernſtlicher befelch / das zů ſeinen gebotten nichts darzů/noch daruon ſoll gethon werden / ich will geſchweigē/dz man ſein Göttlich wort/ ſo auß eingebē des H. Geiſts/geſchriben/verfälſchen/verändern/vnnd zů ſeiner newen lehr/mit den harn ziehen ſoll : Solliches geſchicht aber in des Martin Luthers Bibel (wöllicher doch läſtert etliche alte Chriſtliche Ceremonien/ſo nit außtrucklich in Gottes wort ſtehn) dann er die H.ſchrifft verkehrt/vnd vil nach ſeinem gůtduncken verteütſcht hat/zůuerthädigung ſeiner aigenſinniger außlegung der Deut. 12.

 ſchrifft/

ſchrifft/ in wölcher dann vil leüt ver⸗
fürt/ die ſie in groſſem werdt halten/
vnd für Gottes wort annemen. Der⸗
halben ſolte billich in dem ſtuck / auch
des Luthers fürgebrachte Religion/
für verdächtig gehalten/ vnd jhr nicht
ſo leichtlich geglaubet werden.

Weil aber andere Hochgelehrte/
vnd erfarne leüt / genůgſam ſolliches
bewiſen/ vnnd an tag bracht / will ich
nur zůr beſtättigung meines fürge⸗
bens / das Luther in der Dolmet⸗
ſchung / die heilig Bibel verfälſcht/
zůerkennen ſeine boßhait/ vnd zůflie⸗
hen ſein Sectiſche weiß/ etliche exem⸗
pel auß dem newen Teſtament her⸗
nach ſetzen.

Jm 3. Cap. S. Pauli an die Römer/
da er ſpricht/ laut des Griechiſchen vñ
Lateyniſchē Textes/ Derhalbē ſchlieſ
ſen wir/ dz der menſch gerecht werde/
durch den glauben/ ohne die werck des
Geſätzes. Was thůt alda Luther? Er
ſetzet

ſetzet das wörtlein/Allain darzů/damit er beſtettige ſein propoſition/ die er böſzlich verſtehet / das der Glaub allain gerecht mache.

Eben in diſer Epiſtel da geſchriben ſteht/Ex lege cognitio peccati:Das iſt/ Rom.20.
Auſz dem Gſätz kompt erkañtnuſz der ſünd/miſchet er dz wörtlein NVR hinein/wölches nicht darzů gehört / denn es den ſententz verändert/vnnd ärger macht/als dienete dz Geſätz zů nichts anders/dann das es vns nur die ſünde offenbarete/ wölches dann ain Pelagianiſcher irrthumb/der da im Mileuitaniſchen Cōcilio verdampt wordē.

Jn der Apoſtel geſchicht ſeind diſe wort geſetzt/Petrus vnnd Johannes Actor.3.
giengē mitainander hinauff in Tempel vmb die neündte ſtund des gebetts. Luther aber/damit er die horas Canonicas,vnd gewiſe zeyt des gebetts/nit bleibē lieſz/Setzet die neündte ſtund zůbetten.

Da

1.Cor.4. Da S. Paulus in der Epiſtel an die Corinthier ſchreibt / Imitatores mei eſtote, ſicut & ego Chriſti: das iſt / Seyt meine nachfolger gleich wie ich Chriſti / läßt er diſe wort / Wie ich Chriſti / gefährlicher weiß auſſen / damit er den jrrthumb ſtärcke / wir künnen Chriſto nicht nachfolgen in diſem vnſerm leben.

1.Cor. 9. Eben in der Epiſtel / da S. Paulus ſpricht / Haben wir nicht macht ein weyb / die da ein ſchweſter iſt / mit vmbher zůfüren / So hat es Luther alſo verteüſchet: Haben wir nicht macht ein Schweſter zům weyb mit vmbher zůfüren: Zůbeſtättigen das die Prieſter mögen weyber nemen / Wie dann diſen ſpruch die Ketzeriſchen Iouiniani auch alſo fürbracht haben / wie S. Auguſtinus bezeügt / das ſie das wörtlein γυναῖκα Mulierem, für Vxorem verſtanden.

In lib. de opera Monachorum. Vnd Hieronymus ſchreibt: S. Paulus

lus hat nicht geſagt / die Apoſtel haben macht (Mulieres ducendi) weyber zůnemen/damit man nicht maynet/ er redet von Eheweybern / ſonder er ſpricht / vmbher zůfůren (circumducendi) durch die Länder/ wölche von jhren gůtern/was ſie nottürfftig waren/herſtrecketen. Dann bey den Juden iſts ain alte gewonhait geweſen/ das die Schůler jhren Lehrmaiſtern nottürfftige vnderhaltung darraicheten.

Alſo iſt zůſehen in den wenigen exempeln / wie Luther nur im newen Teſtament / mit etlichen Epiſteln Pauli (ich will geſchweigen der gantzen Bibel) im verteütſchen iſt vmbgangen / vnnd wie er ſie geſtimmelt/ darzů geſetzt/vnnd nach ſeinem kopff verdolmetſcht/ob ſie noch ſo hoch von etlichen gehalten wurde.

Ich kündte vil loca mehr herfür bringen/es gehört aber zů diſem klainen *Hier.ſup. 1.Cor.9.*

nen

nen büchlein nicht/ weil es genůgſam kurtzlich anzaigen/in was verdacht ſy ſelbſt ſich bringen/Damit man jnē nit ſouil vertraw/vñ yederman fleiſſiger in diſer gefährlichen zeit auff ſich achtung habe/die Geiſter probiere/vnnd
Rom. 6. nicht durch ſüſſe wort/vnnd wolſprechende rede verfüret werde. Man leß nur der Ehrwürdigen vnnd Hochgelehrten Herren / Hieronymi Embſers ſeligen new Teſtament / vnd Georgij Vuicelij annotata über die Teütſchen Dolmetſchung der vier Euangeliſten vnd Pſalterium, ſo wirdt ain yedlicher gnůgſam vil argliſtiger verfälſchungen finden/noch ſoll das/ ſo Luther herfürbracht / das pur lautter wort
NOTA. Gottes ſein: Haißt dz aber nit des namen Gottes ſchändtlich gebrauchen? Haißt das nicht / ſich als der Sathan in ainen Engel des liechts verwandlen? Haißt das nicht ſein reiſſent Wolffsehertz/ mit ainer Schafhaut

beklayden/ vnd vil mördtlichen vnnd ewigen ſchaden den armen Chriſten zůfügen?

Wer wolt ſich dann wiſſentlich/ ſollichen falſchen vnnd betrüglichen Dolmetſchern länger vertrawen?

Das ailffte Capitel.

Von den ordenlichen nachkümlingen des Apoſtoliſchen ſtůls zů Rom/ vnd wie die alten Chriſten ſich zů jhnen gehalten.

ES iſt wol zůbetrachten / das bey kainer anderen verſamblung/die ordenliche ſucceſſion der Prieſter zůſehen/ dann bey der Römiſchen Kirch/wölche nun von S. Petro an / biß über die fünffzehen hundert Jar / in ſouil vnnd mancherlay verfolgung / vnnd Blůtvergieſſen/ nicht one ſunderliche Regierung/vnd ſchickung

Beſihe hieuon weyter dz 19. cap. ob der Papſt d. Antichriſt ſey.

alle Chriſten/ vnnd H. Vätter/ vnnd für ein warhafftigs vnd gewiſſes zaichen der Catholiſchen / Chriſtlichen Kirchen / ſolche angenommen. Als Irenæus, der der Apoſtel zeyt nahe geweſen/ ſchreibt alſo.

haben ſich die alten Chriſten auff die ordenliche ſucceſſion berůffen

Die ware erkanntnuß iſt/ die lehr der Apoſtel / vnnd der alte ſtandt der Kirchen/ in der gantzen welt nach der Succeſſion der Biſchoff / wölche die Kirchen gelehrt haben / ſo an allen orthen ſein/ wie dann ſolches auff vns bracht worden.

Irenæus lib.4. cap.63. & 43.

Vnd an einem andern orth will er/ das allein denen Biſchoffen/ ſoll gehorſam erzaigt werden/ die jhre Succeſſion haben von den Apoſteln/ vnd die gewiſſe ſalbung der warhait von jnen entpfangen: Die andern aber/ ſo ſich von jhr abſündern/ ſie ſein an wölchem ort ſie wöllen/ ſollen verdächtig gehalten werden.

Irenæus lib.3.ca.3 Er erzölt auch einmal ordentlich alle Biſchof/von S. Petro an/biß auff Eleutherium (wölches text/ auch Eu*Euſe.li.6. ca.5. Eccle.Hiſt.*ſebius in ſeiner Kirchen Hyſtorien gedenckt) vnd ſpricht/das zů der Römiſchen Kirchen/von wegen der gröſſern Hocheit/ſich alle Chriſten inn der gantzen welt müſſen erkennen/vnnd mit jhr überein kommen.

Lib. 4. Cap.45. Deßgleichen ſchreibt er anderſtwa: Wie will man ſolche (verſtehe rechtſchaffene Prediger des wort Gottes) *Ephe. 4.* finden? Paulus/da er alſo lehrt/zaygets vns fein an/Erſtlich hat Gott inn ſeine Kirchen geſetzet Apoſtel/ NOTA. Zům anderen Propheten/Zům dritten Lehrer/Wa derhalben die gaben/des Herren geſetzet ſein/vnnd bey wöllicher der Kirchen ordenliche Succeſſion von den Apoſteln her iſt/da můß die warhait gelehrnet werden.

Wa die Euangeliſche warhait ſoll gelehrnet werden.

Da

auff die ordẽliche ſucceſſion berůffen. 50

Da iſt nun außtrucklich genůg zůſehen / wie diſer hailig Marterer/ zů ſeiner zeyt / auff die ordenliche Succeſſion gedrungen / wölliche doch yetzund von den widerſachern/ alſo verſpott / vnnd verhönt/ das ſie dieſelbige/ für des Antichriſti hauff fälſchlich außſchreyen.

Laßt vns aber zům überfluß auch andere hören/ was ſie daruon halten/ Ob ſie nach den ordenlichen nachkümling S. Petri gefragt.

Tertullianus ſchreibt alſo von den Ketzern / ſo züsleich mit jhm gelebet: Jch beger / damit ſie mir weyſen/ auß wölches Authoritet/ oder anehen ſie herfür kommen / Sie ſagen den vrſprung jhrer Kirchen / Sie beehen die ordnung jhrer Biſchoff / ſo urch ordenliche Succeſſion von anang herlauffet/ damit der erſte Bihoff einer auß den Apoſteln / oder *De præſcript. aduerſus hæret.*

Das 11. Cap. Ob die alte Chriſtenhait ſich Apoſtoliſchen Männern / die mit den Apoſteln beſtändigklich bliben / jr anfänger vnd vorgeher ſey? Dann alſo pflegen die Apoſtoliſchen Kirchen zů thůn / gleich wie vom Ioanne Polycarpus der Kirchen in Smyrna fürgeſetzt / von S. Petro der Römiſchen Clemens, vnd ſo fort an: So weyſen die Secten mir auch ein wurtzel des Apoſtoliſchen ſamens bey jhnen / jhr Ketzer erdichtet etwas dergleichen.

Wa iſt Luters ordenliche ſucceſſion / wer hat jhn geſandt?

Diſer berůfft ſich auch auff die ordenlichen nachkümbling der Apoſtel / vnd begert zůwiſſen von den Ketzern / wer ſie zůlehren geſandt / wes ordenliche nachkümbling ſie ſein.

Lib. 4. Epiſt. 9.

S. Cyprianus ſagt: Du ſolt wiſſen / das der Biſchoff in der Kirchen / vnd die Kirch im Biſchoff ſey / vnnd das die / ſo es mit den ordenlichen Biſchoff nicht halten in der Kirchen nicht ſein / vnnd vmb ſonſt ſich der Kirchen rhůmen / ſo mit den Prieſtern Gottes

nicht

nicht einigkait halten / weil ein einige Kirch iſt / die nicht zerriſſen noch zer-thailt / ſonder überal verbunden / vnd durch das Bandt der Prieſter / ſo auff einander folgen / vereiniget.

Was ſeind für ordenliche lehrer bey den Lutheriſchen? Wie folgen ſie auff einander?

S. Hieronymus ſihet auch auff den ordenlichen nachkümbling S. Petri, da er ſchrib zů Damaſo dem Bapſt zů Rom: den Vitalem kenn ich nicht / den Meletium verwürff ich / den Paulinum neme ich nicht an / wer mit dir nit ſamlet / der zerſtrewet / wer Chriſti nicht iſt / der helt es mit dem Antichriſt.

S. Auguſtinus iſt eben der meynung / vnd ſpricht / das jm zů der Römiſchen Kirchen bring / vnd darinnen behalt / die ordenliche Succeſſion der Prieſter / von S. Petro an / wöllichem Chriſtus ſein Schäflein zů waydnen befolhen.

Auguſt. contra Epiſt. Fund. Cap. 5.

Er erzölt auch von S. Petro, biß auf S. Anaſtaſium, der der 39. Bapſt war / die ordenliche ſucceſſion vñ beſchleißt / *Ad Gener. Epiſt. 165.*

Alſo iſt keiner Lutheriſch od' Calviniſch inn der ſucceſſion geweßt.

das kein Donatiſta vnder denen geweſen/ vnd das diſe ordnung auff Gott/ nicht auff die menſchen erbawet/ vnd deßhalben durch kein vngeſtům der Gottslåſteriſchen zertrennung künne zerſtört werden.

Da beſehe nun der Chriſtlich leſer/ wie diſe oberzölte H. Våtter/ auff die Succeſſion dringen/ vnd vor zwölffhundert jaren geweiſſaget/ wie durch zertrennung/ vnnd der Ketzer abſünderung / ſie allzeyt bleiben ſoll/ wenn ſich gleich die Widerſacher zerriſſen/ oder tholl vnd thöricht darüber wurden. Dann wir yetzundt noch (Gott lob) von S. Petro dem erſten Bapſt/ biß auff Pium Quintum, wölcher diſer zeyt/ dem Apoſtoliſchen Stůl vorſtehet/ die ordenliche Succeſſion herfür künnen bringen/ vnd vns vil mehr jhr zů rhůmen haben / weyl ſie nicht drey / vier / oder fünff hundert/ ſon-

der

der vber die 1500. jar gewert / vnd beſtanden / vnd darunder kain Luther / kain Caluiniſt / kain Jllyricaner gefunden worden / diſe Secten auch vnberůffen von der Kirchen außgangen / vnd ſich abgeſündert / Denn wären ſie von jhr geweſt / ſo wären ſie bey jhr bliben. 2. Ioh. 4.

Derhalben weil der H. Irenæus wider den Ketzer Valentinum, Tertullianus wider Martionem, Cyprianus wider die Nouatianer / Hieronymus wider die Luciferaner, Auguſtinus wider die Donatiſten / vnnd Manicheer / ſo oft die Succeſſion der Päpſt gebrauchen / vñ für ain gewiſſes / vnbetrügliches zaichen der waren Kirchen anziehen / Warumb ſolten wir darumb verſpottet werden / ſo wir es thůn / vnd mit jhnen halten? Vns auch zů der Römiſchen Kirchen / bey wölcher Gottes wort / vnnd rechte

 außle-

außlegung zůſůchen / gäntzlich bege- ben: Dann ye die andern Kirchen / ſo von den Apoſteln gegründet / als die zů Hieruſalem wölcher S. Iacobus für- geſtanden / inn Achaia, da S. Andreas, inn Aſia, da Iohannes, inn India, da S. Thomas, in Perſia, da S. Iudas Thadde- us, inn Morenlandt / da S. Matthæus, in Phrygiam, da S. Philippus, inn Græ- cia, da S. Paulus, gelehrt vnnd geprédi- get / jhre Succeſſion nicht alſo gäntz- lich wiſſen / vnnd offtermals die nach- folger abgefallen ſein / da zů diſem Römiſchen ſitz / wie Cyprianus bezeü- get / vnnd wir künlich ſagen mögen / kein falſche lehr vnnd abfall einen zů- tritt gehabt hat. Vnd S. Hieronymus zům Damaſo dem Bapſt ſchreibt / das diſer Apoſtoliſcher ſitz / vnuerfälſcht Tradition der Vätter behalten / wie er den Fidem Romanam, das iſt den Römiſchen glauben / den Catholi- ſchen nennet.

Kein Kirch kan jhre ordenliche ſucceſſion alſo beweyſen wie die Römiſche.

Cyp. li. 1. Epiſt. 3.

Hier. ad Ruffinū.

Weil dann zů diſer ellenden zeyt/ da ainer ſagt/ da ſey Chriſtus/ dort ſey er / die ordenlichen nachkümling der Apoſtel bey der Römiſchen Kirchen zůfinden/ vnnd alle heilige Lehrer/wider die Ketzer diſes zaychen gebraucht / auch kaine andere / ſo von Chriſto vñnd den Apoſteln zůlehren/ vnnd Predigen ordenlicher weiß berůffen / mit warhait künnen angezaigt werden/vnd die/ ſo ſich von der Römiſchen Kirchen abgeſündert für Secten gehalten/auch vnder ainander vnainig / durch jre gezenck zůboden gangen : Weßhalben wolten wir vns zů andern verſamlungen halten/ andere hierten/ſo in Schaffsklaidern daher gehn / vnnd vnberůffen kummen annemmen/vnſerm aigen kopff folgen/vnnd můtwilliger weiß in der greülichen zertrennung ſterben vnnd verderben?

Warum man ſich zů der Apoſtoliſchē Römiſchen Kirchen ſoll begeben.

Das zwölfft Capitel.

Wölches lehrt / was für ain greülicher handel/ vnd ewiger ſchad ſey/ in der zertrennung/ vnd von der Kirchen abgeſün-dert ſein.

ES iſt offenbar / vnnd kan in kainen weg verlaugnet wer-den/ das die newen Lehrer vñ jhre nachfolger in Schiſmate, das iſt in der ſpaltung vnd zertren-nung ſein/ weil ſie ſich von der Römi-ſchen Kirchen abgeſündert/ den herr-lichen leib vnd vngenäten rock vnſers Herrn Chriſti/ des die Kriegßknecht auch verſchont / grauſſamlich zer-thaylt / da zůuor ain Glaub / ain brünſtige lieb/ ain groſſe ainigkait in gantzer Teütſcher Nation zůſehen. Denn ſolche abſünderung ain vrſach hat geben/ zů ſouil vnnd mancherlay Secten/ vnrhů/ krieg / vnnd Blůt-

vergieſſen/

uergieſſen/ jha zum ewigen verderb=nuß der ſeelen / weil auſſerhalben der waren Kirchen kain hayl / noch ſeligkait zůfinden / vnnd das abge=ſchnittene faule glyd / zum fewer/ nicht zum leib gehört: Wie wann der Weißmañ fein beſchreibt / was für vnrath/ ſolche Apoſtaten anrichten/ da er ſpricht / Ain abtringling iſt ain vnnutz mañ/geht mit verkertẽ maul/ wincket mit den augen/tritt mit dem füß / redet mit dem finger / trach=tet nach dem übel / mit boßhaffti=gem hertzen / vnnd richt allzeyt ha=der an.

Was für ſchaden/auß der abſünderung võ der Kirchẽ entſtanden.

Prou. 6.

Dann was hat Luther/ſo die ſpal=tung angefangen / nur für vnnutze verkerte wort / die auch offtermals gantz vnd gar ainander zůwider / ge=braucht? Was hat er/da er mit ſeim finger geredt/das iſt geſchribẽ/ in ge=mainer Chriſtenhait für ſchaden vnd

Das 12. Capit. Wie die ſecten von der

hader angericht / zwiſchen Prieſtern vnd Layen/zwiſchen Herrn vnd Vnderthonen / zwiſchen Eltern vnd Kindern/ in allen Stånden vnnd orthen: Wieuil leüt hat er von dem leyb Chriſti mit ſich abgeſündert:

Derhalben weil ſo groſſer / zeytlicher vnnd ewiger ſchad entſtehet/von wegen etlicher mißbreüch ein zertrennung anfangen/vnnd ain ſolcher/der in derſelbigen / vom leyb Chriſti abgeſündert iſt/ ob er ſich gleich des ewigen Sun Gottes mit den worten rhůmet/ Wår es Chriſtlicher/ auß derſelbigen ſich herauß reiſſen / vnd als ain warhafftiges / lebendiges glid / dem leyb Chriſti zůuerainigen / denn aim ſolchen abtrüngling nachfolgen / der ſein aigen außlegung Gottes wort nennet/ wölliche doch vorweylen verdampte ketzer auff die ban bracht/ vñ die außflucht/ da etliche ſagē ſie glauben nit Luthero, Caluino, Illyrico, oder

andern/

allgemaynen Kirchen ſich abſündern.
andern / das ſie in der abſünderung
ſein/ſonder dem wort Gottes/ nichts
gilt/weil ſie mit vnwarhait geſchicht/
vnd ſie diſen abfahl vom Luther ge-
lehrnt/vnd von anfang der welt her/
kain rechter Chriſt die H. ſchrifft alſo
verſtanden/vnd Lutheriſch erfunden
worden: Auch andere Ketzer / ſo von
der Kirchen außgangen / als die Vi-
gilantier/Aërianer/Petrobuſſianer/
Berengariſche ꝛc. diſe außred gebrau-
chet/vnnd fugite Idola, fliecht von den
Götzen dienern/geſchrirē haben/wöl-
liche doch darüber zů grund gangen/
Dann Gott diſe ſchmach/ ſo ſeiner al-
ten Kirchen geſchicht / vnd ſolche vn-
gereimbte außflucht/nicht vngeſtraft
laſſet.

Irenæus ſagt / Gott wirdt richten *Lib. 4.*
die jhenigen/ſo zertrennung machen/ *cap. 62.*
wölche ſeind grauſam / vnd haben nit
die liebe Gottes/vnnd bedencken mehr
jhren aignen nutz/ dann die ainigkait
der

der Kirchen/ vnd von wegen klainer ſchlechten vrſachen/ zerſchneyden vnd thaylen ſie den groſſen/ vnd herrlichen leib Chriſti / den ſie auch/ ſo vil an jhnen iſt/ tódten vnd vmbbringen/ reden frid/ vnnd würcken krieg/ ſie saugen ain mucken / vnnd ſchlingen ain Camelthier / deñ kain beſſerung von jnen/ ſo groß geſchehen mag/ als groß die verderbnuß iſt der zertrennung.

Ad generoſum. Vnd Auguſtinus: Weñ dir ain Engel von Him̃el ſaget/ verlaß die Chriſtenhait des gantzẽ erdẽkraiß/ vñ halt dich auff des Donati thail (alſo zů des

NOTA. Luthers hauffen) wólches ordnung vñ Confeſſion dir fürgelegt wirdt/ in dem brieff des Biſchoffs/ ſo in deiner Statt wonet / ſolte er verflůcht ſein/ deñ er vnderſtehet ſich/ von dem gantzen dich abzůſchneyden vñ auff aines thayl zůtreiben vnd von den verhaiſſungen Gottes zůentpfrembden.

Hie iſt nun wol zůmercken/ wie diſe heilige

ſe heilige Männer vnns vermanen/ vnd auffs treülichſt warnen/auff das wir kainen ſonderlichen hauffen vns erwölen dem wir nachfolgen / ſonder bey der heiligē Chriſtenhait/ ſo durch die gantz welt außgebraittet/vnd allzeit ſichtbarlich geweſt bleiben / oder ſich zů jhr / auß dem Schiſmate, vnnd zertrennung / ſo lieb vns vnſer ewige wolfart iſt begeben: Vñ ob gleich die Secten ſolches vnder ainē groſſen vñ herrlichen ſchein des Euangelij zůthůn vns vberreden wöllen / vnnd Chriſti/ oder Gottes ehr allain zůſůchen mit worten fürgeben / nicht verfůren laſſen/ deñ mit den wercken/ſchänden/vñ erzürnē ſie/ dèn Allmechtigen Vatter im Himel/vñ verwerffen die geliebte ſponß des ewigē Sons Gottes/ deñ ſie mit Chriſto/ wölchen der Vatter auß groſſer lieb d welt gegeben/nicht ſamlen / ſonder die / ſo mit ſeinem Blůt verſamlet/zerſtrewen/vnnd ſich von

seinem

Die Catholiſche Kirch aber/ wól-
che iſt ein pfeyler vnnd grundveſt der
warhait/ vnnd jhre alte Lehrer ſagen
einhålligklich/ das ſiben Sacrament 1.Tim.3
ſein/ wólche eüſſerliche vnnd ſichtbare Was die
zaichen ſein/der gnad oder hailigung/ Sacra-
ſo vnſichtbar iſt/ von Chriſto ſelbſt ment
eingeſetzt/ vnd durch die Apoſtel vnd ſein.
jhre nachkümling zů vns bracht/ nem-
lich die hailig Tauff/ Firmung/ das Das ſi-
hailig Sacrament des Altars/ Bůß/ ben Sa-
letzte Oelung/ Weych vnd Eheſtand. crament
Dann alſo ſtehet inn Sprüchwórtern ſein.
Salomonis geſchriben: Die Weyß- Prou. 9.
hayt bawet jr ain Hauß von ſiben
Seülen/ ſo das gantz Gebew erhelt/
ein Hauß des Gaiſtlichen gebews:
Vnd ſolche ſein inn den ſiben Sigeln/
mit wóllichen/ das Alt Teſtament
verſigelt/ inn den ſiben Poſaunen/ Apoc. 1.
mit wóllichen die Engel Poſaunen/ 5. vnd 8.
inn den ſiben Gulden Leychteren/ 4. Reg. 5

In den ſiben waſchungen Naamans/ vnd in den ſiben Stern / wölche der in ſeiner rechten handt hette/ſo des menſchen Son gleich war gedeüttet vnnd fürgebildet worden.

Ob die Tauff vnd Abentmal ein Sacrament ſein.

Das die hailig Tauff vnnd hochwürdig Sacrament des Altars/für Sacrament zůhalten / iſt kein ſtritt zwiſchen den alten/vnnd newen Lehrern / Darumb wöllen wir von der Firmung/vnnd andern reden/ wölche von jhnen/als menſchentandt außgeſchryren werden. Dann das ſolches ein Sacrament / vnnd in der erſten Kirchen im gebrauch geweßt / bezeügen auß der Apoſtel Geſchicht/da Petrus vnnd Iohannes in Samariam geſchickt waren/vnd Paulus die händt den getaufften auffgelegt / die hailigen alten Marterer vnnd fürnämen ſeülen der Kirchen.

Ob die Firmũg ein Sacrament ſey. Actor. 8. Beweiß auß Gottes wort vnd der Catholiſchẽ außlegung.

I.

Euſebius Epiſt. 3.

Euſebius der hailig Bapſt/ſo vnder dem Tyrannen Diocletiano vmb

Chriſti

Chriſti willen ſein blůt vergoſſen / da er ſchreibt zů den Biſchoffen Tuſciæ vñ Campaniæ, gibt der Firmung außtrucklich diſen namen : Alle Ketzer (ſpricht er) die durch Gottes gnad bekert werden/ vnd im namen der H. Dreyfaltigkait getaufft ſein / ſollen der Römiſchen Kirchen gebrauch halten / vnnd durch auflegung der händt verſonet werden / mit groſſer Ehererbietung.

II. S. Auguſtinus da er den Verß des Pſalms außlegt/von der Salben/ ſo von des Aarons Bart fleüßt / ſagt er/dz in der ſalbung außgelegt werde/ das Sacrament der Firmung / wölliches zwar in art der ſichtbaren zaichen/ſo heilig iſt/als die Tauff. *Auguſt. Pſal. 132. lib 2. contra literas Petil. ca. 104.*

III. S. Clemens des heiligē Petri Succeſſor/gedenckt der Firmung/ vñ ſetzt darzů/ dz ers von S. Petro entpfangē/ vnd das die andern Apoſteln wie der Herr befolhē/ auch ſolches gelehrt haben. *Clemens Epiſt. 4. Iulio & Iuliano ſcripſit.*

In den ſiben waſchungen Naamans/ vnd in den ſiben Stern / wölche der in ſeiner rechten handt hette/ ſo des menſchen Son gleich war gedeüttet vnnd fürgebildet worden.

Ob die Tauff vnd Abentmal ein Sacrament ſein.

Das die hailig Tauff vnnd hochwürdig Sacrament des Altars/ für Sacrament zůhalten / iſt kein ſtritt zwiſchen den alten/ vnnd newen Lehrern / Darumb wöllen wir von der Firmung/ vnnd andern reden/ wölche von jhnen/ als menſchentandt außgeſchryren werden. Dann das ſolches ein Sacrament / vnnd in der erſten Kirchen im gebrauch geweſt / bezeügen auß der Apoſtel Geſchicht/ da Petrus vnnd Iohannes in Samariam geſchickt waren/ vnd Paulus die händt den getaufften auffgelegt / die hailigen alten Marterer vnnd fürnämen ſeülen der Kirchen.

Ob die Firmũg ein Sacrament ſey.
Actor. 8.
Beweiß auß Gottes wort vnd der Catholiſchẽ außlegung.
1.

Euſebius Epiſt. 3.

Euſebius der hailig Bapſt/ ſo vnder dem Tyrannen Diocletiano vmb

Chriſti

Chriſti willen ſein blůt vergoſſen / da er ſchreibt zů den Biſchoffen Tuſciæ vñ Campaniæ, gibt der Firmung außtrucklich diſen namen: Alle Ketzer (ſpricht er) die durch Gottes gnad bekert werden/ vnd im namen der H. Dreyfaltigkait getaufft ſein / ſollen der Römiſchen Kirchen gebrauch halten / vnnd durch auflegung der händt verſonet werden / mit groſſer Ehererbietung.

S. Auguſtinus da er den Verß des Pſalms außlegt/von der Salben/ſo von des Aarons Bart fleüßt / ſagt er/dz in der ſalbung außgelegt werde/ das Sacrament der Firmüng / wölliches zwar in art der ſichtbaren zaichen/ſo heilig iſt/als die Tauff. II. *Auguſt. Pſal. 132. lib 2. contra literas Petil. ca. 104.*

S. Clemens des heiligẽ Petri Succeſſor/gedenckt der Firmung/ vñ ſetzt darzů/dz ers von S. Petro entpfangẽ/ vnd das die andern Apoſteln wie der Herr befolhẽ/ auch ſolches gelehrt haben. III. *Clemens Epiſt. 4. Iulio & Iuliano ſcripſit.*

IIII. S. Fabianus, der achtzehendt heilig Papſt vnnd Marterer / da er ſchreibt zů den Biſchoffen in Orient / bezeügt mit außtrucklichen worten: das / nach dem der Herr das Abentmal vor ſeim ſterben gehalten / vnd ſeinen Jungern die fůß gewaſchen / hab er ſie gelehrt / wie ſie das Chriſma machen ſolten. Denn (ſagt er) durch die fůßwaſchung wirdt vnſer Tauff bedeüt / wölliche nachmals durch die ſalbung des heiligen öls beſtättigt wirdt / wie dann ſolches vnſer vorfarn von den heiligen Apoſteln gelehrt haben / vnd vns hinder ſich gelaſſen.

Das iſt Teütſch genůg.

V. S. Cyprianus, da er auß der Apoſtel Geſchicht des heiligen Petri vnnd Johannis / die in Samariam gezogen / damit ſie auff die getaufften Chriſten / die händt legten / meldung thůt / ſchreibt er: Solches wirdt noch yetzundt bey vns gehalten / das die ſo in der Kirchen getaufft / durch die vorſteher

Cyprianus de Hæreticis. Act. 8.

ſteher der Kirchen fürgeſtelt werden/ vnd durch vnſer gebett vñ auflegung der händt / den heiligen Geiſt erlangen / wölches mit des Herren zaichen (verſteh mit dem zaichē des Creützs/ ſo auff der Stirn gemacht) volbracht wirdt.

S. Cornelius ſchreibt von Nouato dem Ketzer zum Fabio (wie da ſtehet inn der Kirchen Hyſtorien Euſebij) das er nach der Tauff nicht bekummen hab/ wie der Kirchen Regel mitbringt/ vom Biſchoff (Obſignationem) die verſiglung/ Derhalben er den heiligen Geiſt nicht habe.

VI. *Euſeb. lib. 6. Cap. 43.*

Auß diſen wenigen Exempeln/ der Vralten Chriſtenhait/ iſt augenſcheinlich / das die Firmung ain Sacrament ſey / vnnd alle zeyt im gebrauch geweſt / wie ſie dann von den Apoſteln her / biß auff diſe zeyt / in der Römiſchen Kirchen noch gehalten wirdt.

Wo

Wo bleiben dann die neẃen Lehrer / ſo die Kirch Reformieren wöllen / vnd nach art der erſten Kirchen / nach der Apoſtel zeyt / jhre lehr anſtellen? Weil ſie ſolliches in kainen weg annemen / ſonder auffs ärgſte verſpotten / vnd als ain Mißbrauch / vnd erdicht ding verlachen?

IIII. Von der Büß.

Chryſoſ. de Sacer. lib. 3.
Auguſt. de Verbis Chriſti.
Ioan. 20.
Conciliū Florentinum ſub Eugenio Nennets das 4. Sacrament.

Das die Pœnitentz vnnd Abſolution ain Sacrament ſey / vnnd von Chriſto eingeſetzt / lehren alle Catholiſche heilige Vätter / vnnd beweyſens auß der H. ſchrifft / da Chriſtus zů den heiligen Apoſteln ſpricht / Nemet hin den H. Geiſt / Wölchē jr die sünd verlaſſen werdet / den ſollen ſie verlaſſen ſein / vnnd wöllichen jhr ſie behalten werdt / den ſollē ſie behalten ſein: Vn̄ abermal / Alles was jr auff erden binden werdet / ſoll auch im Himmel gebunden ſein / vnd alles das jhr auff erden löſen werdet / ſoll auch im Him̄el loß ſein.

Das der Prieſter Weich ain Sa- cramment ſey/ wölches die vermainten Euangeliſchen vernaynen / beweiſen (auß dē ſpruch S. Pauli, Verſaum nit die gnad / ſo dir geben iſt durch die weyſſagung mit auflegūg der hāndt/ Vnd auß der Apoſtel Geſchicht von den ſiben Diaconis,) die alten heiligen Lehrer der Chriſtlichen Kirchen. V. Von der Prieſter Weych. 1.Tim.4.

S. LEO vor aylffhundert jaren/ in dem Brieff an Dioſcorum Biſcho- fen zů Alexandra, ſchreibt mit diſen worten: Vber das anſehen des ge- brauchs/wölchen wir wiſſen/ das er auß der Apoſtoliſchen lehr herkūme/ offenbaret vns auch die H. ſchrifft/ das/als ſie den Apoſtel Paulum vnnd Barnabam auß befelch des H. Geiſts/ das Euangelium den Hayden zůpre- digen außgeſchickt/haben ſie jnen mit faſten vnnd gebett die hāndt auffge- legt / damit wir verſtehen/ mit was andacht/die Weych geben vnnd ent- Epiſt.81. Acto.13.

pfangen/

pfangen/ſorgen ſollen/ auff das diß Sacrament (tantæ benedictionis) des groſſen ſegens / nicht nachleſſig/ klich volbracht werde.

Contra Epiſt. Parmenia.lib.2. cap.13. De Baptiſm. contra Donat.

S. Auguſtinus, da er redet von der Tauff vnnd Weych/ſpricht er das alle bayde Sacrament ſein / vnnd den menſchen mit ainer heiligung gegeben werden / diß in der Tauff/yenes in der Weych. Vnd an ainem andern ort ſchreibt er : Das Sacrament der Tauff empfahet der / ſo getaufft wirdt/vñ das Sacrament/das man Tauffen darff/der ſo geweyhet/ oder Ordiniert wirdt. Mit ſolchem ſtimmet auch vberain/ das vierdt Concilium zů Carthago gehalten / vnnd die Canones der Apoſtel / wölche der heilig Damaſcenus, ſo hochgehalten/ das er ſie zů der heiligen ſchrifft erzelet.

Was zeyhet ſich dann ain menſch/ das er etwas news will herfürbringẽ?

Das

Das die letzte ölung von Chriſto eingeſetzt / vnnd von den Apoſteln/ vnd jren nachfolgern gebraucht wor⸗den/ vnnd kain erdicht ding / ſonder ain Sacrament ſey / wirdt bewiſen/ auß der Epiſtel S. Iacobi, wenn ye⸗mandt kranck ligt/ſo růff er der Kir⸗chen Prieſter zů jm/ vnd laſſe ſie vber jn betten/vnnd ſalben mit öl/ im na⸗men des Herrn / vnnd das gebett des glaubens wirdt jhm helffen/ vnd der Herr wirdt jhn erlödigen / vnd wenn er in ſünden iſt/ ſo werden ſie jm ver⸗geben werden. Wie dann nicht vmb ſunſt/auch im Euangelio S. Marci ge⸗ſchriben / wie der Herr Chriſtus ſeine Junger außgeſchickt/vnd ſie die kran⸗cken geſalbet haben.

VI. Von der letzten ölung. *Luther in capit. Babyl.* *Iac.5.* Liß wie die alte Chriſten hatt/di⸗ſen ſpruch S. Ja⸗cobi ver⸗ſtanden. *Mar.6.*

Innocentius, ſo vor 1100. jaren ge⸗lebt / da er ſchreibt zum Decentium, vnnd Eulibinum den Biſchoffen/ vnd das Florentiniſch Concilium vnder Eugenio

Cap.8.

Eugenio gehalten nennet außtruckenlich ain Sacrament/ vnd darfür habens auch gehalten Hieronymus, da
Mar. 5. er den Text des Euangeliſten Marci außleget / wie Chriſtus ſeine Junger außgeſandt/vnd ſagt.

Die zwölff Apoſtel werden geſendet / wölche ſichtbarliche würckung vndermengen / den vnſichtbaren verhaiſſungen/vñ da ſie die krancken mit öl ſalbeten / ſtärckten ſie die ſchwachhait mit krafft des glaubens.

De reſtit. Catholicæ conuerſationis. Auguſtinus ſchreibt: wañ yemandt kranck iſt/ trawe er allain auff Gottes Barmhertzigkait/vnnd entpfang das Abentmal des Herren mit glauben vnnd andacht / beger auch trewlich das geſegnete öl von der Kirchē/ damit der leyb geſalbet werde / vnnd nach des Apoſtels red wirdt das gebett des glaubens den krancken geſundt machen/vnd der Herr wirdt jhn erlödigen / nicht allain von des leibs/

NOTA. Was hie S. Augu. befilcht.

ſonder

ſonder auch der ſeelen kranckhait/vnd wirdt an jhm erfüllet werden/das der Herr im Euangelio verhaiſſen hat/ Da er ſagt / alles was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen/ vnd glaubet / ſo werdet jhrs entpfangen/ Eben diß lehren auch Beda, Chryſoſtomus, Theophilactus, vnd bekräfftigen/ das die letzt ölung nicht allein dem leib diene/ſonder das die ſeel dardurch deßto ſtärcker werde / weyl darzů gebettet wirt/ weyl ſonſt der Teüffel am letzten end dem menſchen am mayſten zůſetzet.

Mat. 21 *Beda:* *Theophi. in loco Marci: & Iacob: Chry. lib. 3. de Sacerdotio.*

Warumb ſoll dann ohne genůgſame vrſach / ſolches für kein Sacrament angenommen/ vnd ſo vil hailiger leüt ſchrifften verworffen vnd lugen geſtrafft werden?

VII. Von der Ehe.

Das die Ehe ein hailig zaichen/ oder Sacrament ſey / bezeüget die Epiſtel S. Pauli/ da er vom Ehe-

Ephe. 5.

ſtandt redet / diß iſt ein groß (Sacramentum) geheimnuß / Jch ſag in Chriſto vnd der Kirchen: Wie ſolches verſtehet Ambroſius, da er ſchreibt / über diſen Spruch S. Pauli des Apoſtels.

August. in lib. de Bono cōiug. ca. 7. Vnd Auguſtinus ſagt / das verbündtnuß / ſo inn der Ehe geſchicht / iſt ein ding des Sacraments: Jtem inn vnſern Hochzeyten / gilt mehr die hailigkait des Sacraments / dañ die fruchtbarkait des leybs. Ibidem cap. 18.

Da vrthail nun ein yedtlicher ſelbs / ob nicht allweg diſe 7. Sacrament / von der Catholiſchen / vnd Apoſtoliſchen Kirchen für Sacrament gehalten worden / vnd das in diſen eüſſerlichen zaichen / ein ſonderliche groſſe / vnd vnſichtbare gnad / vnnd wolthat vns erfolge / gelehret worden. Dann durch die Tauff werden wir Gaiſtlicher weyß new geborn / vnnd gehn ein ins leben / durch die Firmung im glauben / vnd hoffnung geſtärcket / damit

wir

wir ſtreytten künnen / durch das hai-
lig Sacrament des Altars/ mit dem
Leyb vnnd Blůt Chriſti geſpeyſet/
durch die Bůß / wann wir in ſünd ge-
fallen/gehaylet/vñ ſtehn wider auff.
Durch die letzte ölung ſampt dem ge-
bett wirdt dem menſchen an Leib vnd
Seel gedienet. Durch die Weyh/die
Kirch regiert/vnnd nimbt Gaiſtlich
zů. Vnd durch den Eheſtandt werden
newe diener Gottes gepflantzet vnnd
gezeüget.

Derhalben/weil ſolche H. Männer
von diſen ſiben Sacramenten gelehrt/
vnnd ſie darfür angenommen / auch
von der Apoſtel zeyt her allzeyt in der
Kirchen bliben/ Wäre es nicht am ſi-
cherſten ſolchen Lehrern vnd der gan-
tzen Chriſtenhait nachfolgen / dann
auß aignem ſtoltz vnd vermeſſenhait/
etwas beſonders vnnd news annem-
men/vnnd was ſeinem kopff nicht ge-
felt/verwerffen?

Es kündten auch wol allhie erzölt werden alle Ceremonien / ſo in der erſten Kirchen darbey / gebraucht worden / ich wils aber ſparen biß ins nachfolgende Capitel / Vnnd yetzund den fürnemen vnd ſtrittigen articul / Ob der glaub allein gerecht mach / darzů ſetzen / damit augenſcheinlich auch inn dem Exempel geſpüret werde / das jhr Corpus Doctrinę oder Confeſſion gar ein newe lehr ſey / wölche zůuor in keiner Catholiſchen Kirchen gelehrt / gepredigt / vnnd angenommen ſey worden.

Von der Rechtfertigung

Ob der Glaub allein gerecht mache.

Des menſchen / geben die newen Predicanten für / das der Glaub vns allein vor Gott gerecht / vnd ſelig mache / vnd die gůtten werck wären darzů nicht von nöthen: Wölches weder inn der hailigen ſchrifft gegründet / noch von der gantzen / allgemeynen Chriſten-

Chriſtenhait iſt gelert vnd angenom-
men worden.

Dann ſie lehret auß dem hailigen
Gaiſt vnnd hailiger ſchrifft einträch-
tigklich/ob wol auß groſſer gůte vnd
Barmhertzigkait / Gott ſeines eini- Joan. 3.
gen Sons/nicht verſchonet/vnd den-
ſelben für vns dahin inn den Todt ge-
geben/vnd Chriſtus vmb vnſer ſünde Rom. 4.
willen geſtorben/vnnd vmb vnſer ge-
rechtigkeit widerumb aufferſtanden/
vnnd das Lamb Gottes ſey das der Joan. 1.
Welt ſünde weck nimbt: Doch folge
nit darauß/ das vns der Glaub allein
gerecht mache/Weil der Glaub nicht Wer der
iſt Chriſtus/ſonder ein gab vnd gnad Glaub
Gottes wie S. Paulus ſagt/ Vnnd ſey.
der Anfang oder Grundueſt/ durch Ephe. 2.
wöllichen wir Chriſten werden/ vnnd
vmb wölches willen nachmals die gů-
ten werck/Gott wol gefallē/hie zeyt-
lich/vnd dort ewig belohnet werden/
vñ von Chriſto ſelbſt/ſo in vns lebet/

 herkom-

herkommen/ durch wölches gnad wir den glauben empfangen/ vnnd gütte werck verbringē künnen. Darumb ſolle man Chriſto allein den preyß vnnd ehr geben/ das er vns durch ſein vnaußſprechliche gnad vnd barmhertzigkait/ vnd ander mittel/ ſo er zů vergebung der ſünden verordnet/ gerecht vñ ſelig mache/ wölche dañ nit der glaub allein inn ſich faſſet/ ſonder darzů gehörn die H. Sacrament/ das man ſich laſſe Tauffen/ vñ da man auß menſchlicher ſchwachait ſündiget/ widerumb bůß thů/ ernſtliche rhewe vñ layd über ſeine ſünde trag/ Beycht vnnd bekenn dieſelben/ laß daruon ab/ übe ſich inn der Lieb/ forcht Gottes/ Hoffnung/ Glauben/ Demůt/ Betten/ Almůſen geben/ Faſten vñ allerlay Tugenden/ ſouil jm durch beyſtandt des hailigen Gaiſts/ menſchlich vnd müglich iſt.

Chriſto ſoll man allein dē preyß vñ ehr geben.

Beweiß auß der hailigen ſchrifft das ein Chriſt gütte werck můß thůn/ wenn er will ſelig werden.

Dz aber ď Herr Chriſtus nit dē glauben allein/ ſo wir Chriſten ſein worden

erfordert/ſonder auch die gůtē werck/ vnd das wir on dieſelbigen nicht ſelig künnen werden/bezeügt die gantze H. ſchrift/alle H. Våtter vñ Mårterer.

Der Künigklich Prophet David/ da er fraget/wer da werde im Tabernackel Gottes wonen/ſagt er/ wer da hinein gehet one mackel / vnd würcket gerechtigkait. Vnd nach dem er allerlay gůte werck erzölet/bſchleüßt er den ſelben Pſalmen / mit diſen wortten/ wer diſes thůt wirdt in ewigkait nicht bewögt werden. Pſal. 14.

Im Prophetē Eſaia befilcht vns Got ð Herr/dz wir ſollē vō böſen ablaſſen/ gůts thůn vñ dē armē zů hilff komen. Eſa. 1.

Im Euangeliſtē S. Mathæo ſpricht der Herr Christus/nicht alle die da ſagen Herr/Herr/werden ins Himmelreich eingehn / ſonder die den willen thůn meines Himliſchen Vatters: wie diſen ſpruch Theophylactus außleget/ ð Herr (ſpricht er) lehrt vns/weñ wir Math. 7. Theoph. ſupra hunc locū Math.

den glauben ohne gütte werck haben/ das es vns nichts dienen werde/ dann da er ſagt/ Wer den willen thůt/ redet er nicht dz man einmal denſelben thůn ſoll/ ſonder jhn biß zům todt allzeyt verrichten/ Auff diſe weyß ſchreiben
Hier. li. 1. Cōment. ſupra Joannem. auch Hieronymus, Baſilius, Chriſtian Druthmar, vnd ander.

Basil. in regula Monach. cap. 94. Druthm. exponēs hūc locū Matth. Joan. 15. Jm Johanne ſagt Chriſtus/ Ein yede Reben an mir die nicht frucht bringt/ ſoll abgeſchnitten/ vnnd ins fewr geworffen werden.

Math. 25 Da Chriſtus redet vom letzten gericht/ ſaget er das die/ ſo die werck der Barmhertzigkait/ den armen vnnd dürfftigen nicht erzaiget haben/ inn das hölliſch fewr werden eingehn.

Mat. ult. Da der Herr gen Himmel faren will/ befilcht er ſeinen Jungern/ das ſie Tauffen ſollen/ vnd lehren alles zů halten/ was er jhnen befolhen hat.

Rom. 2. S. Paulus, inn der Epiſtel an die Römer ſchreibt/ nicht die zůhörer des

Geſätz

geſetz ſeind gerecht vor Gott / ſonder die das geſetz thůn die werden gerechtfertigt.

In der Epiſtel zůn Philippern/ Euch iſt geſchenckt wordē/vmb Chriſti willen/ nicht allain das jhr an jhn glaubt/ ſonder das jhr auch vmb ſeinet willen leydet. Phil.1.

Zun Galatern / in Chriſto Jeſu/ gilt weder Beſchneydung / noch vorhaut /ſonder der glaub der durch die lieb würcket. Gal.5.

In der Epiſtel an die Corinthier/ wenn ich hette allen glauben/alſo das ich auch die Berg verſetzen kündte/ vnnd hette die lieb nicht / ſo bin ich nichts. 1.Cor.14

Item in der andern Epiſtel / Wir můſſen alle erſcheinen vor dem Richterſtůl Chriſti/ damit ain yedtweder rechenſchafft gebe/von dem / was er gethon habe/es ſey gůtes oder böſes. 2.Cor.5.

S.Iacobus, in ſeiner Epiſtel ſagets Iacob.1.

Teütſch genůg herauß: Jr ſehet/das der menſch auß den wercken gerecht werde/ vnnd nicht auß dem glauben allain.

Apoc. 14 In der Offenbarung Johannis ſtehet geſchriben: Selig ſeind die todten/ſo im̃ Herrn ſterben/ von nun an/ yetzt ſagt der Geiſt / das ſie Rhůen von jrer arbait/deñ jhr werck werden
Apoc. 22. jhnen nachfolgen. Vnnd an aim andern ort / Sihe ich komme bald/ vnd meine belonung wirdt bey mir ſein/ das ich aim yedtlichen gebe nach ſeinen wercken.

Mit diſen zeügknuſſen der Göttlichen ſchrifft kummen vber ain Chryſostomus, da er ſagt. Ob wir gleich den ſtårckiſten glauben / vnnd außlegung der ſchrifft hetten/ vñ bloß oder verlaſſen wårẽ/von gůten wercken/ſo kündte vns nichts vom hölliſchẽ fewr erretten/ſonder die ewige vnd vnaußlöſchliche flam̃ wurde vns verzeren.

Homil. 5. in Ioban.

Ambroſius,

Ambroſius, vber die Epiſtel / zun Galaten ſchreibt / weder die vorhaut noch beſchneydung gilt nichts / ſonder allain der glaub in der lieb iſt zůr Rechtfertigung von nöten / denn der glaub ſoll durch Brůderliche lieb / (muniri) beſchützet werden / Damit ain volkummenhait ſey / des glaubens. Ad Galat. 5.

Auguſtinus, Es iſt vil daran gelegen / ob yemandt glaub / das der Son Gottes Chriſtus ſey / vnd ob er an Chriſtum Glaub (Credere Chriſtum, & in Chriſtũ) Dañ das er Chriſtus ſey / haben auch die Teüffel geglaubet noch habẽ ſie nit in Chriſtum geglaubt / deñ der glaub an Chriſtum iſt / der auff jhn hofft / vnnd jhn lieb hat / denn wer den glauben hat one hoffnung / vnnd one lieb / der glaubt das CHRISTVS ſey aber nicht an CHRISTVM. Derhalben / wer an Chriſtum glaubt / ſo wirdt De uerb. domini Serm. 61.

Liß diſen artickul biß ans end ſo wirſt du findẽ das der rechte glaub one gůte werck ſein kan.

Chriſtus im glauben zů jm kummen/ vnd ſich mit jhm verainigen vnnd ain glyd an ſeinem leib machen / wölches nit geſchehen mag / es kumme dann die hoffnung vnd lieb darzů.

Lib. 4. Orthod. Fidei. Cap. 10.

Damaſcenus ſagt/ nach der Tauff/ ſoll der glaubig ſich hütten / vor den ſünden/ vnd ſoll ain frumes thugentſams leben bawen / auff den grundt des glaubens / deñ der glaub one die werck iſt nichts nutz / wie auch die werck one glauben.

Ad Ephe. Ad Philippẽſes.

Ignatius, anfängklich bekummen wir das leben / durch den glauben/ endtlich aber durch die lieb.

Polycarpus, des heiligen Johannis ſchůler. S. Paulus hat eüch in ſeinem abweſen / Epiſteln geſchriben/ zů wölchen jhr euch lencken ſolt / auff das jr kündt erbawet werdẽ im glauben/ſo euch gegeben iſt worden / wölcher ain Můtter iſt vnſer aller/ vnnd das die hoffnung darauff folge / vnd

die

die lieb vorher gehe/ſo da iſt an Gott/ an Chriſtum/vñ an den nechſten/deñ wenn yemandt innwendig erfült iſt mit gebotten der gerechtigkait/ vnnd die lieb (er ſagt nit den glauben allain) hat / ſo iſt er fern von allen ſünden.

Was iſt aber von nöten/vil ſprüch herfür zůbringē/das nicht der Glaub allain zůr Seligkait von nöten ſey/ Sonder auch die gůten werck / weil vberal die gantze heilig ſchrifft vnnd heiligen Vätter dieſelben von vns erfordern/vnnd haben wöllen. Denn wenn wirs beym liecht beſehen / ſo iſt ain ſolcher / der auff den glauben allain trotzet gleich dem menſchen / von wölchē im Euangelio geſagt wirdt/ *Luc. 14.* das er hab angefangen zůbawen / vñ daſſelbige nicht künnen volbringen/ Dieweil durch den glauben an Chri- *1.Cor. 3.* ſtum wir den grundtfeſt gelegt habē/

vnd

vnd ſeind Chriſten worden/nun ſollen wir nicht darauff ſtrow / hew / böſe werck bawen/ſonder Gold / Silber/ Edelgeſtain/güte werck/ ſonſt wirdt das gebew nicht außgebawt werden/ vnd wirdt vns nit helffen / wenn wir gleich Chriſten worden ſeind/ vnd den glauben haben/ dañ das iſt ain krefftiger glaub / der durch die lieb thätig iſt.

Ob wir vns auff vnſer werck vor Got verlaſſen dürffen. Luc. 17.

Ob nun wol die algemaine Chriſtche Kirch lehret / das güte werck zür ſeligkait von nöten ſein / vnnd nicht der glaub allain/doch ſchleüßt ſie hierinnen allen Phariſeiſchen ſtoltz/ vnd vermeſſenhait vor Gottes geſtrengen gericht auß/ vnnd wenn wir alles gethon haben/ſollen wir ſagen/das wir vnnutze knecht ſein : Wie denn alle Chriſten täglich vmb vergebung der ſünden im Vatter vnſer bitten/vnnd vnſere güte werck nicht allain vnſer ſein/ſonder Chriſti der in vns lebet vñ

würcket.

würcket. Denn weñ ſolches nit geſche-he/ſo wäre das blůt vnd leyden Chri-ſti geſchändt vnd geläſtert/vnd vnſer hertz ſtünde in ſtättem zitteren vñ zagen/kündten nicht/wie die kinder vnſer augen frölich gegen Gott auffheben/ vnd jn ain Vatter nennen.

Derhalben wie nicht gebürt zůſagen/das die werck allain/ob ſie ſchon von Chriſto herkumen / gerecht machen/alſo wenig gebürt auch zůſagẽ/ das der glaub allain gerecht mache/ Dann ſie můſſen bayde beyainander ſein vnd bleiben.

Antwort auff die gegenwürff auß der Epiſtel Sant Pauli. Rom. 3. Galat. 2

Das aber in der Epiſtel Pauli geſchriben ſtehet (wir ſchlieſſen/ das der menſch gerecht werde durch den glauben/one werck des Geſätz. Vnd in der Epiſtel an die Galater/ Wir wiſſen/ das der Menſch nicht gerecht werde/ auß den wercken des Geſetzes / ſonder durch dẽ glaubẽ an Jeſum Chriſtum/

ſo habē wir auch an Jeſum Chriſtum geglaubt/ auff dz wir gerechtfertigt werdē/durch den glauben Chriſti/ vñ nit auß dē werckē des geſetzs/ darumb wirdt auß den wercken des geſetz kain fleiſch gerechtfertigt) verſtehē die H. alten Vätter der Kirchen/ ſo vor vil hundert jaren gelebt / von den vngetaufften / ſo noch nicht Chriſten ſein worden / wölchen jre werck/ſo ſie zůuor gethon/ da ſie ſchon eüſſerlich ain fein ehrlichs vnnd auffrichtigs leben vor der welt gefürt/ nicht hilfft zůr Chriſtlicher gerechtigkait vnnd ſeligkait / das ſie dardurch gerechtfertigt " werden / ſonder ſie werden Chriſten/ "vnnd kinder Gottes allain durch den glauben an Chriſtum/vnnd den gebenedeyten weybs ſamen lautter vmb ſunſt/vnd das auß ſonderlicher gnad Gottes/vnd Barmhertzigkait/da ſie zůuor in der finſternuß ſteckten / vnd kinder des zorns warē/auch jre werck/

kaine

keine Chriſtliche gerechtigkait/vnnd vil weniger/das ewige leben verdienen kündten.

Diſes iſt nicht meine außlegung/ ſonder alſo verſtehet der H. Ambroſius, Biſchoff zů Mayland/ obermelten ſpruch der Epiſtel zůn Rõmern/ da er ſchreibt mit diſen wortten. Es ſeind gerechtfertiget worden/die Juden vnd Griechen/vmb ſonſt/dann ſie haben nichts gearbaytet/oder darfür gethon/ſie ſeind allein durch den glauben gerecht worden. Vnnd bald darnach: Die Juden haben geſehen/ das der menſch bey Got nicht gerecht werde/dann durch den Glauben. — Da redt S. Ambroſius. von den vnglaubigen Juden vñ Haiden.

An einem andern orth ſagt er: Sie ſein offentlich gerecht worden / wõllichen ohne műh vnd arbayt jhre miſſethat geſchenckt/ vnnd jhre ſünd zůgedeckt ſein / vnnd von wõllichen kaine werck der Bůß/ ſonder der Glaub allein erfordert iſt worden. — In Com. Cap. 4. ad Romanos.

S. Auguſtinus ſchreibt eben auff die weiß: Da der Apoſtel ſagt/ wir ſchlieſſen der menſch werde gerecht durch dē glaubē/ one die werck des geſätzes/ will er nicht diß handlen/ das die gebot vñ bekannte werck des glaubens veracht werden/ ſonder damit ein yedlicher wiſſe/ dz er erſtlich durch den glauben künne ſelig werden/ ob gleich die werck des Geſätz nicht ſeind vorher gangen.

Ephe. 2. Deßgleichen/ da er des ſpruchs gedenckt: Jr ſeyt auß gnaden ſelig worden durch den glauben/ vnd das nicht auß eüch/ ſonder es iſt Gottes gab/ nicht auß den wercken/ damit du nicht villeicht ſageſt/ Jch habs verdient/ vñ darumb hab ichs entpfangen. Gedencke nicht (ſpricht er) das du es durch dein verdienſt entpfangen habeſt/ der du gar nichts verdienſt/ wann du es nit entpfangē hetteſt/ die gnad iſt vor deinē verdienſt geweßt/ vnd nit durch deine werck oder verdienſt/ biſtu zůr gnaden

De uerbo Apoſt. Serm. 15.

Die erſtē gnad erlangē wir ohn all vnſer werck/ allein durch dē glaubē.

gnaden kommen / ſonder das du ye-
gunde etwas verdienſt/kommet auß
lautter gnad her.

Mit diſem ſtimbt überein Beda, da
er ſchreibt / das darumb der H. Apo-
ſtel Paulus des Abrahami exempel ge-
braucht/weil er auß den Hayden von
Gott erfordert/ vñ erſtlich allein dem
wort des Herrn glaubt hette/ wölches
jhm zůr gerechtigkayt ſey gerechnet
worden: Dann (ſagt er) da Sant
Paulus erzölet die gůtten werck / ſo
auff den glaubē Abrahæ erfolget ſein/
will er gnůgſam beweyſen / das der
glaub ohne werck nicht den menſchen
gerecht mache / vnnd wenn yemandt
glaubt / damit er nicht gedencke / er
dürffe nichts gůts thůn / ſonder vil
mehr/auff dz nyemandt jm ſelbſt für-
neme / Er ſey durch ſeine vorgehende NOTA.
werck zů der gnad der Rechtfertigung ,,
kommen / wölche iſt durch den glau- ,,
ben ohn ſein vorgehende gůtte werck. ,,

Auß diſer einhälliger vnd Catho⸗
liſcher Außlegung / wölche nicht auß
meinem kopff vnd verſtand / ſo vil zů
gering / herfleüßt / kan außtruckenlich
verſtanden werden / das wir die erſte
gnad / vnnd gerechtigkait erlangen /
lautter vmb ſunſt / allein durch den
glauben in Chriſtum / vnd das die vo⸗
rigen gůtten werck nicht darzů taug⸗
lich / vnnd genůgſam kräfftig ſein / ob
ſie wol an jnen ſelber nit vnrecht / vnd
Burgerlich gůt ſein: Nachmals aber
műſſen gůtte werck da ſein / vnnd nit
der Glaub allein / dann durch Chriſt⸗
liche werck hat man die angefangene
gnad / vnd berűffung zůbeſtättigen /
2. Pet. 1. Vnd wie S. Peter ſagt gewiß zůma⸗
chen / will man anders nicht zům Teü⸗
fel faren.

Beweiß das der glaub / one gůte Es hilfft aber nicht / das new er⸗
dicht fündlein / vnd außflucht da man
fürgibt / dz der glaub nicht ſein künne
ohne

ohne werck der lieb/ vnnd wa der rechte glaub ſey/ auch gůtte werck darauß folgen: Dann ſolches wider die hailig ſchrifft/ wölche die lieb vnd andere gůtte werck vom glauben vnderſchaydet/ Vnnd S. Paulus inn der Epiſtel an die Corinthier/ die Lieb/ Hoffnung/ vnnd Glauben / drey ding/ nicht eins oder zway nennet/ Da er ſpricht/ yetzt bleibt Glaub / Hoffnung/ Lieb/ diſe drey/ aber die lieb iſt die gröſſeſt vnder jhnen.

werck ſey/ vnd das der glaub vñ gůtte werck/ zway vnderſchydne ding ſein.

1. Cor. 13

Es bezeügt auch die vernunfft/ das ein Dieb vnnd Mörder/ wol an Chriſtum glauben kan/ ob er gleich gůtte werck nicht thůt / wie dann der Ehrwürdig Beda, da er alſo über die Epiſtel des hailigen Iacobi ſchreibet / eben der meynung iſt da er ſchreibt: Durch den gantzen Text diſer Epiſtel / beweißt S. Iacobus, das die / wölchen er geſchriben hat / wol gewißt haben die wiſſenhait des gůten/ auch den rechten

In Com. Epiſt. Iacobi 4. cap.

glauben gehabt / aber nicht die vol-
kommenhait der werck / noch die ny-
drigkait des hertzens.

IIII. Item das gleichnuß im Mattheo/
Math. 25 von den fünff thörichten Junckfrawen-
en / beweyſet fein / das zway vnder-
ſchydliche ding / der glaub vnnd gütte
werck ſein / vnd das der glaub one güt-
te werck ſein mag / Dann ſie den wa-
ren / rechten glauben wol gehabt / vnd
behalten / aber ſeind gleichwol one lieb
V. geweßt / wie Chryſoſtomus darauß
Chry. ſchleüßt. Darzů / warumb haiſſet Chri
Hom. 54 ſtus die / ſo inn ſeinem namen Teüffel
ſupra außgetriben / geweiſſagt haben / vnd
Math. vil wunderwerck gethon / thäter der
Math. 7. miſſethat / oder übelthäter / ſo doch
ſolches ohne ſondern groſſen vnnd le-
bendigen glauben nit hette geſchehen /
noch verrichtet werden. Darumb S.
VI. Auguſtinus ſagt / das ohne lieb der
glaub wol ſein kan / aber zůr ſeligkait
nicht dienen.

Auß

Auß diſen fürnemen Articuln von der Rechtfertignng des menſchen/iſt nun außtrucklich zůlehrnen / wie jhr lehr vom glauben allein / das auch die werck zůr ſeligkait nicht von nöthen/ vnd der glaub die gůtten werck in ſich begreiff / lautter new vnnd ſpiegelfechten ſey/inn keiner hailigen ſchrifft noch H. Lehrer gegründet / ja dz diſes fürgeben/ wölchs ſie ſo geſchwind mit Gottes wort vermäntlen / vñ mit geſtimmelten Sententzen auß den Vätern beweyſen wöllen/ alle fürnemme Hauptartickel des Chriſtlichen glaubens vmbkehre. Die poſition võ glauben allein/ iſt wider die fürnembſtẽ artickel des Chriſtlichẽ glaubens.

Dann ſie verlaugnet / das Gott nicht gerecht iſt / der das böſe ſtraff/ vnnd das gůtte hie zeytlich / vnd dort ewigklich belohn/weil durch den glauben allein/all ſünd vnnd ſchand zůgedeckt / vnnd nachmals nicht geſtrafft werden.

ſich gleich noch ain mal des H. Euan-
gelij vnd wort Gottes rhůmen/ vnnd
jre ſelbſt aygne lehr vnder ainem ſol-
chen herrlichē ſchein verkaufften: aber
ich wills auff dißmal bey diſen zwayē
fürnemen articuln/ſo ich zum Exem
pel diſer ſach fürbracht bleiben laſſen/
weil andere Catholiſche Lehrer der
Rómiſchen Kirchē Religion gründt-
lich auß der H. ſchrifft vñ außlegung
der gantzen allgemainen Chriſten-
hait zůſam geſchriben/ vnnd in diſen
klainen Bůchlein mein Propoſitum/
oder fürſatz nicht iſt/ außfürlich alle
Articul zůhandlen: Man hóre nur
zum Beſchluß/ was im Augſpurgi-
ſchen Receß/ oder Abſchid Anno 30.
Kayſer Carolns der fünfft Hochlób-
licher gedáchtnuß/von der new vber-
antwortē Confeſſion auß rath Hoch-
gelehrter Chriſtlicher leüt geurthailt.

Wiewol wir nach gehabtem be-
ſtendigē rath/treffenlichē Theologē/
vnd

Die Cõfeſſion iſt wider legt worden auß grundt Göttlicher ſchrifft.

vnd Schrifftgelehrten auß vilen Nationen/ ſolch jhr bekanntnuß mit dem H. Euangelio vnd heiliger geſchrifft mit gůtem grundt widerlegen vnnd ablaynen laſſen / ſo hat doch ſolches bey jhnen/ſouil nicht verfangen / das ſie ſich mit vns in allen Artickuln verglichen hetten.

Diß ſeind S. Auguſ. wort/ Lib. de utilit. credi. ca. 17.

Weil dann die newen lehrer kainen H. Marterer/oder Vatter/ der gantzen Alten Chriſtenhait künnẽ anziehen / der ain ſolch Corpus Doctrinæ, oder bekanntnuß geſchriben/ vnnd in den fürnemẽ artickeln vnſers Chriſtlichen glaubens / wie ſie gelehrt / was wöllen wir vns den lang beſinnen / in der Kirchen ſchoß vns zůbegeben/ vñ der lehr vñ bekañtnuß anzůnemmen/ ſo von dem Apoſtoliſchẽ Stůl/ durch ordenliche Succeſſion der Biſchoff/ den blatz vnnd anſehen allzeyt behalten/ Da vergebens die Retzer darum̃

(circum

(circum latrantibus) wie die Hundt gepellet/ vnnd durch ernſt der Concilien/ vnnd Mayeſtet der wunderwerck verdambt/vnnd zů boden gangen ſein:

Das viertzehendt Capitel.

Was für Kirchen gebreüch vnnd Ceremonien dreyhundert jar nach Chriſti geburt/bey den Apoſtoliſchē nachkümling gebraucht/vnnd in wöllicher Kirchen noch heütigs tags dieſelben gehalten.

MAn wir weytter die Ceremonien/ vnnd gebreüch/ ſo in der erſten Kirchen zůr Apoſtel zeyt/ vnd nur die dreyhundert jar darnach/an allen orten inn der gantzen Chriſtenhait gehalten/ fleiſſig betrachten/

betrachten / nachſůchen vnnd erfor‑ſchen/ſo finden wir in der neẅen Kirchen ordnungen / das ſie alle abgethon vnd auffgehaben/ ſo doch ſolche von allē H. Vätern vñ Martterer/ ja mehrers thayls von den H. Apoſteln ſelbſt verordnet/von der gantzen welt da Chriſti namē bekañt/ angenomēn vnd gebraucht worden / Ob ſie gleich nicht außtrucklich dem Bůchſtaben nach/in Gotes wort gſchribē gweſen.

2. Theſ. 2. Daher S. Paulus ſchreibt zů den Theſſalonichern : Haltet die Satzungen die jhr gelehrt ſeyt/es ſey durch vnſer wort oder ſchrifft.

Contra Don. li. 4 cap. 21. Vnnd Auguſtinus antwortet den Donatiſten / wölliche die Traditiones verwarffen/ vnd begerten zůwiſſen/ wo es geſchriben wär / das die Tauff den Jungen kindern fruchtbar ſey/ mit den worten : Das / ſo die gantze Chriſtenhait helt/vñ in kainem Concilio geſetzt/iſt gewißlich von Apoſtoliſcher

liſcher authoritet verordnet/vnd auff vns kommen. Irenæus ſagt auch alſo: Wann vns die Apoſtel kein ſchrifft hinder ſich gelaſſen/müßten wir nicht die ordnung nachfolgen/derer/ſo der Apoſtel nachkümling geweſen? Wölcher dañ nachfolgen vil Barbariſche völcker/die an Chriſtum glauben/vñ haben ohne Büchſtaben vnnd dintten/ jhr ſeligkait/durch den Gaiſt iñs hertz geſchriben/vnnd bewaren fleiſſig die alten Satzung. *Aduerſus hær. lib. 3. cap. 4.*

Solchem hailſamẽ rath aber kommen die newen lehrer nicht nach/ſonder ſie haiſſens menſchentandt/vnnd jhre allein recht/vnnd Chriſtliche ordnungen. Dann ſehe ſich nur ein Chriſt ein wenig vmb/ſo wirdt er befinden/ wie vil nur newe Kirchenordnungen/ ſo vor nye geweßt/inn kurtzer zeyt geſchmidt worden: Wie alles was zůuor in gantzem Teütſchland/mit den andern Ländern einträchtigklich ſeyd

L der

der Apoſtel zeyt inn der Kirchen ge⸗
halten/ geändert: Als wären diſe nicht
Gottsfürchtige/ Chriſtliche Männer
geweßt / von wölchen wir den rechten
weg ſelig zůwerden bekommen/ vnnd
was für gebreüch in der lehr vnnd Ce⸗
remonien zůhalten ſein / erſtlich em⸗
pfangen. Lieber Gott / wie haben
aber des Luthers geſellen / ſolche alle
verändert / vnnd nach jhrem aigenen
ſinn vnd gůtduncken/ die gebreüch vnd
Ceremonien (als wären alle zůuor/ ſo
das hailig Euangelium ins Teütſch⸗
land bracht / narren/ ſtöck vnnd blöck
geweßt) auffgeſtelt/ da iſt die Säch⸗
ſiſch / da die Meichſneriſch / da die
Pfältziſch / da die Nürnbergeriſch/
da ein ander Kirchenordnung / ein
ander gebrauch / ein ander Confuſi⸗
on/ da fragt man nicht nach den alten
Apoſtoliſchen Satzungen / vnnd der
gantzen Chriſtenhait / ſo vor etlich
hundert jaren gelebt/ weſen vnd ſitten/
noch

Wölche iſt vnder diſen Kirchen ordnung die beſte?

noch dennoch ſoll es haiſſen die Kirch Reformiern / das wort Gottes wider an tag bringen/vnd was in der erſten Kirchen im brauch geweßt/trewlich anrichten.

Wer iſt aber/ ſo blind vnnd vngeſchickt/der da(ob ers gleich mit ſeinem verſtand nicht kan begreiffen) nicht annemmen wolt/das von der Apoſtel zeyt allzeit in der kirchen gehaltẽ worden/vnd von wölchem die alten ſchreiben/dz ſie es von dẽ Apoſteln entpfangen/vnd inn der gantzen welt deßgleichen geübt worden: Dañ das iſt war/ wann wir der alten Satzungen gegen der newen Secten halten/werden wir warhafftig befinden dz ſie bey jnẽ/den newen auffgeblaſenen/rhůmrätigen/ vermeinten Euangeliſchen nit ſein/vñ dz deßhalbẽ mit jnẽ nicht zůhaltẽ/bey verlierung Gottes ewiger gnad / wie ich dañ ſolches auch beweyſen will/vñ ordẽlich von d Apoſtel zeit/biß auff S. Auguſtinum,

Auguſtinum, ſo nach Chriſti Geburt im 400. jar gelebt/ auß jren ſelbſt aygenen ſchrifften erzölen/ Was inn der erſten / hailigen / vnnd Apoſtolichen Kirchen/ die fürnemen hailigen Väter vnd Märterer gehalten/ vnnd die gantze Chriſtenhait einträchtigklich angenommen hat / bey wölchem wir auch durch die gnad Gottes/ wöllen bleiben vnnd verharren/ trotz Teüffel vnnd allen pforten der Höllen. Dann die Götlich ſchrifft vns vermanet/ das wir halten ſollen die Satzungen / ſo wir entpfangen haben / eintweder durch Predig oder ſchrifft. Vnd Gre⸗gorius Nazianzenus ſchreibet alſo von den Decreten oder Satzungen der alten Kirchen.

Der erſtē Apoſtoliſchē Kirchen ſatzung vnd ordnung iſt zůhaltē.

2. Thes. 2

In oratione im Gregorium Niſenū.

Laßt vns bekennen biß die ſeel außgeht/ mit großmütigkait des hertzen/ vnd mit freüden zůreden/ die hailigen ordnungen vnſer Väter/ wölche Chriſto nahe geweßt/ vnnd des warhaffti⸗

gen/

gen/vnnd raynen glaubens/ H. lehr oder vnderweyſung vnd Herrligkayt von kindthait vns eingepflantzet/ der auch mit vns auffgewachſen/ ſo bald wir denſelben reden/vnnd zůbekennen angefangen/in wölchē wir auch letzt-lich von diſer welt wöllen abſchayden.

Damit wir aber keine långere vor-red gebrauchen/ſo wöllen wir ſelbſt hören/wz vnſer Vorfarn/ſo der Apo-ſtel Junger geweßt/vnd jnen Succe-diert/vns ſagen von der alten Chriſt-lichen Kirchen Ceremonien vnd Sa-tzungen/ob ſie mit der newen Lehrer Kirchenordnung überein kommen.

S. IACOBVS.

Der Brůder des Herrn/hat für die abgeſtorbnen gebettet/ mit den wort-ten/laßt vns betten den Herrn für ein yedtliche Chriſtliche Seel/ſo betrůbt vnd geplagt wirt/vnd Gottes barm-hertzigkait vnnd hilff bedarff/vnnd

S. Jacob bettet für die abgeſtorbnē.

für vnſer Vätter vnd Brůder / ſo vor vns geſtorbē / auff das ſie mit freüden thůen mögen: In liturgia ſua, wölliche jm auch zůgeaignet haben Synodus 6. Can. 23. vnnd Proclus Epiſcopus Conſtantinopolitanus, vnnd Nicolaus Methonenſis, vnd andere.

S. POLYCARPVS

Vom gelübd der keüſchhait.

Des hailigen Johannis des Euangeliſten ſchůler / gedenckt der Witfrawen vñ der Junckfrawen / ſo ſich Gott ergeben vnnd keüſchait gelobet / da er ſchreibt / Die Junckfrawē / ſo da keüſch bleiben vmb des Göttlichen glaubens willen / ſollen ohn vnderlaß für alle bitten / vnd ſich ſelbs erkennen / dañ die ſeind (Sacrarium) ein hailigthumb Gottes / derhalben jhr Junckfrawen wandlet mit keüſchem hertzen.

S. IGNATIVS

So vom Kayſer Traiano den wil⸗

den

den Thieren fürgeworffen / vnnd ein Junger Polycarpi geweßt / gebeüt / das ein Chriſt die 40. tägig Faſten halten / die Marterwochen nicht verachten / Mitwoch vnnd Freytag faſten / das / ſo überbliben / den armen außthaylen ſolle. Epiſtola ad Philippenſes. Wölliche wort auch ſtehn in der Satzung der Apoſtel. Vom Faſten.

Er macht ein vnderſchyd vnder den Biſchoff / Prieſter / Diacon, Leſer / Singer / Exorciſten etc. Ad Trallianos.

Er nennt die Meß ein Opffer. Non licet ſine Epiſcopo offerre, neq; ſacrificium immolare, neq; Miſſas celebrare: Das iſt / es gebürt ſich nicht ohn den Biſchoff zůopffern / noch Meß zůhalten. Epiſtola ad Smirnenſes. Die Meß iſt ein Opffer.

Er will das die Junckfrawen / ſo ſich Gott vnnd der keüſchait ergeben / erkennen ſollen / wem ſie ſich gehailiget oder verſprochen haben. Epiſt. ad Antioch. Vom gelübdt der keuſchhait.

An eim andern orth ſpricht er: Jhr Junckfrawen / die jhr erleüchtet ſeyt vom H. Gaiſt/habet allein Chriſtum vor augen/vnd ſeinen Vatter in ewe-ren ſeelen. Jch bin inngedenck ewer Hailigkait/ oder Junckfrawſchafft/ wie des Heliæ, Melchiſedech, Eliſæi, Hieremiæ, Iohannis des Tauffers/Ti-mothæi, Titi, Clementis, vnnd anderer/ ſo in keüſchhait auß diſem leben abge-ſchyden. Epiſt. ad Philadelphienſes.

Die Prieſter ſoll man ehren.

Er vermanet/das die Prieſter/ſo Tauffen vnnd Prieſterliche ämpter verrichten / inn ehren ſollen gehalten werden/vnd dz der Kayſer/auch dem Biſchoff zů gehorſamen ſchuldig ſey. Ad Hero. & ad Philadelphienſes.

Von den Ketzern zů ſeiner zeyt ſa-get er / wie ſie den namen Chriſti ge-brauchet / das wort Gottes außgehö-ckelt/ (Cauponantes) vnnd vnder di-ſem ſchein jhr gifft außgebraytet/Da-rumb vermanet er/ das man jnen/ ob

ſie gleich die H. ſchrifft gebrauchen/ nicht glauben geben / ſonder verflů-chen vnd ſcheŭhen ſoll. Ad Tralli.

S. CLEMENS.

Ain Marterer vnd Junger Petri/ des H. Apoſtels lehrt/ das ain yedtli-cher ſoll getaufft/ vnnd die H. Drey-faltigkait vber jn angerůfft / vnd ge-ſalbt werden / mit dem öl / ſo durchs gebet geheiligt iſt worden: Verba ſunt D.Petri apud Cle.lib. 3. recog. eadem habet ipſe Epiſt.2. Vom Chriſam

Er will / das man vom Biſchoff gefirmet ſoll werden / zůentpfahung der ſibenfältigē gnad des H. Geiſts/ weil vnſer außgang auß diſem leben vngewiß iſt/ Epiſt.3.ad Iulium & Iulia-num Epiſcopos. Von der Firmūg.

Er redet alſo von der Beycht: Der für ſeine ſeel ſorgt/ ſoll ſich nicht ſche-men/ ſeinem Vorſteher zůbeychten. Von der Beycht.

Darmit er von jm durch ainē hail-ſamen Rhat gehailet/ vnnd mit rech- NOTA.

tem glauben/vnnd gůten wercken die pein des ewigen fewrs entpfliehen/vñ zůr belonung des ewigen lebens kum⸗men möchte. In Epiſt. ad fratrem Dñi.

Weych⸗waſſer. Orat. ex Clem. Romano. Lib.8. Cap. 35. de Apoſt. conſtitu⸗tionibus.

Er ſchreibt vom Weychwaſſer/vñ öl das von den Apoſteln gebraucht/vñ geweyhet worden / vnd ſetzet diß nach folgent gebett/ ſo darüber geſproché: Herr Sabaoth/du Gott der kraft/vñ Schöffer der waſſer / vnnd gůtiger dargeber des öls / der du haſt geben/ das waſſer zum tranck/ vnd Rainig⸗kait/das öl zůerfreüen das angeſicht/ Segne yetzunde auch diß waſſer/ vnd das öl in deren namen / ſo ſolches her⸗bracht haben / vnnd gib jm die krafft geſundt zůmachen/ die kranckhait zů⸗uertreyben / die Teüffel zůuerjagen/ vmb Chriſti willen / der vnſer hoff⸗nung iſt/mit wölchem dir ſambt dem heiligen Geiſt ſey eh: vnnd Herrlig⸗kait/ Amen.

Item

Jtem er erzelt/ wie er von S. Petro ſelbſt Ordiniert / vnnd das die Weych niemandt ſoll verrichten/ deñ die ordenliche berůffene Biſchoff. Epiſt. 1. ad frat. Domini. Von der Prieſter weych.

Er ſchreibt/ das zůr Apoſtel zeyt/ die Prieſter vnnd Biſchoff mit ól in der Weych ſein geſalbet worden. Ad Iulium & Iulianum.

Er gedenckt/ wie die vnglaubigen auch Petro zů den fůſſen gefallen/ da er mit dem Ketzer Simone Mago Diſputiert / vnnd das ſie jhn für ain geſandten Gottes erkañt. Lib. 2. 3. & 4. Recognit.

Er bezeügt/ wie S. Petrus befolhen/ das die Prieſter / ſo (Dominica Myſteria) des Herren Sacrament handlen / one weyber ſollen leben/ wie denn Simon der Zauberer ſelbſt bekennt / da er zů Sant Petro redet : Jch laß mir gefallen dein fürſichtigkait / aber nicht das du die leüt Vom celibat der Prieſter.

Das 14. Cap. Was für ain Kirchen oberredeſt ain Religion anzůnemen vnnd zůenthalten von weybern ꝛc. In lib. Recognit.

Kirchweyhung. Er ſchreibt / wie Theophilus ain Reicher mañ zů Antiochia, die Kirch ſo er hat baẅen laſſen / begert habe zů weyhen oder Conſecrieren. Lib. 10. Recognit.

Er ſchreibt wie S. Petrus geſagt / Das vil ſprüch in der heiligen ſchrifft ſein / die ain yedtweder auff ſein Opinion oder lehr kan ziehen / oder allegiern / darumb ſolle man ſie lehrnen verſtehn / wie die alten ſie außgelegt / vnnd was ſie angenommen / fürbringen. In Epiſt. quinta Clementis.

S. DIONYSIVS.

Firmũg. Des heiligen Apoſtels S. Pauli junger / gedenckt der ſalbung des öls / neñt die Firmung / Perficientẽ Vnctionem, wölche den getaufften Chriſten zůr mer volkummenhait in der angenomẽne gnaden dienet. Lib. Cœleſti. Hierarch. cap. 2. & 4.

Von

Von den München ſchꝛeibt er / wie ſie mit ſonderer klaydung angethon / vnd was für Ceremonien darbey geꝛbꝛaucht woꝛden. Cap. 4. 5. 6. Der Münch klaydūg.

Item er ſagt von der Weyhung / oder heiligung des Tauff waſſers / durchs gebett / vnd des zaichen des H. Creütz / vnnd wie die Altår gewcyhet woꝛdē. Cap. Eccle. Hie. de Chryſmate. Cap. 2. Vom Tauff waſſer.

PHILO.

Der Hyſtoꝛien Schꝛeiber / von wölchem Euſebius bezeügt / das er Petrum den Apoſtel zů Rom geſehen / vnd Pꝛedigen höꝛen / ſagt vom Kloſter leben / wie ſie ſich darinnen gehalten / gefaſt / gebettet / die ſchꝛifft gelehꝛnt / vnd keüſchhait gelobt haben. Niceph. lib. 2. Cap. 16. Li. 2. Eccle. Hiſt. Cap. 16. Vō Klöſtern.

S. ANACLETVS.

So nach Chꝛiſti geburt 104. Jar gelebt / ſagt / das im newen Teſtament nach Chꝛiſto dem Herꝛen / die Pꝛieſterliche oꝛdnung / S. Petrus habe Epiſt. 2.

angefangen /

Die Römiſche Kirch iſt vber die andern. Epiſt. 3.

angefangen / deñ es ſey jm erſtlich in der Kirch/die Priſterliche würde voñ Chriſto gegeben worden / da er ſagt/ Du biſt Petrus/vnnd auff den felſen will ich bawen mein Kirch. Vnnd ſchreibt mit denen worten von dẽ Römiſchen/Apoſtoliſchen Stůl. Die H. Apoſtel habẽ vndereinander beſchloſſen/dz die Biſchoff aller vólcker wiſſen ſollen / wer vnder jhnen der óbriſt ſey/vñ auff wólchẽ die maiſte ſorg lege. Deñ vnder den Apoſteln auch ain diſcretion oder vnderſchid geweſt/ob ſie gleich alle Apoſtel waren / wie dann Petro vom Herrn iſt vergundt worden/vnnd die andern habens alſo haben wóllen / das er vnder jhnen der óberſt wär vnnd fürſtünde/ auch Cephas,das iſt/dz haupt vñ anfang hielt ſeins Apoſtolats. Darumb hat eben diſe weiß S. Petrus ſeinen nachkümling/ vñ die andern Apoſteln den andern Biſchoffen zůhalten / befolhen.

Er

Er will auch/das alle ſtrittige Re- Epiſt.1.
ligions ſachen/für den Apoſtoliſchen
Stůl gebꝛacht ſollen werden.

Er ſagt / das der Pꝛieſter in der Weych.
weych/nach gebꝛauch der Apoſtel mit Epiſt.2.
dem heiligen öl ſolle geſalbt werden.

Er nennet die Apoſtel vnd jhre oꝛ- Epiſt.2.
denliche nachkümling / Seülen der
heiligen Kirchen Gottes / ſo nicht
leichtlich ſollen angeklaget werden.

Er gebeüt/das die Pꝛieſter / vnnd Epiſt.1.
Diacon von jhꝛen veroꝛdneten Bi-
ſchoffen ſollen geweyhet werden.

S. ALEXANDER.

So gelebt hat/nach Chꝛiſti geburt Weych-
119.jar/ſagt alſo vom Weychwaſſer/ waſſer.
Weil die vnfruchtbarkait des waſ-
ſers iſt hinweck genummen woꝛden/
durch den Pꝛopheté Eliſæum, wie vil-
mer/dz waſſer/ſo mit Götlichē gebet-
tē geheiliget wirdt/heiliget dz volck/
vertreibt den Teüffel/vnd würckt vil
gůts. De Conſ,diſt.3,Cap.Aqua.

S. MAR-

S. MARTIALIS.

Luc. 9. Ainer auß den zway vnnnd ſiben⸗
tzig Jungern / ſo Chriſtus zů Predi⸗
gen außgeſandt / vnnd wölcher Chri⸗
ſtum hat ſehen begraben / vnnd nach
ſeiner aufferſtehung / ſchreibt / das ob
wol ain keüſcher Witwenſtandt / vil
mer belonung hab / deñ der Ehſtand /
Von der Junckfraw⸗ſchafft. ſo werde doch die Junckfrawſchafft /
ſo aim Engeliſchen leben zůuerglei⸗
chen / am Jüngſten tag hundertfeltig
belonung vberkummen: Wie er ſich
denn berůmbt / das er die Junckfraw
Valeriam, aines irrdiſchen (Terreſtris)
Künigs Brawt / durch ſeine Predig /
vnd verhaiſſungen / der groſſen belo⸗
nungen / zů des Himliſchen Künigs
Brawt gemacht hab / vnd das ſie die
Junckfrawſchafft des hertzen vnnd
leibs / Gott gelobet vnd verſprochen.
Epiſt. ad Toloſanos.

Creütz zaichen. Vom Creütz ſchreibt er: Das Creütz
des Herrn / an wölchen jhr glaubet /
das

das er warer Gott vnnd Gottes Son ſey / haltet allezeyt im Hertzen / im Mund/ vnnd im (Signo) zaichen ad Burdegalenſes. Er meldet / das nach dem die Altår der Teüffel zerſtöret worden / habe man den Altar Ignoti Dei zů Athen geweyhet/ zůr ehr Gottes/vnnd des H. Stephani ſeines zeügens/auff wölchem nachmals auffgeopffert worden der Leyb vnnd Blůt Chriſti zům ewigen leben. Epiſtola ad Burdegalenſes.Cap.3.Inſcript. Weyhung d' Altår.

S. IRENAEVS

Ein junger Polycarpi,ſo nach Chriſti geburt 174. jar gelebt/ ſpricht man ſoll den Prieſtern gehorſam ſein/die da ſein in der ordenlichen Succeſſion des Apoſtoliſchen Stůls zů Rom. Lib.3.contra hæreſes.Cap.43.

TERTVLLIANVS

So gelebt hat im 160. Jhar nach Chriſti geburt / vnd vom Euſebio der

Das 14. Cap. Was für ein Kirchen-
edleſte vnder den Scribenten genennt
wirdt/meldet von der ſalbung bey der
Tauff/ von Jartägen/ (Annua die)
vñ gebett für die abgeſtorbnen: Lib. de
carnis reſurrectione, & de corona militis.

Er erkennet Rom für die Oberſt
Kirch/de præſcriptione hæreticorum.

Gedencket auch der Kloſter Junck-
frawen/ſo Chriſto verehelliget. Lib. de
reſurrectione carnis.

Er ſchreibet das S. Paulus inn dem
ſpruch/Ein Biſchoff ſey eines Weybs
mann / die Digamiam, oder das ein
Prieſter zway Eheweyber nimbt ver-
botten/ vnd das er ſelbſt zaygen kan/
wie ſolche vom Ampt geſetzt worden.
De exhortatione Caſtitatis, & de mono-
gamia.

ORIGENES

Von anrüffung der hailigen. So gelebt 233. jar nach Chriſti ge-
burt/redet von anrüffung d Heiligen
ſo mit Gott ſein: vnd in ſeinen Threnis
oder Lamentationibus bettet er alſo:
O jhr

O ihr Hailigen Gottes / ich bitt eüch waynet/vnnd voller ſchmertzens/das jr auß Barmhertzigkait/für mich armen bittet.

Item ſaget/wann wir Faſten/ſollen wir vns enthalten vom fleiſch/vnd überflüſſiger ſpeiß. In Iob. lib. 3. Faſten.

Er thůt meldung wie die getaufften ſeind geſalbet worden mit Chryſam. Lib. 5. ad Rom. Cap. 6. Chryſam

Er will/das man für die abgeſtorbenen Betten ſoll / vnnd wie das Fegfewr reynige die / ſo auff den grundfelß Chriſtum gebawt haben/ holtz/ hew/ſtrow. In Hier. Hom. 12. Item Lib. 3. in Iob. Bett für die abgeſtorbnē.

Er ſchreibt / das vil gebreüch in der Kirchen ſein/ die zwar ein yedtweder ſchuldig zůthůn ſey/ ob er gleich nicht wiß warumb es geſchehe/als das man die knye biege / wann man bett/vnnd ſich gegen dem Aufgang der Sonnen kehret. In Num. Hom. 5.

VOM PIO

Dem Bapſt/der Anno Chriſti 154. gelebt/ſchreibt Platina wie er ein Kirchen geweyhet/vnnd darinnen einen Tauffſteyn auffgericht/vnnd das Tauffwaſſer Conſecriert.

S. ANICETVS

Der hailig Bapſt vnd Marterer/ ſo Anno Domini 155. gelebt/ſagt das die Prieſter ſollen auff dem Haupt ein Cron/oder runde Blatten tragen. Epiſt. 1.

S. FABIANVS.

So 244. Jar nach Chriſti geburt gelebt/vnnd durch erſcheynung einer Tauben/zům Römiſchen Bapſt erwölt worden/will das ein yeder ſich hütten ſoll vor allen die ein frembden glauben/vnnd andere lehr fürgeben/ dann die Apoſtel vnnd jhre ordenliche nachkümbling gehalten vnnd gelehrt haben.

Er

Er gebeüt/ das alle Jar am Donnerſtag inn der Marter wochen/oder Andtleß tag/ Sacrum Chriſma, oder das hailig Chryſam/ vom Biſchoff ſoll Conſecriert/vnd das alt verbrennet werden/ Dann diſe ding habe er entpfangen von den H. Apoſteln/vnd jhren nachkümbling/ Darumb befelhe er das die inn der Orientaliſchen Kirchen ſolches auch halten wöllen. Epiſt. 2. ad Epiſcopos Orient. Vom Chryſam

Er ſagt das die Chriſten drey mal im Jar/das Sacrament entpfangen ſollen/ zů Oſtern/ Pfingſten vnnd Weinachten. Epiſt. 3.

S. LVCIVS

So gelebt Anno 256. vnnd zů Regenſpurg vnd Augſpurg/ erſtlich das H. Euangelium geprediget/ vnnd ein Son Simonis Cirenæi, ſo Chriſto das Creütz nachgetragē/ſoll geweßt ſein/ Sagt von der Römiſchen Kirchen/ das ſie ſey ein Mütter aller Kirchen/ Lob der Römiſchen Kirchē.

Das 14. Cap. Was für ein Kirchen/ wölche nyemals abgewichen ſey/ von der Apoſtoliſchē ordnung/ od̃ befleckt worden mit newer Lehr der Ketzer.

S. CYPRIANVS

Waher vneinigkait entſtehet. So Anno Chriſti 260. gelebt/ vnd ſein Blůt vmb Chriſti willen vergoſſen/ beſtättiget/ das nyergent anders Ketzerey vnd jrrthumb entſtehn/ dañ auß vngehorſam gegen dem Apoſtoliſchen Stůl dem Bapſt. Epiſt. 9. lib. 4.

Beycht. Er befilcht/ das auch die böſen gedancken den Prieſtern mit ſchmertzen gebeychtet/ vñ die burden des gemůts eröffnet/ vnd bekennt werden. Serm. 5. de lapſis, & lib. 3. Epiſt. 16.

Er gedenckt der Satisfaction vnnd genůgthůung. Serm. de lapſis.

Er lehret / das wir nicht allein ſollen gebrauchen die ſtim̃ Gott zůuerſönen/ ſonder auch faſten/ waynen vnd ſeüfftzen im gebet. Lib. 4. Epiſt. 4.

Chryſam Er thůt meldung des geweychten Tauffwaſſers vnd Chryſams. Lib. 1. Epiſt. 12.

Er

Er ſagt wie auff den Antlaßtag inn der Marterwochen/ die Biſchoff das Chryſma, ſo von Baumöl vnnd Balſam vermiſcht/ gemacht. Sermone de Vnctione Chryſmatis.

Er will/ das für die Verſtorbenen gebettet werde. Lib.1.Epiſt.9.

Er lehret mit ſonderem fleiß die Junckfrawſchafft vnnd Gelübdt der keüſchait. Lib.1.Epiſt.11. de habitu Virginum. Gelübd.

S. EPIPHANIVS

So 390. Jhar nach Chriſti geburt gelebt/ vnd vom andern Concilio Nicæno, ein Göttlicher vñ hailiger Vatter genent/ bey wölches Grab auch die Teüffel außgetriben worden/ ſagt das die Apoſtel den Mitwoch vnnd Freytag zů faſten verordnet/ vnnd wie die Chriſten/ inn der letſten Faſtwochen/ nur Waſſer vnnd Brot geſſen. Lib.1. Tom.2.

Er will das kein Digamus der zway

Ehewcyber gehabt / Biſchoff / Prie⸗
ſter / Diacon oder Subdiacon gewey⸗
het ſoll werden. Vnd wider die Mon⸗
taniſten ſchreibt er alſo: Die regel der
warhait widerſpricht nicht / das ye⸗
mandt vmb ſeiner ſchwachait willen
das ander weyb nimbt / Die Prieſter
aber dürffen ſolches nit thůn.

Cælibat der Prieſter.

Er gedenckt der 40. tågig Faſten / gebett für die glaubigen ſeelen. Contra Aërij hæreſim.

Er redt von der Metten / Geſång vnd Gebett / lobt die Chriſten / ſo kein flaiſch / viſch / ayr / oder kåß geſſen / vnd ſagt ein yeder werde ſein lohn darumb entpfangen. Lib. 3. contra Hæreſes, De fide Catholicæ Eccleſiæ.

Er ſchreibet von den Ertzketzern Aërianer genannt / das ſie zů trotz den Chriſten / ſo Gefaſt / Gebettet / Bůß gethon / auff der Erden gelegen ꝛc. gefreſſen / vnd geſoffen haben / vnd will das die Tradition / vnnd Geſatz der

NOTA.

Våtter

Vätter ſollen gehalten werden. Adverſus Hæreſes lib. 3. contra Aërium.

Er lehrt das S. Petrus der ſtarcke Felß ſey/ auff wölchem die Kirch Gottes gebawet iſt. Lib. An.

Er ſagt/ wie die Apoſtel geſetzt haben / das die Junckfrawen / ſo ſich Gott verlobt/ nicht ſollen heyraten. Er bekeñt / das die Catholiſchen am Freytag nicht faſten/ auff das ſie ain gnad (Gratiam) vnd wolthat erzaigten dem Herrn Chriſto ſo für vns gelitten/ſonder darumb / damit ſie bekennen/das zů jhrem hayl / der Herr ſein leyden an diſem tag auff ſich genomen/ vñ damit jr Faſtē für jre zeytliche ſtraff bey Gott gerechnet werde. Von Faſten.

Er ſagt auch / das durchs gantze jar diſe Faſten am Freytag gehalten werde inn der heiligen Catholiſchen Kirchen / allain die zeyt zwiſchen Oſtern vnd Pfingſten außgenumen. Epiph. ad finē librorū contra octoginta Hæreſes. fol 530.

ARNOBIVS.

Von den Nonnē. Ain rechter vnnd Chriſtlicher Præceptor Lanctātij, ſo Anno Chriſti 300. gelebt/ſagt von den Geiſtlichen Kloſterleütē/ nennet auch die Nonnas &c. Pſal. 106.

S. BASILIVS.

Von der Mettē. Ain fürtreflicher vnnd berümbter Lehrer/darum̄ er auch Magnus haiſſet/vnnd Anno Domini 380. gelebt/ gedenckt der Metten mit diſen worten: Zůr nacht ſtehet das gantz volck auff zum gebett/vnd in arbait vnnd trůbſeligkait/ vnnd ſtetten waynen bekennen ſie Gott jhre ſünd. Epiſt. 63. Clericis in Neocœſarea & in Pſal. 114.

Vom Faſten. Er redt von 40. tāgig Faſten vnnd hat ain ſchöne Predig daruon geſchriben.

Anrůffung der heiligen. Er will das man die lieben heiligen Marterer anrůffen ſoll. In Sermone in quadraginta Martyres.

Er ſagt/das wir haben etlich ding

auß

auß der ſchrifft / etlich auß ordnung der Apoſtel: Diſe zway ding (ſpricht er) dienen vns zů Gottſeligkait / es iſt auch diſem kain gůthertziger zů- wider. Deñ wo wir wolten verwerf- fen / als vnnutz / das ſo nicht geſchri- ben / Was hetten wir für glaubige Predig des Euangelij? Denn damit ich des / ſo am gebreüchlichſten iſt bey den Chriſten / erſtlich gedenck.

Liß mit fleiß diſe lehr des H. Baſilij.

Wo ſtehet geſchriben / das wir mit dem zaichen des heiligen Creütz die / ſo jhr hoffnung in Chriſtum geſetzt / zaichnen? Wölche ſchrifft lehret / das wir betten gegē Auffgang der Son- nen? Wölcher heilig hat vns in ſchrif ten gelaſſen die wort der anbettung / ſo gezeigt oder Eleuiert wirdt / Panis Euchariſtiæ, das Brot der gnaden / vnnd Kelch des ſegens? Wir laſſen vns nit genůgen an dem / wölches die Apoſtel vnd Euangelium gedencken / ſonder

ſonder ſagen vil bey diſem Sacra⸗
ment / vor vnd nach ex traditione auß
Einſetzung/vnnd ordnung der alten
one ſchrifft/die doch nicht wenig thůn
zů der haimligkait. Wir ſegnen das
Taufwaſſer / vnd das öl der ſalbung
jha auß was geſchrifft ? Nonne à tacita
ſecretaq́ traditione ? Wölliche ſchrifft
lehrt die anſtreichung des öls ? Vnnd
das wir im Tauff den menſchen drey⸗
mal einduncken ins waſſer / vnnd die
widerſagung des Teüffels/ vñ ſeinen
Engeln auß wöllicher ſchrifft haben
wir was ? Haben wir nicht die ding
von vnſern vorfarn in aller haimlig⸗
kait empfangen/vnd gelehrnet/ wöl⸗
che ſie auch in aller ſtill ſelbſt gehal⸗
ten/damit die haimligkait nicht kum⸗
men in verachtung/vnd darumb hat
ſich nit wöllen gebüren das alle ding/
die/ſo noch nicht zum Chriſtenthumb
kummen/wiſſen ſolten vnd offentlich
in ſchrifft verfaßt wurden. Es hat
Moyſes

Warum nicht alles in ſchrifft verfaßt.

Moyſes nicht alle ding ſehen laſſen im Tempel/die Layen habẽ ain ſondern platz gehabt / darinnen ſie geſtanden ſein / Es haben die Leviten/ vnd die Prieſter ain ſonderlichen befelch vnd ort gehabt im Tempel/auch der oberſt Prieſter ein beſonder ampt vnd platz innen gehabt/ in wölchen er nicht mer deñ ain mal im jar auff ain gewiſſen tag vnd ſtund mit Opffer/ vñ Blůtgangen. Damit was ſeltzam war/in gröſſerer ehr gehalten wurde. Alſo haben die Apoſtel vnnd Vätter etlich breüch verordnet in der Kirchẽ/ vnd ſie haimlich gelehrt/ damit nicht vmbs gemainen gebrauchs willẽ ſolliche in ain verachtung gerieten.

Diſes ſchreibt der obgemelt erleücht Baſilius, vnd beſchleüßt mit den worten. Es zerrinne mir der tag/ſo ich der Kirchen Myſteria oder gehaimnuß/ ſo one ſchrifft geſetzt/ fortfür zůerzelen. Lib. de S.S. Cap. 27.

Diſer

Die ain geſtalt des Sacraments. Diſer H. Baſilius hat entlich die ain geſtalt des Hochwürdigen Sacraments am todtbet genoſſen/vnnd da er den leib Chriſti noch im mundt het/ dem Herrn ſeinen Geiſt auffgeben.

Võ walfart gehen. Deßgleichen iſt er mit Eubolo ſeinem Præceptor gen Jeruſalem walfarten gezogen/die H. Stett zůbeſehen / ſeind vom Maximino dem Biſchoff/im Jordan getaufft/ vnd mit dem heiligen Chryſam geſalbet worden. Et ecce fultor ignis uenit ſuper eos, & columba ex eodem fulgure uenit in Iordanem. Das iſt/ vnd ſihe dazůmal iſt ain glantz des feůrs über ſie kummen/vnnd ain Taub auß dem glantz im Jordan/wölche das waſſer bewöget/ vnd darnach wider gen Himmel geflogen. Ex uitis Patrum.

Beycht. Er befilcht auch/ das man Beychten ſoll/vnd allegiert S. Johannem/ das demſelben am Jordan gebeycht ſey worden. Quæſt. 288.

Er

Er gedenckt / wie in dem Pſalmen ainer ain Verß vmb den andern geſungen/vnnd das darunder gebet geſprochen worden. Epiſt. 63. Clericis in Neocœſarea.

S. DAMASCENVS.

So im leben geweſt/ Anno Chriſti 390.ſagt / die ſalbung in der Tauffe bedeütte / das wir Chriſten / das iſt geſalbte ſein/ vnd Gottes Barmhertzigkait. Lib.4.orthodoxæ fidei.cap.10.

Er ſchreibt / wie die Chriſten den Leib Chriſti im Sacrament anbetten. Lib.4.cap.3.

Item in ainer Predig / ſo Oecolampadius, (wöllicher ain Brigitter Münch geweſen / ehe er gar Zwingliſch vnnd verkert iſt worden) auß dem Griechiſchen iñs Latein bracht/ ſagt er / das die Apoſteln verordnet haben für die glaubigen ſeelen zůbitten. In tremendis & viuificis Myſterijs, Das iſt im H. Ampt der Meß. Fürbitt für die abgeſtorbenen.

Er

Er befilcht / das die Chriſten das Heiligthum̃ der heiligen in ehren ſollen halten vnnd anrüffen. Lib. 4. Orthodoxæ fidei. Cap. 16.

S. GREGORIVS NYSENVS.

Des heiligen Baſilij Magni Brůder/ ſo gelebt hat nach Chriſti geburt im 380. jar/ nennet der Kirchen Ceremonien/ ain Milch der Kirchen/ damit ſie jre kinder auffziehet vnnd erneret.

Er haißt das Tauffwaſſer ain Sacramentlich waſſer.

Er helt die Bůß für ain Sacrament / durch wölche wir Gott verſönet werden. In Enar. Vitæ Moy.

S. CHRYSOSTOMVS.

So Anno 403. gelebt/ gedenckt der Ampel breñung in der Kirch/ in Matthæ. Hom. 51.

Klöſter. Er ſagt von Singen/ Leſen/ Betten/ wachen vnnd leben der Kloſterleüt. Ad Theodorũ Monach. Hom. 59.

& in Math. Hom. 56. Wie er dann dꝛey bůcher geſchꝛiben Contra Vituperatores vitæ Monaſticæ, Das iſt/ wider die ſo das Kloſterleben ſchänden vnd läſtern.

Er will/ das man das H. Sacrament des leybs Chꝛiſti ſoll anbetten/ wie die Künig auß Moꝛgenlandt/ Chꝛiſtum inn der Krippen: Hom. in prior. Epiſtolam ad Corinthios.

Er lehꝛt die Apoſtel haben geſetzt (non temerè ab Apoſtolis ſancitum eſt) das man der glaubigē ſeelen gedächtnuß / in der Meß halten ſoll/ vnd das ſolches jhnen zům gůtten geraych. Hom. 69. ad populum Antiochenum, & ad Philip. Hom. 3.

Er ſchꝛeibt auch/ das wir offt ſollen die würdigen leyb oder hailigthumb der Hailigen heymſůchen/ jhꝛe gräber zieren vnd ſchmucken/ dann ſie mögen von dem Künig erbitten was ſie wöllen. De Iuuentino & Maximio Martyribus. Wallfart.

Perſonen / damit nicht die Göttliche
rach über ſie kom̃. In Epiſt. ad Hilariũ.

S. SIXTVS

Der ſechßte Bapſt von S. Peter / ſchreibt alſo von der Kirchen zier: In diſem hailigen Apoſtoliſchen Stůl / iſt von Prieſtern des Herrn / auch den anderen Biſchoffen beſchloſſen worden / das die H. geſeß nyemandt ſolle angreiffen / dann allein die geweychten menſchen / ſo dem Herrn ergeben ſein. In Epiſt. 2.

S. HIERONYMVS

Einer von den fürtreflichſten Lehrern der gantzen Chriſtenhait / So gelebt Anno Dñi 422. vnd von wölchem
Epiſt. 29. Auguſtinus ſchreibt / das ein vnſeliger menſch ſey / der ſeine H. arbayt nicht lobet / vnnd für ſein ſchreiben Gott danck ſaget / redet von der H. ſchrifft oder Bibel / das die krafft derſelben nicht in bůchſtaben / ſonder im rechten verſtand ſtehe / vnnd die Ketzer ſollen

ſich

ſich nicht darmit kitzeln / vnd trotzen / wenn ſichs läßt anſehen / als käme jhꝛe lehꝛ oder außlegung / mit der ſchꝛifft überein / weyl der Teüffel auß der ſchꝛifft auch geredt hab. Contra Luciferanos. Mat. 4.

Er ſaget auch das auß den zwölff Apoſteln / S. Petrus als ein Haupt ſey erwölt woꝛden / damit durch ein ſolliches einiges Haupt / die zertrennung vnd ſpaltung vermitten wurde. Adverſus Iouinianum, Lib. 1.

Er gedencket der Satisfaction oder genůgthůung / da er ſchꝛeibt: Für das lachen / ſoll man waynen / für die ſeydene klayder / hårene tragen. In Epitaphio Paulæ ad Euſtochium.

Jn der jrꝛigen Diſputation Arrij, fragt er rath vnd bericht von Damaſo dem Bapſt zů Rom / vnd er bekent ſich ſchuldig / jhm als dem höchſten Pꝛieſter zů glauben. Epiſt. ad Damaſum.

wölche nyemals abgewichen ſey/ von der Apoſtoliſchē ordnung/ od beflecke worden mit newer Lehr der Ketzer.

S. CYPRIANVS

Waher vneinigkait entſtehet. So Anno Chriſti 260. gelebt/ vnd ſein Blůt vmb Chriſti willen vergoſſen/ beſtåttiget/ das nyergent anders Ketzerey vnd jrrthumb entſtehn/ dañ auß vngehorſam gegen dem Apoſtoliſchen Stůl dem Bapſt. Epiſt. 9. lib. 4.

Beycht. Er befilcht/ das auch die böſen gedancken den Prieſtern mit ſchmertzen gebeychtet/ vñ die burden des gemůts eröffnet/ vnd bekennt werden. Serm. 5. de lapſis, & lib. 3. Epiſt. 16.

Er gedenckt der Satisfaction vnnd genůgthůung. Serm. de lapſis.

Er lehret / das wir nicht allein ſollen gebrauchen die ſtim̃ Gott zůuerſönen/ ſonder auch faſten/ waynen vnd ſeüfftzen im gebet. Lib. 4. Epiſt. 4.

Chryſam Er thůt meldung des geweychten Tauffwaſſers vnd Chryſams. Lib. 1. Epiſt. 12.

Er

Er ſagt wie auff den Antlaßtag inn der Marterwochen/ die Biſchoff das Chryſma, ſo von Baumöl vnnd Balſam vermiſcht/ gemacht. Sermone de Vnctione Chryſmatis.

Er will/ das für die Verſtorbenen gebettet werde. Lib.1. Epiſt.9.

Er lehret mit ſonderem fleiß die Junckfrawſchafft vnnd Gelübdt der Keüſchait. Lib.1. Epiſt.11. de habitu Virginum. Gelübd.

S. EPIPHANIVS

So 390. Jhar nach Chriſti geburt gelebt/ vnd vom andern Concilio Nicæno, ein Göttlicher vñ hailiger Vatter genent/ bey wölches Grab auch die Teüffel außgetriben worden/ ſagt das die Apoſtel den Mitwoch vnnd Freytag zů faſten verordnet/ vnnd wie die Chriſten/ inn der letſten Faſtwochen/ nur Waſſer vnnd Brot geſſen. Lib.1. Tom.2.

Er will das kein Digamus der zway

Ehewcyber gehabt / Biſchoff / Prieſter / Diacon oder Subdiacon geweyhet ſoll werden. Vnd wider die Montaniſten ſchreibt er alſo: Die regel der warhait widerſpricht nicht / das yemandt vmb ſeiner ſchwachait willen das ander weyb nimbt / Die Prieſter aber dürffen ſolches nit thůn.

Cœlibat der Prieſter.

Er gedenckt der 40. tägig Faſten / gebett für die glaubigen ſeelen. Contra Aërij hæreſim.

Er redt von der Metten / Geſäng vnd Gebett / lobt die Chriſten / ſo kein flaiſch / viſch / ayr / oder käß geſſen / vnd ſagt ein yeder werde ſein lohn darumb entpfangen. Lib. 3. contra Hæreſes, De fide Catholicæ Eccleſiæ.

Er ſchreibet von den Ertzketzern Aërianer genannt / das ſie zů trotz den Chriſten / ſo Gefaſt / Gebettet / Büß gethon / auff der Erden gelegen ꝛc. gefreſſen / vnd geſoffen haben / vnd will das die Tradition / vnnd Geſatz der

NOTA.

Vätter

Vätter ſollen gehalten werden. Aduerſus Hæreſes lib. 3. contra Aërium.

Er lehrt das S. Petrus der ſtarcke Felß ſey/ auff wölchem die Kirch Gottes gebawet iſt. Lib. An.

Er ſagt/ wie die Apoſtel geſetzt haben / das die Junckfrawen / ſo ſich Gott verlobt/ nicht ſollen heyraten. Er bekeñt / das die Catholiſchen am Freytag nicht faſten/ auff das ſie ain gnad (Gratiam) vnd wolthat erzäigten dem Herrn Chriſto ſo für vns gelitten/ ſonder darumb / damit ſie bekennen/ das zů jhrem hayl / der Herr ſein leyden an diſem tag auff ſich genomen/ vñ damit jr Faſtẽ für jre zeytliche ſtraff bey Gott gerechnet werde. Von Faſten.

Er ſagt auch / das durchs gantze jar diſe Faſten am Freytag gehalten werde inn der heiligen Catholiſchen Kirchen / allain die zeyt zwiſchen Oſtern vnd Pfingſten außgenumen. Epiph. ad finẽ librorũ contra octoginta Hæreſes. fol 630.

ARNOBIVS.

Von den Nonnē. Ain rechter vnnd Chriſtlicher Præ⸗ceptor Lanctātij, ſo Anno Chriſti 300. gelebt/ſagt von den Geiſtlichen Klo⸗ſterleütē/ nennet auch die Nonnas &c. Pſal. 106.

S. BASILIVS.

Von der Mettē. Ain fürtreflicher vnnd berůmbter Lehrer/darum̄ er auch Magnus haiſ⸗ſet/vnnd Anno Domini 380. gelebt/ gedenckt der Metten mit diſen wor⸗ten: Zůr nacht ſtehet das gantʒ volck auff zum gebett/vnd in arbait vnnd trůbſeligkait/ vnnd ſtetten waynen bekennen ſie Gott jhre ſünd. Epiſt. 63. Clericis in Neocœſarea & in Pſal. 114.

Vom Faſten. Er redt von 40. tågig Faſten vnnd hat ain ſchöne Predig daruon ge⸗ſchriben.

Anrůf⸗fung der heiligen. Er will das man die lieben heiligen Marterer anrůffen ſoll. In Sermone in quadraginta Martyres.

Er ſagt/das wir håben etlich ding

auß

auß der ſchrifft / etlich auß ordnung der Apoſtel: Diſe zway ding (ſpricht er) dienen vns zů Gottſeligkait / es iſt auch diſem kain gůthertziger zů wider. Denn wo wir wolten verwerffen / als vnnutz / das ſo nicht geſchriben / Was hetten wir für glaubige Predig des Euangelij? Denn damit ich des / ſo am gebreüchlichſten iſt bey den Chriſten / erſtlich gedenck.

Liß mit fleiß diſe lehr des H. Baſilij.

Wo ſtehet geſchriben / das wir mit dem zaichen des heiligen Creütz die / ſo jhr hoffnung in Chriſtum geſetzt / zaichnen? Wölche ſchrifft lehret / das wir betten gegē Auffgang der Sonnen? Wölcher heilig hat vns in ſchriften gelaſſen die wort der anbettung / ſo gezeigt oder Eleuiert wirdt / Panis Euchariſtiæ, das Brot der gnaden / vnnd Kelch des ſegens? Wir laſſen vns nit genůgen an dem / wölches die Apoſtel vnd Euangelium gedencken / ſonder

ſonder ſagen vil bey diſem Sacra⸗
ment / vor vnd nach ex traditione auß
Einſetzung/vnnd ordnung der alten
one ſchrifft/die doch nicht wenig thůn
zů der haimligkait. Wir ſegnen das
Tauffwaſſer / vnd das öl der ſalbung
jha auß was geſchrifft? Nonne à tacita
ſecretaq; traditione? Wölliche ſchrifft
lehrt die anſtreichung des öls? Vnnd
das wir im Tauff den menſchen drey⸗
mal einduncken ins waſſer / vnnd die
widerſagung des Teüffels/ vñ ſeinen
Engeln auß wöllicher ſchrifft haben
wir was? Haben wir nicht die ding
von vnſern vorfarn in aller haimlig⸗
kait empfangen/vnd gelehrnet/ wöl⸗
che ſie auch in aller ſtill ſelbſt gehal⸗
ten/damit die haimligkait nicht kum⸗
men in verachtung/vnd darumb hat
ſich nit wöllen gebüren das alle ding/
die/ſo noch nicht zum Chriſtenthumb
kummen/wiſſen ſolten vnd offentlich
in ſchrifft verfaßt wurden. Es hat

Warum nicht alles in ſchrifft verfaßt.

Moyſes

Moyſes nicht alle ding ſehen laſſen im Tempel/ die Layen habẽ ain ſondern platz gehabt / darinnen ſie geſtanden ſein / Es haben die Leuiten/ vnd die Prieſter ain ſonderlichen befelch vnd ort gehabt im Tempel/ auch der oberſt Prieſter ein beſonder ampt vnd platz innen gehabt/ in wölchen er nicht mer deñ ain mal im jar auff ain gewiſſen tag vnd ſtund mit Opffer/ vñ Blůtgangen. Damit was ſeltzam war/ in gröſſerer ehr gehalten wurde. Alſo haben die Apoſtel vnnd Vätter etlich breüch verordnet in der Kirchẽ/ vnd ſie haimlich gelehrt/ damit nicht vmbs gemainen gebrauchs willẽ ſolliche in ain verachtung gerieten.

Diſes ſchreibt der obgemelt erleücht Baſilius, vnd beſchleüßt mit den worten. Es zerrinne mir der tag/ ſo ich der Kirchen Myſteria oder gehaimnuß/ ſo one ſchrifft geſetzt/ fortfür zůerzelen. Lib. de S.S. Cap. 27.

Diſer

Die ain geſtalt des Sacraments

Diſer H. Baſilius hat entlich die ain geſtalt des Hochwürdigen Sacramentes am todtbet genoſſen/vnnd da er den leib Chriſti noch im munde het/ dem Herrn ſeinen Geiſt auffgeben.

Võ walfart gehen.

Deßgleichen iſt er mit Eubolo ſeinem Præceptor gen Jeruſalem walfarten gezogen/die H. Stett zübeſehen / ſeind vom Maximino dem Biſchoff/im Jordan getaufft/ vnd mit dem heiligen Chryſam geſalbet worden. Et ecce fulgor ignis uenit ſuper eos, & columba ex eodem fulgure uenit in Iordanem. Das iſt/ vnd ſihe dazůmal iſt ain glantz des feürs über ſie kummen/vnnd ain Taub auß dem glantz im Jordan/wölche das waſſer bewöget/ vnd darnach wider gen Himmel geflogen. Ex vitis Patrum.

Beycht.

Er befilcht auch/ das man Beychten ſoll/vnd allegiert S. Johannem/ das demſelben am Jordan gebeycht ſey worden. Quæſt.288.

Er

Er gedenckt / wie in dem Pſalmen ainer ain Verß vmb den andern geſungen/vnnd das darunder gebet geſprochen worden. Epiſt. 63. Clericis in Neocœſarea.

S. DAMASCENVS.

So im leben geweſt/ Anno Chriſti 390. ſagt / die ſalbung in der Tauffe bedeütte / das wir Chriſten / das iſt geſalbte ſein/ vnd Gottes Barmhertzigkait. Lib. 4. orthodoxæ fidei. cap. 10.

Er ſchreibt / wie die Chriſten den Leib Chriſti im Sacrament anbetten. Lib. 4. cap. 3.

Jtem in ainer Predig / ſo Oecolampadius, (wöllicher ain Brigitter Münch geweſen / ehe er gar Zwingliſch vnnd verkert iſt worden) auß dem Griechiſchen iñs Latein bracht/ ſagt er / das die Apoſteln verordnet haben für die glaubigen ſeelen zůbitten. In tremendis & viuificis Myſterijs, Das iſt im H. Ampt der Meß.

Fürbitt für die abgeſtorbenen.

Er

Er befilcht / das die Chriſten das Heiligthum̃ der heiligen in ehren ſollen halten vnnd anrüffen. Lib. 4. Orthodoxæ fidei. Cap. 16.

S. GREGORIVS NYSENVS.

Des heiligen Baſilij Magni Brůder/ ſo gelebt hat nach Chriſti geburt im 380. jar/nennet der Kirchen Ceremonien/ain Milch der Kirchen/ damit ſie jre kinder auffziehet vnnd erneret.

Er haißt das Tauffwaſſer ain Sacramentlich waſſer.

Er helt die Bůß für ain Sacrament / durch wölche wir Gott verſönet werden. In Enar. Vitæ Moy.

S. CHRYSOSTOMVS.

So Anno 403. gelebt/gedenckt der Ampel breñung in der Kirch/in Matthæ. Hom. 51.

Klöſter. Er ſagt von Singen/Leſen/Betten/wachen vnnd leben der Kloſterleüt. Ad Theodorũ Monach. Hom. 59.

& in Math. Hom. 56. Wie er dann drey búcher geſchriben Contra Vituperatores vitæ Monaſticæ, Das iſt/ wider die ſo das Kloſterleben ſchänden vnd läſtern.

Er will/ das man das H. Sacrament des leybs Chriſti ſoll anbetten/ wie die Künig auß Morgenlandt/ Chriſtum inn der Krippen: Hom. in prior. Epiſtolam ad Corinthios.

Er lehrt die Apoſtel haben geſetzt (non temerè ab Apoſtolis ſancitum eſt) das man der glaubigẽ ſeelen gedächtnuß / in der Meß halten ſoll/ vnd das ſolches jhnen zům gůtten geraytche. Hom. 69. ad populum Antiochenum, & ad Philip. Hom. 3.

Er ſchreibt auch/ das wir offt ſollen die würdigen leyb oder hailigthumb der Hailigen heymſůchen/ jhre gräber zieren vnd ſchmucken/ dann ſie mögen von dem Künig erbitten was ſie wöllen. De Iuuentino & Maximio Martyribus. Wallfarte

iſt denn alles gold/het auffgefangen/ oder berůrt. In Hom. 5. de beato Iob, & Hom. 5. ad populum Antiochenum.

THEOPHILVS ALEXANDRINVS

So Anno 390. gelebt/ ſaget dz von den Apoſteln eingeſetzt vnd verordnet worden/ die 40. tågig Faſten/ in wölcher man kein flaiſch iſſt/ dañ es ſey ein bůß zeyt. Lib. 3. Paſcali.

S. GREGORIVS NAZIANZENVS

So 360. jar nach Chriſti geburt im leben geweſt/ ſchreibt/ das die Prieſterlichen klaydung/ oder des Gottesdienſts geſåß/ einem yedtlichen anzůrůren nicht gebür. In Aplogetico.

STEPHANVS

Der H. Bapſt/ vnd Mårterer/ ſo zůr zeit Cypriani gelebt/ Will dz nicht ein yedtlicher die Kelch vnd klayder/ ſo geweyhet vnd Conſecriert ſein/ ſoll anrůren mit den worten: Die Kirchen klayder/ darinn man dem Herren dienet/ ſollen nicht angerůrt/ noch getragen werdẽ/ deñ allein von geweychten

 Perſonen/

Perſonen / damit nicht die Göttliche
rach über ſie kom̃. In Epiſt. ad Hilariũ.

S. SIXTVS

Der ſechßte Bapſt von S. Peter/
ſchreibt alſo von der Kirchen zier: In
diſem hailigen Apoſtoliſchen Stůl/iſt
von Prieſtern des Herrn/auch den an-
deren Biſchoffen beſchloſſen worden/
das die H. geſeß nyemandt ſolle an-
greiffen / dann allein die geweychten
menſchen/ſo dem Herrn ergeben ſein.
In Epiſt. 2.

S. HIERONYMVS

Einer von den fürtreflichſten Leh-
rern der gantzen Chriſtenhait/ So ge-
lebt Anno Dñi 422. vnd von wölchem
Epiſt. 29. Auguſtinus ſchreibt / das ein vnſeliger
menſch ſey / der ſeine H. arbayt nicht
lobet / vnnd für ſein ſchreiben Gott
danck ſaget / redet von der H. ſchrifft
oder Bibel / das die krafft derſelben
nicht in bůchſtaben/ſonder im rechten
verſtand ſtehe/vnnd die Ketzer ſollen
ſich

ſich nicht darmit kitzeln / vnd trotzen / wenn ſichs läßt anſehen / als käme jhre lehr oder außlegung / mit der ſchrifft überein / weyl der Teüffel auß der ſchrifft auch geredt hab. Contra Luciferanos. Mat. 4.

Er ſaget auch das auß den zwölff Apoſteln / S. Petrus als ein Haupt ſey erwölt worden / damit durch ein ſolliches einiges Haupt / die zertrennung vnd ſpaltung vermitten wurde. Aduerſus Iouinianum, Lib. 1.

Er gedencket der Satisfaction oder genůgthůung / da er ſchreibt: Für das lachen / ſoll man waynen / für die ſeydene klayder / hårene tragen. In Epitaphio Paulæ ad Euſtochium.

Jn der jrrigen Diſputation Arrij, fragt er rath vnd bericht von Damaſo dem Bapſt zů Rom / vnd er bekennt ſich ſchuldig / jhm als dem höchſten Prieſter zů glauben. Epiſt. ad Damaſum.

Er ſpricht / das die Apoſtel / das vierzig tägig Faſten habẽ eingeſetzt. In Epiſt. aduerſus Montanum.

Er lehrt die Kloſter Junckfrawẽ/ Metten / Prim, Tertz, Sext vnnd Veſper &c. zůhalten. Ad Detriadem & ad Euſtoch. de cuſtodienda virginitate.

Er ſagt von Walfarten gen Jeruſalem / zům H. Grab. In Epiſt. ad Gal. Cap. 4.

Er lobt Conſtantinum, das er das Hailigthumb Andreæ, Lucæ, vnd Timothei gen Conſtantinopel gefüret habe. Aduerſus Vigilantium.

Er ſchreibt von anrůffung vnd fürbitt der hailigen. Epiſt. 57. ad Euſtochium & aduerſus Vigilantium.

Er ſagt / das der Leyb Chriſti im Sacrament ſoll angebettet werden. In Pſal. 98.

Er ſtrafft auß den wortten Pauli 1. Timot. 1. die / ſo jr gelübd nicht gehalten das ſie Got verſprochen. In Ezech. Cap. 44.

Er

Er bezeügt / das man den H. auß andacht liechter angezündet / vnd weñ das H. Euangelium geleſen wordē in allen Orientaliſchē Kirchen / deßgleichen geſchehen Aduerſus Vigilantium.

Item er lehrt / es ſey nicht von nöten / das die hailigen bey jrem gebayn ſein müſſen / wann die angerüfft werden / dann ſie auch abweſendt diß hören künnen / vnd in Gott / als in einem Spiegel alles ſehen / was ſie belangt. In Epiſt. aduerſus Vigilantium.

Er ſpricht / das kein Digamus, oder der zway Eheweyber gehabt / zům Prieſter mag geweyhet werden. Ad Pammachium, & lib. 1. aduerſus Iouinianum.

Er gedenckt der grab Ceremonien bey der H. Paula, das / da ſie verſchyden / die Biſchoff die Leycht zů Grab getragen / Etlich andere Biſchoff brennet Kertzen getragē. Die andern / ſo mit der Leych gangen / haben H. Vom begrebnuß

Das 14. Cap. Was für ein Kirchen-
geſäng geſungen/vnd ſey alſo mitten
inn der Kirchen begraben worden. In
Epitaphio Paulæ.

Er bedenckt des gebrauchs/da man
in der nacht vor Oſtern/bey der Met-
ten iſt/vnnd wartet auff die Ceremo-
nien / wenn Chriſtus widerumb auß
dem Grab genommen wirdt. In Cap.
Math. 25.

Er ſchreibet alſo von der Prieſter
gelübdt/Ich ſag frey herauß/das inn
der Kirchen nicht verdammet wirdt/
das einer/ zway/ drey/ vier mal/vnd
darüber / nach abgang ſeines erſten
weybs/ehelich wirdt/doch ſchleüßt S.
Paulus die / ſo Digami ſein/ auß/von
der Prieſterlichen würde / aber nicht
deßhalben/daß das ander weyb nem-
men für ein ſünd geacht wurde/ſon-
der von wegen der krafft des Sacra-
ments der Weych / darmit da ſey/ ei-
nes weybs Ehemann/wie auch Chri-
ſtus

ſtus ain ainiger iſt / ſeiner ainigen Kirchen. Hier. ad Pammachium.

Vnd an ainem andern ort. Der Apoſtel Paulus ſagt nicht man erwöle ain Biſchoff / der aine zum weyb nám/vnd kinder zeüg / ſonder der aine gehabt/vñ kinder/ ſo in aller zucht vnderthenig ſein. Aduerſus Iouinianum. Lib. 1.

S. AMBROSIVS.

Ainer auß den fürnemſtē heiligen Lehrern/vñ Biſchoff zů Maylandt/ ſo gelebt Anno 380. zůr zeyt des Kayſers Theodoſij, lehrt / Wir ſollen anrůffen die heiligen Engel/vnd Marterer / wölche vnſer ſchwachhait/da ſie gelebt/erfarn: Wie er denn ſelbſt Mariā die Můtter Gottes anſpricht/ vnnd begert auch der fürbitt der lieben Apoſteln / vnnd anderer heiligen Junckfrawen vnnd Märterer. Orat. 2. præparante ad miſſam. Lib. de Viduis.

Er ſchreibt / das ſein Schweſter/

das Sacrum Velamen, oder die Wey-
lung von Liberio dem Papſt bey S.
Peters grab zů Rom entpfangen.
Lib 3. de Virginibus.

Er bezeügt/ das er ſelbſt etliche ge-
weylet hab/ vnd geſagt. Du haſt des
hauß deines Vatters vergeſſen/ vnnd
biſt gangē in ein junckfraw Kloſter.

Er ſtrafft auch die/ ſo nichts wöllē
glauben/ dann was in der H. ſchrifft
außtrucklich geſchriben ſtehet/ wie die
Arrianer thetē mit dem wort ὁμοούσιον.
Lib. de fide contra Arrianos. cap. 3.

Er ſchreibt alſo von der Catholi-
ſchen Faſtē. Der Apoſtel Paulus ver-
würfft die/ ſo verbieten die Hochzey-
ten/ vnd hieſſen die leüt ſich enthalten
von denen ſpeiſen / wölche Gott ge-
ſchaffen / zůgebrauchen mit danckſa-
gung: aber er verſtehet darmit Mar-
cionem, Tacianum, vnnd andere Ke-
tzer/ wölche ain ſtäte enthaltung von
der ſpeiß einfüren / zů verachtung/
vnd ſchendung der werck des Schöpf-

fers. Wir aber/ſagt der Catholiſche lehrer/lobē alle Creaturn Gottes/vñ enthalten vns etwañ derſelbigen das wir die böſen luſt dempffen / ziehen auch das Faſten für der jettigkait.

Er bezeüget / wie bey der Tauff/ das wort Effeta, Das iſt / Thů dich auff / ſey geſprochen worden. De his qui inicianтur. Cap. 1.

An aim andern ort ſpricht er auff die weiß. Der gebrauch iſt bey der Tauff das zůuor der fluß (fons) geweyhet vñ darnach der darein trette/ ſo getaufft ſoll werden. Denn wann erſtlich der Prieſter hinein gehet/ſo beſchwört er denſelben (exorciſmũ facit) Darnach bettet er vber die Creatur des waſſers/vñ bringt ain gebet für/ damit der fluß geheiligt / vnd die gegenwart der ewigen Dreyfaltigkait da ſey. De ſacramentis. Lib. 1. cap. 5. Von der heiligen Tauff.

Er gedēckt wie die/ſo getauft ſollē werden/dē glaubē gefragt. Glaubſtu an Gott

an Gott Vatter/Son/ H. Geiſt ꝛc. De Sacramentis. Lib. 2. Cap. 7.

Deßgleichen meldet er anderer Ceremonien/ ſo bey der heiligen Tauff geſchhen/ mit diſen worten: Da du biſt getaufft worden/ hat der Tauffer kot genummen/ vnd vber dein augen geſchmiert/ wölches bedeüt/ damit du dein ſünd bekenneſt/ dein gewiſſen erkenneſt/ Büß thüſt von deinen ſünden/ vnnd den ſtandt des Menſchlichen geſchlechts betrachteſt. Lib. 3. de Sacr. Cap. 2.

Er ſchreibt/ das die Chriſten zwiſchen Oſtern/ vñ Pfingſten nicht gefaſt haben/ züm gedächtnuß/ das Chriſtus/ diſe zeyt bey ſeinẽ Jungern vmbgangen. Hom. 6.

Celibat der Prieſter. Er ſpricht/ das deßhalben den Leuiten vnd Prieſtern im alten Teſtament/ weyber zühaben vergundt ſey geweſt/ weil ſie etliche zeyt mit Opffern nicht haben vmbgehn dürffen.

Weil

Weil aber die Prieſter im Newen Teſtament / täglich in der Kirchen ſein müſſen/vnd heilig ding handlen/ ſollen ſie ſich gar von jnen enthalten/ als die mit Gott vmbgehn/fürnemblich weil den Layen gebotten iſt/das ſie zů heiligen zeyten / vnnd vons gebets wegen ſich enthalten ſollen. In Epiſt. 1. Timo. 3.

Er ſchreibt von des Geruaſij vnnd Prothaſij, der heiligen Marterer gebayn / wölche transferiert/ oder an ain ander ort getragen/ vnd das darbey ain blinder ſey geſehent worden. Epiſt. 85.

Er ſagt / von der 40. tägigen Faſten/ vnd wie man ſich ſchicken ſoll zů entpfahung der rechten Manna, oder Sacramẽt des Leibs/auff die Oſterliche zeyt. Sermo. 34.

Er bettet fleiſſig für den verſtorbenen Valentinianum. In Orat. Valent. Funeb.

Er

Er redet von dem Sibenden/ vnd Dreyſſigſten / da man für die abgeſtorbnen bittet.

Er ſchreibet/ das nach der Conſecration im Sacrament nicht mer bloſſes Brot/ſonder der Leib Chriſti gegenwertig ſey. In Sermone de myſt. ad Neophyt.

Er will dz der altē Kirchē Satzungen gehaltē werdē. Lib. 3. de fide, ca. 7.

Paulinus Presbyter ſchreibt vom H. Ambroſio, das er hab die ain geſtalt des Sacraments/vor ſeinem Abſchid auß diſem leben entpfangen. Deſcendens obtulit Sanctum Domini corpus, quo accepto ubi glutiuit emiſit Spiritū.

Beſchluß. Biß hieher ſeind nun die fürnemſtē H. Lehrer/vn̄ jre ſchriften erzölt/wölche die gantze allgemaine/ Chriſtliche vn̄ Apoſtoliſche Kirch/ 300. jar nach vnſers ainigen Seligmachers Jeſu Chriſti/geburt gehabt/ ſo inn vberſchwencklichen

ſchwencklicher gnad des H. Geiſts/ in allerlay gůten thaten / wunderwercken/ Lieb/ vnd ainigkait / die Ceremonien vnnd Traditiones gebraucht/ gelobt vnnd ainträchtigklich angenommen/ auch mit jrem leyden vnnd Blůtuergieſſen beſtettigt. Nun gehe aber ain yedtlicher der diſes liſet/ vmb das Blůt Jeſu Chriſti / vnnd ſeiner ſeelen ewiges hayl/ vnd ſeligkait willen / in ſein aygen gewiſſen/ ohn alle Priuat effect oder aigenſinniger mainung/ vnnd frag ſich ſelber / ob nicht noch heütigs tags in Teüſchlandt/ Franckreich / Welſchlandt / Niderlandt/ Hiſpanien/ vnd andern orten/ da man ſich zů der Römiſchen Kirchē bekēnt/ dz bettē/ faſten/ Kloſterlebē/ gelübd der keüſchhayt/ anrůffung der heiligē/ ſo bey Gott lebē/ Feßt/ weyh/ vn̄ vndſchid des Prieſterlichē ſtandts/ walfart gehē/ weychwaſſer gbrauchē/ für die verſtorbnen bitten/ vn̄ andere Ceremonien/

Werdiſe gebreich als men ſchētand verwirft der verdampt die H. Apoſtel vn̄ gantze alte Chriſten hait.

Das 14. Cap. Was für ain Kirchen-
Ceremonien/vnnd gebreüch gehalten
werden/wie es zůr Apoſtel zeit/vnnd
nachfolget 300. jar bey den Catholi-
ſchen Chriſten/allzeyt in aller Gottes
forcht verrichtet iſt worden. Darnach
ſehe yemandt dargegen der Secten
verſamlung/vnd Synagogen an/ſo
jnnerhalb 50. jaren entſtanden / was
ſie doch in jren Kirchenordnungen/ſo
ain yeder ſelbſt nach ſeinem aygnen
kopff/vnd gůtduncken zůſammen ge-
ſlickt/ordnen vnnd halten/ ob es doch
mit der erſten Kirchen gebreüch vber
ain kum̃ / ob die Papiſten ſolche alte
Apoſtoliſche Ceremonien / noch ha-
ben / ob doch mer Veſtigia, oder füß-
ſtapffen/der alten Apoſtoliſchen/vñ
Catholiſchen Kirchen / bey jnen geſe-
hen werden.

Du wirſt aber bey den Lutheriſchẽ
vnd andern Secten/kain ſolches fin-
den/da iſt dz faſten am Freytag/ gar
abkum̃en/da ißt man die 40. tag in d
Faſten

Faſten flaiſch / jha zů verachtung der Apoſtoliſchen ſatzung / halten ſie die gróßten pancket / da helt man kein Walfart / kein Gelübdt / kein Klóſter / kein Weychwaſſer vnnd ander ding / ich will geſchweygen wie vneinig / vnd zwytrâchtig ſie in jhren Kirchenordnungen ſein.

En einem ort gebrauchen ſie Liechter / Meßgewänder / Correck ꝛc. An andern gantz vnnd gar nichts / Vnnd darff wol einer mit einem geſtutzten rock / vnnd geſchilten Ermel / für den Altar vnd Cantzel lauffen. Weil dañ ſolches bey den Sectiſchen gantz vnnd gar nit gefunden / noch geſpürt wirt / auch nach jhren priuat gedancken / jhre Ceremonien angeſchickt / vnnd was jhnen nicht gefallen / abgeſtelt: Warumb vmb Gottes willen / wóllen wir nicht bey den alten / hailigen ordnungen bleiben / wólche ſouil hailige erleüchte leüt / Lehrer / Marterer / vnnd

Es iſt ein ſchóne Kirchenordnung / dem ſie wol geſelt.

bekenner Jeſu Chriſti / gebraucht/ob wir es gleich nit verſtehn/weßhalben diß oder jhens/geordnet vnd gebotten iſt worden?

Wöllen wir dann klüger vnd verſtändiger ſein dann alle vnſere Vorfarn/die gantze Chriſtenhait/vnd die Apoſtel ſelbs? Von wem haben wir nur vnſern Chriſtlichē glauben? Wer hat vns Getaufft/vnd zů kinder Gottes gemacht? Von wem haben wir die Kirchenordnung/ſo vor 50. Jaren in allen Kirchen des Teütſchlandes gebraucht worden? Haben wir dann ſolches alles nit von vnſern lieben Vättern/vnd recht Chriſtlichen Catholiſchen männern/vnd jhren ordenlichen nachkümling/bekommen?

Waher entſtehn ketzereyē dañ auß ſtolz?

Iſt nun das nit ein groſſe vndanckbarkait/das die kinder jr alte geruntzlete Mütter ſchänden/ läſtern/ vnnd für ein Babyloniſche hůrn außſchreyen / Ach Gott / wie wöllens vor Gottes

tes angeſicht / am Jungſten gericht / jmmer vnnd ewig verantworten / ſo ſolches wiſſentlich vnnd mutwilliger weiß thun / vnd den alten Chriſtlichen herkommen nicht nachfragen.

Es haben inns Teütſchland / der Apoſtel lehr vnnd Kirchenordnung / auß Gottes ſonderlicher gnad vnnd barmhertzigkait / gebracht vnd geprediget / die nachfolgende Gotſelige hailige Männer / des gantzen Teütſchlandts erſte Apoſtel / Prediger vnnd Seelſorger / Nemblich S. Maternus, wölchen S. Petrus geſchickt zu Trier vnnd Cöln: S. Creſcentius, S. Pauli Junger / zu Mentz / vnnd nach jhm Maximus, im 345. Jhar nach Chriſti geburt / vnd Bonifacius der daſelbſt der erſte Ertzbiſchoff geweſt / im jar 745. S. Lucius zu Regenſpurg vnnd Augſpurg: S. Kilianus, vnnd nach jhm im 680. Jar Burckhardus zu Würtzburg: Wenn die Teütſchen Chriſten worden.

S. Corbinianus Anno Chriſti 751. zů Freyſing: Willibaldus ein Brůder der H. Walburgis / Anno 785. zů Aich⸗ ſtatt: S. Burckhart zů Bamberg: S. Amandus nach Chriſti geburt 640. zů Straßburg: S. Ieſsius im 348. zů Speyer: Victor im 389. Jhar zů Wormbs: Remigius zů Metz: Benno in Meiſſen: S. Conradt zů Coſt⸗ nitz: Rubertus zů Saltzburg: Haymo zů Halberſtatt: vnnd vil hailige Lehrer an andern orthen mehr: Vnnd von diſen erwölten werckzeügen des H. Gaiſts / vnnd zeügen der Euangeliſchen warhait / Von diſen (ſag ich) haben wir die Chriſtlich lehr vñ Kirchengebreüch erſtlich überkommen vñ gelehrnt / Diſe haben vns zů Chriſto gefürt / durch diſe ſeind wir auß der Haydniſchen Abgötterey zů erkanntnuß der warhait / vnd allein ſeligmachenden / waren / Chriſtlichen glauben gebracht / vnnd wir wöllen ſie zů lohn

auch

auch vnder der erden ſchänden vnd lä-
ſtern: Jre erſte Chriſtliche einſetzung/
vnd alte ordnung zůboden ſtoſſen: zů
dem für Abgötterey/ menſchentandt
vnnd narrerey/ wa jhr meynung vnnd
ſtifftung vns nicht gefiel/ halten: vnd
dargegen newerdichte/ vnerhörte/
widerſpenſtige Ceremonien vnnd ge-
breüch/ vnſers gefallens/ herfür brin-
gen vnd annemmen: Da behütte vns
Catholiſche/ Gott daruor.

Es kan zwar nyemandt laugnen/
das bey etlichen Kirchengebreüchen/
layder vil mißbreüch eingeriſſen/ ſol-
cher iſt aber zůſtraffen/ vnnd ſehe ein
yedtlicher auff ſich ſelbs/ damit er nit
eben dieſelbigen thů: Aber gantz vnd
gar mit dem mißbrauch/ den rechten
alten Chriſtlichen vnnd Catholiſchen
brauch verwerffen/ wie zů diſer vnſer
ellenden zeyt/ von denen ſo ſich von der
Kirchen abgeſündert/ geſchehen/ iſt
Sectiſch/ Vnchriſtlich vnd in keinen
weg zůloben.

Der mißbrauch ſoll abgethon werden.

Weil ich nun oben auß den H. alten Vättern vnd Märteren/vil ordnung ſo ſie gehabt/erzólt/vnnd auß jren ſchrifften angezogen/will ich zům Beſchluß diſes Capitels/die gantze ordnung der hailigen Meß/wie ſie heüttigs tags in der alten Rómiſchen kirchen gehalten/herfür bringen/vnd außtrucklich darthůn/das eben zůr Apoſtel zeyt/vnnd nachfolgent 300. Jar/dieſelbig in der erſten Apoſtoliſchen Kirchen gehalten ſey worden. Dann vil leüt alſo beredet ſein/als wólte man da Chriſtum wider martern vnd Creützigen/vnd das der gróßte grewel darinnen ſey/dardurch ſie verurſacht werden/dieſelbig als den Teüfel ſelbs zůfliehen vnd zůmeyden: In wólchem dañ widerumb ð Chriſtlichen kirchen gewalt vnd vnrecht geſchicht/weil ſie inn der hailigen Meß/das volkommenlich leyden vnnd ſterben Chriſti begehet/vnd ſtellet Chriſtum

ſtum dem Vatter für/vnd bittet vmb deſſelbigen willen / der allda im Sacrament warhaftig gegenwärtig iſt/ das Gott der Vatter/ vns vnſer ſünde wölle ſchencken / vnnd geben was vns hie zeytlich vnd doꝛt ewigklich dienſtlich iſt/ Wie dann allein der Vatter/ vmb Chꝛiſti willen / darinnen angerüffet wirt / wie oꝛdenlich dargethon ſoll werden.

Vñ erſtlich von dem woꝛtlein Miſſa oder Meß / ob es von der H. Apoſtel Diſcipul gebꝛaucht woꝛden / weyl zů vnſer ellenden zeyt/ daſſelbige von etlichen ſo ſchändtlich außgeleget wirt/ vnd vom Hebꝛaiſchen woꝛtlein מעזים her deriuiert / wölliches der Pꝛophet Daniel gebꝛauchet / da er ſaget/ Das die verfolger der Chꝛiſtenhait/ehꝛen werden den Gott Mauſim, Das iſt/ wie es yetzt die newen Lehꝛer deüten/das der gröſte Gottes dienſt vnd ſtärck

Dan. 11.

Ge[illegible]Ma. de prophan. cœnæ Dom.

ſtärck ins Antichriſti Reich werde die Meß ſein / wölches doch gantz vñ gar nicht allein eytel vnnd falſch / ſondern ſpöttlich vnnd verächtlich / bey allen der Hebreiſchen ſprach gelehrten.

Zeügknuß dz dz wörtlein meß von der H. Apoſtel Junger gebraucht worden.

Das aber das wörtlein Meß oder Miſſa, in der erſten Kirchen im brauch geweßt / vnd nicht ein newerdicht Antichriſtiſch wort ſey / bezeüget der ſpruch S. Ignatij.

1. Es gebürt ſich ohne den Biſchoff nicht zůopffern / noch Meß (Miſſas celebrare) zůhalten.

Epiſt. ad Smirnen.

S. Clemens, des H. Petri Junger vnd Succeſſor / ſo gelitten nach Chriſti geburt im III. jar / ſchreibt alſo.

Epiſt. 2.

2. Alle Prieſter / Diacon / vnd andere Gaiſtliche / ſollen ſich wol fürſehen / damit ſie nichts thůn ohne erlaubnuß des Biſchoffs / vnd kein Prieſter halte Meß (agat Miſſas) ohne ſeinen beuelch.

S. Ale-

S.Alexander, ain Marterer / ſo
Anno 121. gelebt.

3. In auffopfferung der Sacrament/ſo vnder dem Ampt der Meß (interdum Miſſarum ſolennia) dem Herren auffgeopffert / ſoll des Herren leyden darunder gemenget werden / damit Chriſti Leyden / wölches Leib vnd Blůt gemacht wirdt (conficitur) gehalten werde. *Epi.1. ad oës orthodoxos.*

S. Higinus Martyr/
Anno 144.

4. Alle Kirchen ſollen allezeyt mit ainer Meß (Miſſa) geweyhet werdē. *Hæc Iuo lib. 2.*

S. Sothor Martyr/ Anno 172.

5. Das iſt auch beſchloſſen worden/ das kain Prieſter das ampt der Meß/ (Miſſarum ſolennia) halten ſoll / es ſeyen dann zwen darbey/ vnnd er der dritte. *In decretis ſuis.*

S. Fabian. ain Marterer / Anno 242.

6. Das Opffer iſt nit zůnemen von der hand des Prieſters/ der die gebett oder werck / vnnd andere ordnung in der Meß (in Miſſa) wie gebreüchlich/ nicht erfüllen kan.

S. Ambroſius ain Biſchoff/ Anno 381.

Lib. 5. Epiſt. 33. 7. Jch bin bliben in meinem ampt/ hab angefangen ain Meß (Miſſam facere) zůhalten.

S. Auguſtinus, ſo gelebt Anno 400.

Concione 337. 8. Sihe nach der Predig wirdt ain Meß (fit Miſſa) den Catechumenis.

DAS DIE MES EIN OPFFER vnd angenemer Gottesdienſt ſey/ bezeügt S. Andreas der Apoſtel/ da jhn der Tyrann Aegea wolte zwingen den Abgöttern zůopffern mit denen worten;

Ex Epiſt. Eccleſiarū Achaiæ, ad totius orbis Chriſtia.

Jch

Jch opffere alle tage dem allmächtigen Gott/der lebendig vñ warhafftig iſt / nicht Rauchwerck von Weyrauch/ nicht Ochſſen fleiſch/ſondern ain vnbefleckhtes raynes Lämblein/ Opffere ich alle tag auff dem Altar des Creützes / wölliches fleich / ob es wol von allen Völckern der glaubigen gegeſſen/ vnnd ſein Blůt getruncken wirdt / ſo bleibt doch diß Lämblein/ſo auffgeopffert iſt/ gantz vnnd lebendig.

Ein raynes Lämlein wirt auffgeopffert.

S. Marcialis, ſo Chriſtum in ſeiner menſchait geſchehen.

Epiſt. ad Burdegalenſes. Cap. 3.

Ain Opffer wirdt auff dem Altar auffgeopffert Gott vnſerm Schöpffer/kainem menſchen noch Engel/vñ nit allain auff ainem geweychten Altar/ſonder überal wirt Gott ain raynes Opffer auffgeopffert / wie er bezeügt hat / wölches Leyb vnnd Blůt wir zum ewigen leben auffopffern.

Der leib vñ Blůt Chriſti wirdt in der Meß auffgeopffert vnblůtiger weiß

S. Alexander

S. Alexander Martyr.

3. Es kan nichts in Sacrificijs gröſſer ſein/dann der Leyb vnnd Blůt Chriſti/vnd kaine auffopfferung iſt beſſer dann diſe/dann diſe übertrifft alle.

S. Cyprianus ain Martyrer/ſo Anno Domini 260. gelebt.

Lib. 2. Epiſt. 3. 4. Weil Jeſus Chriſtus vnſer Herr vnd Gott/ſelbs der hohe Prieſter iſt Gott des Vatters/vnd (Sacrificium) die opfferung Gott dem Vatter ſelbs erſtlich auffgeopffert hat/vnd das zů ſeiner gedächtnuß zůthůn befolhen/ ſo iſt der Prieſter warhaftig an Gottes ſtatt da/wenn er thůt was Chriſtus befolhen hat/vnnd (offert) opffert auff ain warhafftiges vnnd volkomlichs opffer in der Kirchen Gott dem Vatter.

S. Marcellinus Martyr, ſo gelebt/Anno 307.

5. Etliche

5. Etliche ſeind betrogē worden die da ſagen der Vatter ſey gröſſer dann der Son/ Weil Gott dem Vatter allein das (Sacrificium) Opffer geſchlachtet wirdt. *Epiſt. ad Solomonem Epiſcopum.*

Auguſtinus der H. Biſchoff.

6. Das der Herr zů dem Außſätzigen / ſo geraynigcet worden / geſagt hat / Gehe hin zayge dich dem Prieſter/ vnd Opffer dein gab : Läßt ſich anſehen/ als heilige Chriſtus das opffer / ſo durch Moyſen beuolhen iſt/ wölches doch die Kirch nit hat angenomen / Aber er hat darumb zůthůn ſolches Beuolhen / weil das aller hailigſte opffer/ wölchs iſt SEIN LEIB, noch nicht eingeſetzet war. *Li. 2. quæſtionum Euangelicarum.*

Das der wein in Euchariſta mit waſſer vermiſcht iſt worden / bezeügt Alexander der H. Martyrer.

In der Opfferung (Sacrificio) ſoll

nur

nur Brot vnd Wein/mit waſſer vermiſcht/auffgeopffert werden. Dann man ſoll nicht (wie wirs von vnſern Vättern entpfangen haben/vnnd die vernunfft (ratio)lehrt) in dem Kelch

Epiſt.1. des Herrn/ Weyn oder Waſſer allain haben/ſondern baydes vermiſchet ſoll auffgeopffert werden/ dañ Blůt vnd Waſſer iſt auß der ſeytten Chriſti/in ſeinem leyden gefloſſen.

S. Cyprianus.

Lib.2. Epiſt.3. Wie im Kelch das Waſſer vnder den Weyn vermenget wirdt / alſo wirdt das volck Chriſto verainiget.

Der Præfation in der Meß/gedenckt Cyprianus.

Concio orat. Do. Der Prieſter berayttet vor dem gebett der Brůder hertzen / wenn er die Præfation oder Vorred ſagt / Surſum corda, Erhebet eẅere hertzen / Vnnd das Volck antwortet / Habemus ad Dominum, Wir habens zum Herrn/

Dann

Dan̄ da ſollen wir vns erinnern/ auff das wir auff nichts anders gedencken denn auff den Herrn.

S. Auguſtinus.

Gratias agimus Domino Deo noſtro, das iſt/ Wir ſagen danck dem Herren vnſerm Gott / wölches iſt ain groß Sacrament in der Opfferung (Sacrificio) des newen Teſtaments. *De gratia noui. Teſta.*

Daß das SANCTVS iſt geſungen worden/ bezeügt das Concilium Vaſenſe, ſo vmb das 450. Jar nach Chriſti geburt gehalten.

Jn allen Meſſen / ſie geſchehen frü oder in der Faſten / oder zůr gedächtnuß der Abgeſtorbnen / ſoll man allzeit Sanctus, Sanctus, Sanctus, nach der ordnung der offentlichen Meß / ſprechen/ Dan̄ ain ſolche liebliche vnd begürliche ſtim̄ / ob ſie gleich tag vnnd nacht kündte geſagt werden / ſolte ſie kainem verdrießlich ſein. *Can. 6.*

Das

Das man das zaichen des H. Creütz/ im opffer der Meß gebrauchet/ bezeügt S. Auguſtinus.

Mit dem zaichen des Creützs/ wirt geheiliget der Leyb des Herren / das waſſer der Tauff geſegnet / die Prieſter geweyhet/ vnd alle ding ſo conſecriert werden / geſchehen durchs zaichen des Herrn Creütz/ mit anrůffung des namen Chriſti.

Das in der Meß der H. Märterer gedacht/ ſchreibt Auguſtinus.

Serm. 17. de uerbis Apoſtolicis.

Die Kirchenordnung bringt mit ſich/ wie dann die Glaubigen wiſſen/ das man die Märterer beym Altar Gottes erzölt / nicht das wir für ſie bitten/ dañ für die andern abgeſtorbnen gebettet wirdt / So doch ainem Märterer vnrecht geſchicht/ wenn yemandt für jhn bettete / weil wir vns ſeinem gebett ſollen befelhen.

Vom

Vom Conſecriern ſchreibt S. Iacobus, der genennet wirdt ein Brůder des Herren.

Wir bitten das dein hailiger Gaiſt kom̃e / vnd mit ſeiner hailigen gůte / vnd herrlicher gegenwart / hailige vnnd mache (faciat) diſes Brot zwar zům hailigen leyb deines Chriſti / vnd den Kelch zům Blůt Chriſti. *In liturgia ſua.*

Vnnd S. Ambroſius, wiltu wiſſen (ſpricht er) mit wölchen Him̃liſchen wortten das Brot vnnd Weyn conſecriert wirdt / ſo vernim̃ was für wort ſein. Der Prieſter ſpricht.

Fac nobis hanc oblationem, aſcriptam rationabilem acceptabilem. Quod eſt figura Corporis & Sanguinis Domini noſtri Ieſu Chriſti. *Lib. 4. de Sacr. ca. 5*

Qui pridiè quàm pateretur in ſanctis manibus ſuis accepit panem, reſpexit ad Cœlum, ad te ſancte Pater, omnipotens æterne Deus, gratias agens, benedixit, fregit, fractumq; Apoſtolis ſuis, & Diſci-

P pulis

pulis ſuis tradidit: Dicens, Accipite & edite ex hoc omnes, Hoc eſt enim Corpus meum, quod pro multis confringetur. Similiter etiam Calicem etc.

Lib. 4. Cap. 6.

Vnd an eim andern ort bezeügt er/ das diſe wort zů ſeiner zeyt inn der H. Meß gebraucht worden. Ergo memores glorioſiſs: eius paſsionis, & ab inferis reſurrectionis, & in Cœlum aſcenſionis offerimus tibi hanc immaculatam hoſtiam, incruentam hoſtiam, hunc panem ſanctum, & calicem vitæ æternæ, & petimus & precamur, vt hanc oblationem ſuſcipias in ſublimi altari tuo, per manus Angelorum tuorum, ſicut ſuſcipere dignatus es munera pueri tui iuſti Abel, & ſacrificium Patriarchæ noſtri Abrahæ, & quod tibi obtulit ſummus Sacerdos Melchiſedech etc.

Wie ſchändē nur die Secten diſen *Canonē*, als wärē die Hi. Lehrer vnchriſtē geweßt.

Da merck wol/ das diſer Canon nit allererſt von einem Scholaſtico ſey gemacht/ ſonder zů des H. Ambroſij zeyt gehalten worden.

Daß

Daß das Hochwürdige Sacrament eleutert/ vnd dem volck gezaigt/ auch daſſelbig angebettet/ bezeügt Dionyſius des H. Apoſtels Pauli junder/ da er ſchreibt.

Der Prieſter/ nach dem er die hailigiſte geheymnuß gemacht hat/ hebt er ſie in die höhe/ das mans ſehen kan/ vnd weißt mit ehrerbietung die Göttliche gaben. *Eccleſia. Hier. ca. 8*

S. Baſilius, Wann das brot des Sacraments/ vnnd gebenedeyter Kelch geweißt wirdt/ betten wir es an/ ob gleich kein außtrucklich wort daruon geſchriben ſtehet. *Epiſt. de S. Sanct. cap. 27.*

S. Auguſt. Der Herr Chriſtus gibt vns ſein flaiſch zů eſſen/ vñ nyemandt ißt daſſelbig/ er bett es dañ zůuor an.

DAS IM ampt der H. MES, auch der abgeſtorbnen gedacht ſey worden/ vnnd für ſie gebettet/ bezeügt S. Iacob der brůder des Herrn/ in ſeiner Meß/ da diß Gebett ſtehet.

Diſe ge bezaigen S. Jac. zů das 6. Concil. S Proclus vnd vil andere.

Gedenck Herr vnſer Gott/ der Gaiſter vñ alles flaiſchs/ wölcher gedächtnuß wir begangen/ vñ nit begangen/ der rechten Lehrer/ vnnd ſo recht vom glauben halten/ von Abel dem gerechten an biß auf diſen heütigẽ tag. Verſchaff das ſie wohnen im Land der lebendigen/ in deinem Reich/ in wolluſt des Paradeyß/ inn der ſchoß Abrahe/ Jſaac vnd Jacob/ vnſer H. Vätter/ da kein ſchmertz / trawrigkait vnnd ſeüfftzen/ wa da ſcheinet das liecht deines angeſichts/ vnd ewig glåntzet.

In lib. Hierar. Eccleſia.

Dionyſius Areopagita ſchreibt auch wie der Prieſter von Gott bitt/ darmit den verſtorbnẽ alle ſünd verzygen wurden/ vnd in das liecht der lebendigen/ vñ ſchoß Abrahe/ komen möchtẽ.

Lib. 2. Conſt. Apoſt. c. 30.

Clemens, S. Petri ſucceſſor, erzölt ein gebett/ wölches für die Abgeſtorbnen zůthůn iſt / Sihe Herr auff deinen knecht / den du genommen haſt zů einem andern leben/ vnd ſchenck jm was

er gern

er gern vnnd vngern begangen hat/ vnd beſtell jhm güttige Engel/vnnd ſetz jhn in die ſchoß der Patriarchen.

S. Cyprianus ſagt/ die Biſchoff ſo vor vns geweſen / haben Gottsfürchtigklich betracht/ vñ hailſamlich fürgeſehen/damit kein brůder ď da ſtirbt/ einen Prieſter zů einem Gerhabē oder Vormunden beſtelle / Vnnd ſo es yemandt gethon het/ſolt man nit für jn opffern/vnd das Sacrificium für ſeine rhů oder ſchlaff halten. Dañ er iſt nit werdt / das er beym Altar des Herren genennet werde/ ſo die Prieſter/ vnnd jhre Diener die Leuiten/ vom Gebett will abwendig machen. *Lib. 1. Epiſt. 9.*

S. Chryſoſtomus, Es iſt nicht vergebens VON DEN APOSTELN BEFOLHEN worden/das in begehung der würdigen geheymnuſſen/das gedåchtnuß derer begangen wurde/ſo von hinnen abgeſchyden/deñ ſie haben gewißt das jhnen vil fromen vnd nutz *Hom. 3. in Epiſt. ad Philip.*

Iſt nicht S. Cypri. S. Chryſ. et S. Daſmaſceno mehr zůglauben dañ Luther?

darauß entſtehe / da das gantze volck ſtehet vnd erhöhet die händ gen Him⸗mel / neben der Prieſterſchafft / vnnd das ehrwürdig Opffer dargelegt iſt / Wie künnen wir Gott nicht verſünen wann wir alſo für die Abgeſtorbnen betten?

Ser. de iis qui in fide Chriſti hinc migrarunt. Das iſt bey den Secten Abgötterey.

Damaſcenus, DIE APOSTEL vnnd Junger vnſers Haylandts / ſo durch die predig vnd wort des lebens / wölliches ſie mit jhren augen geſehen / die gantz Welt eingenommen / haben befolhen / das man bey dem lebendi⸗gen vñ vnſträflichen Sacrament / ein gedächtnuß deren halten ſoll / die im Glauben verſchyden ſeind.

In Enchiridio ad Laur. ca. 110. & quæſt. 2. ad Dulc.

Auguſtinus, Es ſoll nyemandt ver⸗naynen oder widerſprechen / das die Verſtorbenen durch hilff der lebendi⸗gen geringert werden / wenn für ſie das Opffer des Mitlers auffgeopf⸗fert / oder almůſen in der Kirchen ge⸗geben wirdt.

Das

DAS daß VATTER VNSER in der Meß geſprochen/ bezeügt S. Hier. *Lib. 3. cōtra Pela.* Alſo hat Chriſtus ſeine Apoſtel gelehrt/ das ſie tåglich in der opfferung ſeines Leybs (in Corporis illius Sacrificio) im Glauben ſprechen dürffen/ Pater noſter qui es in cœlis.

Vnd Auguſtinus, Sihe/ wann die heiligung oder Conſecration verricht iſt/ ſprechen wir des Herrn gebett/ wölches jhr entpfangen habt/ vnd widerumb herauſſer gebt. *Serm. in Vig. Paſ.*

DAS im ampt DER MES, das H. Sacrament zůbrochen worden/ ſagt Dyoniſius: Der Prieſter thůt das H. Sacrament vnzerthailt herfür / vnd brichts in ſtuck. *In Eccl. Hierarc.*

Vñ Chryſ. da er den ſpruch S. Pauli außlegt/ Dz brot ſo wir brechen/ iſt es nit die gmeynſchaft des leybs Chriſti? *Hom. 24 in Epiſt. ad Corin.* Warumb (ſpricht er) ſetzt er darzů dz wir brechẽ? dz gſchicht vñ wirt geſehen im ſacrament oď Euchariſtia, aber gar

nicht am Creütz/ da Chriſto kein beyn iſt zerbrochen worden.

Bſchluß der ordnung võ der H. Meß. Diß ſeind nun die fürnemen Ceremonien vñ gebreüch in der H. Meß/ ſo in der erſten Apoſtoliſchen kirchẽ allzeyt gehaltẽ worden/ vñ von der Apoſtel zeyt her/ bey jren ordentlichẽ nachkomen bliben/ vnd noch heütigs tags einhällig in der Römiſchẽ kirchen geübet vnd gebrauchet werden/ ob gleich noch ſo ſehr andere abtringling darwider pelletẽ/ aufs ärgſte außlegten/ calumnierten vñ verwerffen. Dieweil ſie nit allein die Catholiſchẽ ſo yetzund lebẽ/ ſondern alle die/ ſo von d Apoſtel zeyt her Chriſtlich gelebt/ in einigkait des H. Gaiſts gelert/ ſeligklich jr leben beſchloſſen/ jr Predig vñ Ceremonien mit jrẽ blůt beſtetigt/ vñ durch wölche NOTA. ſie zů Chriſtẽ gemacht/ ja allle H. Apoſtel/ vnd Jeſum Chriſtum den ewigen ſun Gottes/ der ſie außgeſandt/ ſelbſt ſelber ſchänden vñ läſtern: In wölchen warlich

warlich greülich vnd Gottßläſterlich gehandelt: Vñ trag kainen zweyffel/ wenn ain frummer/ Gottßfürchtiger menſch/ durch hilff vnd beyſtandt des heiligen Geiſts/ die augen ain wenig auffthet/ vnd ſolches (ſo auß der alten Chriſtenhait lehren/ vnd ſchriften angezogen) betrachten/ er werde ſich etwas beſſers beſinnen / vnnd ſo er zweyfelhafftig/ im glaubē geſtärckt/ ſo er ſich gantz vnnd gar in ain Sect begeben/ vmbkeren/ oder auffs wenigeſt zůr nachforſchung getriben werden. Deñ weil die Ceremonien / oder gebreüch beſſer in die augen kumen/ vñ eher kan gemerckt werdē/ wo diß/ wo ain anders gehalten wirdt/ ob ain gleichförmigkait in dē ſatzungen ſey/ vnd yetzundt in diſem Capitel genügſam/ vnd gründtlich bewiſen/ vñ dargethon wordē/ wie es die fürnemſten H. Lehrer vnd Marterer/ ja die gantze algemaine Chriſtenhait/ die erſten

300. jar nach Chriſti geburt gehaltẽ/ fürnemblich mit der Meß/ bitten für die abgeſtorbnen/ Creütz zaichen/ vñ andern/ vnnd wie ſolche fůßſtapffen noch bey der Römiſchẽ Kirchen ſein: Bedenckt darnach/ wie bey den newen Partheyiſchen/ vnd vnainigen verſamlungen/ nicht ſolches zůſpüren/ noch zůſehen/ das bald diß/ bald ain anders newes auffgeſetzt wirdt/ wañ er ſolches bedecht/ ſag ich/ iſt es vnmüglich/ das er nicht vil lieber der Kirchenordnung/ ſo die Apoſtel vnd H. Männer gegründet/ vñ die gantze Chriſtenhait einträchtigklich angenomen/ ob er gleich nit alles verſteht/ vnderwerffen küñe/ vñ gedenckẽ dz es ebẽ auch alſo mit ð ſecten lehr zůgehe: Es ſey dañ/ das ainer ſeinẽ närriſchen kopff vñ gůtdunckẽ allẽ diſen H. leütẽ wolte fürziehẽ/ ſie verdamen oder jre Scripta verfelſchẽ/ verwerffen vñ nicht annemen/ das alſo aim ſolchen weder

Wo ſein zůuor ð newen Secten ordnung gehalten wordẽ: niergẽt.

Wöllẽs die Secte nicht thůn/ ſo ſchenden ſie doch andere nicht/ ſo es mir ð elteſten Chriſtenhait halſen.

zůrathen noch zůhelffen wäre. Wie deñ ſolches bey den Secten geſchicht/ ſo auß ſchendtliche ſtoltz Kirchenordnung machen vnnd nach jrer art/was jnen nicht gefelt / widerumb abthůn. Sie wöllen nicht/das die/ ſo gewalt/ vnnd Befelch haben/ zů erklärung aines Articuls / vnſers H. Chriſtlichen glaubens gebreüch auffrichten: Sie aber haben neben der lehr / auch der allgemainen Kirchen / Ceremonien gantz verkert. Sie billichens nicht dz Vrbanus der Papſt das Feſtum Corporis Chriſti auß bewöglichen vrſachẽ hat eingeſetzt/ vnnd nennens ain Abgöttiſch Feſt/Warumb? Dann es gefelt jrem gůtdunckẽn nicht / ob gleich nicht geringe vrſachen ſein / die den H. Papſt darzů bewögt haben. Võ Feſt Corporis Chriſti.

Deñ nach dẽ des Berengarij jrrthuñ/ da man zelt nach Chriſti geburt 1038. So da glaugnet (wie yetzunder der Caluiniſten)

Caluiniſten) die gegenwertigkait/ des waren Leibs vnd Blůts Chriſti/ im Hochwürdigen Sacrament / des Altars entſtandẽ/auch zů Vrbani des 4. Regierung / ſolcher jrrthumb noch nicht gantz vnd gar verloſchen/ vnnd zů Vulſin im Biſtthumb vnnd gebiet Vrbeuetana ain Prieſter/von der verenderung des Brots vñ weins vñ gegenwart des Leibs Chriſti zweyflet/ vnd die aller heiligſt Hoſtiam vnder dem Ampt der heiligen Meß/ in den hånden hielt/iſt lebendig blůt darauß getröpflet / vnnd hat das Corporal blůtig gemacht/wie denn Vrbani Diploma daruon verhanden / vnd noch heütigs tags/das Corporal am ſelbigen ort/mit groſſer ehrerbietung dem volck offentlich gezayget wirdt. Darauß iſt nun Vrbanus bewegt worden/ damit er dieſelbig Ketzerey außtilget/vnnd offentlich aller welt für die augen ſtellet/vnd beweiſet die gegenwart

vide Alanum cop. Dial. 2. Cap. 26.

wart des Leibs vnnd Blůts Chriſti im Abentmal / hat er diß Feſt nach Chriſti geburt vmb das 1263. verordnet / wie es noch heütigs tags in der Catholiſchen Kirchen mit aller Reuerentz/vnnd ehrerbietung gehalten/ vnnd begangen wirdt / nicht das ain newe lehr/oder glauben darmit auff gerichtet / ſonder damit ſie mit dem werck vñ that beweißten/ was ſie von der gegenwart/des Leibs vnd Blůts Chriſti glaubetē. Gleich wie nun mit diſem Feſt geſchicht/alſo thůt auch diſe Apoſtoliſch Kirch mit andern gebreüchen / vnnd ſatzungen nichts vergebens / noch wider die lehr der Propheten vnnd Apoſtel / wölches doch bey den newen Lehrern kaines wegs geſchicht.

Derhalben iſt genůgſam in diſem Capitel bewiſen / das der Secten/ ſo von der Römiſchen Kirchen außgangen/ Beſchluß diſes Capitels.

gangen/ Ceremonien/ ſatzungen/ vnd gebreüch lautter new ſein / wider die Chriſtliche Kirchen der Apoſtel/ vnd jhre ordenliche nachkummen / wie ſolliches zůleſen in der alten heiligen ſchrifften/ ſo von Chriſti geburt / biß auff 300. jar gelebt/ gelehrt/ vnnd gepredigt. Denn ſolches ain groſſe vnwarhait / das zůr zeyt Gregorij Magni, ſo vngefärlich Anno Dñi 600. gelebt / aller erſt in der Kirch ſollen eingefürt ſein worden / der Canon in der Meß / anrůffung der heiligen / Walfart gehen / für die abgeſtorbene bitten/ vnnd andere ordnungen / ſo die newen Chriſten Abuſus, oder Mißbreüch / vnnd Menſchenthandt haiſſen / vnnd nach jhrem gefallen verdammen / vnnd abgethon haben.

Sag mir nur ain ainige Chriſtenliche Kirche/ da der Secten Ceremonien/ vñ ordnũg vor 50. jaren gehalten?

Wer wolt denn / ſo Teüfliſch ſtoltz vnnd aygenſinnig ſein / das er nicht glaubē gebe/ dem gebott vñ Kirchen

ordnung/ ſo die H. Algemaine Chri-
ſtenhait ſeyd der Apoſtel zeyt / im
brauch einhelligklich gehabt / vnnd
von wöllichem die H. Lehrer ſchrei-
ben / das ſie es von den Apoſteln ent-
pfangen ? Wer wolt (ſag ich) nicht „
denſelbigen mehr glauben / dann den „
newen widerſpenſtigen Kirchen Sa-
tzungen / ſo vor niemals geweſt/
vnnd ain yedtlicher/wie ers gewolt/
auffgericht ? Wer kan doch ainen
Chriſten / der es mit der alten Chri-
ſtenhait erleüchten lehrern helt / ver-
dencken/er ſey dann gantz vnnd
gar vom Teüfel eingenom-
men vnnd ver-
blendt ?

Das

Das fünfftzehendt Capitel/

Ob S. *Auguſtinus* mit Luthers leh: vnnd ordnung vberain kum̃/ vnnd wie vor zwölffhundert jaren die Chriſten geglaubt vnd gelebt.

WEil die Newen Secten kainen Lehrer künnen anziehen der ain ſolchs Corpus Doctrinæ, oder bekanntnuß / wie ſie geſchriben/oder die H. geſchrifft verſtandē/ vnnd gleich wol etliche den H. Auguſtinum fürbringen / das er ſolte Lutheriſch geweſen / wie ich mich auch vorweilen hab auß ainfalt vberreden laſſen / ſo will ich durch den gantzen heiligen Auguſtinum die fürnembſten Articul/ herauß ziehen / ſo yetzunder ſtrittig ſein/ vnnd darbey beweyſen/ das er Auguſtinus auch nit mit jhnen vnnd allen newen Secten / vberain kumme/ ob gleich Luther zůuor Augu-

guſtiner Ordens / ſelbſt das volgent zeügknuß gibt / vnnd von jhme alſo ſchreibt.

Auguſtinus iſt nit allein ein Chriſt / ſonder ein Lehrer der gantzen Chriſtenhait worden / alſo das die Chriſtenhait nächſt den Apoſteln keines ſeines gleichen hat. Luther in der Troſtſchrifft für die weyber denen es vngerad gegangẽ iſt mit kinder gebären.

Wir wöllen aber an den Articuln vnſers Apoſtoliſchẽ glaubens anfangen / vnnd nachmals / wa die rechte / Catholiſche vnnd Apoſtoliſche Kirch zůfinden / was jhre fürnämbſte lehr / vnd ordnung / vor 1200. jarn / zůr zeyt diſes hailigen vnnd erleüchten lehrers geweßt / ordentlich anhören / vñ gegen der newen lehrer bekanntnuß halten. Propoſition.

S. Auguſtinus lehrt / dz Chriſtus nicht nach der menſchlichen natur überal gegenwärtig ſey / da er ſchreibt. S. Aug. Lehr.

Du ſolſt nicht zweyffeln / das der

menſch CHRISTVS IESVS an dem
2. *Tom.* orth ſey / von wöllichem er kommen
Epiſt. 57 wirdt: Dann bedenck wol den Chriſt-
ad Dar- lichen Glauben / Er iſt Aufferſtan-
dan. den vonn Todten / gen Himmel gefa-
quæſt. 1. ren / vnnd ſitzet zůr rechten Handt des
Mar. 16. Vatters / von dannen / vnnd nicht
Actor. 1. von einem andern ort / wirdt er kom-
men zů richten die Lebendigen / vnnd
die Todten. Vnnd er wirdt alſo kom-
men / wie die Engel bezeügen / wie er
iſt geſehen worden / gen Himmel fah-
ren / das iſt / in derſelben geſtalt / vnnd
weſen des flaiſch / wöllichem er wol die
Vnſterbligkait hat gegeben / aber die
Natur nicht weckgenommen. Nach
diſer weyß ſoll man nicht gedencken /
das CHRISTVS überal ſey.
Dann da müß man ſich wol hütten /
damit nicht alſo die Gotthayt Chri-
ſto zůgeaignet / vnnd die warhayt
der Menſchlichen natur weckgenom-
men /

men / dieweil nicht darauß erfolget / (quod in Deo eſt, ita ſit vbiq; vt Deus) das ſo inn Gott iſt / wie Gott überal gegenwärtig ſey.

Wie ſtimbt mit diſer lehr Johann. Brentz / vnnd Schmidel zů Tübingen überein / weil ſie ſchreiben / das der Herr CHRISTVS nach dem Leyb überal gegenwärtig ſey / vnd alſo die Göttliche vnd menſchliche natur vermängen? Johan. Brentz Lehr.

Das Chriſti ſeel in die Höll geſtigen / vnd nicht die hölliſche peyn vnd hölliſch fewr darinnen gelitten. S. Aug. Lehr.

Wer iſt ſonſt auſſerhalben Chriſto der geſagt hat / da ſein leyden gegenwärtig war / Mein ſeel iſt betrübt biß zům todt? Tom. 6. contra Fœlicianum.

Er ſagt / Er ſey trawrig von wegen der Natur des angenommenen flaiſch / biß ZVM Todt / nicht biß NACH dem Todt / dann nicht der Tod ein anfang iſt der trawrigkait / ſonder die endtſchafft.

Schmid lehr. Wa bleibt Jacob Schmidl der in einer Predig / ſo er zů Augſpurg im Reichßtag gehalten / ſchreibt: Das In lit. f. ij. Chriſtus nicht allein den zeytlichen tod gelitten / ſonder auch den ewigen tod / vnd hölliſch fewr verſůcht hab.

S. Aug. lehr. Das kein ſpaltung / oder abſünderung von der Kirchen / von wegen etlicher laſter vnnd mißbreüch / ſoll gemacht werden.

Tom. 4. de fide et operib. Cap. 5. So eintweder / durch vnfleiß der Vorſteher / oder auß einer entſchuldigten noth / vnnd heymliche einreiſſung / wir in der Kirchen böſe finden / wölche das Kirchen Regiment nicht beſſern / oder auffhöben kan / ſo ſoll in vnſer

vnſer hertz nicht kommen/ der Gott- loſe vnd ſchädliche ſtoltz/ da wir mey- nen / das wir vns von jhnen abſün- dern/damit wir mit iren ſünden nicht befleckt werden / vnd alſo etliche nach vns ziehen / als reyne / vnnd hailige ſchüler von der einigkait/als von der böſen geſellſchaft abgeſündert. Nem- met doch zů hertzen / die gleichnuß der ſchrifft/vnd das Göttlich wort / auch gewiſe exempel / in wölchem bewyſen vnnd außgeſprochen iſt/das die böſen den frommen in der Kirch vndermen- get ſein/biß zům endt der Welt/vnnd zeyt des gerichts/vnnd das den from- men nichts ſchaden wirdt/ inn der ei- nigkait vnnd genieſſung der Sacra- ment / wann ſie nur mit jhren thatten nicht überein ſtimmen.

Weil es etlich Gottloſe Pfaffen hat/ wiltu darumb kein glyd der H. Kirchen ſein/ vñ zům Teüffel faren?

Lieber hat ſolchs Luther gethon? Hat er nit ein zertrennung angericht? Hat er nicht das Kind mit dem Bad außgeſchüt? Da iſt S. Auguſtinus böß Lutheriſch.

Das thůt Luther.

Q iij Das

S. Aug. lehrt. *Contra Fauſtum Manichæum. Lib. 13. Cap. 13.*

Das die Kirch ſichtbar ſey.

Die ſoll man nicht hören/ſo zertrennet ſein in der Religion/ vnnd ſagen/ ſihe/da iſt Chriſtus/ſihe dort/ denn ſie weyſen nur auff beſondere thaill/ſihe da / ſihe dort / dann diſe Statt (die Kirch) liget auff dem Berg / wöllicher alſo groß iſt worden / das er die gantze welt erfüllet.

Die ſoll man auch nicht hören/ die von verborgener vnd heymlicher warhait vnd kleinem oder geringem volck ſagen/ Sihe er iſt in der ſchlaffkam̃er/ ſihe er iſt in der wüſten/ dañ diſe ſtatt kan nicht verborgen ſein/ ſo auff dem Berg gebawt/vñ ein ſitz iſt der Herrligkait vñ erhöhung vnſer hailigung.

Das iſt güt Teütſch geredt.

Es iſt kein haupt dañ in Chriſti lieb/ Chriſtus iſt nicht / dañ in ſeiner hailigen Catholiſchẽ kirchen. Weyter/ wa iſt die Catholiſche Kirch? Da der Catholiſche glaub iſt. Das iſt aber der Catholiſche glaub / wölcher durch die

gantze

gantze weyte welt nach Chriſti gebott„ auff einerlay weyß allezeyt geprediget„ wirdt/vnd zů keiner zeyt / vnd ort ye„ mals verändert worden: Mit wölchẽ/„ ſo es yemandt nicht helt/ der iſt nicht Catholiſch/weil er ein beſondere meynung vnnd opinion/nicht den einigen allgemeynen glauben annemen will.

Sag mir nun / wa des Luthers kirch vnd glaub vor 50. jarn geweßt? Wa ſeind ſeine Ceremonien vñ Kirchenordnung gebraucht worden? Wie offt habẽ ſeine geſellen jre Confeſſion oder bekañtnuß verändert? Mainſtu nicht er halts mit den Lutheriſchen? Des Luthers hauff.

DAS ALLE SECTEN, als die vnfruchtbaren zweyg von der Kirchen abfallen. S. Aug. Lehr.

Das iſt die hailige Kirch/die einige Kirch / die warhafftige Kirch/ ſo da ſtreyttet wider alle Ketzerey/ ſie kan ſtreytten / aber nicht über- Tom.2. de Symbolo lib.1. Cap.5.

 wunden

wunden werden / alle Ketzerey ſein von jhr außgangen / als die vnfruchtbaren zweyg / vom Weynſtock abgehawen / ſie aber bleibt in jrer wurtzel / die pforten der Höllen / ſollen ſie nicht überwünden.

Luther. Iſt nicht Luther von jr auch außgangen / vnd ſich abgeſündert? Dann ye vor 50. Jaren kein andere Kirch / deñ die Römiſch geweißt kan werden.

S. *Aug.*

Das die Satzungen der Kirchen zůhalten ſein.

Tom. 7. *de Bapt. contra Donat. Cap.* 26. Das vns aber (Cyprianus) vermanet / das wir zům vrſprung lauffen / das iſt / zů den Apoſtoliſchen Satzungen / vnnd von jhnen ein Canal oder Rhör biß auff vnſer zeyt ziehen / iſt gar gůt / vnnd ohne allen zweyffel zůthůn. Vnd an einem andern orth.

Tom. 10. *Serm. de tempore. exci.* Der Kirchen Regel vnnd hailige Tradition der Vätter / vnnd jhr vrthayl

thayl ſollen allzeyt feſt / vnnd ſtehe bleiben.

Jſt er hie Lutheriſch / hat nit ſein hauff alle Satzung der Apoſtel / vnd H. Vätter / ſo jhnen nicht gefallen / abgethon / vnnd als menſchenthandt verworffen? Luther.

Das S. Petrus der fürnembſte / vnnd haupt vnder den Apoſteln geweſt ſey. S. Aug. Lehr.

Wir ſollen nicht gedencken / dz Petrus vnder andern (er redet von der füßwaſchung) ſolches nicht hat thůn wöllen / ſo doch vor jhm die andern gern / vnnd ainhellig / ſolches hetten zůgelaſſen / denn die wort des Euangelij leichtlich alſo künnen verſtanden werden / da geſagt worden / Er hat angefangen zů waſchen die füß der Junger / vnnd zůtrücknen mit dem ſchurtzthůch / darmit er vmbgürtet war: Vnd bald ſtehet darauff / Der- In Eu. Iohan. tract. 56. Iohan. 13.

halben iſt er komen zů Simonem Pe-
trum, wölches ſich läßt anſehen als het-
te er andern zůuor die füß gewaſchen/
vnnd wär darnach aller erſt zů jhm
kommen. Wer waißt aber nicht das
der heilige Petrus der erſte oder für-
nembſte ſey vnder allen Apoſteln?
Luther. Iſt Luther auch der maynung?

Das S. Peter der grundtueſt
der Kirchen ſey.

S. Augu. Die einſetzung diſes heütigen Feſts/
iſt von vnſern Eltern das Feſt des
ſtůls oder Cathedræ genennet worden/
weil der erſte oder fürnembſte Apo-
ſtel Petrus, auff diſen heütigen tag den
ſtůl ſeines Biſchoflichen Amptes ent-
pfangen hat: Darumb feyren wir recht
der Kirchen vnd Römiſchen ſtůls ge-
burts tag/ wölchen der Apoſtel S. Pe-
trus, zům hail der Kirchen angenommen
hat / Da der Herr geſagt/ du biſt Pe-
trus, vnd auff diſen Felß will ich bawen
meine

Funck vnd Seb. Franck ſagen/ S. Peter ſey nye zů Rom gweßt.

meine Kirch. Derhalbẽ hat er Petrum den grundueſt ſeiner Kirchẽ genent/ Vnd darumb ehret die Kirch würdig klich die fundament/ auff wölches die höhe des Kirchiſchẽ Bawes auffſteht.

Iſt da S. Auguſtinus auffs Lu- thers vnd ſeines hauffen ſeyten? Fey- ren ſie auch das Feſt des ſtůl Petri? Luther.

S. AVGVSTINVS, vnnd alle an- dere/ haben jhre ſchrifften dem Apo- ſtoliſchen Stůl vnderworffen. Was ich (ſchreibet er) inn meinen zwayen Brieffen/ in der Diſputation geant- wort hab/ ſchicke ich fürnemblich zů deiner Heiligkait/ nicht das ich ſie et- was lehrnen will/ ſonder von exami- nierens wegẽ/ vñ damit was es jr vil- leicht nit gfiele/ emendire od̃ endere. *Auguſt. Tom. 7 cõtra duas Epiſt. Pelagia. ad Bonif. Ro. Pont. lib. 1. ca. 1.*

Vnd an aim andern ort/ Er hat zů Carthago ainen Biſchoff/ nit aines ge ringen anſehens/ der nit gefragt het nach d̃ mänge ſeinr feind/ weil er aber ſahe dz alzeit in der Römiſchẽ kirchẽ/ *Tom. 2. Epiſt. 162*

die

die Oberhandt / des Apoſtoliſchen Stůls geblibẽ iſt / vnnd das diſe den andern Låndern / von wöllichen das Euangelium in Aphꝛicam kummen durch ſchꝛeiben verainiget ſey / hat er für dem Rômiſchen Papſt ſein ſach zůhandlen beſchloſſen.

Luther. Wem hat Luther ſeine ſchꝛifften vnderwoꝛffen? Hat er nicht ſeine ſelbs aigne außlegung des woꝛt Gottes zum Richter haben wöllen / vnd was jm nicht gefallen verwoꝛffen?

S. Aug. DAS die heiligen alten Lehꝛer vñ Våtter / in der außlegung der Göttlichen ſchꝛifft / vnnd ſtrittigen ſachen / ſich auff die lehꝛ / vnnd ſchꝛeiben jhꝛer voꝛfarn berůffen.

Tom. 2. contra Iulianum pel. lib. 2. prope finem. Du Iulianæ, ſagts ſelbſt / das wenig Richter künnen gefunden werden / ſo on allen argkwon der feindtſchafft / oder freündtſchafft ſein. Aber das Ambroſius, vnd die andern / ſo ich

erzelt /

erzelt/ (verſtehe/Irenæum, Hilarium, Innocentium, Chryſoſtomum, Baſiliũ) ſolliche geweſt ſein / iſt wol zůglauben. Vnnd bald daraub ſchreibt er/ Was ſie in der Kirchen gefunden/haben ſie behalten/ was ſie gelehrnt/ haben ſie gelehrt / was ſie von jren Vätern empfangen/habẽ ſie jren kindern vberantwortet. Wir haben für jhnen kain handel gehabt/ noch dennoch iſt vnſere ſach von jhnen gehandlet worden / weder wir/noch jhr/ ſein jhnen bekannt geweſen / vnnd wir bringen für den Abſchid / der wider euch ergangen iſt/ Wir haben mit euch noch nicht geſtritten/ vnd wir haben durch jhre mainung gewunnen.

Alſo künnen wir in d Römiſchen Kirchen noch thůn.

Du ſagſts / Wenn ich ain Richter ſolte in meiner ſach haben / ich wüßte nicht was mir zůthůn wäre / Jch kündte nicht gewinnen / vnnd auff deine Argumentationes antworten.

Aber ich hette wol was mir zůthůn wår/ich wiſt wol wahin ich mich halten ſolte. Ich wolt von den Pelagianiſchen finſternuſſen/zů diſen Herrlichen Catholiſchen liechtern mich berůffen/wölches ich dann yetzund auch thů. Du aber antwort mir auch wz du theteſt? Wo du hin dein zůflucht haſt?

Luther. Berůft ſich Luther auch auf die außlegung vñ lehr diſer Lehrer? Wer auß jhnen hat ſein Dogma vor geprediget? Haben nit die altẽ Ketzer auch wider der Römiſchẽ Kirchenlehr geſchribẽ? Wa ſeind ſie oder jhre Brůder bliben?

S. Augu. Das die Begür oder Concupiſcentia, im menſchen ſo Getaufft vñ new geborn/kain ſünd ſey.

Tom. 7. cõtra Iulianum, Pel. lib. prope finem. Der bey jhm ſelbſt dencket / wenn die Concupiſcentz (malum) böß wår/ ſo het ſie der nit ſo getaufft iſt? Diſer jrret weyt/dañ ſie iſt on alle ſünd / nit ohn alles böß/ wölches deütlicher alſo geredt wirt/Sie hat kain ſchuld alles

Böſen/

böſen/noch kain böß. Caret omni reatu omnium malorum, non omnibus malis.

Vnd an aim andern ort/Die Cōcupiſcentia oder begiür/an jr ſelbs iſt kain ſünd in den widergebornen/weñ ſy nit bewilligt zů vngebürlichē wercken/vñ die glider von d Künigin dem gemüt (Regina mentis) nit zůgelaſſen werdē das ſie ſolchs thůn/ damit weñ nit geſchicht was geſchriben ſteht / Du ſolſt dich nit geluſtē laſſen/ allain geſchehe das anderſtwa geleſen wirdt / Nach deinen gelüſten ſolteſt du nicht gehn. *Tom. 7. lib. 1. de nuptijs & concupiſcētia, cap. 23.* Exod. 20. Eccle. 18.

Vñ ebē im ſelbē ca. Es wirt die luſt oder begür ein ſünd geneñt/weñ ſie iſt zůr ſünden gemacht wordē/ſo ſie doch in den newgebornē ſelbs kain ſünd iſt/ Gleich wie das wörtlein zung für die ſprach gebraucht wirt/ weil die zung ain vrſach iſt des redē/oder d ſprachē/ Vñ dz wörtlein hand wirt gebraucht für ſchreiben/weil die hand die ſchrifft macht: (ſicut locutio dicit̃ lingua, & ſcriptura

ptura manus) alſo wirt auch die begür ain ſünd genennet / weil ſie zů ainer ſünden wirdt / ſo man jhr ſtatt vnnd raum gibt.

Luther. Wie dunckt dich / iſt diſer H. Lehrer / da Lutheriſch? Weil ſie lehren/ dz die concupiſcentz/od' begürd in den getaufften an jr ſelbſt/noch ſünd ſey?

S. Aug. Lehr. DAS d' menſch ain freyē willē hab.

Tom. 7. Lib. 3. Hypog. Das im menſchen ain freyer will ſey / glauben wir mit gewiſſem glauben/vnnd Predigens/ nicht zweyffelhafftig.

Tom. 7. lib. 2. contra duas Epiſt. Pelagiani. Cap. 5. Wir ſagen nicht/ das der frey will durch die ſünd Adæ, von der menſchen natur ſey weckgenummen worden/ ſonder ſündigen künne in den menſchen/ſo dem Teüffel vnderthon ſein: Vnd das nicht wol/ vnd ſeligklich leben kan / wo nicht der will des menſchen / durch Gottes gnad erlöſet wirdt/vnd jm zů allen gůten wercken/ reden vnd gedencken geholffen.

Man

Man ſoll nicht gedencken/ das der frey will weckgenommen iſt/dann geſchriben ſtehet / Gott iſt der inn vns würcket/ das wöllen vnnd thůn/nach ſeinem gůtten willen. Denn wenn dem alſo wår/ſo hett er oben nicht geſagt/ Mit forcht vnnd zittern würcket ewer hayl: Dieweil wir gehaiſſen werden/ das wir würcken ſollen/ ſo můß ein freyer will da ſein / aber deßhalben mit forcht vnnd zittern/ damit jhme keiner zůaigene was er gůts würcket/ vnnd von wegen ſeiner gůtten werck ſich erhöbe. *Philip. 2.* *Tom. 7. de gratia & libero arbitrio.*

Da helt es S. Auguſtinus nicht mit dem Luther/vnd ſeinen Jllyriſchen. Luther. *S. Aug.*

Das der glaub allein nicht ſelig mach.

Wir můſſen yetzundt darauff ſehen / wölliches von der Chriſten hertzen ſoll weckgenommen werden/ damit ſie nicht durch böſe ſicherhayt jhr *Tom. 4. de fide et operib. Cap. 14.*

hayl verlieren/ weñ ſie gedencken/ das der glaub allein zů derſelbigen gnůgſam ſey/ vnnd nicht darzů wol leben/ vnd mit gůten wercken den weg Gottes halten. Dann auch zůr Apoſtel zeyt/ da man etliche dunckele ſprüch des Apoſtels Pauli nicht verſtanden hat/ haben etliche gemaint/ eben diß wåre ſeine lehr oder meynung.

Luther. Wa bleibt des Luthers glaub allein? Iſt S. Auguſtinus noch Lutheriſch? Seind nicht vor auch etliche Secten entſtanden/ ſo gelehrt vom glauben allein?

S. Aug. Das der Menſch nicht Imputatiua Iuſtitia, oder zůgerechnete gerechtigkait gerecht ſey.

Tom. 3. de Spiritu et litera, cap. 9. Rom. 10. Die Gerechtigkait Gottes/ ſpricht der Apoſtel/ iſt vns offenbart/ er hat nicht geſagt/ die Gerechtigkayt des Menſchen/ oder aygnen willens/ ſonder die Gerechtigkayt Gottes/ nicht mit

mit wölcher Gott gerecht iſt/ ſonder mit wölcher er den menſchē anzeücht/ (induit hominem) da er den Gottloſen gerecht macht.

Gleich wie der Chriſtlich Glaub/ nicht genennt wirdt/ dann Chriſtus glaubet: Alſo haißt nicht das die Gerechtigkayt Gottes/ durch wölliche Gott gerecht iſt/ dann alles baydes/ (verſtehe der Glauß vnnd Gerechtigkayt) iſt vnſer/ aber darumb wirdt ſie Gottes vnnd Chriſti genennt/ das durch ſeine gütte ein ſolches geſchenckt iſt. *Ibidem de ſpiritu et litera.*

Was iſt das/ die Gerechtigkayt Gottes/ vnnd die Gerechtigkayt des menſchen? Die gerechtigkayt Gottes wirt an diſem ort genennt/ nicht durch wölche Got gerecht iſt/ ſonder wölche er den menſchen gibt/ das der menſch gerecht ſey durch Gott. *Tom. 9. Tract. 26 in Euan. Iohan.*

Luther. Helt ers da mit Luther? Sagt er nicht das Chriſti gerechtigkait einem menſchen gar geſchenckt ſey vnd nicht zůgerechnet?

S. Aug. Das ein Chriſt / durch die Gnad des hailigen Gaiſts perfectione viæ, die gebott Gottes hal-ten kan.

Tom. de natura et gratia cõ tra Pelagianos, Cap. 63. Ambro. ſuper Lucam. Luc. 1. Tom. 7. de peccatorũ meritis & remiſſione.

Der hailig Ambroſius widerſtehet denen / die da ſagen / der menſch künne nicht ohne ſünde ſein inn diſem leben / dann damit er das ſaget / hat er gelegenhait genommen von Zacharia / vñ Elizabeth / da im Euangelio geſchriben wirdt / ſie haben gewandelt inn allen gerechtigkayten des Geſätzes ohne klag. Auß diſen / vnnd andern vnzölichen zeügknuſſen / ſoll ich nicht zweyfeln / Gott habe nichts vnmüglichs gebotten / vnnd das Gott vnmüglich wär vns zůhelffen / damit geſchehe / was er befilcht / vnd darumb kan ein

menſch /

menſch / wann er will / mit der hülff Gottes/ohne ſünd ſein.

Jch hóre noch nichts Lutheriſch? Dann ſie ſagen / daß das Geſätz auß Gottes gnad dem menſchen zůhalten vnmüglich ſey. Luther.

Das die gerechten jhre verdienſt haben. S. Aug.

Seind dann keine verdienſt der gerechtigkait. Es ſeind jr freylich: Denn ſie ſeind gerecht / aber ſie haben zůuor nichts verdient/eh ſie gerecht ſein worden. Denn ſie ſeind gerecht worden/da ſie gerechtfertigt ſeind worden: (Iuſti facti ſunt, cum iuſtificati ſint) Aber alſo/wie der Apoſtel ſagt/Sie ſeind gerechtfertigt worden vmb ſonſt/ durch ſeine gnad. Tom.2. Epiſt. 195. ad Sixtum Præſbyterum. Rom. 3.

Wie deücht dich? Stimpts mit des Luthers Geſang überein/ Es iſt mit vnſerm thůn verloren/ wir verdienen eytel zoren? Belohnet Gott nicht die gůtten werck der Chriſten? Luther.

S. Aug. **Vom zaichen des Creützs.**

Tom. 10. Serm. 181 de tempore.

Mit dem zaichen des Creütz wirdt Conſecriert der Leyb des Herrn/ das waſſer der Tauff geheiliget/die Prieſter vnd andere ſtånd der Kirchen geweyhet/vnnd alle ding/ ſo gehailiget werden/geſchehen mit dem zaichen des Herrn Creütz/ mit anrůffung des namen Chriſti.

Brentz in Prolegum: cõtra Petrũ á Soto.

Jſt das nicht widern Brentzen/ſo das zaichen des Creützes/ ein vnnütz vergebens ding nennet?

S. Aug. **Daß das Tauffwaſſer zůuor geweyhet/vnd bey der Tauff das kind angeblaſen / beſchworen/ vnd mit Chryſam geſalbt worden ſey.**

De utilitate pœnitentiæ. Cap. 1.

Der durchgang durchs Röte Mör/ bedeüt die Tauff/die Tauff aber/das iſt/ das haylſam waſſer/iſt nicht haylſam/es werde dann durch den namen

Chriſti

Chriſti gehailiget / der für vns ſein Blůt vergoſſen / vnnd werde mit ſeinem Creütz das waſſer gezaichnet.

Die Manicheer / dürffen ſchändtlicher weyß / die alte Tradition / oder Geſatz der kirchen / beflecken / das man (wie geſagt) die kinder beſchwör / vnd anblaß / damit ſie auß der gewalt der finſternuß / das iſt des Teüffels / vnnd ſeiner Engel / erlöſet / iñs Reich Gottes gebracht werden. Wir aber ſein beraytet / mit denen Männern der Kirchen Chriſti / ſo inn diſem alten Glauben befeſtiget ſein / allerlay ſchmachwort vnd läſterung zůleyden / dañ von eines yedtlichen Pelagiani lob gerůmbt werden.

Tom. 7. de nuptijs & concupiſcent. Cap. 29.

Warum̃ habẽ die Secten diſe Ceremonien abgethon? Darum̃ ſie geſallen jrem kopff nicht.

Wir ſalben dreymal mit öl / die wir Tauffen / vnnd Lehren ſie mit worten dem Teüffel / vnnd ſeinen Engeln widerſagen. Dann diſe / vnnd andere ding nicht wenig inn ſollichen Miſterijs, durch Kirchliche Geſatz / der

Citatur in Decretis diſt. 11 Can. Ecc. ex Auguſtino.

halben iſt er komen zů Simonem Pe-
trum, wölches ſich läßt anſehen als het-
te er andern zůuor die füß gewaſchen/
vnnd wär darnach aller erſt zů jhm
kommen. Wer waißt aber nicht das
der heilige Petrus der erſte oder für-
nembſte ſey vnder allen Apoſteln?

Luther. Iſt Luther auch der maynung?

Das S. Peter der grundueſt der Kirchen ſey.

S. Augu. Die einſetzung diſes heütigen Feſts/
iſt von vnſern Eltern das Feſt des
ſtůls oder Cathedræ genennet worde/
weil der erſte oder fürnembſte Apo-
ſtel Petrus, auff diſen heütigē tag den
ſtůl ſeines Biſchoflichen Ampts ent-
pfangen hat: Darumb feyrē wir recht
der Kirchen vnd Römiſchen ſtůls ge-
burts tag/ wölchen der Apoſtel S. Pe-
trus, zům hail der Kirchē angenomen
hat/ Da der Herr geſagt/ du biſt Pe-
trus, vñ auff diſen Felß will ich bawen

Funck vñ Seb. Franck ſagē/ S. Peter ſey nye zů Rom ge weßt.

meine

meine Kirch. Derhalbẽ hat er Petrum den grundteſt ſeiner Kirchẽ geneñt/ Vnd darumb ehret die Kirch würdig klich die fundament/auff wölches die höhe des Kirchiſchẽ Baws auffſteht.

Iſt da S. Auguſtinus auffs Lu⸗ thers vnd ſeines hauffen ſeyten? Fey⸗ ren ſie auch das Feſt des ſtůl Petri? Luther.

S. AVGVSTINVS, vnnd alle an⸗ dere / haben jhre ſchrifften dem Apo⸗ ſtoliſchen Stůl vnderworffen. Was ich (ſchreibet er) inn meinen zwayen Brieffen / in der Diſputation geant⸗ worthab / ſchicke ich fürnemblich zů deiner Heiligkait / nicht das ich ſie et⸗ was lehrnen will/ ſonder von examini⸗ nierens wegẽ/ vñ damit was es jr vil⸗ leicht nit gfiele / emendire oď endere. Auguſt. Tom. 7 cõtra dua as Epiſt. Pelagia. ad Bonif. Ro. Pont. lib. 1. ca. 1.

Vnd an aim andern ort/ Er hat zů Carthago ainen Biſchoff/nit aines ge ringen anſehens / der nit gefragt het nach ď mänge ſeinr feind/ weil er aber ſahe dz alzeit in der Römiſchẽ kirchẽ/ Tom. 2. Epiſt. 162

die Oberhandt / des Apoſtoliſchen Stůls gebliben iſt / vnnd das diſe den andern Låndern/ von wóllichen das Euangelium in Aphricam kummen durch ſchreiben verainiget ſey / hat er für dem Rómiſchen Papſt sein ſach zůhandlen beſchloſſen.

Luther. Wem hat Luther ſeine ſchrifften vnderworffen? Hat er nicht ſeine ſelbs aigne außlegung des wort Gottes zum Richter haben wóllen / vnd was jm nicht gefallen verworffen?

S. Aug. DAS die heiligen alten Lehrer vñ Våtter/in der außlegung der Góttlichen ſchrifft / vnnd ſtrittigen ſachen/ ſich auff die lehr/vnnd ſchreiben jhrer vorfarn berůffen.

Tom. 2. contra Iulianum pel. lib. 2. prope finem. Du Iulianæ, ſagts ſelbſt / das wenig Richter künnen gefunden werden/ſo on allen argkwon der feindtſchafft/oder freündtſchafft ſein. Aber das Ambroſius, vnd die andern/ſo ich

erzelt/

erzelt/ (verſtehe/Irenæum, Hilarium, Innocentium,Chryſoſtomum, Baſiliũ) ſolliche geweſt ſein / iſt wol zůglauben. Vnnd bald daraub ſchreibt er/ Was ſie in der Kirchen gefunden/haben ſie behalten/ was ſie gelehrnt/ haben ſie gelehrt / was ſie von jren Vättern empfangen/habẽ ſie jren kindern vberantwortet. Wir haben für jhnen kain handel gehabt/ noch dennoch iſt vnſere ſach von jhnen gehandlet worden / weder wir/noch jhr / ſein jhnen bekannt geweſen / vnnd wir bringen für den Abſchid / der wider euch ergangen iſt/Wir haben mit euch noch nicht geſtritten/ vnd wir haben durch jhre mainung gewunnen.

Alſo künnen wir in d' Römiſchen Kirchen noch thůn

Du ſagſts / Wenn ich ain Richter ſolte in meiner ſach haben / ich wüßte nicht was mir zůthůn wäre / Ich kündte nicht gewinnen / vnnd auff deine Argumentationes antworten.

Aber

Aber ich hette wol was mir zůthůn wår/ich wißt wol wahin ich mich halten ſolte. Ich wolt von den Pelagianiſchen finſternuſſen/zů diſen Herrlichen Catholiſchen liechtern mich berůffen/wölches ich dann yetzund auch thů. Du aber antwort mir auch wz du theteſt? Wo du hin dein zůflucht haſt?

Luther. Berůft ſich Luther auch auf die außlegung vñ lehr diſer Lehrer? Wer auß jhnen hat ſein Dogma vor gepredigt? Haben nit die altẽ Ketzer auch wider der Römiſchẽ Kirchenlehr geſchribẽ? Wa ſeind ſie oder jhre Brůder bliben?

S. Augu. Das die Begür oder Concupiſcentia, im menſchen ſo Getaufft vñ new geborn/kain ſünd ſey.

Tom. 7. cõtra Iulianum, Pel. lib. prope finem. Der bey jhm ſelbſt dencket / wenn die Concupiſcentz (malum) böß wår/ ſo het ſie der nit ſo getaufft iſt? Diſer jrret weyt/dañ ſie iſt on alle ſünd / nit ohn alles böß/ wölches deütlicher alſo geredt wirt/Sie hat kain ſchuld alles Böſen/

bőſen/noch kain bőß. Caret omni reatu omnium malorum, non omnibus malis.
Vnd an aim andern ort/Die Cõcu-piſcentia oder begür/an jr ſelbs iſt kain ſünd in den widergebornen/weñ ſy nit bewilligt zů vngebürlichẽ wercken/vñ die glider von d Künigin dem gemůt (Regina mentis) nit zůgelaſſen werdẽ das ſie ſolchs thůn/ damit weñ nit ge-ſchicht was geſchriben ſtehť / Du ſolſt dich nit geluſtẽ laſſen/ allain geſchehe das anderſt wa geleſen wirdt / Nach deinen gelüſten ſolteſt du nicht gehn. *Tom. 7. lib. 1. de nuptijs & concu piſcẽtia, cap. 23.* *Exod. 20. Eccle. 18.*
Vñ ebẽ im ſelbẽ ca. Es wirt die luſt oder begür ein ſünd geneñt/weñ ſie iſt zůr ſünden gemacht wordẽ/ſo ſie doch in den newgebornẽ ſelbs kain ſünd iſt/ Gleich wie das wőrtlein zung für die ſprach gebraucht wirt/ weil die zung ain vrſach iſt des redẽ/oder d ſprachẽ/ Vñ dz wőrtlein hand wirt gebraucht für ſchreiben/weil die hand die ſchriffe macht: (ſicut locutio dicit̃ lingua, & ſcri

ptura

ptura manus) alſo wirt auch die begür ain ſünd genennet / weil ſie zů ainer ſünden wirdt / ſo man jhr ſtatt vnnd raum gibt.

Luther. Wie dunckt dich / iſt diſer H. Lehrer / da Lutheriſch ? Weil ſie lehren / dz die concupiſcentz / od begürd in den getaufften an jr ſelbſt / noch ſünd ſey ?

S. Aug. Lehr. DAS d menſch ain freyẽ willẽ hab.

Tom. 7. Lib. 3. Hypog. Das im menſchen ain freyer will ſey / glauben wir mit gewiſſem glauben / vnnd Predigens / nicht zweyffelhafftig.

Tom. 7. lib. 2. con tra duas Epiſt. Pelagiani. Cap. 5. Wir ſagen nicht / das der frey will durch die ſünd Adæ, von der menſchen natur ſey weckgenummen worden / ſonder ſündigen künne in den menſchen / ſo dem Teüffel vnderthon ſein: Vnd das nicht wol / vnd ſeligklich leben kan / wo nicht der will des menſchen / durch Gottes gnad erlöſet wirdt / vnd jm zů allen gůten wercken / reden vnd gedencken geholffen.

Man

Man ſoll nicht gedencken/ das der frey will weckgenommen iſt/dann geſchriben ſtehet / Gott iſt der inn vns würcket/ das wöllen vnnd thůn/nach ſeinem gůtten willen. Denn wenn dem alſo wär/ſo hett er oben nicht geſagt/ Mit forcht vnnd zittern würcket ewer hayl: Dieweil wir gehaiſſen werden/ das wir würcken ſollen / ſo můß ein freyer will da ſein / aber deßhalben mit forcht vnnd zittern/ damit jhme keiner zůaigene was er gůts würcket/ vnnd von wegen ſeiner gůtten werck ſich erhöbe. *Philip. 2.* *Tom. 7. de gratia & libero arbitrio.*

Da helt es S. Auguſtinus nicht mit dem Luther/vnd ſeinen Jllyriſchen. Luther. S. Aug.

Das der glaub allein nicht ſelig mach.

Wir müſſen yetzundt darauff ſehen / wölliches von der Chriſten hertzen ſoll weckgenommen werden/ damit ſie nicht durch böſe ſicherhayt jhr *Tom. 4. de fide et operib. Cap. 14.*

 hayl

hayl verlieren/ weñ ſie gedencken/ das der glaub allein zů derſelbigen gnůgſam ſey/ vnnd nicht darzů wol leben/ vnd mit gůten wercken den weg Gottes halten. Dann auch zůr Apoſtel zeyt/ da man etliche danckele ſprüch des Apoſtels Pauli nicht verſtanden hat/ haben etliche gemaint/ eben diß wåre ſeine lehr oder meynung.

Luther. Wa bleibt des Luthers glaub allein? Iſt S. Auguſtinus noch Lutheriſch? Seind nicht vor auch etliche Secten entſtanden/ ſo gelehrt vom glauben allein?

Das der Menſch nicht Imputatiua Iuſtitia, oder zůgerechnete gerechtigkait gerecht ſey.

S. Aug.

Tom. 3. de Spiritu et litera, cap. 9. Rom. 10.

Die Gerechtigkait Gottes/ ſpricht der Apoſtel/ iſt vns offenbart/ er hat nicht geſagt/ die Gerechtigkayt des Menſchen/ oder aygnen willens/ ſonder die Gerechtigkayt Gottes/ nicht mit

mit wölcher Gott gerecht iſt/ ſonder mit wölcher er den menſchẽ anzeücht/ (induit hominem) da er den Gottloſen gerecht macht.

Gleich wie der Chriſtlich Glaub/ nicht genennt wirdt/ dann Chriſtus glaubet: Alſo haißt nicht das die Gerechtigkayt Gottes/ durch wölliche Gott gerecht iſt/ dann alles baydes/ (verſtehe der Glaub vnnd Gerechtigkayt) iſt vnſer/ aber darumb wirdt ſie Gottes vnnd Chriſti genennt/ das durch ſeine gütte ein ſolches geſchenckt iſt. *Ibidem de ſpiritu et litera.*

Was iſt das/ die Gerechtigkayt Gottes/ vnnd die Gerechtigkayt des menſchen? Die gerechtigkayt Gottes wirt an diſem ort genennt/ nicht durch wölche Got gerecht iſt/ ſonder wölche er den menſchen gibt/ das der menſch gerecht ſey durch Gott. *Tom.9. Tract.26 in Euan. Iohan.*

Luther. Helt ers da mit Luther? Sagt er nicht das Chriſti gerechtigkait einem menſchen gar geſchenckt ſey vnd nicht zůgerechnet?

S. Aug. Das ein Chriſt / durch die Gnad des hailigen Gaiſts perfectione vix, die gebott Gottes hal-ten kan.

Tom. de natura et gratia cõtra Pelagianos, Cap. 63. Ambro. ſuper Lucam. Luc. 1. Tom. 7. de peccatorũ meritis & remiſſione.

Der hailig Ambroſius widerſtehet denen / die da ſagen / der menſch künne nicht ohne ſünde ſein inn diſem leben / dann damit er das ſaget / hat er gelegenhait genommen von Zacharia / vñ Elizabeth / da im Euangelio geſchriben wirdt / ſie haben gewandelt inn allen gerechtigkayten des Geſätzes ohne klag. Auß diſen / vnnd andern vnzölichen zeügknuſſen / ſoll ich nicht zweyfeln / Gott habe nichts vnmügliches gebotten / vnnd das Gott vnmüglich wär vns zůhelffen / damit geſchehe / was er befilcht / vnd darumb kan ein

menſch /

menſch / wann er will / mit der hülff Gottes/ohne ſünd ſein.

Ich höre noch nichts Lutheriſch? Luther.
Dann ſie ſagen / daß das Geſätz auß Gottes gnad dem menſchen zůhalten vnmüglich ſey.

Das die gerechten jhre verdienſt haben.

S. Aug.

Seind dann keine verdienſt der ge- Tom.2.
rechtigkait. Es ſeind jr freylich? Denn Epiſt.
ſie ſeind gerecht / aber ſie haben zůuor 195. ad
nichts verdient/eh ſie gerecht ſein wor- Sixtum
den. Denn ſie ſeind gerecht worden/da Præſby-
ſie gerechtfertigt ſeind worden: (Iuſti terum.
facti ſunt, cum iuſtificati ſint) Aber al-
ſo/wie der Apoſtel ſagt/Sie ſeind ge- Rom. 3.
rechtfertigt worden vmb ſonſt/ durch ſeine gnad.

Wie deücht dich? Stimpts mit des Luther.
Luthers Geſang überein/ Es iſt mit vnſerm thůn verloren/ wir verdienen eytel zoren? Belohnet Gott nicht die gůtten werck der Chriſten?

S. Aug. Vom zaichen des Creütz.

Tom. 10. Serm. 181 de tempore. Mit dem zaichen des Creütz wirdt Conſecriert der Leyb des Herrn/ das waſſer der Tauff geheiliget/ die Prieſter vnd andere ſtänd der Kirchen geweyhet/ vnnd alle ding/ ſo gehailiget werden/ geſchehen mit dem zaichen des Herrn Creütz/ mit anrůffung des namen Chriſti.

Brentz in Prolegum: cōtra Petrū á Soto. Iſt das nicht widern Brentzen/ ſo das zaichen des Creützes/ ein vnnütz vergebens ding nennet?

S. Aug. Daß das Tauffwaſſer zůuor geweyhet/ vnd bey der Tauff das kind angeblaſen / beſchworen/ vnd mit Chryſam geſalbt worden ſey.

De utilitate pœnitentiæ. Cap. 1. Der durchgang durchs Röte Mör/ bedeüt die Tauff/ die Tauff aber/ das iſt/ das haylſam waſſer/ iſt nicht haylſam/ es werde dann durch den namen Chriſti

Chriſti gehailiget / der für vns ſein Blůt vergoſſen / vnnd werde mit ſeinem Creütz das waſſer gezaichnet.

Die Manicheer / dürffen ſchändtlicher weyß / die alte Tradition/oder Geſatz der kirchen/beflecken/das man (wie geſagt) die kinder beſchwör/vnd anblaß/damit ſie auß der gewalt der finſternuß/das iſt des Teüffels/vnnd ſeiner Engel/erlöſet/iñs Reich Gottes gebracht werden. Wir aber ſein beraytet / mit denen Männern der Kirchen Chriſti / ſo inn diſem alten Glauben befeſtiget ſein / allerlay ſchmachwort vnd läſterung zůleyden/ dañ von eines yedtlichen Pelagiani lob gerůmbt werden.

Tom. 7. de nuptijs & concupiſcent. Cap. 29.

Warum̃ habē die Secten diſe Ceremonien abgethon?

Darum̃ ſie gefallen jrem kopff nicht.

Wir ſalben dreymal mit öl / die wir Tauffen / vnnd Lehren ſie mit worten dem Teüffel/vnnd ſeinen Engeln widerſagen. Dann diſe/ vnnd andere ding nicht wenig inn ſollichen Miſterijs, durch Kirchliche Geſatz/

Citatur in Decretis diſt. 11 Can. Eec. ex Auguſtino.

der Vätter vnd Gotsfürchtigen fleiß gehalten werden/vñ vil mehr (in ſilentio) in ſtill deñ in ſchrifft verfaßt ſein.

Luther. Werden mit ſolchẽ Ceremonien bey den newen lehrern die kinder auch getaufft? Haiſſens ſie nicht ſolche Apoſtoliſche herkommen menſchentandt?

S. Aug.

Das die Firmung ein Sacrament ſey.

Tom. 7. contra literas Petil. Lib. 2: Ca. 104. In diſer ſalben (verſtehe im Pſalm da jr gedacht wirdt/wie ſie iñs Aaronis Bart fleüßt) will Dauid außlegen/das Sacrament des Chryſams/ oder Firmung / wölches zwar inn art der ſichtbaren zaichen hailig iſt/ wie die Tauff ſelbſt.

Luther. Was ſagen die newen Lehrer darzů? Iſt der H. Auguſtinus noch Lutheriſch?

S. Aug. Das man das Sacrament oder Euchariſtiam ſoll anbetten.

Der Pſalm ſagt/ Bettet an den

fůßſchämel

füßſchemel ſeiner füß. Jch frag was das ſey/der füßſchemel des Herzn füß? Vnnd die ſchrifft antwortet mir / die Erd iſt der füßſchemel meiner füß. Da ich nun zweyfelhafftig bin/ kehre ich mich zů Chriſtum / denn jhn ſůche ich da/ vnd befinde wie ohne ſünd die Erd/ vnd ſchemel ſeiner füß angebettet künne werden. Dañ er hat von der Erden erdt an ſich genommen / Vnd weil er hie im fleiſch gewandelt/ vnnd ſein fleiſch vns zů eſſen zůr ſeligkait gegeben/ ſo ſoll nyemandt ſein fleiſch eſſen/ er habe es dann zůuor angebettet. So haben wir nun erfunden/ wie der füßſchemel des Herzn füß/ künne angebettet werden/ das wir nicht allain nicht ſündigten wenn wir jhn anbetten/ ſonder ſündigten wenn wir jn nicht anbetten. Tom.8. Pſal.98.

Jſt nit da/ nach Luthers vrthayl/ diſer H. Lehrer ain Götzendiener? Er will das ich ſoll das Sacrament anbetten? Luther.

S. Augu. Das nach dem Conſecriern das Brot vnd Weyn/in den Leyb Chriſti verwandlet ſey.

In li. Sententi. Proſperi ex Auguſt. Wir ehren in der geſtalt des Brots vnnd Weyns/wölliche wir ſehen/vnſichtbare ding/das iſt das Fleiſch vnd Blůt Chriſti/vnd begreiffen nit gleicherweiß die bayde geſtalt/ wie wir ſie vor der Conſecration begriffen/ weil wir glaublich bekennen/ das vor der Conſecration ain natürlich Brot vnnd Wëyn ſey / nachmals aber das Fleiſch vnd Blůt Chriſti/ wölches die ſegnung Conſecriert hat.

Luther. Da ſagt S. Auguſtinus, das auſſerhalben des gebrauchs oder Communion / der Leyb Chriſti auch im Sacrament ſey/vnnd das nach der Conſecration nicht Brot vnd Weyn/ſonder der wahr Leyb vnd Blůt Chriſti da gegenwärtig bleib.

Das

Das Chriſtus den zwayen Jungern zů Emauß/dz Sacrament vnder ainer geſtalt außgethailt hab/vnnd das zůr zeyt Auguſtini ſolches auch im brauch geweßt. S. Aug.

Chriſtus iſt jnē nit anderſt erſchinē dañ er war/aber jre augen waren enthalten/das ſie jn nit erkenneten. Wir verſtehns aber nit vngreimbter weiß/ das ſolche verhindernuß in jrē augen von dem Satan geſchehen ſey/damit IESVS nit erkeñt wurd/doch iſts von Chriſto zůgelaſſen worden/ biß zům Sacrament des Brots / damit nach dem ſie ſeines leibs tailhafftig wordē/ die verhindernuß des feinds weckgethon/vnd Chriſtus erkennt wurde. Tom. 4. de cōſenſu Euangeliſtarum, Lib.3. cap.25.

Alle Månner die da Comunicieren wóllen/waſchen jhre hånd / vnnd alle weyber haben ſchóne thůcher darauff ſie den Leyb Chriſti entpfangen. Es iſt nicht ſchwer (lieben Brůder) was ich eüch ſage/Gleich wie die Månner Tom. 10. Ser. 252. de temp.

jhr

Da ge-ſchicht kain meldũg des Kelchs. jhꝛ händ mit waſſer waſchen/alſo mit Almůſen jhꝛ gewiſſen.

Deßgleichen/die Weyber / wie ſie ain ſchön tůchlein haben / darauff ſie den leyb Chꝛiſti entpfangẽ/Alſo auch ein zůchtiges vnd raynes hertz/ damit ſie mit gůtten gewiſſen Chꝛiſti Sacrament entpfangen.

Luther. Verſtehn die newen Lehꝛer auch alſo die Euangeliſche Hiſtoꝛien ſo zů Emaus geſchehen? Haben ſie nit vil zanck von wegen den geſtalten angericht/vnd faſt das gantz Sacrament darumb verloꝛen?

S. Augu. Tom. 3. de fide ad Petrum, cap. 19.

Das die Meß ain Opffer ſey.

Du ſolſt feſtigklich behalten/ vnd in kainen weg zweyfeln/ das der aingeboꝛne Sun Gottes/das woꝛt/wölches fleiſch woꝛden / ſich für vns ain Opffer vñ (Hoſtiam) Gott zum lieblichem gerůch hab aufgeopffert: Dẽ jhm mit dem Vatter vnd H. Geiſt/

von den Patriarchen/Propheten vnd Prieſtern / zůr zeyt des alten Teſtaments/Thier geopffert worden/Aber yetzundt / das iſt/zůr zeyt des newen Teſtaments/wirdt jm mit dem Vater vnd H.Geiſt/ mit wölchen er gleicher Gott iſt / das opffer Brot vnnd Weyn/im glauben vnnd lieb / durch die heilige Catholiſche Kirch/ in dem gantzen Erdenkraiß / nit auffgehört zůopffern. Dann in den fleiſchlichen Opfferungen iſt ain vorbildung geweßt des fleiſch Chriſti/ wölchs er für vnſere ſünd/da er one ſünd war/auffopffern wolte/ vnd ſeines Blůts wölches er vergieſſen wurde / zůr vergebung vnſerer ſünden.

In diſem Opffer aber (verſtehe in der Meß) iſt ain danckſagung vnnd gedächtnuß des fleiſches Chriſti/wölches er für vns auffgeoffert hat / vnd des Blůts/wölches er für vns vergoſſen. Von wöllichem der H. Paulus ſagt Acto.20.

ſagt in der Apoſtel geſchichten/ Gebt gůtte achtung auff euch/ vnd die gantze Herd/ über wölliche der H. Geiſt euch geſetzet hat zů Biſchoffen/ Gottes Kirch zů regierẽ/ wölche er mit ſeinem Blůt erworben hat. Derhalben wirdt in denſelbigen Opfferungen im altẽ Teſtament figurlich angezaigt/ was vns ſolte geſchenckt werden: In diſen aber des newen Teſtaments/ wirdt augenſcheinlich angezaigt was vns geſchenckt iſt worden. In jhren Opfferungen wirdt der Sun Gottes verkündiget/ der für die Gottloſen ſolt getödtet werden. In diſen Opfferungen der/ ſo für die Gottloſen ſchon iſt getödtet worden.

Luther. Iſt der H. Lehrer da auffs Luthers maynung? Er haißt die Meß ain Opffer/ wölches im alten Teſtament bedeüttet worden/ vnnd das der war Leyb vnnd Blůt Chriſti/ vnder der geſtalt brots vñ weins/ Gott dem

Vatter

Vatter dargeſtelt / vnnd vnblůtiger weiß auffgeopffert wirt/zů͏r gedächtnuß ſeines blůtigen leydens vnd ſterbens. Luther haißt die Meß die grew̃lichſte Abgötterey/ darin̄ man Chriſtumb widerumb Creützigen vn̄ martern will. Wie kum̄en ſie dann mit S. Auguſtino überain? Wa wirdt diſes täglich Opffer bey jnen gehalten?

Das die ſünd dem Prieſter ſollen gebeychtet werden.

S. Augu. Lehr. Tom. 9. lib.2.de uiſitatio. infirm. cap.5.

Du ſolſt für ain Engel Gottes den Prieſter halten/ Dan̄ wie Malachias ſagt/des Prieſters leffzen bewarē die wiſſenhait/vnd erforſchen das Geſätz auß ſeinem mund/den̄ er iſt ein Engel des Herrn der Heerſcharen/ Vnd darumb ſoll d diener Gottes als ein Engel/mit ehrerbietigkait angeredt werdē. Eröfne jm die gehaymnuß deines hertzens/ſchleüß auff die haimligkait deins gwiſſens/ſchäm dich nit vor eim

zůreden/

zůreden / des du dich nicht geſchämet haſt/villeicht bey vilen oder mit vilen zůthůn. Dann es iſt menſchlich ſündigen/Chriſtlich von ſünden ablaſſen/ Teüffeliſch darinnen verharren. Derhalbẽ wölche ſünd dein hertz beſchwäret/offenbar dem Engel oder geſandten Gottes/vnd bring nichts dunckels für/ vñ brauch nicht vil vmbſchwaiff deine ſünd zůerzölen / ſonder eröffne was warhafftig iſt.

Du ſolſt auch anzaigen an wölchen orten/vnd ſo du es waißt die zeyt/ vñ mit was perſonen du geſündiget haſt (doch ſie nicht mit neñen/ſondern damit ſie von ſündẽ abſtehn/vermanen) in wölchem Alter du vnrecht gethon habſt/ in wölchem ſtand du der Kirchen dieneſt/ob du ainmal/ oder auß gewonhait/oder auß noth/oder wolluſt/in ſünd gefallen ſeyeſt.

Luther. Sagt nit Luther dz widerſpil/vnd nennets ain marter oder peynigung der gewiſſen?

Von

Von der Satisfaction vnnd genůgthůung für die zeytlich ſtraff. S. Aug.

Got hat nyemandt (Laxamentum) auflöſung zů ſündigen geben (wiewol er durch Barmhertzigkayt die gethonen ſünden außlöſcht) weñ die gebürliche Satisfaction veracht wirdt. Tom. 3. in Ench. Cap. 70.

Die Satisfaction oder genůgthůung haißt / alle vrſachen zůſündigen abſchneyden (nec earum ſuggeſtionibus aditum indulgere) noch jhrem einblaſen ſtatt oder raum geben. Tom. 3. de Eccle. dog. Cap. 53. et 54.

Iſt Luther auch der meynung? Verwürfft er nicht die Satisfaction? Luther.

DAS die Ehe oder Matrimonium, vnd letzte ölung ein Sacrament ſey/ vnnd zůr zeyt des hailigen Auguſtini dafür gehalten/vnnd gebraucht/hab ich oben in dem 13. Capitel angezaigt vnd bewiſen.

S. Aug. Das die zeytlich ſtraff / nicht allzeyt mit der ewigen verlaſſen ſey / vnd das ſolche / wa es inn dem zeytlichen leben nicht geſchicht / nach dem Tod in durchgang des fewrs oder Fegfewr / müß pur-giert werden.

Tom. 5. de Ciuitate Dei. Lib. 21. Cap. 13. Es kommen nicht inn die ewige ſtraff / wölche nach dem gericht über die Gottloſen kommen wirdt / die / ſo nach dem Tod zeytliche ſtraffen auff ſich haben. Dann etlichen / was inn diſem leben nicht verlaſſen wirdt / ſoll in der künfftigen welt vergeben werden / das iſt damit ſie nicht mit ewiger pein in ewigkait geſtrafft werden.

Luther. Hie kündte ich vil mehr ſprüch herfür bringen / wenns nicht zůlang wurde / Wa bleibt aber Luthers lehr vnd opinion / ſo letztlich nichts hieruon gehalten?

Das

Das in der Catholiſchen kirchen für die Abgeſtorbne ſey gebett worden. *S. Aug.*

Es ſollen nicht vnderlaſſen werden die gebett für die abgeſtorbnen Gaiſter oder Seelen/ wölliche zůthůn ſein für alle Chriſten/ vnd Catholiſche geſellſchafft/ damit für ſie gebettet/ ob ſie gleich nicht genennt werden/ vnd ſo yemandt ſein Eltern/ oder Sün/ oder andere Verwandten/ oder Freünd hat/ jhnen ſolches gebett inn gemeyn erzayget wurde/ von der einigen gemeynen Gottſeligen můtter. *Tom. 4. de cura pro mortuis gerenda, Cap. 4.*

Wir leſen in dẽ bůch d' Machabeer/ dz für die geſtorben geopffert ſey worden/ Aber wenn gleich nyrgent in der alten ſchrifft daruon geleſen wurde/ wär nicht ein gering anſehen/ vnd authoritet der gantzen Kirchen/ die den gebrauch hat/ das ſie in dem gebet des Prieſters/ die er zů dem Herrn bey dem Altar verricht/ auch die verſtorbenen Gott befilhet. *August. lib. de cura pro mortuis gerenda, Cap. 1.*

Luther. Geſchicht das bey vnſern widerſachern? Halten ſie nicht ſolche gebett für ein geſpött?

Von Anrüffung der Hailigen.

Tom. 10. de Sanctis, ſerm. 25. Derhalben / wer wolt verzagen / über die größ ſeiner ſünd / vnnd nyderkeyt ſeines geſchlechts? Dann den hailigiſten Petrum den Viſcher bettet an auff den knyen / der gantz hauffe der glaubigen.

Tom. 4. in Iob, Cap. 19. Da Job ſpricht / O jhr Freünd erbarmet eüch mein / Erbarmet eüch mein / ſetzt S. Auguſtinus darauff / Es läſſet ſich anſehen / als begert er von den Engeln / das ſie für jn bitten wolten / oder warhafftig die hailigen / das ſie für jhn / der da büß thet / betteten.

Tom. 3. locutionum de Gen. li. 1. cap. 200. IACOB, da er ſegnet ſeine Enicklein / die Süne Joſeph / ſpricht er vnder anderm / vnnd es wirdt angerüfft werden / in denen mein Nam / vñ meiner Vätter Nam: Da zůmercken / das

nicht

nicht allein die erhöꝛung/ ſonder auch die anrůffung / biß weylen genennet wirdt / nicht die Gott geſchicht / ſonder auch den menſchen.

Da Abꝛaham auffſtůnde / hat er angebettet die Völcker der Erden. Da wirdt gefragt weyl geſchꝛiben ſtehet/ Du ſolſt Gott deinen Herꝛen anbetten/ vñ jhm allein dienen: Vnd Abꝛaham hat alſo verehꝛet ein Volck der Hayden/ das er ſie anbettet. Da mũß man aber mercken/ eben in dem gebet/ das nicht geſagt ſey / du ſolteſt Gott deinen Herꝛen ALLEIN anbetten/ wie geſagt iſt/ vnd jhm allein dienen/ wölches auff Griechiſch iſt/ λατρεύσαις: Dann ein ſollicher dienſt gebüret nyemandt dann Gott / Daher werden als Götzendiener verdampt / die anderen ſolliche dienſt erzaygen/ ſo man Gott ſchuldig iſt. Man ſoll ſich auch nicht bewögen laſſen / das an

Tom. 4. quæſtionum ſupra Geneſim. lib. 1. quæſt. 61.

einem andern orth inn der ſchrifft der
Apo. 13. Engel verbeüt / das er angebettet
wurde. Dann der Engel war alſo er-
ſchinen / das er für Gott hett angebet-
tet künnen werden / vnnd darumb /
hat der Anbetter müſſen Corrigiert
werden.

Tom. 10. de ſanctis Serm. 18. Inn den Büchern S. Auguſtini
ſtehn etlich gebett / ſo er zů den haili-
gen gethon / vnnd fürnemblich an die
hailige / allzeyt gebenedeyte Junck-
frawen Maria / inn wöllichen er ſie /
die einige Hoffnung der ſünder nen-
net.

Luther. Mainſt du dann / das der hailig
Mann ein Götzendiener geweßt? Iſt
er nicht ein Chriſt / vnnd Lehrer über
alle Lehrer? Wilt du ellender menſch /
die hailigen Schrifft beſſer außlegen
dann er?

Vom

Vom Faſten.

S.Aug.

Die Aerianer / ſo von einem Ketzer mit namen Aërius ſeind genennet worden / da er ein Prieſter war / hat es jhm zorn gethon / das er zů keinem Biſchoff hat künnen ordinieret werden / Vnd iſt inn des Arij Ketzerey gefallen / hat auch ſelbſt beſondere Lehren darzů gethon / diſer hat geſagt / Das für die Verſtorbnen nicht zů betten / noch auffzůopffern ſey / vnd das nyemandt die geſetzten Faſttäg halten ſoll / ſonder wenns einem yedtlichen gefallen / Faſten / damit ſich nicht anſehen ließ / als wären wir dem Geſätz vnderworffen. Tom. 6. de hæreſibus ad quod uult Deum, hæreſ. 53.

Jch bitte eüch lieben Brůder / vnd vermane eüch / das jhr inn der ordenlichen vnnd hailigen zeyt der Faſten / außgenommen am Sontag zů Mittag nicht eſſet / es ſey dann / das ye- Tom. 10. de tempo. Serm. 62.

mandt vor ſchwachait nit kan/ Dann an andern tågen Faſten / iſt ein årtz ney oder lohn/ in der Faſten aber nicht faſten/ iſt ein ſünd.

Tom. 2. Epiſt. 36. Jnn diſen dingen/ wölche die Faſttåg antreffen/ ſoll d̓ brauch des volcks Gottes/ oder gebott der Vorfarn für ein Geſåtz gehalten werden.

Luther. Halten die Lutheriſchen die Faſten? Predigen / oder vermanen ſie das Volck darzů? Dann Faſten haißt bey jnen nüchtern leben.

S. Aug.

Von vnderſchid der ſpeyß/ vnd das verdienſtlich ſey.

Tom. 3. de Eccl. dog. Cap. 68. Die Junckfrawſchafft der Hochzeyt gleich achten / oder denen / ſo zů jres leybs züchtigung/ von weyn vnd flaiſch ſich enthalten/ kein verdienſt zů aignen / iſt nicht ein Chriſtliche/ ſonder Jouinianiſche lehr.

Du

Du ſolt feſtigklich glauben / vnnd gar nicht zweyflen/ das ain yedtliche Creatur Gottes gůt ſey/vñ dz nichts zůuerwerffen / das mit danckſagung entpfangen wirdt/vnd das die knecht Gottes/die ſich vom fleiſch vnd weyn enthalten / nicht ſolches thůn als wår das vnrayn was von Gott erſchaffen iſt / ſonder das ſie ſich ſtårckerer ſpeiß vnnd tranck/zůr kaſteyung des leybs enthalten. Tom.3. de fide ad Petram, cap. 42.

Stimmen mit diſem ſtuck die new-en Lehrer überain? Sprechen ſie nicht es ſey ain Teüfels lehr den vnderſchyd der ſpeiß halten? Luther.

Das die glübdt der Junckfrawſchaft zůhalten ſein / vnd übertreffen den Eheſtand/hab auch ſeine ſon-derliche belohnung. S. Augu.

Der Eheſtand hat ſein gůttes nit deßhalben/weil kinder darin̄ gezeügt werden/ſondern weil eherlich/gebür- Tom. 6. de S. Virginitate, cap. 12. & 13.

lich / züchtig vnnd Gotſeliger weyß kinder darinnen gezeügt/vñ züglеich hailſamlich aufferzogen werden/vnd ainander trew vnd glauben gehalten/ vnd das Sacrament der Ehe nit geſchmähet wirt. Diſes aber alles ſeind menſchliche dienſt. Die Junckfrawſchafft aber/vñ Gotſelige enthaltung von aller vermiſchung/ iſt ain Engeliſch ſtuck/ vnd ain betrachtung in diſem ſterblichen fleiſch der vnſterbligkait. Diſer müß weichen alle fruchtbarkait des fleiſchs/vñ alle die keüſchhait in der Ehe / weil ſie nit in ewigkait weret / vnd im Himel gehalten wirt: Warlich die werdē ain groſſe belonung vor andern habē/in jhener allgemainē vnſterbligkait/die nit etwas fleiſchlichs im fleiſch gehabt haben.

Tom. 6. de adult. coniugio, lib. 1. cap. 24. Man ſoll nit allain nicht Ebebruch treiben/wölches ain yedtlicher thůt ſo ſein weib verlåßt vñ nimt ain andere/ vñ ob er ſie gleich darum̄ nåm/damit er ſie als ein Haydin zůr Chriſtin ma-

che: Sonder auch ain yedtlicher ď kain weib hat/vñ Gott die keüſchait globt/ ſoll kainer weiß auff diſe cõpenſation oder vergleichung ſündigen/dz er ain weib wolt nemẽ/wölches ain Chriſtin wolt werden/weñ er mit jhr hochzeyt hielt. Deñ was ainem gebürt het eh er ſein gelübdt gethon/dz wirt jm nit zů thůn gebüren wañ er ſein gelübdt gethon hat. Et paulò poſt, Wer nun junckfrawſchafft/oder nach dem ſein weyb geſtorbẽ (continentiã) enthaltung vñ ander gelübdt gelobt hat / ſolls vmb kainer vrſach willen zertrennen/ dañ ſolches ſoll verſtanden werden/dz der Herr befolhen hab/ da geleſen wirdt/ Vouete & reddite, Globts vnnd halts Gott ewrem Herrn. Daher ď Apoſtel von yedtlichen/ſo zů ſagen ſich zůenthalten/vñ darnach widerum̃ freyeten oď heüraten/wölchs ſy wol hettẽ thůn mögẽ/eh ſie dz gelübdt gethon/ſpricht dz ſie verdamnuß habẽ/weil ſie jr erſte Pſal. 75. 1. Tim. 5.

trew/fidem oder glauben/zů nicht ge⸗ macht haben. Darumb iſt nichts gůt was ſich nicht gezimbt/ vnnd nichts was der Herr verbeüt/gebürt ſich.

Tom. 5. de ciuitate Dei, Lib. 3. cap. 5. Die alten Rómer ſelbſt begrůben lebendig die Veſtales oder Geiſtliche frawen/weñ ſie in vnkeüſchait ergrif⸗ fen wurden / Die andern Weyber ſo Ehebruch begangen/ ſtrafft man nit am leben: Alſo vil ſchwärlicher vnnd ernſtlicher haben ſie geſtrafft die / ſo Góttlich ding / (Adyta) denn das menſchliche Ehebeth verunraynigtẽ.

Luthers lehr. Hóre da iſt S. Auguſtinus gantz vñ gar nit Lutheriſch/ Er will das der/ ſo ain gelübdt gethon / daſſelbig ſoll halten/nit ehebrüchig an Gott werdẽ.

Hat diß Luther gehalten/da er als ain meinaydiger Münch / mit ainer meinaydigen Nunnẽ kinder gezeügt?

S. Augu. DAS zů S. Auguſtini zeyten im ge⸗ brauch geweßt añs Hertz zůklopffen/

knye zůbiegen / händ im gebett auff⸗zůheben / gegen dem Auffgang der Sonnen zůbetten / vnd den krancken ain Crucifix fürzůhalten.

Das iſt ewer lieb fürnemblich zů⸗ſagen vnd zůuermanen/dañ als bald jhr das wort gehört habt/ wölches der Herr geſagt/ Jch bekenn dir Vatter/ habt jhr an ewer bruſt geſchlagen. An dieſelbig aber klopffen/was iſt es an⸗ders dann diß ſtraffen das im hertzen verborgen ligt / vnnd mit ſichtbarli⸗chen anklopffen die heymliche ſünd züchtigen? *Tom.10. de uerbis Dñi ſecundum Matth. Sermo.8. Math.11.*

Wann wir betten/ kehren wir vns gegen dem Orient/da der Him̃el auff ſteyget/nicht als wäre Gott da/ vnd hett die andern thail des Him̃els ver⸗laſſen/ſo er doch überal gegenwärtig iſt mit ſeiner Mayeſtät der gewalt/ ſondern damit das gemüt vermanet wurde / ſich zůr hohen natur zů wen⸗den/das iſt / zům Hertzen/weil vnſer *Tom. 4. lib.2.de ſermone Dñi in monte, cap.9.*

leyb

leyb ſo jrrdiſch iſt / ſich zů aim erhöch-
ten/das iſt Himmeliſchen leyb kehret
oder wendet.

Tom. 8. Psal. 62. Heb deine händ auff im gebett/der
Herr vnſer Gott hat für vns ſeine am
Creütz auffgehebt vnd außgeſtrecket.

Tom. 9. de uiſitatione infirmorũ, lib. 2. ca. 3 Es ſeind etliche eüſſerliche zaichen/
die den ſchläfferigen glaubẽ auff mun-
tern/vnd durchs hertz tringen/wölche
die Religion der Chriſtenhait will ge
halten haben / vnnd die andacht der
Freünd / ſo zum krancken kumen/er-
forderts. Diſe ſolſtu (mein ſun) auch
nit verachten/deñ ſie werden dir ſelbſt
hailſam ſein/vñ deiñ gelübdten tröſt-
lich. Dañ der Chriſtẽ heimligkait/hat
des Herrn Creütz zů ainer ehrlichẽ ge-
dächtnuß / des ſie von deſſelbigen zai-
chens wegen ain Crucifix neñen/wöl-
ches wir bekennen / das er aller ehren
werdt ſey/vñ zum gedächtnuß vnſers
gekreützigten Chriſti zůehren. Deñ es
wirt auff ain Creütz gemacht ein bild

aines menſchẽ ſo darauff leydet/durch wölchs vns das ſeligmachende leyden Jeſu Chriſti/in gedåchtnuß vernewet wirt. Diſes nim̃ demůtigklich an/ehre es ehrerbiettig (ſuppliciter) vnnd faß diſe wort in dein gedåchtnuß. Diß gegenwårtig bild iſt weder Gott noch menſch. Aber wölchẽ diſe H. figur bedeüttet/iſt warhafftiger menſch vnd Got in ainer perſon/Der des Creützes ſchand vnnd den tod leydet/ vnd nun wirdt begraben/ yetzundt aber lebt er wider / vnnd durch das zaichen des Creütz / triumphiert er von den feinden. Diſes gibt vns zůerkennen diſer bůchſtaben des Creütz / wöllichs ich ehre/ vnd bette Jeſum allzeyt an.

Wie haltẽ diſe ſtuck der Römiſchen Kirchẽ widerſacher? Man ſicht nit vil das bey jnẽ bruſtklopffens iſt? Mancher ſtehet wie ain ſtock / Wann man vor aim Crucifix den hůt abzeücht/ darvor bett/ můß es Abgötterey ſein. Luther.

Wa

Wa helt man den ſterbenden daſſelbige für: Noch iſt im Papſtumb von Chriſto nichts gelehrt worden/da ſihe alle ſtraſſen wie Crucifix gemalt geſtanden.

S. Aug. Das die Kirchen vnnd Altär geweyhet/vnd heiligthumb darein gethon/ zů wöllichen die alten Chriſten Walfart gegangen.

Tom. 10. ſer. 256. de temp. Wir ſollen Gott noch mehr dancksagen/dann diſe Kirch / ſo er ſeinem Namen hat laſſen bawen/hat er auch mit heiligthumb der heiligen Märterer verehret.

Tom. 10. ſer. 255. de temp. Ihr Brůder/ wie ewer Hailigkait wol waiß/begehn wir heüt die Weyhung des Altars mit frewden / wie recht vnd billich/an wölchem geſegnet vnnd geſalbet iſt der ſteyn / auff dem die Göttlichen (Sacrificia) Opffer Conſecriert werden.

Gott iſt zwar überal/ vnd wirt an keinem

kainem orth verbunden oder verhal- ten / wölcher alles erſchaffen vnnd im Gaiſt vnnd Warhayt will angerůffe werden/damit er in verborgnē erhör/ vñ in verborgnē gerecht mach vñ krö- ne. Aber doch da kan man hingehn/ wa dem menſchen ſichtlicher vnnd au- genſcheinlicher weyß/ die hilff Gottes offenbar wirdt. Dann wer will ſeinen Rath erforſchen? Warumb an dem ort die wunderwerck geſchehen/an eim anderen aber gar nicht? Vilen iſt be- kannt die hailigkait des orths/ da des Felicis Nolenſis leyb begraben / dahin ich gewölt hab/ das man gehe oder ein Walfart thet/dañ alda kan leichtlich vnnd trewlich geſchehen werden / was Götlicher weyß offenbart iſt worden. Dañ wir wiſſen auch dz zů Mayland bey dem hailigthumb der Marterer/ wunderbarlich vñ ſchröcklich die teüf- fel bekennen / vnd das ein dieb der an daſſelbig ort komen / damit er fälſch-

Tom 2. Epi. 137.

Vom Walfart gehn.

lich ein Ayd thet/ getriben ſey wor-
den/das er den diebſtal bekennen/ vnd
was er geſtolen/ wider geben müſſen.
Hat nicht Aphrica auch vil leyber der
Märterer? Noch wiſſen wir nicht/ dz
1.Cor.12. ſolche geſchehen ſein / wie der Apoſtel
ſagt. Nicht alle H. habẽ die genad ge-
ſund zůmachen/nicht alle die Gaiſter
zůurthaylen/ alſo hat auch der/ſo ei-
nem yedtlichen außthailt/nach dem er
will/nicht bey allen hailigthumb/ſol-
liche wunderwerck geſchehen laſſen.

Luther. Lieber ſag mir/wirt diſes alſo ge-
halten? Seind nicht alle der Lutheri-
ſchen Altar/ſo in diſen fünfftzig jaren
auffgericht/vngehailiget? Wa findt
yemandt in jren Kirchẽ hailigtumb?
Haltẽ ſie nicht für Abgötterey/ Wal-
farten gehn? Haiſſen ſie es nicht das
Blůt Chriſti ſchmähen / ſo er doch ſa-
get / Wer eüch ehret / der ehret mich?
Jch kan nicht finden das S. Auguſtin
auffs Luthers meynung ſey.

Vom

Vom Haar abſcheren/oder Blatten der Prieſter vnd Cleriſey. S. Aug.

Wölcher Clericus oder Gaiſtlicher/ ſo zům ſtandt Gottes berůffen iſt/ ein haar tregt/ vñ dieſelben ſich zůſchären ſchämet/ der bezeügt warlich/ das er nicht vom loß oder thail Gottes/ ſonder der welt ſey. Dann ye mehr er des flaiſches har liebt/ ye mehr er beweißt/ das ſein hertz nicht zům Himmel/ ſonder zůr Erden gericht ſey/ Wann ers aber ſchären läſſet/ beweyßt er das er nicht zeytlichs/ ſonder ewigs liebe. Tom.9. de Contemptu mundi. Cap.3. & 4.

Jſt nicht ſolliches bey den newen Lehrern ein ſpott/ wann ein Prieſter oder Münch beſchoren iſt? Můß er nicht ein Blattenhängſt ſein? Was fellet aber hie Auguſtinus für ein vrthail? Jſt es nicht gantz vnd gar wider die newen Lehrer? Luther.

S. Aug. Das zů S. Auguſtini zeyt ein vnderſchayd mit den Ceremonien nach der zeyt gehalten / als mit ſingen / betten vnd Feyrtägen.

Tom. 8. in Pſal. 106. Das Alleluia pflegen wir zů gewiſſer zeyt / wie gebreüchlich iſt nach der alten Kirchen ſatzung zůſingen.

Tom. 8. in Pſal. 88. Conc. 2. Mercket auff jhr aller liebſten / behaltet einträchtigklich Got den Vatter vnnd die můtter die Kirch / Feyert mit nydrigkayt die Geburtstäg der Hailigen.

Tom. 2. Epiſt. 121 ad Probum. Jm glauben / hoffnung / vnd lieb / betten wir mit ſtäter begyr / aber darumb zů vnderſchydlichen ſtunden / vnd zeyt bitten wir Gott mit worten / damit wir vns mit demſelben zaychen ſelbs erinnern / vnnd mit was begyrd wir betten ſollen wiſſen / vnd vns deſto fleiſſiger darzů auffmundtern.

Luther. Kommen die newen Lehrer alda mit der Kirchen überein? Feyern ſie nicht die Feſt állein / ſo jnen gefallen?

Verlachen

Verlachen ſie nicht die Horas Canonicas, als wolten die Catholiſchen Gott das gebett einzelen?

BESCHLVS.

Da betrachte nun ein Chriſtlicher Catholiſcher Leſer / ob S. Auguſtinus inn diſen erzölten Articuln / mit den newen Lehrern überein ſtim̄ / vnd die H. ſchrifft / wie ſie verſtanden. Dann weil er ein Chriſt / vnd hailiger Lehrer inn der warhait iſt / ſo müß er warlich recht vñ Chriſtlich gelehrt haben / wie er ſich dann wider die Ketzer zů ſeiner zeyt waydlich auffgelegt / vnnd alle / ſo jhm vnnd der Kirchen zůwider / ein newe lehr / vnd außlegung der ſchrifft fürbrachten mit der that verworffen / jha ob er gleich yetzundt nicht bey vns lebet / auch der newen Predicanten Confeſſion / ſo ſich zům Luther oder anderen Secten bekennen / inn ſeinen ſchriften widerlegt / vñ was ſie yetzund nach jrem gefallē abgethon / ſchänden /

vnd läſtern/verthädigt/ wie diß zůſehen inn den Ceremonien vnnd gebreüchen/ſo gehalten worden/vnd ſo er zůthůn beſtlcht. Dann zů ſeiner zeyt/iſt das Tauffwaſſer zůuor geweyhet/die kinder in der Tauff beſchworen/vnnd angeblaſen/ vñ ein Meß täglich geleſen wordẽ. Die Firmung iſt im brauch geweßt/Die Hailigen vmb fürbit angerůffen/Die 40. tägig Faſten gehalten/kein flaiſch geeſſen/ Münch vnnd Kloſterfrawẽ gehabt/Walfart gangen/vnd ander ordnung mehr/ſo noch heütigs tags bey der Römiſchen Kirchen im brauch.

Solches ſihet keiner das es bey den Sectẽ geſchicht/ſie habens abgethon/ es iſt jhnen Mißbrauch/ Abgötterey/ vnd menſchenthand. Wer wolte auch nicht gedencken dz ſie mit der lehr alſo vmbgangen / wie ich dann genůgſam dargethon/vnd Chytræus zů Roſtock ſelbſt bekeñt/das S. Auguſtinus in Articuln

Chytræus in lib. de ſtudio

ticuln von der Rechtfertigung des menſchen nicht gar mit jhnen überein kom̃. Wer will es aber nicht vil lieber mit S. Auguſtino halten/ vñ ſein Confeſſion für die Augſpurgiſch annemmen/ob gleich nicht verſtanden wirt/ warumb ein yedlichs alſo eingeſetzt/ gelehrt/vnnd verordnet. Dann er faſt überal darzů ſetzet/ das es die hailige Catholiſche Kirch/in der gantzẽ welt alſo halt/vñ lehr/ vñ dz von den alten Chriſten herkomen ſey/ja ſo yemandt fleiſſig nachliſt/befindt ſichs warhaftigklich/dz alle andere H. Lehrer mit jm in den Articuln/ſo ich erzölt/überein kommen. Diß ſey nun abermals ein Capitel/weil ſich die newen Lehrer rhümen er ſey Lutheriſch geweſt/ vnnd etlich ſprüch bißweylen hierauß ziehen/da er doch gantz vñ gar wider ſie iſt/ damit zůſehen/weil jn Luther ein Lehrer über alle Lehrer neñt/vnd Melanchthon ſchreibt/ das er den Him-

Theologæ,& Caluinus in inſtit. li.2.ca.2. & lib.3. cap. 4.

In declã. de S. Auguſtino.

liſchen ſchatz fürnemblich erhalten/ ſie durch jhr aigen vrthail verdammet/ vnnd jhr betrug an tag gebracht werde.

Derhalben/ Warumb wöllen wir diſen H. Lehrer verdammen/ ſo Teüfel außgetriben / auch vil krancke geſund gemacht/ vnd nicht vil lieber ſeiner lehr nachfolgen/ vnnd vnſer ſeelen vertrawen / dann der newen Lehrer bekanntnuß / vnnd new auffgerichte aigenſinnige Kirchenordnung annemen?

Das 16. Capitel.

Ob die Griechen mit den newen Secten in der Lehr vnd Ceremonien überein kommen.

WEyl die newen Lehrer nicht beweyſen künnen / jrrgendt jhrer verſamlung Lehr oder Kirchenordnung/ hab ich offtermals von

von jhnen gehört / das die in Græcia (wie dann auch Hemingius von Coppenhagen am end ſeines Lateiniſchen Catechiſmi etlicher jhrer Ceremonien gedenckt) in der lehr vnnd vil gebreüchen mit jnen überein komen: Nach dem ich aber nachgeleſen vñ gefragt/ hab ich befunden das es ain lautter nullitet ſey/ vnd deßhalben für vil betrüglicher ſollen gehaltẽ werden/ weil ſie ſich wie die Schlangen wenden vñ krümmen/ vnnd dennoch kain Volck oder Kirch/ die jhrer gleich/ mit warhait künnen anziehen / oder herfür bringen. Dann ob wol die Griechen/ von der Römiſchen Kirchen ain weil ſich abgeſündert / doch haben ſie vor hundert vnnd etlich jaren/ zů Florentz vnder dem Papſt Eugenio dem vierdten diß namens/ den Primat Petri erkannt / da diſe ſatzung gemacht worden.

Deßgleichen beſchlieſſen wir / das

Das 16. Cap. Obs die Griechen mit der Apoſtoliſche ſtůl vnnd Papſt zů Rom/den Primat hab in der gantzen welt: Vnd bald darauff wirt geſetzt/ Darüber vernewern wir die ordnung ſo in den Canonibus der andern ehrwürdigen Patriarchen geſetzt iſt/ damit der Patriarcha zů Conſtantinopel der ander ſey nach dem heiligē Papſt zů Rom/der Alexandrinus der dritt/ Antiochenus der vierdt/Hieroſolymitanus der fünfft/alſo das aines yeden Recht vnd Priuilegien vnuerhindert bleiben.

Sie halten auch táglich jhre Meß/ bitten für die abgeſtorbnen/vñ glauben das jhnen darmit geholffen werde/Doch ſagen ſie dz Fegfewr ſey kain fewr/ſonder nur ain finſternuß/ oder dunckelhait/ dadurch die Seelen den Göttlichen anblick nit anſehē mögen.

Sie habē dz Münichs lebē in groſſen ehren/vñ ſie můſſen jr gelübdt halten.

Sie gebrauchen Kertzen/ Bilder/ Meßge-

Meßgewand/ſampt andern Kirchen zier vnd Ornaten.

Sie haben vnder jhnen gelübdt der keüſchait/alſo/das kain Prieſter oder Diacon/ ſo dem Kirchendienſt vnnd Meßleſen täglich obligē ſoll/ain weib darff haben / dargegen wölche zůuor weyber genom̃en/eh ſie zům Kirchen dienſt kummen/vnnd das Votum gethon/behalten dieſelbigen.

Sie habē auch dz Chryſam/ſampt andern Sacramenten/ vñ halten gewiß von jren würckungen: Sie růffen die Heiligen an / Gebrauchen das Creütz damit ſie ſich bezaichnen.

Sie haben Feyrtäg/vnd beſondere Faſtäg/mit vnderſchyd der ſpeiß.

Sie heben das Sacrament auff in ainer geſtalt/vnd bettens an.

Jn ſumma / ſie haben vil gebreüch vnd lehren/ſo gantz vñ gar wider die newen Lehrer / wie ſie dann in kurtz verſchinen jaren / alle yetzſchwebende

Secten

Secten im Teütſchlandt / ſelbſt verdampt haben.

Darumb iſt es vmb ſonſt / ſich auff die im Griechenland berüffen / dañ ſie gar nicht mit jnen überein ſtimmen / wiewol wir nicht vil nach jhnen fragen / weil wir nicht zům Griechiſchen / ſondern Römiſchen Reich gehören / vnnd vom Römiſchen Apoſtoliſchen ſtůl das Euangelium entpfangen / vnd wol mit S. Auguſtino ſagen dürffen / da er zum Iuliano ſchreibt / der ſich auch auff die Orientaliſche Kirch berüffet : Was wolteſt du in die Occidentaliſch Kirch einfüren / das du in derſelbigen nicht funden haſt / da du jhr glid biſt worden ?

Aug. li. 1. cōtra Iul.

Wie kan dann ain Chriſt yemandt verdencken / ſchånden vnd låſtern / ſo ſich zůr eltiſten Kirchen bekennet / vnd nicht vil falſche außflucht ſůchet ?

Das ſibentzehende Capitel.

Von denen jrrthumben / ſo vor vil hundert Jaren in der Chriſtenhait entſtanden / wölliche die newen Lehrer / widerumb auff die ban bringen / vnd für Gottes wort verthädigen.

ES iſt am tag vnnd offenbar / wie die newen Lehrer etliche alte / vnnd zůuor von der Catholiſchen Kirchen / wölche iſt ain ſeül vnnd grundueſt der warhait / vor vil hundert jaren verdampte vnd widerlegte jrrthumb / widerumb erwecken / auff die ban bringen / vnnd ſolche offentlich verfechten vnd verthädigen / da doch dieſelben zůuor jämerlich zů grund ſein gangen / vnd das Schiflein S. Petri, ob es gleich darmit angefochten / nicht hat künnen verſincken vnnd vndergehn / nach dem wort vnd zůſag Chriſti / Petre ich hab für dich gebetten / Luc.22.

Mat. 28. ten/ darmit dein glaub nicht abneme: Vñ ich will bey euch ſein biß zum end der welt.

Weil aber das allain der ſeligmachende glaub vnd Religion iſt/ ſo allzeyt gewert vnd beſtanden/ auch an allen orten in der Chriſtlichẽ Kirchẽ/ einhälligklich gelehrt vnd geprediget/ ſo kan ain Chriſt dem ſeiner ſeelẽ ewiges hail vñ ſeligkait angelegen/ ſelbſt wol erachten/ was jhm zůthůn ſey/ wann er liſt vnd vnderricht wirt/ das zůuor eben ſolche Secten erſtanden/ wölliche diſe jrrthumb verthädigt/ ſo zů vnſer ellenden vñ mühſeligen zeyt/ da der Teüffel dem Vaß den boden gantz vnd gar außſtoſſen will/ widerumb erweckt/ vnnd auß des Teüffels rachen herfürbracht ſein worden.

Derhalben achte ich ohne noth ain weytleüfferigen eingang zůmachen/ ſonder will die fürnemen Ketzereyen nach ainander erzölen/ vñ einem yedt-

liche̅n

lichen ſelbſt heymſtellen/ob jm das/ſo zůuor von d gantzen Chriſtenhait verworffen/vnd vor 50. Jarn widerumb auff die ban bracht/ (wenn ers gleich nicht alles verſtehet) anzůnemen ſey.

1. Die Marcioniſten vnnd Manichæer lehreten / das Geſätz ſey weder vor noch nach der Rechtfertigung zůr ſeligkait notwendig.

2. Eunomius vnnd Aëtius gaben für/das dem/ſo allain glaubet/ kain ſünd/ſie ſey ſo groß ſie wöll/ zůgerechnet werde/vnd das der Glaub allain ohne gůtte werck/ zůr ſeligkait genůg ſey/wie auch S. Auguſtinus bezeügt. *Auguſt. hær. 54.*

3. Die Manichæer ſchreyen / das der menſch ſo gerechtfertigt/ zůgleich ain ſünder vnd gerecht ſey/ vnnd das ain Chriſt in ſein beſten wercken ſündige.

4. Cerdoniani vnd Eunomiani leereten / das der menſch imputatiuè,vnd nicht de facto,gerecht ſey.

5. Die

5. Die Armenier brachten für/ dz die Sacrament des newen Geſäzes/ kaine gnade den jhenigen gebären/ ſo kainen Rigel fürſchieben.

6. Vigilantius vnd Euſtachius le⸗ reten das ain Abgötterey ſey / ſo die Heiligen/ wölche bey Gott ſein/ vnnd leben / zů mitbittern angerůfft wer⸗ den/ wie S. Hieronymus ſchreibt.

Hier. cõ⸗ tra Vigi.

7. Die Cathari (nit die ſonſt No⸗ uatianer genennt werden) ſagten / es wären nicht ſiben Sacrament.

8. Nouatius vnnd Neſtorius, wie S. Cyrillus im brief an die Colobas von jhnen meldet/ haben das Sacrament des Altars/ auſſerhalben des brauchs der Communion, für kains gehalten.

9. Die Orientaliſchen Iacobiten lehreten/ die Ohrenbeycht/ ſampt der erzölung der ſünden/ dero ainer in ge⸗ dächtnuß hat / ſey nicht von nöthen/ dann es ain peynigung der gewiſſen/ vnd von menſchen erfunden.

10. Arius

10. Arius vnnd Aërius ſprachen/ ein Biſchoff vnd Prieſter/ ſey eben ein ding / vnd das kein vnderſchyd vnder jhnen zůhalten ſey.

11. Die Armenier ſagten/ die Ehe ſey kein Sacrament.

12. Die Heracleoniter gaben für/ die letzte ölung ſey ein menſchē erdicht/ vnd kein Sacrament.

13. Die Donatiſten lehreten/ die Kirch wär nit an die ordenliche Succeſſion gebunden/ ſonder dz ein hauff ſey / der allenthalben inn dem vmbkrayß der Erden außgebraytet.

14. Berengarius wolt / das man dem hailigen Sacrament keine ehr ſoll beweyſen.

15. Die Nicolaiter vnnd Iouinianer ſagten / das die Prieſter nach geſchehnem gelübdt/ ſollen weyber nemmen.

16. Die Lampetianer vnd Aërianer lehreten/ es ſtehe Chriſtlicher frey-

Das 17. Cap. Ob in etlichen glaubens arbait zů/ bald diſe / bald andere Ceremonien oder ordnung inn die Kirch einfüren.

17. Iconolaſtæ oder Iconomachi haben alle bilder auß der Kirchen geworffen.

18. Die Paulitianer, ſo ein thail von den Manicheern gehabt/ verbotten nichts zůleſen noch anzůnemmen dann das Euangelium vnnd Apoſtoliſche ſchrifften / hieſſen auch jhre verſamlung die Catholiſche Kirchen.

19. Die Ruthener oder Armenier hielten jrer Vorfarn ſatzung für eytel aberglauben/vnd Gotloſe jrrthumb/ jre Superſtitiones vnd geſätz für die aller hailigſten ding.

20. Die Eunomianer haltē nichts von dē kirchē/ſo dē Apoſteln vñ Märteren dediciert ſein/vñ glauben das im Eunomio das liecht der warhait ſey.

21. Die Acephaliter wolten kein oberſt ſichtbar Haupt od oberſtē Biſchoff habē/dē ſie gehorchtē. 22. Por

22. Porphyrius vnnd Eunomius ſchåndten die wunderwerck/ſo bey der H. Mårtrer gråber geſchehẽ/haiſſens Teüffels geſpenſt/vnnd Abgöttcrey/ erdichten auch das die Teüffel nicht ernſtlich bey denſelben ſchreyen/ ſonder ſich allein alſo ſtellen.

23. Pſalliani vñ Petrobruſsiani mit Iuliano widerſprechen den Horis Canonicis, ſagten ſie wåren nichts nutz.

24. Iouinianiſtæ redeten vil auß den Clöſtern Hochzeyt zůhalten.

25. Auxentius hat die Kirch der Weltlichen Obrigkayt vnderwerffen wöllẽ/wie er dañ deßhalbẽ vnder dem Kayſer Valentiniano erſeüft worden.

26. Nouatianus hat alle Catholiſche / Römiſche Biſchoff für Ketzer verdampt.

27. Flagellantes zůr zeyt des Bapſt Gregorij des zehenden/vnd die Lollardi inn Engellandt / verwurffen das weychwaſſer vnd ſagten es dienete zů nichts.

28. Vigilantius wolte nicht/das man den Märterern zů ehrn ſolte kertzen anzünden / dann es wär ein Abgötterey.

29. Pſychici habens Faſten gar abbracht.

30. Donatiſtæ vnd Circumcelliones ſchändeten die Münch/ ſprachen/ Quid ſibi vult nomen Monachorum? Was bedeüt der nam Münch?

31. Manichæi lehreten/dz dē menſchen durch die gnad Gottes vnmüglich ſey/das geſatz Gottes zůhalten.

32. Maſsiliani gaben für/das die Tauff den menſchen nicht gar beraytte vnd hailige/ vnnd das die Erbſünd nicht gantz vergeben / ſonder allein nicht zůgerechnet werde.

33. Die Donatiſten, wie Optatus ſchreibt/habē dz Chryſam verworfen.

34. Die Donatiſten ſchryen/die gantze welt habe Apoſtaſiert/oder ſey abgefallē / ſie wärē allein in der Kirchen Gottes bliben. 35. Der

35. Der Ertzketzer Simon Magus hat gelehrt / der menſch hab nicht ein freyen willen/ſonder Seruū arbitrium.

36. Arius wolt / es ſtůnde nicht in der Kirchen gewalt/Regel gůtter werck vnnd Ceremonien zůſetzen oder zůordnen.

37. Berengarius hat gelaugnet/ das der ware Leyb vnd Blůt Chriſti des Herren / vnder der geſtalt Brots vnd Weyns / warhafftig im Sacrament des Altars gegenwårtig ſey.

38. Aërius hat verbotten für die Verſtorbnen zůbitten.

39. Die Arrianer vnd Iouinianer haben die Catholiſche Rómiſche Kirchen/der Marcioniſchen/ Manicheiſchen vnd Entratiſchen Ketzerey/als verwurffen ſie die Ehe/Flaiſch/Wein vnd andere ſpeyß/bezüchtigt/weil ſie ein vnderſchyd der ſpeyß hielten/ vnd die Junckfrawſchafft dem Eheſtand fürzohen.

40. Die Aërianer lehreten/ es wäre wider die Chriſtliche freyhait/ zů der zeyt oder tåg/ Faſten/ wölche die Kirch befolhen/ vnd es ſolts ein yedtlicher thůn/ wann es jm ſelber wolgefelt.

41. Euſebius ein Arianer gab für/ das er nicht auß ſeinem Kopff oder Vernunfft ſeine lehr herfür brächte/ ſonder auß der hailigen ſchrifft.

42. Die Arianer wolten nicht auff das Concilium Sardicenſe kommen/ vnnd jhre ſach von denen/ ſo dem Catholiſchen Athanaſio vnd Paulino anhångig waren/ vrthailen laſſen.

43. Iouinianus lehret/ dz die Kloſterleüt/ ſo Gott allein dieneten/ vnd ſich ergeben/ kaine gröſſere belohnung werden haben/ dann andere leüt.

44. Die Cataphryges ſchryren/ ſie hetten den H. Gaiſt vnnd rechten verſtand Gottes worts/ vñ ſünderten ſich deßhalben von der Römiſchen kirchen ab.

45. Petro-

45. Petrobruſsiani wolten nicht das der Leyb vnd Blůt Chriſti in der Meß ſolt auffgeopffert werden/vnd das etwas diene.

46. Sabinus ein Arianiſcher Ketzer/hieß alle hailige Våtter im Nicæniſchen Concilio Idioten, vngeſchickte vnd vnerfarne leüt.

47. Die Manichæer hieſſen jhren Manem einen Apoſtel/wölchen Gott geſchickt hat/das er ſolt dz wort Gottes herfür bringen. Ein ſolicher Prophet iſt auch Luther.

48. Arius wolt nichts annemen dann die hailig ſchrifft/vnd verwarff alle andere hailige Våtter / ſo vor jm geſchriben.

49. Felix Manichæus lehret / die hailige ſchrift légte ſich ſelbſt auß/vnd bedürfft keiner andern erklårung. Aug. cōtra Fel. Man. li. I. Cap. 17.

50. Vigilantius hat geſchriben / wie die hailigen/ſo bey Got ſein/nicht künnen wiſſen/was allhie geſchicht.

Das ſeind fünfftzig Ketzereyen/ die vor vil hundert jaren entſtanden/ vnnd durch die fürnembſten/erleüch-ten Lehrer der Kirchen/widerlegt/in alten H. Concilijs verdampt/vnd von der gantzen algemeynen Chriſtenhait verworffen ſein worden. Solche aber werden yetzundt (wie layder am tag) neben anderen vil mehr jrrthumben/ durchs Luthers nachkümbling / mit groſſem ſchaden/ vnd verderbnuß des menſchen/ſo nach Gottes ebenbild er-ſchaffen / vnd durch das Blůt Chriſti zům ewigē lebē gereyniget/gelehrt vñ gepredigt/ vñ eben mit denen ſprüchen der H. ſchrifft/ wölche diſe alte Ketzer gebraucht/geſchmucket vnd gezieret: Wie dann im H. Hieronymo, Augu-ſtino, Damaſceno vnd andern/ſo dar-wider geſchriben/deütlich zůſehen.

Hier. aduer. Iouin. Vigilant. Aug. cōtra Manich. Damaſc. lib. de hæreſib.

Derhalbē iſt es nicht ein ellend/vnd erbärmlich ding/ſolche vergangne ſe-cten/für Gottes wort widerumb an-

nemen/

nemen/vnd die ſo darwider / für Gö=
tzendiener außſchreyen ? Solt es nicht
yemandt bewögen / das von jhnen
ſelbſt vor vil hundert Jaren / diſe jrr=
thumb vergangen ? Denn lieber ſag
mir / wa iſt vor 50. Jaren die Meß
verſpott? Kain vnderſchyd der ſpeiß/
Kloſterleben / Walfart gehn nit ge=
halten ? Wo ſeind die H. nicht ange=
rüfft/für die verſtorbnen nicht gebet=
tet/die Römiſche Kirchē für dz haupt
der andern nicht erkennet worden ?
Wo ſeind die Bliben/ſo vor vnſer zeyt
darwider geſchrieren ? Sie ſeind auß=
gelöſcht vnnd vertilget worden/vnnd
jhre Opinion/wie dz eyß an der Son=
nen zergangen/biß durch Luther alle
diſe erzölte jrrtumb/widerumb durch
verhängknuß Gottes/herfür bracht/
vnangeſehen das noch in den hinder=
gelaßnen ſchrifften der H. Lehrer/ſo
mit Chriſto leben / ſolche verdampt/
vnd für Ketzer/Gotsläſterer/wilde/

Die lugen zergeht/die warhait beſteht.

Hier. cõ-
tra Vigi.

vngehewrige thier / ſo aller ſchmach werdt ſein / vnnd denen die zung außzůſchneyden ſey / (wie S. Hieronymus wider Vigilantium ſchreibt) geurtailt werden.

Da gedenck aber ain menſch / was für ain grewlich ding iſt durch Ketzerey von Gott vnd ſeiner Kirchen abgeſündert ſein / vnnd mit aim groſſen Herrlichen ſchein des H. Euangelij / verthädigen / was allezeyt von der Chriſtlichen Kirchen verworffen / vnd verflůcht iſt geweßt. Ach wie werden vnſere Vorfarn / vnd alle H. männer / ſo wider diſe Secten ernſtlich geſchriben / von den newẽ Lehrern geſchändt vnd geläſtert? Wie werden dargegen die alten Chriſten / diſe jhre nachkümling / ſo von jhrer lehr abgewichen / am Jungſten gericht / vor Gottes vnd aller Engel angeſicht / anklagen / vnnd ſich entſchuldigen? Weil ſie nit ſchuld daran haben / vnnd Gottsförchtige /

fromme

fromme Chriſten geweßt / auch vns die H. ſchrifft vnnd rechten verſtand / neben den Ceremonien / wie ſie es von den Apoſtoliſchen männern entpfangen / trewlich überantwortet: Wie wirdt der heilig Hieronymus, Auguſtinus vnd andere Heiligen / alle die / wölche die ehr des Hailigthumbs vnd Kloſterleben / verwerffen / vnnd vnderſchayd der ſpeiß / Teüfels lehr haiſſen / anklagen vnnd verdammen helffen:

Ich gedenck zwar offt daran / vnd thůt mir ſchmertzlich weh / das vil frommer leüt alſo überredt ſein / das ſie Luthers / Philippi / vnnd anderer Secten Bůcher / vil lieber als der alten / leſen / vnnd jhre newe außlegung für das pur / lautter wort Gottes annemen. Dann wenn dargegen nur die ſchrifften ſancti Hieronymi wider Vigilantium, Luciferum, Iouinianū, ſancti Auguſtini, wider die

Epiſtolam fundamenti geleſen wurdẽ/ ſo befindt ſichs / wie diſe H. Lehrer/ vil beſſer Gottes wort erklären/ vnnd die Ketzereyen verdammen/ dañ alle newe vnd aigenſinnige Comment der Secten. Es müſſen jhnen aber ſolche H. leüt menſchen ſein/ die geirret haben/ ob ſie gleich durch die H. ſchrifft/ vnnd den gebrauch der Chriſtenhait/ in der gantzen welt jre außlegung beweyſen. Warumb? Darumb/ ſie ſeind die weyſen vnnd klůgen diſer welt/ ſie haben etwas beſonders/ wölches jnen beſſer gefellt. Ob nun wol ſolches von vilen geſchicht / doch trag ich kainen zweyfel/ es werden mit mir vil leüt in Chriſtlicher einfalt / diſen alten verdampten jrrthumben widerſagen/ vñ mit allen heiligen/ erleüchten vñ fürtreflichen Lehrern / gantz vñ gar verwerffen / mit frölichem hertzen ſprechent. Weil diſe Sectẽ/ ſo yetzund im ſchwang gehn/ vor 50. jarẽ widerumb entſtanden/

tickel die altē sectē wie die newē gelert. 159
entſtanden / vnd zůuor von der gan-
tzen allgemainen Chriſtenhait / auch
von allen heiligē Concilijs verflůcht/
vnd von jnen ſelbſt durch gezänck vn-
dergangen / Wer wolt dann in dem
grewlichen wůſt der Ketzereyen län-
ger ſtecken bleiben/ vnd wider ſein ai-
gen gewiſſen / ſolche mit newem ver-
ſtand Gottes worts/ſchmucken vnnd
zieren?

Das achtzehende Capitel.

Das der newen Secten leh:/ mit kainem wunderwerck beſtättigt worden.

WEil Chriſtus / ſeine Apoſtel
vnd nachkümling / ſelber mit
warhafftigen/ rechtgeſchaff-
nen/Göttlichen / vnnd den menſchen
nutzlichen wunderwercken / jhre Lehr
beſtättigt/ vnd Chriſtus ſich darauff
berůfft / da er zů den Juden ſagt/
Wölt jhr mir nit glauben/ſo glaubet *Ioha: 10.*
meinen wercken / Vnnd bezeügt das *Ioha. 14.*
die

die/ſo an jhn glauben / gröſſere thůn werden/als er / So findet man in allen der neẅen Secten hyſtorien / das ſie nyemals jr neẅ Euangelium darmit bekräfftiget.

Dann weil jr Euangelium ſo lang (wie ſie fürgeben) verborgē gelegen/ in finſternuß geſteckt/vnd durch Luther auffs neẅ an tag bracht/ſtůnde es gantz wol/das ſolche wunderwerck geſchehen / oder auffs wenigſt wider erholt wurden/ zů beweyſung das jhr lehr zůuor von den heiligen Apoſteln gelehrt/vnnd jhre außlegung Gottes wort ſey. Aber man erfehrts bey jnen nicht/ So doch bey den Catholiſchen Papiſten heütigs tags nicht vnnütze vnd vergebliche wunderwerck (wie der Antichriſt thůn wirdt) zůſehen ſein. Dann ſie die lehr vnd Ceremonien/ſo von der Apoſtel zeyt/ auff vns bracht / beſtättigen / den leüten nutz vnd dienſtbar ſein/ Vnd wann ſie bey

Wz für wunder werck in der Apoſtoliſchē Kirchen geſchehen.

der

der Heiligen gråber geſchehen / auß⸗
trucklich / das wir ſampt jhnen ainen
Gott ehren vnd anrůffen / beweyſen /
wie S. Auguſtinus bezeügt. *De ciuit. Dei, li. 22 cap. 10.*

Die heiligen Mårterer thůn wun⸗
derzaichen / oder vil mehr Gott ſelbſt
entweder durch jhr bitten / vnnd mit⸗
würckung / damit der Glaub zůnem⸗
men / nach wóllichem wir ſie nicht für
vnſere Gótter halten / ſondern glau⸗
ben das ſie mit vns einen Gott haben.

Vnnd Chryſoſtomus ſchreibt : Zůr *Supra Matth. cap. 24.*
Apoſtel zeyt vnnd darnach / haben die
Diener des Herren Chriſti / nutzbare
vnd volkommene wunderzaichen ge⸗
thon / zůr rechten hand / als da ſie die
blinden ſehent machen / vnnd andere
dergleichen. Die diener aber des Teü⸗
fels / haben zůr linckē hand vnnütze vñ
vergebliche gethon / die zwar denen / ſo
ſie geſehē / ein verwunderung machen /
aber kainē menſchen habē nutz mógen
bringen.

bringen. Vnnd war alſo diſer vnder=ſchid / zwiſchen den dienern des Herꝛn Chriſti / vnd den dienern des Teüfels / das diſe vnnütze / jhene aber nutzbare wunderzaichen theten.

Wunderwerck ſo in der Römiſchen Kirchen geſchehen.

Wiewol nun nicht von nöthen iſt vil Exempel der wunderwerck zůerzölen / ſo allain Göttlicher weiß / nicht auß lugenhafftigem betrug / vñ zauberiſchem ſchein / bey den Catholiſchen allzeyt geſchehen / Vnnd ob ſie gleich nicht ſo offt / als in der erſtẽ Kirchen / zůr zeyt der verfolgung / ſich zůtragen / Gleichwol wie die ſchönſtẽ Edelgeſtayn bißweylen herfür glentzen: yedoch will ich etliche ſetzen vnnd herfür bringen / wölliche die Ceremonien vnnd gebreüch / ſo bey der Römiſchen Kirchen gehalten / beſtättigen ſollen.

Euſ. lib. 6 cap. 9. Eccl. hiſt.

Es ſchreibt Euſebius vom Narciſſo, der vor 1300. Jharen gelebt / das in den Oſtertagen / öl den Dienern / ſo

zům Altar beſtellet/gemangelt habe/ darüber die gantze mänge des Volcks erſchrocken ſey.

Narciſſus aber hab befolhen/das die diener Waſſer auß dem nächſten brunnen ſolten bringen/ wölches/da es geſchehen/hat er darüber gebettet/ vnnd daſſelbig inn rechtgſchaffenem glauben an den Herrn/an die Kertzen gieſſen laſſen/ alſo iſt auß Göttlicher krafft/das waſſer inn öl verwandelt worden.

NOTA. Das in der erſte Kirchen Kertzen ſein gebrennt worden.

Theodoretus in ſeiner Kirchen Hyſtorien/meldet/wie man ein Götzen Tempel hat zerbrechen wöllen/vnnd weyl kein Werckmaiſter/von wegen des ſtarcken gebeẅs/ſolches hab thůn künnen/ſein ſie eins worden/ denſelben mit Feẅr zůuerderben. Wie ſie das Feẅr darein geworffen/hat der Teüffel/ſo darinnen gewohnet/des feẅrs würckung verhindert/da iſt dz volck zů Marcello Apameenſi, der alda

Lib.5. Cap.21.

jhr Pfarrer/gegangen/vnd ſolliches angezaigt/wölcher zůr Kirchen kommen/vnnd jhm ein waſſer laſſen bringen/vnd daſſelbig durchs gebett/vnd zaichen des hailigen Creützes/geweyhet/vnd ſolliches inns fewr gegoſſen/wölliches nach dem es geſchehen/iſt der Teüffel gewichen/vnd das fewr/gleich als öl darein gegoſſen/zůbrinnen angefangen.

Des Weychwaſſers würckung.

Man ſchreibt/wie inn der new erfundenen Welt/bey den newen Chriſten/vil wunderwerck geſchehen ſollen/vnnd das durchs Weychwaſſer/ſo von den Ieſuitern den krancken zůtrincken gegeben/vil geſund worden/als Stumme redent/ein Lamer gehent/das vngeſtům Meer auch/ſo es darein goſſen/ſtill worden/vnnd da auff ein zeyt vil Meüß die äcker verwůßten/vnnd das Getrayd verderbten/haben ſie jhre Velder mit Weychwaſſer beſprengt/da ſein die Meüß

vide Epiſt. Patrũ Soc. Ieſu.

auff

auff der Hayden Länder kommen/ Das die Haydē haben bekennen müſ-ſen/der Chriſten Gott ſey gewaltiger dann jhre Götzen.

Otto / ſo Biſchoff zů Freyſing ge-weßt/vnnd im 1173. Jar nach Chriſti geburt gelebt / meldet das die Legaten der Armenier, nach dem ſie vom Eugenio dem Bapſt zů Rom begert haben/die form der Meß/wie ſie noch heüttigs tags in der Römiſchen Kirchen Celebriert wirdt/ vnd der Bapſt die Meß ſelbſt in jhrer gegenwart gehalten/ ſo habe einer / auß denen geſandten/geſehen das haupt des hailigen Eugenij glåntzen / als die ſtralen von der Sonnen / vnnd zwo Tauben auff vnd nyder ſteygen. *Lib.1. Hiſt. Cap.32.* Von der Meß.

Es ſchreibet Auguſtinus, das/nach dem in des Heſperij hauß ſehr vnheymlich war/ vnd von geſpånſten ſein geſind håfftig geplaget / habe er an die *Lib.22. de Ciuit. Dei.ca.8.*

Prieſter begert / das ſie allda betten wolten / vnnd das hailig Sacrament hintragen / wölliches nach dem es geſchehen / hat ſich ſolches nicht mehr zů getragen / vnnd iſt kein geſpenſt mehr gehört worden.

In uita S. Baſilij. Amphilochius ſchreibet von einem Juden / der vnder der Meß des hailigen Baſilij, ein kindlein hat zerthaylen ſehen / dann da der Jud gern hett wiſſen wöllen / was für gebreüch die Chriſten hielten / iſt er vnder den andern in die Kirchen gangen / vnd wie der hailig Baſilius die Conſecriert Hoſtien zerbrochen / hat jhn gedaucht / als zerthaylet er ein kleines kindlein / wie er dañ dardurch zům Chriſtenthumb iſt gebracht worden.

Greg. lib. 4. Dial. Gregorius ſagt vom hailigē Bapſt Agapitho, wie er einem ſtummen vnd lamen / ſo auff der erden gelegē / nach endt der Meß / das Sacramens des Herrn leyb inn Mund gegeben / vnnd

nach

nach dem er jhn auffgericht/ ſey er re-
dent vnd gehent worden/alſo das ſich
alle darüber verwundert / vnnd vor
frewden gewaynet haben.

Iohannes Gerſon, vnnd Nauclerus
inn ſeiner Chronica ſchreiben/wie ein
weyb zů Paris jhre klayder einem Ju-
den verſetzet / der jhr zůgeſagt dieſel-
ben zůzůſtellen/ wenn ſie jm das Sa-
crament zů wegen brächt. Wie nun zů
Oſterlicher zeyt ſie das hailig Sacra-
ment entpfangen / hat ſie daſſelbig
auß dem mund genommen / vnd dem
Juden überantwortet / wöllicher auß
grimmigem zorn / die Conſecrieret
Hoſtien inn einen Hafen vol ſiedent
waſſer geworffen / vnnd geſprochen/
Biſt du der Chriſten Gott ? Meine
Eltern haben dich geſchlagen/ich will
dich ſieden: Sie haben dich ans Creütz
gehangen/vnd genagelt/ ich will dich
braten: Sie haben dich lebendig ge-
tödtet / ich will dich auff ein newes

Inn der Conſecrierten Hoſtiẽ / iſt der ware Leyb vñ Blůt Chriſti.

tödten/wilt du/ſo erzaig dein macht. Beſchütze dich das dichs fewer nicht brenn. Wie nun der Jud die hailig Hoſti inn Hafen geworffen / iſt ein ſchönes Kindlein auff dem waſſer geſchwummen/ wölches der Teüffeliſch Jud/nicht hat künnen vndertrucken/ noch erſtecken/darzů/durch ſchickung Gottes/Chriſten kommen / vnnd den Juden auff friſcher that ergriffen/jhn mit weyb vnd kind gefangen / wölche ſolches alles bekannt/ vnnd nach dem der Jud verſtockt bliben / iſt er zům fewer verdammet worden/wölches jn gar bald verzeret hat.

Nach Chriſti geburt 1477. haben zů Paſſaw / die Juden das Sacrament mit Meſſern durchſtochen/ das Blůt darauß gerunnen / vnnd wie ſie es in brinneten ofen geworffen/iſt ein kindlein geſehen worden / inn einem Bogen / darbey geſtelt zwen Engel/

Durch wölches miracket etliche bewö-
get/vnd den Chriſtlichen glauben an-
genommen.

Macarius hat zů widerlegung der Eunomiſchen ketzerey/ inn Egypten einen todten aufferwecket/ wölches ei- ner auß den Sectiſchen nicht hat thůn künnen / vnnd deßhalben entlauffen můſſen. *Caſsianus collat. 15. Cap. 3.*

Solche vnnd dergleichen wunder- werck / ſo diſe Catholiſche lehr beſtet- tigten / kündte ich vil erzölen vnnd fürbringen / wie dann alle Bůcher/ derer vol ſein / ſo doch bey den Secti- ſchen keiner / kein ainiges Göttliches wirdt künnen anzaygen/ Jha/ da ſich gleich etliche ſolliche zůthůn vnder- ſtanden / vnnd Teüffel haben wöllen außtreyben/ hat es jnen weyt gefelet/ wie auch Polychronius, der zů bekräff- tigung ſeiner ketzerey/ im 6. Concilio, ein todten wolt aufferwecken / als ein *Die ſecten künnē keine rechtſchaffne wunder werck thůn.*

verlogner Böſzwicht hat müſſen ab-
ziehen.

Deſzgleichen ein Biſchoff auſz der
Greg. Turon. Hiſt. lib. 2 Cap. 3. Arrianer Sect / mit namen Cirola, wöllichem weh thet / das die Catholi-
ſchen Prieſter / vnnd fürnemblich Eugenius, wunder thäten / Hat auff ein
zeyt einen Bettler beſtellet / vnnd jhm fünfftzig gulden geben / damit er fürgäb / als wäre er Blind / vnd von jhm begeret / Das er jhn ſehent mache.
Wie nun diſer Cirola mit Eugenio, Vindemiali vnnd Longino, ſo hailige vnd Chriſtliche Biſchoff waren / fürüber gieng / hat diſer beſtelter Böſzwicht / mit Ellender vnnd Erbärmlicher ſtimm / den Cirolam angeredt / vnnd geſagt: O Erhör mich / du glückſeliger Cirola, Erhöre mich du hailiger Prieſter Gottes / Sihe an mein Blindthayt / Laſz mir widerfaren die Artzney / wölche du offt anderen Blinden erzaigt haſt / wölliche
die

die außſetzigen erfarn/die todten ver-
merckt. Jch beſchwöre dich durch die
krafft ſo du haſt / damit du mich ſe-
hent wölleſt machen/deñ ich bin ſtock-
blind. Darauff hat Cirola ſein händ
auff diſe augen gelegt/ vnnd geſpro-
chen/ Durch vnſern glauben vnd zů-
uerſicht/ſo wir zů Gott haben/ ſo hö-
ren auff deiner augen finſternuß.

Da er kaum das geſagt / iſt diſem
verlognen Betler ſo übel in ſeinen au-
gen worden/das er gedacht ſie wölten
jm auß dem kopff ſpringen/ vnnd hat
jämerlich angefangen zůſchreyen: O
weh mir/dañ ich hab Got vmbs gelts
willen verſpotten wöllen/ vñ hab 50.
Goldgulden genommen / damit ich
ſolches bůbenſtuck begienge/vnd zům
Cirola ſagt er/nim̃ hin dein gelt / gib
mir mein geſicht wider/ das ich durch
deinen betrug verloren hab. Da hat
der Ketzer die Catholiſchen auff das
hefftigſte gebetten/ſie wolten dem ar-

X v men

men menſchen zů hilff komen/ er wölte von der Ketzerey abſtehn/ wölches da ers zůthůn zůgeſagt/ hat Eugenius ain Creütz über des betlers augen gemacht / mit den worten / Jm namen des Vatters/ Suns/ vnd H. Geiſtes/ wölchen wir dreyfältig in ainer gleichhait vnnd allmächtigkait (trinum in vna æqualitate atq; omnipotentia) bekennen/ werden dir deine augen auffgethon / Vnnd alſo iſt er widerumb ſehent worden/ vnd des Cirolæ betrug an tag kommen.

Jch will noch ain Hyſtorien erzölen/ die ſich zů vnſer zeyt zůgetragen/ da ſich ain new Euangeliſcher Predicant/ im 1558. Jar nach Chriſti geburt/ in Polen/ ainen todten zůerwecken/ vnd alſo ſein Predig zůbeſtättigen/ vnderſtanden.

Ala. Cop. Dial. 6. cap. 29.

Dañ derſelbig iſt mit ainem mañ/ Mattheus genañt/ vnd ſeinē Weyb/ in ainem Dorf nit weyt von Crocaw/

übereinkommen/vnd ain belohnung zůgeſagt/damit er der mañ/ ſich ſtellet als wär er tod/vnnd das weyb jhn zů Grab ließ beſtättigen / wölliches dann beſchehen: Wie nun diſer Predicant die Leichtpredig gethon / vnd auffs beſte das newe liecht des Euangelij herfür geſtrichen/hat er geſagt/ wie es Gott mit ſonderlichen wunderwercken beſtättigen wurde / vnnd zůſchreyen angefangen / Jm namen Chriſti/wölliches warhait diſen tag ich habe zeügknuß geben/ſo ſtehe auff Matthæe, wie ſich diſer nichts bewögen/ſchreyet er noch hefftiger / wie er noch nicht auffſtehn will / gehet er ſelbs zům Sarch/ vnd decket ſein angeſicht auff / ſo wirdt er recht tod erfunden/ da hat diſes mannes weyb zů waynen angefangen/ vnd den Predicanten durchläſtert / der ſich darauff daruon trolt hat.

Will

Will nun yemandt diſer Römi-ſchen Kirchen lehꝛ nicht glauben/ ſo thů ers doch vmb der wunderwerck willen/ſo darinnen allzeyt vnnd noch geſchehen / dann mit diſen beweyſet Gott / das er bey jhꝛ gegenwärtig/ vnd jhꝛ Vatter ſey/wölcher ſeine Kir-chen nicht will verlaſſen / weil er zů-
Mat. 28. geſagt/Jch will bey euch ſein biß zům
Luc. 22. end der welt / Vnnd ich hab für dich gebetten Petre, das dein glaub nicht abnemme.

Warumb wolten wir dann an-dern verſamblungen anhangen / bey wöllichen Gott nicht durch ſichtbare werck würcket/vnd derſelben außle-gung der heiligen ſchꝛifft vnd Ceremonien darmit beſtättigt?

Das

Das neündtzehende Capitel.

Lehret auß der H. ſchrifft vnd außlegung der alten Lehrer / das der Papſt zů Rom nicht der Antichriſt ſey / wie die newen Lehrer auß jrer ſelbſt erdichten außlegung der Göttlichen wort fälſchlich lehren / vnnd vil einfältige leüt überreden.

ES kan in kainen weg / auß der H. Göttlichen ſchrifft / vnnd derſelben einhälliger Catholiſcher außlegung / bewiſen werden / das der Römiſche Papſt der Antichriſt ſey / wie die newen Lehrer grauſamlich vnnd ſchändtlich fürgeben / vnd jhr aigen deütung auß dem Propheten Daniele vnnd Apocalypſi, für Gottes wort außbrayten / dardurch vil einfältige vnnd vnerfarne leüt bewöget werden / das ſie den Papſt / als den Teüffel ſelbſt meyden / vnnd alle die / ſo jn für dz öberſt ſichtlich haupt / oder

Das 19. Cap. Ob der Papſt zů Rom oder Vorſteher der Kirchen halten/ für die ärgſten bůben verflůchen vnnd verdammen.

Derhalben will von nöthen ſein/ diſen Scrupulum, oder falſche erdichte hindernuß/vnd gefaßte opinion/auß dem ſinn vnd hertzen der menſchen zůnemen/vñ auß der Bibel vñ H. Vättern/hell vnd klar herfür bringen vnd beweyſen/das in dem/der Römiſchen Kirchen/vñ denen ſo ſich zů jhr bekennen/gewalt vñ vnrecht geſchehe/auch vors Luthers zeyt nyemals alſo gelehrt oder daruon gehalten worden.

2.Theſ.2.
Apo.9.11
Warum̃ d Papſt zů Rom nicht ſey der Antichriſt.

Dañ es bezeügt S. Paulus, vnnd die Offenbarung S. Iohannis, das der Antichriſt/oder das kind des verderbens nicht kummen werde/ es geſchehe dañ zůuor der Abfahl. Was nun diß für ain Abfahl ſey/ hat lang vor vil hundert Jarn außgelegt die Gloſſa ordinaria über Apocalypſin, ſo alſo lautet: Wann der Abfahl von bayden Regi-

Regimenten erfült worden/wirdt der Antichriſt da ſein: Vnnd fürnemlich ſchreibt Engelbertus, der Chriſtliche alt Admotenſis, mit diſen worten.

Der Apoſtel da er redet von der zů-kunfft des Antichriſts / ſagt er / das mit nichten der Antichriſt kommen werde/es geſchehe dañ zůuor der Ab-fahl / von wóllichem daſelbs inn der Gloſſa geredt wirt/das dreyerlay Ab-fahl vor ſeiner zůkunfft geſchehē ſoll. Erſtlich der Künigreich vom Rómi-ſchen Reich: Zům andern der Kirchen vom gehorſam des Apoſtoliſchē ſtůls: Zum dritten der glaubigē vom glau-ben. Dañ ſo lang das Haupt der Kir-chen im Geiſtlichen/nemlich des Apo-ſtoliſchen Stůls beſtehet / vnnd ain haupt im weltlichen/ dz iſt im Rómi-ſchen Reich iſt/ vnd die glaubigen im glauben bleiben/wirt der betrug vnd herrſchung des Antichriſts kain orth oder

Engelbertus lib. de ortu & fini Rom. Imperij, cap. 21.

Vō Abfal ſo vor dem Antichriſt geſchehen.

oder gelegenhait haben / von wegen des widerſtandts / ſo jhm obgedachte heüpter thůn werden. Wann aber der leib der Kirchen one haupt wirt ſein/
NOTA. vnd deßhalben alle jhre glidmaß one bewögung vnnd vernunfft / ſouil die warhait/ainigkait vnnd beſtändigkait des glaubens antrifft / als dann wirdt die zůkunfft des Antichriſts/ vnd ſein boßhait ſtatt vnd würckung haben / wie die Gloſſa ſagt über den ſpruch des Propheten: Er wirdt ſich naigen/vnd fallen weñ er über die armen geherrſchet hat/das iſt / über die glydmaß der Kirchen/ ſo zůr ſelben zeyt ſchwach vnd verlaſſen ſein/ Dañ es werden in jrrthumb verfůrt werden / wenns müglich wär / auch die
Mat. 24. außerwölten. Er ſpricht aber wa es
Mar. 18. müglich wäre/dann es kan durchauß nicht geſchehen / weils wol ſein kan/ das die Kirch vnnd Glaub/ in groſſe gefahr komen mag/ aber mit nichten

vnder-

vndergehn/wie geſchriben ſtehet/Jch hab für dich gebetten Petre, das dein glaub nicht abnemme. Hactenus ille. Luc. 22.

Nun kan diſer Abfahl vom Apoſtoliſchen Stůl/zů wólcher zeyt er geſchehen/warhafftig inn keinen weg angezayget werden/weil die ordenliche Succeſſion/vnnd der gehorſamb gegen der ſelben/biß auff diſe vnſer zeyt/beſtåndig vnder ſo vil Tyranney vnnd verfolgung/bliben/vnnd die neẅen Lehrer (wie Sant Johannes von denen/ſo ſich bey ſeinem leben ereget/deütlich ſchreibet) von vns (den Catholiſchen) ſeind außgangen/vnd diſen Abfall erſtlich angefangen/vnd die greẅliche zertrennung in der Kirchen angericht. 1. Ioan. 2.

Dann wie Hieronymus befilcht/ſo ſoll ein Chriſt bleiben in der Kirchen/wólche von den Apoſteln gegründet/vnnd allzeyt ſichtbarlich beſtanden/ Contra Lucifer.

wie keine dann die Römiſche yetzundt gezaigt kan werden.

Vinc. Beluacēſis lib. 33. cap. 103. Speculi naturalis 2. Darzů wirdt geleſen/ das der Antichriſt in Babylone vom geſchlecht DAN ſoll geboren werden/ wie dann Jacob propheceyet: DAN ſoll werden ein Schlang auff dem weg. Vnd

Apoc. 7. in der Offenbarung S. Iohannis wirdt diſer Stam̃ Jacobs gantz vnnd gar außgelaſſen/ da doch die ander vnder denen/ ſo bezaichnet/ deütlich erzölet werden.

3. Man beſehe auch alle Hiſtorien vnnd Concilien/ ſo befindet ſichs das durch die Römiſchen Bäpſt/ alle andere Ketzer/ ſo ſich wider Chriſtum vnd ſein wort auffgelegt/ verdammet vnd verfolget worden/ die Ebioniten, Marcellioniten, Manichæer, Vigilantianer, Arrianer, vnd andere/ ſo ſeyd Chriſti geburt entſtanden.

4. Wa hat er ſich dañ über alles/ was

was Gott iſt/ auffgeleget: Wie der Antichriſt thůn wirdt/ der ſein Bildt wirdt laſſen anbetten/vnnd den Gott der Götter ſchänden vnd läſtern/ weil in jhm/ wie Thomas de Aquino ſchreibet/ alle Teüffeliſche boßhait/ vnnd thaten wohnen wirdt. *Thom.3. p.q.8. art.8.*

5. Ja wenn der Bapſt ſolte ſich alſo gehalten haben/wie fälſchlich jm zůgemeſſen/ſo hette Gott inn keinen weg ſolches/ſouil hundert jar geſtattet/weil ſonſt alle Secten/ſo bald zů grund gangen/vneinig worden/vnnd durch jhr gezänck ſich ſelbſt auffgefreſſen/Wie ſolches die hailig ſchrifft bezeügt im Daniele, da geſchriben ſtehet/ Von der zeyt da auffgehaben wirdt das ſtete Opffer/vnd der grewel der verwüſtung geſetzt werden/ſein 1290. tag. Vnnd Chriſtus ſelbſt ſagt/ das die zeyt verkürtzet/vnnd die zůkunfft des Herren darauff kommen ſoll. *Corp. art.* *Dan.12.* *Mat.24.*

Dann alſo mit den Catholiſchen Papiſten verſtehn diſe ſprüch/ S. Iré-
Lib. 5. næus ein zůhörer des H. Polycarpi, S. Iohannis ſchůler/ da er ſchreibt: Wenn
Der Antichriſt ſoll vierthalbs jar Regieren. der Antichriſt alles verwůſtet/ wirdt er inn der welt drey Jar vnnd Monat Regiern/ vnd ſitzen in dem Tempel zů Hieruſalem/ vnnd als dann wirdt der Herr vom Himmel kommen.

Vnnd Euſebius, da er den ſpruch außleget/ ſihe da/ ſihe dort/ iſt Chriſtus ꝛc. ſpricht er: Wenn der Antichriſt kommen wirdt/ vnd ein geſchray/ als wäre Chriſtus erſchinen/ ſo gehe nicht hinauß/ dann ALS BALD auff des Antichriſti zůkunfft/ wirt Chriſti zůkunfft in ſeinem glantz/ vnd Herrligkait folgen.

Cap. 11. Die gloſſa über Apocalypſin ſagt auch/ das er vierdthalbs Jar regieren werde: Vnd Gregorius ſchreibt: Weil Gott vnſern ſtoltz/ vnnd ſchwachhait

anſihet/

anſihet / will er die tag / ſo er ſonder=
lich böß laſſet ſein / verkürtzen.

Derhalben weil mit grund / vnnd
warhayt nit angezaigt kan werden /
wann zůuor der Abfahl vom Römi=
ſchen Stůl geſchehen / vnnd die haili=
gen Lehrer vns haiſſen zů denſelben
halten / alle andere Ketzer auch von
der Römiſchen Kirchen außgangen /
vnnd verdampt / darzů ſo vil haili=
ger Männer / vnnd Märterer / ſeyd
der Apoſtel zeyt / Bäpſt geweſen /
vnnd ſo lang gewärt / iſt es wider al=
le vernunfft vnnd Göttliche ſchrifft /
jha ein grewliche Gottsläſterung /
Das der Bapſt ſolte der Antichriſt
ſein / fürnemblich / weil er die Lehr /
vnnd Ceremonien / ſo inn der erſten
Kirchen gehalten / vnnd von den hai=
ligen Vättern vnd Märterer geübt /
noch in der Römiſchen Kirchen / vnd
keiner anderen verſamlung / zůſehen

Das 19. Cap. Ob der Bapſt zů Rom ſein / wie oben genůgſam an tag iſt bracht vnd bewiſen worden.

Es kan aber allhie kein behülff geben / da die neẅen Lehrer auff die laſter der Biſchoffe dringen / weil ſie die Perſon vnd Ampt mit einander vermängen / vñ nicht vnderſchayden wöllen. Darumb will ich jnen den H. Auguſtinum antworten laſſen / wöllen ſie jhn anders annemen / dann er ſchreibt alſo: Was hat dir der Cathedra oder Sitz der Römiſchen Kirchen gethon / auff wölchem S. Petrus geſeſſen / vnnd auff wölchem heütigs tags der Bapſt Anaſtaſius ſitzet? Wölchem wir in Catholiſcher einigkayt verbunden ſein / vnd von wölchẽ jr eüch durch ſchändtlich toben (furore) abgeſündert habt. Warumb nenneſt du den Apoſtoliſchen Stůl ein Cathedram peſtilentiæ? So du ſolches thůſt von wegen derer menſchen / die du meyneſt / das ſie das Geſätz

Die perſon vnd ampt / ſollẽ vnderſchaidet werden.

Contra Petilianum.

Geſätz reden/ vnnd nicht thůn/ ſo ſag mir/ hat auch der Herr IHESVS CHRISTVS, von der Phariſeer wegen/ von wöllichen er ſpricht/ ſie reden/ vnd thůn es nicht/ etwas der Cathedræ, darauff ſie ſaſſen vnbilliches erzaiget? Hat er nicht den Stůl Moyſis höchlich befolhen/ vnd ſie doch/ damit er dem Sitz ſeine ehr ließ/ geſtraffet?

Dann er ſaget/ ſie ſitzen auff dem Stůl Moyſis, was ſie eüch ſagen/ das thůt/ was ſie aber thůn/ dem ſolt jhr nicht nachfolgen/ dann ſie ſagens/ vnd thůn es nicht. So jhr diſes betrachtet/ werdet jr nicht vmb der menſchen willen/ ſo jhr ſchändet/ den Apoſtoliſchen Stůl läſtern/ mit wöllichem jhrs nicht haltet. Was iſt ſolliches anders/ denn nit künnen reden/ vñ doch nichts künnen/ dann ſchänden vnd läſtern? Wolt

Gott ich het ein behende zung/ damit ich diſe ſach kündte recht außſprechen. Hæc ille.

Wie gefellt dir hie / ſo du auff die laſter der Perſonen dringeſt/ diſe antwort des hailigen Auguſtini ? Mainſt du nicht das vor dir auch ſolche Ketzer geweſen/ ſo die laſter fürgewendt/ vnnd ſeind darüber zůſchanden worden ? Darumb ſo beſtehet es nicht das der Bapſt zů Rom ſoll der Antichriſt ſein / es hat auch nyemals kein hailiger Lehrer / die Prophecey Danielis, vnnd den Text/ inn der Offenbarung Sant Johannis / auff den Apoſtoliſchen ſtůl zů Rom gedeütet/ dañ Luther/ der nach art ſeines ſtoltzen hochfertigen ſiñs/ die H. ſchrift außgelegt/ vnd ſeines kopffs träum Gottes wort betrüglich genennet. Dann neben den obgemelten hailigen vnd Chriſtlichen

Dan. 12. Apoc. 17. & 12.

Lehrern/verſtehn eben alſo diſe Gött-
liche ſchrifft Origenes, Albertus da er
ſchreibt über das 13. Cap. der Offen-
barung S. Iohannis, vñ Rubertus Tui-
cenſis, Darzů hat S. Vincentius Pre-
diger Ordens/ſo vor anderthalb hun-
dert jaren gelebt/ augenſcheinlich ge-
weiſſaget/wie es zů der zeyt des An-
tichriſts werde zůgehn/ auß wölchem
zůſehen das auff den Papſt nicht ſol-
liches kan gezogen werden/ dann mit
diſen worten ſchreibt er.

Orig. ſupra Mat. Hom. 27. & 29. Rupert. de uict. uerbi Dei, lib. 13. ca. 12. Vincent. in lib. de fine mundi.

Abednego iſt ſouil geſprochen als
ain ſchweygender knecht/das werden
die leüt ſein/die weder gůts noch böſes
wiſſen/als die vnſchuldigen vñ fraw-
en/vnnd vil ander die nichts vmb diſe
jrrung wiſſen werden/mit denen wirt
der recht Papſt diſpenſiern/ vnnd ob
er nicht diſpenſiert mit jhnen/ ſo ent-
ſchuldigt ſie jhr vnwiſſenhait/ Dann
wann ſie die jrrung wüßten / ſie ſtur-
ben eh dann ſie die auffhielten / die

Wieuil fromer leüt ſein vnder dē Luther-thumb auch ſo nit beſſer wiſſen.

werden ſein die ſchweygenden knecht.
Es werdē auch etlich auß den Chriſten fliehen in öde Stätt / da diſer Abgott nicht ſein wirdt/vnd die werden ſchweigen/vnnd in groſſer armůt leben in der wůſten. Es werden auch die vorgenañten Geiſtliche/ die in die wůſten fliehen/in groſſem ellend vnd armůt leben in Layen klaydern/ Sie werdē auch kain Kron noch Prieſterlichs klayd tragen/ Sie werden nicht deßgleichē thůn als ob ſie gelehrt ſein/ Sie werden auch kain Capell/ Bethauß noch Altar mer haben / ſonder des morgens vor tag / werden ſie ain ſtayn oder ſtock bedecken/vnd behänd vnd bald Meß ſprechen/ dañ der rechte Papſt wirdt mit jhnen diſpenſiern/ das ſie in den einödden ſtätten mögen Meß halten / als ich hernach will bewären/Durch die Prophecey die von diſer Diſpenſation / vnnd erlaubnuß redt/ Vnnd bald ſie dann Meß haben

Wie es wirt zůgehn zůr zeyt des Antichriſti.

geleſen/

geleſen/werdē ſie verbergen die Kelch vnd Gewand/vnnd anders/alſo/das nyemandt in den DREIEN Jarn erkennen mag / ob ſie Prieſter ſein oder nicht. Diß werden ſein die ſchweygenden knecht/Die drey mann/das iſt die leüt ſo durch ſie bedeüt/werden erlößt vom Hölliſchen fewr/ durch den Engel der jhnen zůgegeben iſt/ gleich als die drey wurden erlößt vom zeytlichen fewr.

Dann ſo die Chriſten ſolche ding werden ſehen/mögen ſie wol ſprechen/ Nembt war / das iſt / der ſtatt der Chriſtlichen würdigkait iſt ain fahl geſetzet / Doch wirdt Gott die Kirchen/das iſt den rechten Papſt/ nicht verlaſſen. Dann Sant Petri ſchiff/ mag wol ſchaden leyden / doch mag es nit vndergehn/vnd der vnrecht böß Papſt/der mit gewalt gemacht wirt mit dem groſſen Fürſten / werden

eins wöllen/vnd werden der Kirchen all zeytlich gůtter nemmen/ das alle

Warumb Gott di Antichriſt als übel zů låßt.

Prieſter jrer pfrůnd beraubt werden/ vnd darumb wirdt Gott das verhån gen/das die Sün Leui von jhrer boßhait werden gerayniget/ von der ſie ſich vmb ſonſt/vnnd willigklich nicht wöllen raynigen.

Das Propheceyet diſer Dominicaner Münch / vnnd nennet den Papſt nicht ain Antichriſt/ſonder ſagt/ daß das ſchiflein S. Petri beſtehn ſoll: Doch

2. Tim. 2.

iſt dz war/das zůuor ain Abfahl můß geſchehen/von dem Apoſtoliſchē ſtůl/ ſolcher iſt yetzund durch den Luther/ vnnd ſeine nachfolger / angefangen worden / Vnnd gleich wie Iohannes Chriſti vorlauffer geweßt/er des Antichriſti worden. Dann da ſehe ſich ain yedtlicher vmb / ſo wirdt er erfaren/ wie alle alte Ceremonien vnnd gebreüch/ſo der rechte Papſt gehalten/ abgethon worden/Wie verflůchen ſie

nur

nur das luge ſacrificium, die H. Meß? Dan. 9.
An etlichen orten werffen ſie die Crucifix vnnd Bildenuß Chriſti auß der Kirchen / ſie ſchånden alle gůtte ſatzungen/ſo von d Apoſtel zeyt/ durch die ordenliche Succeſſion auff vns kommen/es můß jnen alles menſchentandt vñ narratey ſein/ Wie vernichten ſie die Biſchoff vñ Prieſterſchaft? ſie můſſen jhnen Plattenhångſt vnnd die årgſten leüt ſein / vnnd ſolliches thůn ſie vnder aim groſſen ſchein des heiligen Euangelij / vnder wólliches aigenſinniger außlegung/ ſie betrúglich jhren gifft außſåen.

Mainſtu nicht das alſo dem rechten Antichriſt/ ain groſſe thür zů ſeiner Gottßlåſterung auffgethon werde? Vnd das Luther/der ſolchen lernen angefangen / ainer ex ſpecie der Antichriſten ſey? Dann vor dem rechten Antichriſten / dem kind der verderbnuß/werden vil Antichriſten entſtehn/

ſtehn/ ſo ſich wol Chriſti/ in allen jren ſchrifften vnd reden thůmen/ aber mit der that werden ſie dem wort Gottes/ vnnd der lehr der Catholiſchen Kirchen/ gantz vnd gar zůwider ſein/ weil ſie den herrlichen Leyb Chriſti zerthaylen/ zů allerlay Secten vrſach geben/ vnd mit ſich von der Chriſtlichen lehr/ vñ den Apoſtoliſchen ſatzungen/ vil leüt verfüren / wie ſolches lehret Cyprianus da er ſchreibt:

Cyp. ad Magnum filium.

Der H. Iohannes der Apoſtel / hat kain Ketzerey oder zertrennung von ainander vnderſchaydet / oder etliche beſonders geſetzet/ ſonder nennet allē Antichriſten/ ſo auß der Kirchen außgangē ſein/ vñ wider dieſelbige thůn/ da er ſagt: Jr habt gehört dz der Antichriſt kom̄ / yetzund aber ſeind vil Antichriſti worden/ ſie ſeind von vns außgangen/ aber ſie waren nicht von vns/ dann wenn ſie auß vns geweſen/ wären ſie bey vns bliben.

Diß ſein Antichriſtē wölche von der Kirchen ſich abſündern.

1. Ioh. 2.

Darumb

Darumb weil Luther vnnd ſeine nachfolger/von der Kirchen außgangen/dann ye kain andere vor 50. Jarn kan augenſcheinlicher gewiſen werden / iſt er auß den Antichriſten/von wölchen S. Iohannes redet/ja des rechten Antichriſti vorlauffer.

Dann wenn wir wöllen die alten Propheceyen anſehen / ſo liſt man das de gente Alemannorum, wölliches die Teütſchen ſein/ alles ſolliches vnglück entſtehn ſoll.

Vincentius da er außleget dē ſpruch Ezechielis, Sihe bey dem Altar thor nach Mitternacht / war ain Abgott (idolū) des eyfers ſpricht er/ab Aquilone pandetur omne malū,à quo veniet Idolum iſtud,id eſt,ex parte Alemannorum.Das iſt/von Mitternacht wirdt offenbart werden alles übel/von dannen auch diſer Abgott kommen wirt/das iſt von der gegent des Teütſchenlandes / wie ſolches im ſelben Capitel zůſehen. *Vinc.de fine mundi.* Ezech.18.

Vnd

Orig. in Mat. 27.

Vnnd Origenes bezeügt im Capitel da Chriſtus ſagt vom grewel ſo im Tempel geſchehen wirt / das des rechten Antichriſti vorlauffer / auff dem ſitz der heiligen ſchrifft ſitzen werden / dieſelbig wie ſie wóllen / außlegen / vñ ſich erzaigen / als wären ſie Gott / weil ſie jhre Predigen vnnd ſchwermerey / für Gottes wort außſchreyen / wie er dann darauff ſetzet. Et ſemper eſt videre ſermones hæreſum Antichriſtos in templo ſcripturarum ſedentes, & ex ipſis volentes eos placare, qui audiunt tanquam vnuſquiſq; eorum ipſe ſit Deus verbum in ſcripturis. Das iſt / man kan allzeyt ſehen / das die reden der Ketzer / die Antichriſt ſein / ſo im Tempel der H. ſchrifft ſitzen / vnnd auß derſelben wóllen ſie die verſünen / ſo ſie hóren / als wär ain yedtlicher vnder jnen ſelbs Gottes wort in der ſchrifft.

Die Vorlauffer des Antichriſti / werden Gottes wort fälſchlich gebrauchen.

Dann laßt vns bedencken / durch wen haben ſich ſonſt die ſecten jetziger

zeyt

zeyt angefangen/denn durch das Idolum Islebienſe, durch den Abgott von Eyßleben in Teütſchlandt? Von wöllichem hett Origenes vor dreytzehenhundert Jharen beſſer künnen weiſſagen? Hat nicht Luther die ſchrifft allein wöllen außlegen/vnnd alle ſeine grobe vnwarhait/falſche vnnd newerdichte Lehr/Gottes wort genennet? Als wär er über Gott vnnd ſein wort: Wie hat er nur ſeine deüttung über den Propheten Danielem, Apocalypſin, vnd gantze Bibel/wie er gewölt/den Leüten für das pur lautter Euangelium eingebildet? Wölliche vil auch darfür halten/vnnd was er geſagt/vnd geſchriben/als wenns Gott ſelbs redet/angenommen.

Beſihe Luthers new vnd alt Teſtamēt/ wie ers außgelegt/vnd ſag mir wers zůuor alſo verſtanden.

Aber es iſt bey dem vermiſchten Antichriſt allein nicht bliben/da hat ſich Carolſtadt vnnd Caluinus, auch als ein grewel inn den Tempel Gottes der hailigen ſchrifft geſetzt/wölche

jhre außlegung / ſo wol für Gottes wort halten / als Luther ſeine / wie die tägliche erfarung layder bezeügt. Dann darauß letzlich entſtanden / das ein vngelehrter Lay ſich über dz wort Gottes will ſetzen / vnnd ſeinen grewl vnnd meynung darfür halten / vnnd ein solliche zertrennung vnd zwyſpalt worden / das faſt ein yedtlicher einem ſonderlichen Vorlauffer des grewlichen Antichriſti nachfolget / vnd den̄ckt / ſeiner ſey der fürträflichſte / vnd gebrauch am aller beſten des worts Gottes / ſo doch ein einige Kirch / ein einiger Chriſtus / ein einiger Glaub / ein einiger rechter verſtandt des wort Gottes iſt / wie Auguſtinus ſagt.

Alſo gehets / wenn man võ der warhait abfelt / vnd auſſerhalben der Kirchen iſt. Aug. in Pſal. 47.

Die Ketzer / ſo ſelbſt zerthailt ſein / ſollen ſich nicht frewen / vnnd ſtoltzieren / die da ſagen / Sihe hie iſt Chriſtus / ſihe dort iſt er. Dann wer da ſagt / Sihe er iſt da / er iſt dort. Der

fürt

fürt auff thail (ad partes inducit) Got hat die einigkait verhaiſſen/ die Kü-nige ſeind in einigkait verſamlet / nit durch zerſpaltung / zerſtrewet wor-den. Derhalben / wär es am aller be-ſten/ vnd vnſer ſeelen hayl vnd ſelig-kayt am nutzlichſten / widerumb zů dem Apoſtoliſchen Stůl tretten/ vnd ſich vnder die einigkait des Chriſtliché glaubens begeben / weil gründtlich/ der newẽ lehrer ſchwermerey nicht be-wiſen kan werden/ auch kein H. Leh-rer oder Märterer vor Luthers zeyt-ten/ den Bapſt zů Rom für den Anti-chriſt gehalten/ vnd das/ ſo ſie auß der hailigen ſchrifft wóllen beweyſen/ lau-ter menſchentandt/ vnnd jhr aigen er-dicht iſt: Wirt aber ſolliches nicht ge-ſchehen / ſo ſehen ſie auff / was für ein weg durch diß new vermaint Euãge-lium dem Antichriſto beraytet wirdt/ vnnd weil das end der Welt nahe iſt/

Das einer Calniniſch/ d' ander Lutheriſch/ wa iſts vor 50. jarn geſchehen.

auch vil mehr ye mehr jrrthumb entſtehn / Damit ſie nicht allein des Antichriſti Vorlauffer / ſonder auch vnder ſeinem Reich vnnd gewalt / ſein diener vnnd leybaigne knecht werden / darfür Gott alle Chriſten / ſo es von hertzen begeren / gnådigklich behůtten wölle.

Wer will dann yemandt verdencken / der bey der einigen Kirchen bleibet / ſo von der Apoſtel zeytten / allzeyt als das helle liecht auff dem leichter geſchinen / vnnd bey wölcher Chriſtus biß ans endt der Welt zůbleyben zůgeſagt / ob ſie gleich von jhren Abtrüngling für Antichriſtiſch gehalten / wirdt?

Das 20. Capitel.

Mit was falſchen vnd Calumnioſichſten auflagungen vnd vnwarhayten die newen Lehrer vmbgehn/vnd der Catholiſchen Rö⸗miſchen kirchen zůmeſſen.

WEyl die Göttliche H. ſchrifft beuilcht / ſeine Vorfarn zů⸗fragen / was gelehrt/ vnd im brauch bey jnen geweßt/auch die welt⸗weyſen Hayden gewölt / das nicht eh/das eine thayl verdammet ſolle werden/man höre dann zůuor das ge⸗genthayl/ſo befindet ſichs warhaff⸗tigklich/wann der alten vnnd newen Lehrer ſchrifften vnnd Predigen / ge⸗gen einander gehalten/ vnnd bayden thaylen nachgeforſchet wirdt/das die Römiſche Kirch/vnnd vnſere Chriſt⸗liche Vorellteren / vil von den newen Secten bezüchtiget / vnnd jhnen mit Deut. 32.

Das 20. Cap. Was der Römiſchen vnwarhait zůgemeſſen wirdt / wölches nimmermehr mit warhait auf ſie kan gebracht werden / ſolches aber iſt des laydigen Teüffels / wölcher ein lugner vnd tauſent künſtler iſt / alter betrug / damit er durch vnwarhayt / verleümbdungen / vnnd låſterwort / die hailige Kirchen vndüchtig vnnd gehåſſig machen will / vnnd gleich wie er vnnd ſein hauff ſchwartz / auch die anderen berůſſen. Derhalben billich des Sathans nachkümbling / ſo fürſetzlich falſch gezeügknuß reden / auß dem Propheten ſagen künnen /
Eſa. 28. Poſuimus mendacium ſpem noſtram, Wir haben vnſer hoffnung auff lugen geſetzet.

Auff das ich aber ſolches beweyß / will ich etliche artickel erzölen / in wölchen die Secten allen den Catholiſchen Chriſten gewalt / vnnd vnrecht thůn.

Sie

1. Sie geben für/ wir berauben Gott ſeiner Göttlichen ehr/ vnd ſeind Götzendiener / wann wir die Hailigen/ſo mit Gott leben/ ehren vnd anrüffen.

2. Sie ſprechen/wir wöllen durch vnſere werck / nicht durch Chriſtum/ für Gott gerecht/vnd ſelig werden.

3. Sie Lehren/ wir zerreiſſen/ vnnd zerthailen die einſatzung Chriſti im hailigen Sacrament des Altars.

4. Sie Predigen das man Lehre/vnd in Jüngſt gehaltnem hailigen Concilio zü Trident beſchloſſen/ das die Chriſten inn ſtättem zweyffel/zittern / vnnd zagen ſtehn ſollen/ob vns vnſere ſünd verzygen / vnnd vergeben.

Wann nun diſe jhre Calumnien/ bezüchtigung / vnnd fürgeben / mit

warhayt geſchehen/ ſo wären wir billich für Antichriſtiſche Höllebrändt/ vnnd für verlaugner/ ſchänder vnnd läſterer Chriſti des Herren/ vnnd ſeines worts zů halten/ vnd als ein flůch zůuerdammen. Solches wirdt aber nimmermehr auff vns Catholiſche/ der Römiſchen Kirchen mit warhait vnd grund/ bewiſen werden/ vnnd ob gleich einer herfür bracht wurde/ ſo ſolches gelehrt/ wolten wir jhn in keinem weg annemen/ weil vnſer Religion Catholiſch/ vnd nicht new/ noch auff einen Menſchen gegründet iſt/ noch beſtehet: Sonder auff den glauben/ ſo in der hailigen ſchrifft beſchriben/ vnnd wölchen alle hailige Vätter vnd Lehrer/ ſo Chriſtus der Herr nach ſeiner Himmelfart geſendet/ einträchtigklich bekennt/ gelehrt/ vnd herfürbracht/ auch die hailigen Märterer mit jhrem Blůt beſtättiget haben.

Nun

Nun wir wöllen auff diß mal diſe vier vnwarhaiten / mit wöllichen die newen Secten nit allain vns / ſonder alle heilige Lehrer / ſo ſeyd Chriſti geburt gelebt / vnd der Chriſtlichen Kirchen trewlichen vorgeſtanden / fälſchlich beſchwören / kürtzlich widerlegen. Dañ darauß ain gůthertziger Chriſtlicher Leſer / wol abnemen mag / wie ſie mit den andern jhren ſchrifften vnd ſchandtbůchern handlen / vnnd damit ich nit auß meinem verſtand oder andern Bůchern / ſo von den Catholiſchen newlich geſchribẽ / die erſte greüliche vnwarhait widerleg / vnd (wie ſie ſchändtlich reden) mit ainẽ Sopho pharmaco, oder färblein / die ehr vnnd anrůffung der Hailigen beſtreiche / vnd verthädige / Will ich den heiligen erleüchtẽ lehrer Hieronymum für vns antworten laſſen / vnd darauff hören / ob vor diſes heiligen Lehrers zeyt / auch die Heiligen / ſo mit Gott leben / angerůfft

Ob die H. anzů růffen ſein.

Das 20. Cap. Was der Römiſchen angerüfft worden/ vnd ob ain Ketzer die gantze Chriſtenheit als Götzendie- ner verdammet hab.

Es iſt vor zwölffhundert jaren ain Ketzer / mit namen Vigilantius, auß Franckreich entſtanden / der gelehrt/ das der Heiligen gebayn vnnd gräber nicht geehret / vnnd angerüfft ſollen werden/ wölches war wider dē brauch vnnd lehr der allgemaynen Chriſtenhait / ſo zů derſelbigen zeyt lebete/ Wider diſen ſchreibet der fürtreflich lehrer S. Hieronymus, vnnd antwortet faſt hefftig wider ſeine fürgebrachte Argumenta oder beweyſungen ſeiner ſchwermerey.

Des ketzers Vigilantij lehr.

1. Dann er lehrete vnd überredet vil leüt / das Götzendiener wären/ vnnd Gott ſeine ehr raubeten / wölliche die Heiligen anrüfften vnd ehreten.

2. Item das die heiligen nit wiſſen was wir hie thůn/ weil ſie in der ſchoß Abrahæ ſein.

3. Item

3. Item das wir hie auff erden wol für ainander bitten künnen / aber nit in jhenem leben.

Da mercke aber der Chriſtlich Leſer/ was diſer heilige / Euangeliſche Prediger darauff antwort/ weil von den newen Secten eben diſe Argument vns fürgeworffen. Auff die erſte einred/das die/ſo die Heiligen anrůffen/Götzendiener ſein/ſchreibt er. Antwort auff die erſte einred von anrůffung der heiligen.

1. Das nyemals kain Catholiſcher Chriſt / die Heiligen als Gott habe angerůfft/oder Göttliche ehr erzaigt/ Dann S. Paulus vnnd Barnabas, da die Leüt in der Inſel Lycaon, jhnen als den Haydniſchen Göttern/ Ioui vnnd Mercurio, wolten Opffern / haben ſie jhre klayder zeriſſen vnnd geſagt / ſie wären menſchen: Alſo Sant Peter/ hat Cornelium, wölcher jhn wolte anbetten / (weil er gedacht das er mehr als ain ander menſch wäre) mit der hand auffgerichtet. Act. 14. Act. 10.

2. Darnach

2. Darnach ſpricht er das die/ ſo die heiligen ehren/ Gott ſelbſt ehren / vnd auffnemen/ weil geſchribē ſteht/ Wer euch auffnimpt/der nimpt mich auff.

3. Es müßten auch ſonſt alle Chriſten/ſo zůuor gelebt/Götzendiener geweßt ſein / als Conſtantinus, der das heiligthumb S. Andreæ, Lucæ vnd Timothei, gen Conſtantinopel hat füren laſſen / bey wölchen die Teüffel außgetriben worden.

4. Deßgleichen müßt ain Gottßläſterer geweſen ſein der Kayſer Arcadius, der die Gebeyn des Propheten Samuelis/lange zeyt darnach / auß dem Jüdiſchen land in Traciam hat füren laſſen.

5. Es müßten alle heilige Biſchoff/ vnnd aller Kirchen Völcker/ närriſch vnd Götzendiener geweßt ſein / ſo die Hailigen vnd jhr hailigthumb / geehret vnd angebettet haben.

Derhalben weil kain Catholiſcher Chriſt/

Chriſt / den Hailigen Göttliche ehre erzaigt/vnd Gott in ſeinen Hailigen geehrt / vnnd die gantze Chriſtenhait allzeyt ſolches gethon/iſt es ain grauſame Gottßläſterung/dieſelbigen für Götzendiener halten/ weil ſie on zweyfel / die heilig ſchrifft beſſer / als die Secten/gewißt vnd verſtanden.

Auff die ander einred/das die Heiligen nicht wiſſen was allhie auff erden geſchicht/vnd nicht überal gegenwärtig ſein / oder wie die Lutheriſchen reden / mortui ſancti, geſtorbne Heiligen ſein/gibt S. Hieronymus diſe antwort. Antwort auff die ander einred von anrüffung der heiligen.

1. Erſtlich das ſie nit todt/ ſondern bey Gott ſein/ wie geſchriben ſtehet/ der Gott Abraham/der Gott Iſaac/ der Gott Jacob / iſt nicht ain Gott der todten/ſonder der lebendigen.Derhalben weil ſie leben / ſo müſſen ſie an ainem herrlichen orth/vnnd bey Gott dem Herren ſein.

2. Dann alſo ſagt die H. ſchrifft/ die Heiligen folgen dem Lamb nach/ wa es hingeht / weil nun das Lämblein/ wölches iſt Chriſtus/ überal iſt/ ſo folget auch das die Heiligen überal ſein.

3. Darzů / weil die Teüffel / in der gantzen welt herumber ſchwermen/ ſolten die Märterer / ſo vmb Chriſti willen jhr blůt vergoſſen / alſo eingeſpertt ſein / das ſie nicht kündten hinkommen wa ſie wolten?

Antwort auff die drey einred von anrůffung der heiligen. Auff die dritte einred des Ketzers Vigilantij, das wir allhie auff erdē für ainander bitten künnen/ nach dem tod aber künne es nicht geſchehen / antwortet der heilig Hieronymus.

1. Weil hie auff diſer welt/ da man noch für ſein aigen Leyb vnnd Seel ſorgen můß/ ainer für den andern bitten kan/ vil mehr in jhenem leben/ da die Heiligen inn der ewigen ſeligkait ſein/ vnnd nicht mehr mit fleiſch vnnd blůt/

blůt / Teüffel vnd welt zůſtreiten ha-
ben/dann weil Moſes, Stephanus vnd
Paulus allhie für jre zůhörer gebettet/
werden ſie vil mehr yetzundt für die
Chriſtenhait bitten.

3. So iſt auch ſolches wider die lehr
vnnd gebrauch der gantzen Chriſten-
hait / wie alle heilige Biſchoff/
wölliche die Hayligen anzůrůffen/
vnnd in jhren Kirchen zů ehren / be-
folhen.

Diſes iſt Vigilantio, der zů des hai-
ligen Hieronymi zeyt / die ehr vnnd
anrůffung der Heiligen angetaſt/ge-
antworttet worden/vnd gelehrt / das
ſolche kain Abgötterey ſey/vñ das ſie
wiſſen / wann wir allhie auff er-
den ſie anrůffen / vnnd vnſer bett hö-
ren künnen.

Wie dann ſolliches auch bezeügen
die andern H. Lehrer vnd Märterer/
ſo vor vil hundert jarē gelebt/wölche/
ſo ſie

Die an-
dern Le-
rer kom-
men mit
S. Hier.
überain.

ſo ſie yemandt für Götzendiener hielt/ billich ain Gottßläſterer vnd verflůch ter menſch wär: Dann ſie alle/ wölche den heiligen/ſo mit Gott ſein/ Götliche ehr haben erzaigen wöllen/ernſtlich geſtrafft/ wie deütlich im Epiphanio, Ambroſio, Euſebio, Cyrillo zůleſen/vnd S. Auguſtinus ſchreibt:

Diß iſt wol zůmercken/ das in dem gebott/ Du ſolſt Gott deinen Herren anbetten/vnd jm allain dienen/ nicht geſagt wirt/Du ſolſt Gott allain anbetten/wie geſagt/Du ſolſt jm allain dienen/ wölches auff Griechiſch haißt λατρεύσεις, Talis enim ſeruitus non niſi Deo debetur. Vnde damnantur Idolatriæ, id eſt eiuſmodi ſeruitutem exhibentes Idolis, quæ debetur Deo, das iſt/ den ain ſolcher dienſt gehört allain Gott zů: Daher Götzendiener genent werden/ die den Götzen ſolliche ehr erzaigen/ſo Gott allain gebürt. Darumb laß man ſich nicht bewögen / das an

einem

Epip. cõtra Collyrid.
Amb. lib. de SS.
Euſeb. li. 4. ca. 16.
Cyr. li. 6. cõtra Iul.
Aug. li. 1. quæſt. ſu: Gene. quæſt. 61.

ainem ort der ſchrifft / der Engel ai- nem menſchen verbeüt/das er jn nicht ſoll anbetten/vnd vermanet jhn /'das er vil mer Gott ſoll anrůffen. Talis enim apparuerat Angelus, ut pro Deo poſſet adorari, & ideo fuerat corrigen- dus adorator, Das iſt/denn der Engel war alſo erſchinen/das er / wie Gott hette angebettet künnen werden / vnd darumb hat der anbettter gebeſſert/ oder corrigiert můſſen werden. *Apoc. 13.*

So vil ſchreibt S. Auguſtinus, vnnd macht ain vnderſchid vnder Duliam, der anrůffung/ ſo den heiligen/vnnd Latriã, ſo Gott allain geſchicht / wól- liche doch von den weyſen diſer welt/ vnd newen Secten verſpottet würdt.

Wer fragt aber darnach / weil wir gewaltige/heilige leüt haben/ die es mit vns halten / vnnd denen wir nachfolgen.

Alſo ſchreibt der heilig Ambroſius: *Amb. de* Diſe (verſtehe S. Petrus vnnd Paulus) *Viduis.*

ſeind die Märterer Gottes / vnſere Vorſteher / vnnd auffſeher vnſers lebens vnnd thůns / laßt vns nicht ſchämen ſie zů mitbittern vnſer ſchwachhait anzůrůffen.

Serm. 92. de Nazario & Celſo. Vnnd anderſtwa: Du haſt überal diſe Märterer angebettet / vnnd der Gott der in diſen Märterern geehret / hat dich überal erhört.

2. ad Corinth. 15. Hom. 26. Chryſoſtomus ſchreibet auch alſo / die ſo mit Purpur geklaydet / gehn zů der Hailigen gräber / vnd legen allen ſtoltz hinweck / vnnd růffen die Hailigen an / damit ſie bey Gott für ſie bitten wöllen: Jha die ſo eine Künigkliche Cron auff dem Haupt tragen / růffen an die Debigmacher vnnd Viſcher / das iſt Paulum vnd Petrum / als jhre beſchützer.

Lib. 2. in Beat. Iob. In lamět. Origenes, ſo 232. Jar nach Chriſti geburt gelebt / růffet Job an / Vnd an eim andern orth ſchreibt er: Jch will

anfahen

anfahen auff die knye zůfallen / vnnd alle Hailigen anrůffen / damit ſie für mich bitten wöllen.

Der hailig Ephrem / der Kirchen zů Edeſſa Diacon vor dreyzehenhundert Jarn / ſchreibt mit den worten: Wir bitten / jhr hailigen Märterer / wölche vmb des Herrn wegen gelitten habt / vnd deßhalben Got deſto näher ſeyt / das jhr für vns bittet. Vnnd inn Trenis redet er Mariam an auff diſe weiß: Sey vnſere verſůnerin vnd Aduocatin in der ſtund des gerichts / erlöſe vns vom zůkünfftigen fewer vnd finſternuß / dann du biſt bey Gott die hoffnung der Chriſten. *In Serm. de laud. Mart.*

Anathaſius, ſo gelebt 351. Jar nach Chriſti geburt / ſchreibt: Wann du anbetteſt Chriſtum / ſo růffe auch die Hailigen an / von wegen Gottes der in jhnen ein wohnung hat. *De incarnation.*

Im Concilio Toletano, wölliches vor dem andern Niceniſchen Concilio gehalten worden / ſtehet diſer Canon, Wenn Gott der Herr allain angebettet worden / ſollen auch die heiligen angerůfft werden / das ſie für vns bitten bey Gott.

Ruff. lib. 2. Cap. 33. Ruffinus ſchreibt: Das der Kayſer Theodoſius, da er wider Eugenium kriegen wolt / für der Marterer / vnd Apoſtel gräber gelegen / vñ jre hülff / durch jhr trewliche fürbitt begeret.

Der H. Baſilius, wölcher ſich rhůmet / das er von Chriſtlichen Eltern geborn / vnd von Macrina ſeiner Ammen / ſo des heiligen Gregorij Neocæſarienſis Schůlerin geweſt / offtmals von der Chriſtlichen Religion vnderricht genummen / lehret auff diſe weiß ſeine zůhörer: Wer jrgendt geplaget wirdt / der fliehe zů diſen Märterern / wer dagegen in freüden ſtehet / der růffe ſie an.

De quadrag. Martyribus.

Gregorius

Gregorius Nazianzenus rüffet diſen H. Baſilium an: O du groſſer Baſilij (ſagt er) ſihe herab vom Him̃el/ vnd hülff oder haiß auffhören debilitatem renum & articulorum dolorem die ſchwachhait der nieren vñ ſchmertzen der glider. *In fine Monodiæ ad Baſilium.*

S. Hieronymus rüfft die geſtorbne Paulam an: Gott bewar dich liebe Paula/vnd hülff deines ehrers letztes alter mit deinem gebett. *In Epitaphio. Paulæ.*

S. Auguſtinus bettet den H. Cyprianum an / mit denen worten: Der H. Cypranus helffe vns mit ſeinem gebett/die wir allhie mühſelig ſein/ vnd an aim andern ort. *De Bapt. contra Donatiſt. lib. 7. Cap. 1.*

O Maria / wer will dir würdigklich dancken/vnnd dich loben/wölche mit deiner bewilligung der welt zů hülff biſt kommen? Nim̃ an vnſer gering gebett/vnnd danckſagung / vnd bitt für vnſere ſünd.

Es kündten allhie wol mehr heilige Männer/ die bald nach Chriſti Himmelfart gelebt/ angezogen werden/ ſo die Hailigen angerüfft / vnnd vmb fürbitt gebetten / aber es ſey genůgſam diſe fürtreffliche alte Lehrer herfürbracht haben: Dann weil ich zů einem menſchen hie auff erden/ ſo noch mit flaiſch vnd blůt zůkempffen hat/ ſagen kan / bitt für mich / Warumb vmb Gottes willen / ſoll ich nicht zů einem Hailigen/ ſo bey Gott iſt/ vnd in Gott/ als in aim hellen ſpiegel/ alles ſihet / wie Auguſtinus ſagt / nicht dürffen vmb fürbit anſprechen? Sein dann die hailigen alten Prediger/ vnd treüe Kirchendiener / Götzendiener geweßt? Haben ſy jre befolhne Schäflein vnrecht gelehrt / vnd von Chriſto auff die Hailigen gewiſen? Haben ſie nicht die hailige ſchrifft geleſen vnnd verſtanden? Iſt Sant Paulus wider

Aug. lib. 9. de Ciuit. Dei, Cap. 20. & 22.

der ſich ſelbſt / da er ſchreibet / allein Gott ſey Ehr vnd Herrligkayt. Vnd anderſtwa / Ehr vnd Herrligkayt / ſey allen denen die gůts würcken. Gott vñ den H. gebürt ehr.

Da behütte vns Gott darfür / das wir ſie für ſolche halten wolten / weil ſie ſo Chriſtliche Gottsfürchtige leüt geweßt / wölche tag vnnd nacht mit dem Geſätz des Herren vmbgangen / vnnd jhre Lehr mit wunderwercken / Pſal. 1. vnnd blůt beſtättiget / auch jhre zůhörer bey jhrer lehr beſtändig zů verharren vermanet / wölche jhnen auch gehorſam erzaigt / wie zůſehen inn der Hyſtorien des weybs zů Edeſſa.

Dann dieſelbige / da ſie höret / das Theod. lib. 4. cap. 17. vom Rayſer Valente kriegßuolck geſchickt ward / alle Chriſten vmbzůbringen / iſt ſie auch mit einem kleinen kind on allen ſchmuck / alſo das ſie jhre

haußthür auch offen gelaſſen / zů der Kirchen geeylet / vnderwegen aber iſt jhr der Kriegshauptmann Modeſtus begegnet / vnnd ſie gefraget / wie das ſie alſo lieffe? Da hat diſe frawe geantwort / das ſie eyle zů denen Chriſten / ſo eines glaubens ſeind: Darauff der Hauptmann geſagt / Ob ſie nicht gehört habe / das alle Chriſten daſelbſt vmbbracht ſollen werden? Ja (ſpricht ſie) vnnd darumb eyl ich darzů / damit ich auch da erfunden werde / vnd nemmen mein kindlein mit / auff das es mit mir ain Märterer würde / vnd thaylhafftig diſes lieblichen todts.

Nun iſt diſes war / das der heilig Ephrem zů Edeſſa Diacon geweſen / daher diſe Chriſtliche Fraw war / vnnd die anrůffung der Hailigen gelehrt / Er hat ſie aber nicht

darumb

darumb von Chriſto abgeweißt/ ob er gleich die hochgelobte Junckfraw Mariam angebettet / vnnd ain troſt der ſünder nennet / weil auch hie auff diſer welt / ains für das ander bitt/ nit darumb das wir vnſerm Herren Chriſto nicht traweten/ vnd jn allain für ain geſtrengen Richter hielten/ ſonder weil wir es zůthůn ſchuldig/ vnnd Gott deſto eher viler gebet erhört.

Da iſt aber wol zůmercken / was für betrug in den newen Secten ſtecket/ vnnd mit was boßhait ſie vmbgehn/damit ſie die einfältigen/ſo jnen bald glauben geben / betrügen/ Darumb jnen nit vil in Religions ſachen zů trawen / vnnd auff das ἄυτος ἔφα, oder Luther vnd Philippus hats geſagt/oder geſchriben/zůſehen.

Dann Melanthon in ſeiner Apologia der Augſpurgiſchen Confeſſion ſchreibt/das im heiligen Hieronymo,

wider Vigilantium nit ain ſilben ſtehe von anrůffung der Heiligen / vnnd das vor des Gregorij primi zeytẽ / wölcher allererſt vmb das 600. Jar nach Chriſti geburt gelebt / die anrůffung der Heiligen nicht im ſchwanck geweſt: Deßgleichen Georg Maior, ob er gleich zůſagt er wölle ſchreiben was die warhait iſt / ſpricht / das zůr zeyt des heiligen Baſilij, die anrůffung der Heiligen erſtlich angefangen / vnnd bey des Gregorij leben recht in brauch kommen. In ſollichem aber gehn ſie mit vnwarhait vmb / dann im Hieronymo deütlich die wort ſtehen / das Vigilantius ſpöttlich geſchriben / Quid puluerem linteamine circundatum adorando oſcularis? Das iſt / was kußt du mit ANBETEN den ſtaub / ſo in ainem tůchlein eingehüllet iſt / Vnnd eben in derſelbigen ſchrift ſagt S. Hieronymus, wie der Ketzer geſchrieren / Ergo cineres ſuos amant animæ Martyrum,

Maior de proph. Miſſæ.

rum, & circumuolant eos, ſemperq́ præ-ſentes ſunt, ne forte ſi aliquis PRECATOR aduenerit, abſentes audire non poſsint: Das iſt/ Derhalben haben der Märterer ſeelen jhre aſchen ſo lieb/ vnnd fliegen herumb/ ſeind auch allzeyt gegenwärtig/ auff das wenn ain ANBETTER komme/ ſie jhn hören künnen. Vnnd bald zůuor ſpricht der heilig Hieronymus: Videlicet adorabant Samuelem, & non Chriſtum, cuius Samuel & Leuita & Prophetes fuit: mortuum ſuſpicaris, & idcirco blaſphemas: Du mainſt er ſey tod/ vnd deßhalben Gottßläſters du:

Alſo nennen die Secten die H. todte menſchen.

Solches erzölt diſer bekenner Jeſu Chriſti: Darzů iſt oben auß dem Origene, Athanaſio, Chryſoſtomo, Ephrem, ſo lang vor dem H. Gregorio gelebt/ wie ſie die heiligẽ anzůrůffen befolhen/ angezaigt worden/ wölcher ſprüch die ſecten verſchweigẽ/ damit jr

falſche

falſche lehr nicht an tage bracht wer-
de/ Vnd thůn gleich wie S. Auguſtinus
Aug. contra Fauſtum. von den Manicheern ſchreibt / Nach
ihrer Teüfliſchen freyhait / nemen ſie
auß dem Euangelio vnnd angenom-
menen ſchrifften/ wölches ſie maynen
das jre Ketzerey beſtätige/ vnd ſagen
Gſchicht dz nicht auch võ dẽ newẽ ſecten. ſolches ſey von Chriſto vnd den Apo-
ſteln herkommen. Was aber auß di-
ſen Büchern wider ſie iſt/ dürffen die
Manicheer fürgeben/ das ſolches ver-
fälſcht / oder von andern darzů geſe-
tzet ſey worden.

Derhalben wöllen wir in der Rö-
miſchen/ Apoſtoliſchẽ Kirchen/ Gott
ſeine gebürliche ehr vnd dienſt geben/
vnd darneben mit der heiligen/ alten
Chriſtenhait / die Hailigen / ſo mit
Gott leben / vnnd anſchawer vnſers
thůns vnd lebens ſeind/ als trewliche
mitbitter anrůffen / vnnd vns nichts
daran kehren / das wir von den Ab-
trünling / ſo von der Kirchen auß-
gangen/

gangen/Götzendiener gehaiſſen wer⸗
den/weil ſie auch die altẽ Chriſtlichen
Vätter/ſo mit Chriſto ſein / vnd vns
jhre ſchrifften vnnd Predigen/hinder⸗
ſtellig gelaſſen/ſchänden vnd läſtern/
vnd wir wol mit dem heiligen Hilario
zů ainem newen Lehrer ſagẽ dürffen/
da er alſo wider den Kayſer Conſtan⸗
tium ſchreibt: O tu Sceleſte, quod tu *In libro*
ludibrium de Eccleſia facis, receptos iam *contra*
in æternam requiem patres noſtros la⸗ *Conſtan-*
ceſsis, & in decreta eorum peruerſus ir⸗ *tium.*
rumpis. O du böſzwicht/das du ain ge⸗
ſpött auß der Kirchen macheſt/ vnnd
die Vätter / ſo in die ewige rhůe ge⸗
nomen ſein / widerumb außforderſt/
vnd verkehrter weiß wider jhre Geſätz
einreiſſeſt.

Diß ſey auff dißmal genůg von
den erſten Calumnien geſagt / da ſie
fälſchlich fürgeben/ wir erzaigen den
heiligen Göttliche ehr / vnd ſeind Gö⸗
tzendiener / wie dann die Manicheer

vnd

Das 20. Cap. Was der Römiſchen vnd Hayden/ den alten Chriſten zů uor auch gethon haben. Nun wöllen wir mit Gottes hilff/ auff die ander falſche auflag der Secten / kürtzlich antwort geben.

Die and Calumnien der Secten.

Das ſie fürgeben vnnd offentlich ſchreiben/ wir in der Römiſchen Kirchen/ wöllen nicht durch Chriſtum gerecht vnnd ſelig werden / thůn ſie vns gewalt vnd vnrecht.

Dann wir bekennen mit mund vnd hertzen/ das der Herr Chriſtus für vnſer / vnnd der gantzen welt ſünde/ genůg gethon/ vnd durch ſein bitter leyden vnd ſterben/ von dem ewigen tod vnd zorn Gottes erlößt/ das auch vnſere gůtte werck / ohne den glauben/ an den gebenedeyten Weybesſamen/ oder den ewigen Sun Gottes/ nichts dienen zů ewiger ſeligkait vnnd gerechtigkait : Jha das all vnſer thůn vnd weſen/ damit es Gott wolgefall/ vnd hie zeytlich/ vnnd dort ewig / belohnet

lohnet werde / auß dem verdienſt Chriſti allain herflieſſe oder herkomme.

Diſes bekennen wir / vnnd halten für ainen verdampten menſchen / der one den Herrn Chriſtum will gerecht vnnd ſelig werden / Wöllen auch bey diſer Confeſſion / neben der Catholiſchen Chriſtenhait / bleiben / vnnd auß diſer welt abſchayden / vnd ewig ſelig werden.

Das aber auß diſer bekanntnuß folgen ſoll / das vnſere werck / ſo im glauben an Chriſtum geſchehen / ſünd / vnd zůr ſeligkait nicht dienſtlich / beſtehn wir mit dem wenigſten nit / weil wir Chriſti leyden vnd ſterben / nit ſo gering ſchätzen / das er vns nicht warhafftig ſolte gerecht gemacht haben / vñ den wercken / wölche er in vns würcket / die macht nit gegeben / das ſie für Gott angenäm / vnd durch Chriſtum Gütte werck.

das

das ewige leben verdienen kündten. Dann ſolche güte werck / ſeind Chriſti/ vnd nicht allain vnſer/ vnd der die ſelbigen rümet/ der ſüchet nicht ſeine/ ſonder Gottes ehr/ vnnd Gott krönet in vns ſeine gaben / wie S. Paulus
2.Cor.10 ſagt/ Wer ſich rhümet/ der rhüme ſich
Rom.14. im Herrn/ Vnnd alles was nicht auß dem Glauben/ iſt ſünd.

Sup. Ioh. Hom.13. Chryſoſtomus ſchreibt/ Wir haben nicht durch vnſere vorgehende werck erlanget / das wir etwas bey Gott verdieneten / ſondern auß der gnad Gottes.

Gabr. in Can. Miſ. lect. 86. Gabriel Biel ſagt: Vnſer werck verdieneten lautter nichts/ weñs nicht vmb Chriſti verdienſt willen ſie ainer belohnung werdt geacht wurden.

Derhalben wirdt nimmermehr/ in den Catholiſchen ſchritten der Römiſchen Kirchē/ geleſen werden/ das wir ohne Chriſto/ durch vnſer werck ſelig/ vnnd durch vnſer vorgehent verdienſt die

gerechtmachung / durch wölche auß einem Gottloſen ein Gottſeliger vnd Chriſt wirdt/erlangen wöllen. Dann offenbar/das Sant Paulus ſpricht/ Rom.3. Sie haben allzůmal geſündigt/vnnd bedürffen der glori Gottes/ vnd werden vmb ſonſt gerechtfertigt auß ſeiner gnad/durch die erlöſung/ ſo durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt.

Deßgleichen folget auß diſer Confeſſion nicht/das wir die heiligen / ſo mit Gott leben/nicht anrůffen ſollen/ vnd das wider das mittelampt Chriſti/vnnd ſein bitter leyden ſey / wenn ſolches von vns geſchicht. Denn allhie der ehr Gottes gar nichts entzogen 2.Tom.2. wirdt/vnd Chriſtus ain ainiger mitler 1.Iohan.2 Gottes vnnd der menſchen / auch vnſer fürſprecher vor dem Vatter bleibt/weil die verdienſt Chriſti / vil anderſt ſeind / denn die verdienſt der außerwölten Gottes.

Chriſtum ehren wir als ainen warhaffti-

Wie wir die H. ehren. hafftigen / Allmächtigen Gott / der vns auß aigner krafft vnnd gewalt / alles geben kan: Die Hochgelobte Junckfraw Mariam / vnnd die Hailigen / als menſchen / vnſere Mitbitter / vnnd glyder des leybs Chriſti / darumb reden wir ſie inn der Litanei an wie andere vnſere Freünd / ſo mit vns leben / ſprechent / Ora pro nobis, Bitt für vns.

Vnſer Herr Chriſtus hat vns durch ſein Blůt erlößt / vnnd als ein Mitler Gott verſünet: Für keine ſolche mitler halten wir die Hailigen / ſonder damit ſie Gott für vns bitten / auff das er vns geb was wir zům zeytlichen / vnd ewigen leben bedürffen.

Die Hailigen künnen nichts auß jhrer ſelbſt aigner krafft vnnd gewalt geben / ſondern můſſens von Gott erlangen; CHRISTVS hats verdienet /

net/das vns Gott vmb ſeiner willen erhör/die sünd vergebe/vnd ſelig mache/ſein fürſprechen geſchicht mit helffen/vnd mit geben / nicht mit bitten/ wie die Chriſtliche kirch nicht zů Chriſto/als zů den Hailigen ſpricht: Chriſte bitt für mich/ſonder/ als zů einem Gott / Chriſte erbarm dich vnſer/ Chriſte mache vns ſelig.

Derhalben wöllen wir nicht durch die Hailigen ohne Chriſto ſelig werden/weyl wir ein groſſen vnderſchyd zwiſchen Chriſto vnnd jhnen machen/ auch nicht an Chriſti güte vnd barmhertzigkayt zweyflen/ob wir ſie gleich anrůffen.

Dann gleich wie ich Chriſti verdienſt vnnd mittelampt / nicht läſtere vnd geringer mache/wañ ich hie auff Erden/andere meine mitbrůder oder freünd / für mich Gott zůbitten vermane:Alſo verwürff oder verachte ich

nicht Chriſtum / ſonder ehre jhn vil mehr/wenn ich ſeine heiligen / ſo bey jhm leben für mitglider ſeines leibs erkenn / vnnd ſie für mich zůbitten demůtigklich anſprech.

Darumb iſts ain grewliche vnwarhait der newen Secten/ das wir in der Römiſchen Kirchen des Herren Chriſti Marter ſchänden/ vñ ain vngereimbte red/quid Maria, quid Sancti? Was helffen Maria vnd die heiligen/weil Chriſtus allain für vns genůg gethon / vnnd vnſer mitler iſt: Denn ich auch ſagen kan/was iſt von nöten / das wir allhie für ainander bitten/oder der Prieſter Tauff/ Abſoluier/hat vns doch allain Chriſtus erlöſt/vnd wir haben ſelbſt zů jm ainen freyen zůtritt / bedürffen nicht das ander für vns bitten?

Vom Sacrament vnder ainer geſtalt.

Die dritt Calumnia vnnd vnwarhait iſt / das die newen Lehrer ſchreiben/die Papiſten beraubẽ die Layen des

des rechten brauchs des Hochwürdigen Sacramenes des Altars/ weil ſie jnen daſſelbig in ainer geſtalt zů gebẽ pflegen/inn wöllichem widerumb der Chriſtlichen Kirchen vngüttig geſchicht. Denn Chriſtus niergent befolhen hat / das die Layen eben vnder bayder geſtalt / das heilig Sacrament/ bey verlierung jhrer ſeligkait/ zůentpfangen ſchuldig ſein/ſonſt hette er wider ſich ſelbſt gehandlet/ da er den zwayen Jungern zů Emauß die aine geſtalt allain geraicht / wie ſolliche Hyſtorien/nit ain newgewachßner Predicant/ ſonder S. Auguſtinus, lib.3.de conſ. Euangeliſtarum, S. Chryſoſtomus Hom. 17.ſup. Math. Theophilactus vnd Beda da ſie vber den ſpruch S. Lucas ſchreiben / auch andere heilige ſeülen der alten Kirchen außlegen. Es hetten auch die Heiligen Apoſtel vnrecht gethon/die in der Apoſtel geſchicht das Brot zůbrechen zůſamen Luc. 24. Act. 2. & 20.

kummen ſein/ vnd Sant Paulus der
Acto. 27 im Schiff/wie Chryſoſtomus bezeügt/
vnder einer geſtalt Communicieret
hat.

Biſtu dañ beſſer vnnd verſtẽdiger denn diſe H. Chriſtẽ?

Paulinus Epiſcopus Nolenſis ſchreibt/
Das er mit ſeinen augen geſehen / wie
Horatius der Biſchoff zů Vercell S.
Ambroſio am todtbeth/den leib Chri-
ſti dargebracht / vnnd als bald er ſol-
chen entpfangen / hab er den Gaiſt
auffgeben.

Da geſchicht kein meldũg des Kelchs.

S. Marcellus, da er das leben Pe-
tronellæ, wölche S. Petri Tochter ge-
weßt / beſchreibt / thůt meldung wie
Nicomedes der Prieſter mit dem leyb
Chriſti ſie geſpeißt/Virgo autem San-
ctiſsima mox vt Corporis Chriſti Sacra-
mentum accepit, Vnnd nach dem die
hailigſte Junckfraw denſelben ent-
pfangen/ſey ſie verſchyden.

Euſebius da er des Hieronymi leben
beſchreibt/gedencket ein ſchöns gebett
wölches er zům Sacrament des leybs
Chriſti

Chriſti gethon/vnnd thůt des Kelchs gar nicht meldung.

S. Ignatius, da er die Epheſier zůr genieſſung des Sacraments vermanet/ ſchreibt nur das ſie offtmals zůſamen ſollen kommen / das Brot zůbrechen.

Deßgleichen im Concilio Ancyrano, Agathenſe, Sardicenſe, auch anderen/wirt der Layen Communion gedacht / wölche nichts anders ſein kan/ dann die genieſſung des Sacraments vnder einer geſtalt.

Es bezeügen auch die altē Hyſtorien/das vnder einer geſtalt diß H. Sacrament die Chriſten mit ſich zů hauß getragen/vnd fürnemlich zůr zeyt der verfolgung / wie Tertullianus ſchreibt *Lib.2. ad Vxorem.* zů einer froñen Chriſtin. Nō ſciat maritus quid ſecreto ante omnē cibū guſtes, & ſi ſciuerit panem non illum credit eſſe, qui dicitur, Das iſt/Dein Haydniſcher mañ ſoll nicht wiſſen wz du heymlich

vor aller ſpeiß koſtet/ vnd ob ers waiß das brot iſt / ſo glaubt er nicht das es das brot ſey/ wie es von vns genennet wirdt.

Serm. 2. de lapſis. Cyprianus bezeügt/ dz ain menſch/ ſo mit groſſen ſünden befleckt/ vnd vnwürdig war / auch neben andern das Sacrament nemmen wölle / das es jm zů aſch in händen worden.

Ad Cæſaream patrit. Der heilig Baſilius ſagt / das die Einſidler den leib des Herrn mit ſich in die wůßten getragen haben.

Lib. 2. Guitmundus meldet von Tarſitio dem heiligen Märterer/ das die Hayden/ wölche jm dz thůchlein/ darinnen er den Leyb des Herren verwaret genommen nichts darinnen gefunden haben / vnnd das alſo verſchwunden ſey.

Die ain geſtalt des Sacramēts iſt allzeit im brauch geweſt. Auß diſen vnd andern vil mer Hyſtorien vnnd ſchrifften der H. älteſten Chriſtenhait/ iſt leichlicht zůuerſtehē/ dz vnder ainer geſtalt dz Sacrament

im

im brauch geweßt/ vnd ohne zweyfel/ wañ es wider Chriſtum vnd ſein wort geweſen / diſe erleüchte Lehrer vnnd Märterer / hettens wol vnderwegen gelaſſen. Aber ſie haben nicht auff die eüſſerliche geſtalt des weyns geſehen/ ſonder wol gewißt/ das Chriſtus nit zertailt werde/ vnnd in ainer geſtalt ſo vil als in der andern ſey/ auch ſonſt kain vnderſchid / dann in eüſſerlichen zaichen/ wölche an jhm ſelbſt die gnad vnnd frucht des Sacraments/ weder mehrt noch mindert/ weder gibt noch nimpt/ ſonder alle krafft/ nutz vnnd frucht / flieſſen her vom waren Leyb vnd Blůt Chriſti/ nicht vom eüſſerlichen zaichen / wölliche nichts anders ſein dañ ain ſchein/ gleich als ain ſchatten oder gemähl/ das an jm ſelbſt kain ſubſtantz iſt : Aber vnder denen zaichen/ ſeind hohe vnd vnaußſprechliche ding verborgen/ wölliche vnder ainer geſtalt gleich ſo wol ſein als vnder

bayden/vnd werden alſo vnder ainer geſtalt/die Layen des Blůts Chriſti nicht beraubet / weil Chriſtus gantz mit Leyb vnd Blůt im Sacrament vnder ainer geſtalt gegenwärtig/vnd
Ioh. 6. Chriſtus im Johanne nit ſagt: Wer vnder der geſtalt des Brots / mein fleiſch iſſet / vnd vnder der geſtalt des Weyns / mein Blůt trinckt/ſondern wer mein Fleiſch iſſet/vnd mein Blůt trincket/der hat das ewig leben. Wie
Lib. 6. de Sacr. ca. 1 auch S. Ambroſius ſchreibet / Weil du nimbſt das BROT des Göttlichen weſens / würſt du Chriſti thaylhafftig.

Emiſ. Cæſarien. Epiſc. Hom. 5. de Paſcha. Vnnd Euſebius Emiſſenus, wölcher vor zwölff hundert Jharen gelebet/ ſpricht: Euchariſtiæ ſacra perceptio, nō in quantitate, ſed in virtute cōſiſtit, quod corpus Sacerdote diſpenſante, tantū eſt in exiguo, quantum eſſe conſtat in toto, quod cum Eccleſia fidelium ſumit, ſicut plenum in vniuerſis ita integrum eſſe,

probatur

probatur in ſingulis. Das iſt / die heilige entpfangung des Sacraments / ſtehet nit in der größ / ſondern in der krafft / wölches Leyb / weñs der Prieſter außthaylt / ſo wol iſt in ainem geringen partickel / als es iſt in ainem gantzen / vnnd wenn es die Kirch der glaubigen nimbt / wie es volkomlich iſt in allen / alſo wirdt bewiſen das es gantz iſt in ainem yedtlichen thayl.

Wer iſt dañ ſo ſtoltz vnd vermeſſen der ſagen dürffte / diſe H. Biſchoff vñ alte Chriſtenheit / habẽ vnrecht vñ wider Gottes wort gethon / da ſie vnder ainer gſtalt dz Sacramẽt gebrauchẽ vñ mit ſich getragẽ? Haben ſy nit die Göttliche ſchrifft auch gehabt / vñ one zweyfel beſſer / deñ irgent ain newer Lehrer zů vnſer zeyt / verſtandẽ? Deñ in der H. ſchrifft / můß man auff den rechten verſtand / vnd nit allzeyt auff dẽ bůchſtabẽ ſehen / wie S. Petrus auch ſagt von dẽ Epiſteln S. Pauli, dz etlich Auß ſtoltz werden Ketzer. 2. Pet. 3

ding

Aduerſus ding ſchwär ſein zůuerſtehn / vnd S.
Luciferi: Hieronymus ſchreibt.

Die Ketzer ſollen ſich nicht kitzeln/ wenn ſichs läßt anſehen/ als kome mit der ſchrifft überain wz ſie fürbringen/
Mat. 4. weil der Teüffel auch die ſchrifft gebraucht/ vnd ſie im verſtand/ nicht im leſen ſtehet. Sonſt wañ wir den bůchſtaben nachfolgen / künnen wir auch ain newe lehr erdichten / das wir ſagen/ das in die Kirch nicht ſollen angenommen werden/ die ſchůch antragen/ oder zwen röck haben ꝛc.

Es iſt aber zůerbarmen / das vil leüt/ von wegē der geſtalt des weins/ jhr gewiſſen alſo beſchwären / wider Gott mit ſo vil ſünden/ da ſie die lieb nicht haben/ die H. Kirch nicht hören/ vnd den herrlichen leib Chriſti zertailen: gegen der ordenlichen Obrigkait mit vngehorſam: gegen den nächſten mit ſolcher ärgernuß: vnd darzů ſich ſelbſt/ jhr weyb vnnd kind/ auß halßſtarrigkait/

ſtarrigkait / in vil vnnd mancherlay ſchaden füren/vnd thůn ſolches vnder ainem Herrlichen ſchein des heiligen Euangelij vnd wort Gottes/ wölches ſie doch mit dem wenigſten nicht verſtehn.

Dañ wenns Chriſti will vnd maynung geweſen wär / das yedermann auch vnder der geſtalt des weyns/das hochwürdig Sacrament/ bey verlierung ſeiner ſeelen hayl vnd ſeligkait/ zůentpfahen ſchuldig / hette er nicht hinzů geſetzt/wölches für eüch / vnnd für vil vergoſſen wirt/ſonder ſchlecht geſagt/wölches für euch all vergoſſen wirdt: Es giengen auch die nachfolgenden wort alle Chriſten an / da geſchriben ſtehet / das der Herr geſprochen: Jn diſer nacht werdet jhr euch alle ärgern an mir. *Matt.26.*

Deßgleichen wañ man ſo ſehr auff die wort vnnd einſetzung Chriſti dringet (wölliche doch kain gebott in ſich

faßt)

Ioha. 14. faßt) ſo ſolte auch die füßwaſchung/
wann das Abentmal gehalten / ge-
braucht werden/weil der Sun Gottes
vnſer Haylandt befilcht: So ich euch
die füß gewaſchen hab / ſo ſollet jhr
euch auch vnder ainander die füß wa-
Auguſt. ſchen. Vnd S. Auguſtinus bezeügt das
Epiſt. 119 in der erſten Kirchen ſolliche von den
ad Ianuariũ, cap. 18. Chriſten gehalten. Man müßte auch
zů Abents / vnnd nicht frů mit nüch-
terigkait/das Sacrament halten vnd
entpfangen.

Derhalben kan in kainen weg be-
wiſen vnnd dargethon werden / das
wider Chriſti ernſten befelch vnnd ge-
bott gehandelt ſey/ wenn man vnder
der geſtalt des Brots communiciert/
wie dañ kainer mit warhait kan an-
zaigen/ wer erſtlich angefangen hab
den Layen vnder ainer geſtalt/in der
Chriſtenhait/das Sacrament zůrai-
chen/vnd man ſicht das noch heütiges
tags/außerhalben dem Ampt der H.

Meß

Meß/die Prieſter ſelbſt ainer geſtalt gebrauchē. Dañ in der Meß iſt bayde geſtalt zůentpfahē/weil da begangen wirt die gedächtnuß des leydēs vñ ſterbens vnſers Herrē Chriſti/in wölchem der leib vñ blůt von ainander geweßt.

Diß ſey kürtzlich geantwort auff die Calumnien vnd vnwarhait/ das die Chriſtliche/ Römiſche Kirch/ wider das gebott Gottes handle/vñ den Layen das blůt Chriſti beraub/ weñ vnder der geſtalt des Brots/das hochwürdig Sacrament jhnen dargeraichet/oder außgetailt wirdt.

Gleicherweiß wirdt auch die Römiſche Kirch fälſchlich angeklagt/ dz ſie die Chriſtglaubigen/in ſtätē zwey fel/ zittern vnnd zagen zůbleiben befilcht/ vnnd das im jüngſt gehaltnen hailigen Concilio zů Trident / eben ſolchs beſchloſſen/in diſem Canone: Si quis dixerit omni homini ad remiſsionē peccatorum aſſequendam neceſſarium, ut credat

Die viert calumnien vnd vnwarhait der Secten.

Seſs.6. Can.13.

vt credat certo & abſq; vlla hæſitatione propriæ infirmitatis & indiſpoſitionis peccata ſibi eſſe remiſſa: anathema ſit. Das iſt / weñ yemandt ſagen wirdt / das allen menſchen / vergebung der ſünden zů erlangen von nóten ſey / damit er gewißlich ohne zweyfel / ſeiner aignen ſchwachhait vnnd vngeſchickligkait glaub / das im ſeine ſünd vergeben ſein / der ſey verflůcht.

Weñ nun yemandt fleiſſiger nachlißt / auch die ſelbſt hóret / ſo auff gemeltem Concilio geweßt / ſo befindet ſichs / das gar nicht jhr maynung geweßt ſey / wie es die neẅen Lehrer deütten. Dañ die Rómiſche Kirch hat allzeyt gelehrt / vnnd lehret noch / das kain menſch in ſeinen ſünden verzweyfeln vnd verzagen ſoll / jha auch nicht an ſeinem letzten end / vnnd gewißlich hoffen / vnd one vermeſſenhait glauben / das er hie zeytlich vergebung der ſünd / vnnd in jhenem leben die ewige

freüd

freüd vnnd ſeligkait haben werd.
Denn weil wir noch alhie leben/vnnd
mit fleiſch / vnnd Blůt zůkempffen
haben / auch täglich ſündigen kün-
nen / ſollen wir nicht ſo ſtoltz / vnnd
vermeſſen ſein / das wir alſo gewiß
vnſere ſeligkait glauben / als Chri-
ſtus gelitten / geſtorben vnnd wider
von todten aufferſtanden / vnnd wir
ſchon im Himmel wären. Denn ſol-
liches wider die Göttliche ſchrifft/
wölliche ſagt / Mach dich nicht ge- Eccl. 7.
recht für Gott / dieweil er ain erkün-
diger der hertzen iſt: Vnnd der hei-
lig Job ſpricht/ Wenn ich mich ſelbſt Iob. 9.
will gerecht halten/ wirdt mich mein
mundt verdammen: Vnnd S. Pau- 1. Cor. 4.
lus ſchreibt / Jch richte mich ſelbſt
nicht: Deñ ich waiß mich ſelber nichts
ſchuldig / Aber darinn bin ich nicht
gerechtfertiget / der Herr iſt aber der
mich richtet.

Weil denn der heilig mann Job/

vnd das außerwölte vaß Sant Paulus/ nicht ſo kün/ vnnd fräuenlich geweßt/ das ſie von ſich wolten vrthaylen/ vnd auffs gewiſſeſt vnd in ſicherhayt glauben/ das ſie ſchon ſelig ſein: Warumb wilt du ellender menſch/ ſo ſtoltz/ vermeſſen vnnd hoffertig ſein/
Phil. 2. vnd nicht gleicherweiß deine ſeligkayt würcken.

Dann ſolliches den Artickel vnſers Chriſtlichen glaubens nicht vmbſtößt da wir ſagen/ Ich glaub vergebung der ſünd/ weil ein Chriſt feſtigklich/ vnd ohne allen zweyffel glauben ſoll/ das vergebung der ſünd/ inn der Catholiſchen Kirchen ſey/ vnd das Chriſtus vnſer einiger Hayland vnnd Seligmacher/ mir/ dir/ vnd der gantzen welt/ durch ſein verdienſt/ vergebung der Sünden erworben: Das ich aber für gewiß glauben ſoll/ das alle menſchen ſelig/ vnnd das Reich Gottes

beſitzen

beſitzen werden/iſt in der gantzen hai- ligen Schrifft nicht gegründet/ ſonſt můßt kein Höll / kein höllisch fewr/ kein ewige verdamnuß sein. Dann Christus wol volkommentlich für al- le menſchen gelitten / aber es werden seins Blůtevergieſſens nicht alle tail- hafftig/vnnd Christus erfordert das Mat. 4. wir bůß thůn/jhme gehorſamen/ſeine gebott halten / vnd beſtändig biß anß Mat. 25 end bey jhm verharren. Dann wa ſol- lichs nicht geſchicht/ſo wirdt der Son Gottes ſagen: Gehet hin jhr verma- ledeyten inns ewige fewr/ wöllichcs eüch / vnnd allen Teüffeln beraytret iſt.

Es vermanet vns auch Sant Jo- 1. Jo. 4. hannes / damit wir nicht einem yedt- lichen Gaiſt glauben/ dann mancher der inn ſünd vnd ſchand gelebt/vnnd ohne bůß vnnd forcht Gottes/feſtig- klich ohn allen zweyfel glaubt/es ſein jm ſeine ſünd geſchenckt vnd vergeben/

Vnſere gedancken kün nen wol fälen.

darff wol in den Himmel kummen/ da die ſchwartzen Engel mit keylen lauffen/ vnnd jhm das hölliſch fewer vbern kopff zůſamen ſchleget/ da jhm ſein feſtlich glauben / er ſey in Gottes gnad / vnd hat nicht ernſte rew vnnd layd vber ſein ſünd gehabt / dieſelbigen gebeycht / vnnd darvon abgelaſſen/nicht helffen wirdt. Denn vil leüt alſo überredt ſein/ dz wen̄ ſie geſündiget allain feſtigklich glauben ſollen/ jre ſünd ſein jnen verzygen/vnangeſehen / das ſie nyemals die gröſz derſelbigen betracht/ vnnd jhnen ernſt geweſt.

Wz des Canonis verſtand ſey.

Derhalben verbeüt diſer Canon des Concilij vnd Catholiſche Kirch/ das ain menſch der in ſünden gelebt/ vnd nicht ſeine indiſpoſition oder vngeſchickligkait betracht / nicht feſtigklich / vnnd on allen zweyffel glauben ſoll / er ſey ſchon im Himmel/ vnnd ain kind der ewigen ſeligkait/ ſonder

ſonder one ſicherhait mit forcht vnnd Phil. 2.
zittern ſein ewiges hayl würcken.

Diſes ſeind nun Chriſtlicher Leſer Beſchluß diſes Capitels.
nicht geringe anklagen / mit wölchen
die Secten die heilig Kirch / vnd jre
Chriſtliche vorfarn beladen / als het-
ten die alten Lehrer nicht von Chri-
ſto gelehrt / als wolten die Papiſten
durch jhre werck allain ſelig werden/
vnd beraubten die Layen des Blůts
Chriſti im heiligen Sacrament / vnd
lieſſen ſie in ſtätem zweyfel / zittern
vnnd zagen ſtehen / ob ſie bey Gott in
gnaden / vnnd ewig ſelig wurden.
Es haißt aber bey den Secten Calum
niare audacter, ſemper aliquid hæret.
Das iſt ſchändt nur künlich / es bleibt
allzeyt etwas behangen / wie dann
vil frummer leüt / den es ſunſt in jrer
Religion ernſt iſt/des Luthers vnnd
anderer abtrüngling fürbringen vnd

läſterwort leichtlich glauben geben / oder wann ſie über der Catholiſchen Bücher kommen / der warhayt nicht gäntzlich nachforſchen.

Doch ſo yemandt ſagen wolte / es wär vor Luthers zeyt nicht wie oben von mir erzelt / gelehrt worden / der folge meinem exempel nach / vnd leſe ſelbſt fleiſſig vnnd gründtlich / der alten vnnd newen Catholiſchen Lehrer ſchrifften vnnd Predigen / ſo wirdt er befinden / das nyemals keiner gelehrt / als wolten wir one Chriſto durch vnſer werck ſelig werden / oder Chriſtus hab allein für die Erbſünd genůg gethon / vnd andere ſchandtreden mehr: Jha ſo einer zůuor alſo gelehrt / ſo wär er nicht Catholiſch geweßt / vnnd het wider Gottes wort / vnnd der Römiſchen Kirchenlehr gehandelt. Darzů wann es auß vnfleiß etlicher vngelehrter Pfaffen / die mehr jhrem bauch / dann Gott gedienet (daher dann allerlay

lerlay Ketzereyen entſtehn) ſolliches nit trewlich/nach befelch der Kirchen geſchehen wäre/ vnnd auff Chriſtum alſo (wie yetzundt geſagt) gewiſen: Warumb kompſt du nicht widerumb zů vnſer lieben Vorfarn/ vnnd alten Vätter Apoſtoliſche Kirchen? Warumb wiltu inn der grewlichen abſünderung vnnd Schiſmate, ſterben vnnd verderben?

Darumb/ weil vil menſchen durch ſolche vnd dergleichen falſche anklag/ vnd verleümbdung verfürt/ vñ durch die Secten/ von wegen etlicher perſonen böſes leben/ von der rechten/ waren/ Chriſtlichen vnnd Apoſtoliſchen Kirchen abgefürt werden/ iſts vnſer ſeelen hayl vnnd ſeligkayt/am aller beſten/ bayde thayl hören/ vnnd denen/ ſo ſich von der alten Kirchen abgeſündert/ nicht ſo bald glauben/ auch die Lehr der Kirchen/ vnnd

laſter der Perſonen von ainander vn derſchayden / weil gůt vnd böß in der welt/vnder den Chriſtglaubigen ſein werden.

Wie kan deñ ain menſch yemandt billicher weiß verdencken/der der new en Secten Calumnijs, vnnd ſchändt-bůchern nicht glauben gibt / vnnd ſelbſt mit ernſt nachforſchet / auch da er ain beſſers bericht/ſich zů der ainigen Apoſtoliſchen Kirchen begibt:

Beſchluß

Beſchluß diſer zwain-
zig Capitel.

WEil hoch vnd wol von nöthen iſt/zů vnſer vnſterblichen ſeelen ewiges hail vnd ſeligkait/ zůwiſſen/wa die rechte/warhafftige/ ainige/Chriſtliche Kirch/vñ geliebte Braẘt Jheſu Chriſti vnſers Herren ſey/hab ich/ ſo vil mir auff diß mal/ durch die hilff Gottes müglich/ in diſen zwaintzig Capiteln kürtzlich angezaigt/wa die Catholiſche Kirch zů finden/ was jhr fürnämbſte lehr vnnd Ceremonien vor zwölff hundert jarn geweßt/ vnnd noch ſey/auch was für zeytlicher vnnd ewiger ſchad darauß entſtehe/ wa man von jr abgeſündert iſt. Dann ich vor Gott/vnnd meines gewiſſens halbē ſchuldig bin / die ainfältigen/ſo noch in jrrthumb ſtecken/ von der neẘen Secten betrug zůerinnern/vñ nach dem wort Chriſti/Con- Innhalt der 20. Capitel. Luce:22.

uerſus confirmare fratres meos, meine Brüder im alten glauben zůſtärcken: Wie ich dann in diſem fahl / weder menſchliche freündtſchafft noch feindſchafft angeſehen / weil es nicht zergäncklich gelt vnnd gůt antrifft/ ſonder vnſer ſeelen / ſo mit Jeſu Chriſti/ des ewigen Suns Gottes / Blůt erlößt/ewige wolfart. Dann der Herr

Matt.10. Chriſtus ſaget: Wer mich bekennet vor den menſchen / den will ich bekennen vor meinem Vatter im Himmel: Wer mich aber verlaugnet vor den menſchen/den will ich auch verlaugnen vor meinem Vatter im Himmel.

Actor. 5. Vnnd S. Peter ſampt den andern Apoſteln / antworten dem Rath zů Hieruſalem: Man můß Gott mehr gehorſam ſein dann den menſchen.

Damit ich aber weder mich ſelbſt/ noch andere mit mir auff ain Eyß füre / hab ich mich mit höchſtem fleiß/ můh

müh vnd arbait/ befliſſen / diſe Lehr vnd Ceremonien / herfür zůbringen/ wölche die alten/heiligen vnd Chriſtlichen Prediger / auß Gottes wort/ vnd der heiligen Apoſtel beuelch/ jhre vertrawte Schäflein vnd Pfarrkinder/gelehrt vnd fürgehalten/ auch in ſchrifften nachmals verfaßt. Dann die yetztſchwebende Secten/argliſtiger vnnd verfüriſcher weiß/ jhre ſelbſt aigne außlegung Gottes wort nennen/ newe Ceremonien auffrichten/ die heiligen / alten Lehrer/fälſchlich anziehen/was jhnen nit dienet/gantz vnd gar verſchweygen / Wölches ich nimmermehr gemaint/wenn ich nicht ſelbſt hette die Bücher in die händ genommen / vnnd jhre falſchhait durch Gottes gnad erkündiget.

Wenn wir bey der alten lehr bleiben/künnen wir nit jrren.

Deñ weil ain yedtlicher abtrüngling von der Apoſtoliſchẽ Kirchẽ/der Luther/d Caluin/der Widertauffer ſich Gottes wort rümet/vñ ain yedtlicher

trutzlich

trutzlich ſaget / bey jhm ſey die rechte
lehr/vñ ware Kirch Chriſti/ auch ai-
ner den andern auffs ärgſte verflůcht
vnnd verdampt: Wie will ich wiſſen
wölcher thail recht/ wölcher vnrecht/
wölcher Gottes wort rayn vñ lauter/
wölcher es fälſchlich gebraucht/damit
ich nicht ſchändtlich betrogen werde/
Ich erforſche den / ob jhr new fürge-
brachte lehr/ſo ain lange zeyt (wie ſie
fürgeben) verborgen gelegen/vorhin
geprediget / Ob jhre Kirchenordnung
zůuor im brauch geweßt? Ob jhr auß-
legung vnd ſchrifften über die heilig
ſchrifft / mit der alten Chriſtenhait/
überain kom̃? Vñ auff diſe weiß kan
ich auffs aller gewiſeſte wiſſen / wöl-
cher thail die ware Kirch ſey / vnd nit
von ainem yedtlichẽ wind vñ ſchwer-
mer geiſt bewögt/ vnnd zweyfelhaff-
tig im glauben gemacht werden. Dañ
Ephe. 4. wie S. Paulus ſagt: So hat der Herr
Chriſtus/ſo auffgefaren iſt in die hö-
he/

he/etliche geben zů Apoſtel / etliche aber zů Propheten / etliche zů Euangeliſten/etliche zů Hirten vnnd Lehrer/damit wir vns nicht hin vnnd her wäben laſſen/ von allerlaiy wind der lehrē/durch beſtendigkait (in ſchalckhait) der menſchen/ damit ſie vns erſchleichen zů verfůren/ vn̄ in jrrthumb zůbringen. Wie dann der heilig Ambroſius mit dem wort Propheten / die Außlegung der Göttlichen wort verſtehet.

Darumb weil Gott alle zeyt ain ainige Kirch gehabt / vnd ſein ſchall in Pſal. 18.
alle welt außgangen/ſo můſſen warlich allzeyt Kirchendiener vnd Seelſorger geweßt ſein/ wölche jhre ſchäflein/auß Gottes wort gewaydet/vnd für den Ketzern vnd reiſſenden Wölffen beſchützet/vnnd dem Herrn Chriſto/dem aller öberſten Schafshirten/ zůgefůrt. Wer wolt aber ſo verſtockt vnnd blind ſein/der wiſſentlich dieſelbigen

bigen verwerffen/ vnd für Mörder/
ſo vil Chriſten mit jhrer lehr getödtet/
außſchreyen? Wer wolt diſe Prediger
nicht annemmen/ wölche der Apoſtel
zeyt ſo nahe geweßt/ vñ bezeügen das
ſie es von den Apoſteln entpfangen/
vnd alſo die gantze allgemayne Chri-
ſtenhait halte? Wer wolt jhnen allen
nit glauben? Wer iſt ſo teüfliſch ſtoltz
der jr Kirchenordnung vnd gebreüch/
ſchelten vnnd verwerffen wolt? Sie
haben jhre predigten vnnd außlegung
der ſchrifft / mit wunderwercken be-
ſtätigt/ Sie ſeind in glaubens ſachen
ainig geweſen / Sie ſeind beſtändig-
klich biß an jhr end / inn der rechten
Kirchen/ bliben.

Die teüflıſchē ketzer pflegēs nit zůthůn.

Derhalben weil ich auch in diſer
meiner erſten arbayt / ſo ich in dem
Weinberg der Catholiſchen vñ Apo-
ſtoliſchen Kirchen Jeſu Chriſti thů/
nicht des Luthers/Caluini / Wider-
tauffer/oder anderer Sectē Euange-
lium

lium vnnd auffgeſetzte Ceremonien/ wölche zůuor nyemals in der Kirchen gepredigt / noch in kainem heiligen/ approbierten Lehrer geſchriben / vnd auß aigenſinniger deütung der Euangeliſchen wort/zůſamen geflicket/herfür bracht vnnd angezogen/vnnd der Secten betrug/ mit wölchen ſie vmbgehn/ entdeckt: Werde ich mit warhait nicht bezüchtiget künnen werden/das ich etwas newes noch verfüriſchs/verthädige / vnnd mit mir andere leüt in jrrthumb füre / oder inn denſelbigen ſtärcke/ Es müßte dann vor des Luthers vnd anderer Secten zeyt/kain rechte/warhafftige Kirch/ kain rechter Lehrer vnd prediger geweßt / Jha es müßten alle menſchen zůuor in jrrthumb vnd finſternuß geſteckt/vnd ewigklich verloren vñ verdampt ſein. Deñ ich (Gott lob) in der Kirchen bin/vnnd den Glauben hab/ auch die Kirchenordnung lob/wölche

die

die heiligen Märterer/ Irenæus, Polycarpus, Cyprianus, Fabianus, vnd die fürtreflichen erleüchten lehrer/ S. Ambroſius, Hieronymus, Auguſtinus bekannt vnd angenommen / vnnd deßhalben wol yedermann anſchawen/ vnd vnder augen gehn darff.

Dann lieber ſag mir / wie kanſtu dich künlich in Creütz vñ verfolgung/ mit der alten heiligen Märtrer / ſo vor zwölff hundert Jharen gelitten/ exempel tröſten / weil du gantz vnnd gar nicht in der Kirchen biſt/ zů wölcher ſie ſich gehalten/ vnnd auch jhren glauben nicht bekenneſt ? Warumb biſtu ſo vnuerſchämbt/ das du von allen erleüchten Lehrern wilſt vrthaylen / da du doch nicht werdt biſt das du jhnen die ſchůchrümen ſolteſt aufflöſen/ vnd wenn ſie noch leberen/ nicht dürffteſt recht anſchawen ? Was iſt in dir für ain lugenhafftiger Geiſt/ das du vil/ die alten Vätter / bezüchtigen

tigen darffſt / das ein lautter nullitet iſt / wenn man nachſůchet oder nachliſet? Weyß mir ein andere ſichtbare Kirch / ſo inn der gantzen welt allzeyt außgebrayttet geweßt / als die Römiſche vnnd Apoſtoliſche? Was für ein Kirch vor zwölff oder dreyzehen hundert jaren / hat des Luthers Kirchenordnung / vnnd gantze Confeſſion gehabt oder gebraucht? Dann das iſt war / das ſein fünft Euangelium lautter neẅ / vnd zůuor der gantzen Chriſtenhait vnbekannt geweßt / deßhalben es billich verflůcht vnd verdampt ſoll werden. Gal. 1.

Die Secten ſchreiben vnnd Predigen zwar / die hailig ſchrifft ſey hell / vnnd klar: Warumb aber machen ſie dann ſo vil Comment / vnnd außlegungen? Warumb zancken ſie ſich dann / wöllicher ſie beſſer verſtehet? Warumb verflůchen / verbannen ſie ſich ſelbſt vndereinander? Wann die

hailig ſchrifft / ſo hell vnnd klar / was bedörffts vil diſputierens / vil hadern vnnd zanckens ? Warumb hat vor Luthers zeyt die Chriſtliche Kirch nicht auch wie ſie / dieſelbige verſtanden ?

Darumb bitt ich vmb Gottes willen / ein yedtlicher wölle vmb ſeiner ſeelen ewiges hayl / vnd ſeligkayt willen / nicht den newen Secten / ſo leichtlich glauben geben / vnnd ſelbſt auch nachforſchen / ob ſie das pur lautter Euangelium gebrauchen / auch diſe meine geringe arbayt vnd Primitien / zům beſten auffnemmen / vnnd außlegen / in wöllichen ich fürnemlich die Chriſten inn der Kirchen zůbleiben / oder zůbegeben vermane / wölche von den Apoſteln gegründet / vnd biß auff vnſer zeyt in einigkayt des glaubens / der Lehr vnnd Ceremonien / beſtanden.

Dann wa ſolliches geſchicht / werden wir der trewen vermanung des Herren Chriſti nachkommen / wöllicher ſagt / das vil falſche Propheten werden auffſtehn / vnnd ſagen / Sihe hie iſt Chriſtus / ſihe dort iſt er / oder da bey der Sect / da bey jhener Sect iſt das pur lautter Euangelium. Vnnd Sant Judas ſchreibt alſo inn ſeiner Epiſtel / Jhr meine lieben / ſeyt inngedenck der wort / die zůuor geſagt ſein von den Apoſteln vnſers Herren Jheſu Chriſti / da ſie eüch ſagten / das zů der letzten zeyt werden verſpotter ſein / die nach jhren aigen lüſten wandlen in einem vngötlichen leben: Diſe ſeind / die ſich ſelbſt ABSYNDERN, flaiſchlich / vnd keinen Gaiſt haben.

Mat. 24

Verſpotten die Secten nit alle alte ceremonien? Haben ſie ſich nicht ſelbſt abgeſündert?

1.Tim. 4
2.Tim. 3.
2.Pet. 3.

Der Allmächtig güttig Vatter/ wölle ſich über vil ehrliche leüt/ ſo inn der ſpaltung vnnd abſünderung/ von jhrer Voraltern kirchen ſein/ vnd auß vnwiſſenhait jhre ſelbſt aigne außlegung der hailigen ſchrifft / oder der newen Lehrer / für das pur lautter wort Gottes / vnnd H. Euangelium halten/ gnädigklich erbarmen/ vnnd durch den hailigen Gaiſt jhr Hertz erleüchten/ damit ſie/ als jrrige Schaf/ inn die Kirchen des Herren ſchaffſtal kommen / vnnd neben allen hailigen Gottes vnnd erleüchten Lehrern/ inn der waren Apoſtoliſchen Kirchen / ewigklich ſelig werden/ Amen.

θεῷ δόξα.

In diſen zwaintzig Capitteln/ ſeind auch die vrſachen verfaßt/ warumb ein Chriſt ſich zů der Römiſchen Kirchen ſoll halten/ vnnd keiner Sect anhangen/ vnder wölchen die erſt iſt.

WEyl wir inn vnſer hailigen Tauff/ zů der hailigen Catholiſchen Kirchen (laut des Apoſtoliſchen Symboli) geſchworen/ vnnd ſonſt keine kan gewiſen werden/ dann die Römiſche.

Die andere.

Weil ſich alle hailige Märterer zů derſelben gehalten.

Die dritte.

Weil alle hailige Vätter/ ſie für die rechte Chriſtliche Kirch erkannt.

Die vierdte.

Weil ein groſſe beſtändige einigkayt/ in der lehr vnd Ceremonien/ bey der Römiſchen Kirchen zůſehen.

Die fünffte.

Weil die Secten ſelbſt vndereinander vneinig/vnd einer den andern verflucht vnd verdampt.

Die ſechſte.

Weil die newen Lehrer vnbeſtändig/vnnd wanckelmütig ſein in jhrer Confeſſion vnd Kirchenordnung.

Die ſibende.

Weil die Römiſche Kirch kein lehr annimbt/ſie ſey denn Catholiſch/vnd folget nicht eines menſchē meynung/ſonder erfordert conſenſum Catholicū.

Die achte.

Weil die Secten Gottes wort böſ lich gebrauchen/vnnd jhre ſelbſt aigne außlegung/das pur lautter Euangelium haiſſen.

Die neündte.

Weil ſie der hailigen alten Lehrer ſchrifften fälſchlich vnnd geſtimmelt anziehen/vnd was jrem aignen kopff nicht geſelt/in denſelben verwerffen.

Die

Weil ſie in d Dolmetſchung die Göttliche ſchrifft verfälſcht/damit füglicher jhre newe lehr außgebraytet wurde.

Die ailffte.
Dieweil die newen lehrer jre ordenliche Succeſſion vnnd berůff von den H. Apoſteln her/biß auff vnſere zeyt/ nicht beweyſen künnen.

Die zwölffte.
Weil ſie die gegenwärtige zertrennung oder ſpaltung angericht/vnnd von der alten vnnd vnſer Chriſtlichen Vorfarn Kirchen außgangen.

Die dreytzehendt.
Weil allen newen Secten vnmüglich iſt/einen einigen erleüchten alten Lehrer zůnennen/der in den fürnemſten articuln vnſers Chriſtlichē glaubens/mit jnen gäntzlich übereinkom/ oder weil die Chriſtenhait geweſt/die gantze Göttliche ſchrifft wie ſie allermaſſen verſtanden vnd außgelegt.

Die viertzehent.

Weil bey jhnen keine Ceremonien/ oder Kirchenordnung zůſehen/ ſo zů der H. Apoſtel zeyt vnnd vor zwölff hundert Jharen/ bey den Chriſten im brauch geweßt/ wie bey der Römiſchen Kirchen.

Die fünfftzehent.

Weyl S. Auguſtinus, den ſie doch ein Lehrer über alle Lehrer nennen/ mit jhnen in der Lehr vnd Ceremonien/ nicht überein kompt/ ſonder mit der Römiſchen Kirchen helt.

Die ſechtzehendt.

Weils auch die Griechiſche Kirch mit den newen Secten nicht helt/ auff wölche ſie ſich offtmals berůffen.

Die ſibentzehendt.

Weil jre Confeſſion vil jrrthumb/ ſo zůuor von der Kirchen verdampt/ in ſich begreifft/ vnd für Gottes wort verthediget.

Die

Die achtzehende.

Weil jhr newe lehr/ wölliche (laut jhres fürgebens) ain zeytlang verborgen gelegen / mit kainem wunderwerck beſtättigt worden.

Die neündtzehende.

Weil ſie mit warhait nicht beweyſen künnen / das der Papſt zů Rom der Antichriſt ſey/ vnnd alle der alten Chriſtenheit Prediger / vns bey dem Apoſtoliſchen Römiſchen ſtůl haiſſen bleiben.

Die zwaintzigſte.

Weil ſie vil der Römiſchen Kirchē zůmeſſen/ wölches ſich nicht befindt/ wenn man nachſůcht/oder fleiſſig one haß vnd neyd nachliſet.

Diſe bewögliche vrſachen/warumb man ſich zů vnſer Chriſtlichen Vorfarn Kirchen halten ſoll/ ſeind gnůgſam in diſen zwaintzig Capiteln erklärt.

VERZAICHNVS,

Zů wölcher zeyt die heiligen Vätter vnnd Lehrer/ der Chriſtlichen Apoſtoliſchen Kirchen/ ſo in diſem bůchlein allegiert/ gelebt haben.

S.Clemens.
S.Ignatius.
S.Polycarpus.
S.Martialis.
S.Dionyſius Areopagita.

Haben gelebet zů der Apoſtel zeyt.

Irenæus, hat gelebet 175. Jar. nach Chriſti geburt.
Anacletus, im 104. Jar.
Alexander, im 121. Jar.
Pius Papa, im 147. Jar.

Anicetus,

Anicetus, im 165. Jar.
Theleſphorus, im 134. Jar.
Cyprianus, im 260. Jar.
Fabianus, im 244. Jar.
Origenes, im 233. Jar.
Cornelius Pontifex, im 255. Jar.
Gregorius Neocæſarienſis, im 270. Jar.
Gregorius Nazianzenus, im 384. Jar.
Gregorius Nyſſenus, im 380. Jar.
Baſilius Magnus, im 380. Jar.
Arnobius, im 300. Jar.
Athanaſius, im 334. Jar.
Amphilochius, im 380. Jar.
Ambroſius, im 380. Jar.
Epiphanius, im 390. Jar.
Euſebius, im 310. Jar.
Ephrem, im 380. Jar.
Hilarius, im 371. Jar.

Iohannes

Iohannes Damaſcenus Pręsbyter, im 390. Jar.

Theophilus Alexandrinus, im 390. Jar.

Iohannes Chryſoſtomus im 403. Jar.

Auguſtinus, im 420. Jar.

Hieronymus, im 422. Jar.

Cyrillus, im 432. Jar.

Innocentius, im 407. Jar.

Leo primus, im 461. Jar.

Vincentius Lirinenſis, im 426. Jar.

Theophilus Zozomenus, im 430. Jar.

Theodoretus, im 450. Jar.

Gregorius Magnus, im 600. Jar.

Venerabilis Beda, im 732. Jar.

Theophilactus Epiſcopus Bulgarienſis, im 750. Jar.

Chriſtianus Drutmarus, im 840. Jar.

Thomas

Thomas de Aquino, im 1271. Jar.
Rupertus Tuicenſis, im 1130. Jar.
Guido, im 1135. Jar.
Vincentius Beluacenſis, im 1235. Jar.
Gabriel Byel, im 1449. Jar nach Chriſti geburt.

Saluo per omnia iudicio S. ſedis Apoſtolicæ. Romanæ

Getruckt zů [redacted] / durch Alexander Weiſſenhorn.

Anno M. D. L X V III.

BIBLIOTECA NAZ. VITTORIO EMANUELE ROMA